

Sartorius Konzern

Geschäftsbericht 2022

Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben	2022	Δ in %	2021	2020	2019	2018
Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis						
Auftragseingang	4.007,3	-6,1	4.267,9	2.836,3	1.939,5	1.662,5
Umsatz	4.174,7	21,0	3.449,2	2.335,7	1.827,0	1.566,0
Underlying EBITDA ¹	1.410,4	20,0	1.175,0	692,2	495,8	405,0
Underlying EBITDA ¹ in % vom Umsatz	33,8	-0,3 Pp	34,1	29,6	27,1	25,9
Maßgeblicher Jahresüberschuss ²	655,4	18,4	553,4	299,3	209,4	175,6
Ergebnis je Stammaktie (in €) ²	9,57	18,4	8,08	4,37	3,06	2,56
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €) ²	9,58	18,4	8,09	4,38	3,07	2,57
Dividenden je Stammaktie (in €)	1,43 ³	14,4	1,25	0,70	0,35	0,61
Dividenden je Vorzugsaktie (in €)	1,44 ³	14,3	1,26	0,71	0,36	0,62
Finanz- und Vermögenslage						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ⁴	734,2	-15,9	873,2	511,5	377,2	244,5
Investitionen in % vom Umsatz	12,5	0,7 Pp	11,8	10,3	12,3	15,2
Nettoverschuldung	2.375,3	37,1	1.732,7	1.883,9	1.014,0	959,5
Nettoverschuldung zu underlying EBITDA ⁵	1,7		1,5	2,6	2,0	2,4
Eigenkapitalquote (in%)	38,1	7,9 Pp	30,2	30,8	38,1	38,5
Mitarbeiter zum 31.12.						
	15.942	15,3	13.832	10.637	9.036	8.125
Sparte Bioprocess Solutions						
Auftragseingang	3.122,7	-10,4	3.483,5	2.238,1	1.457,6	1.233,7
Umsatz	3.326,5	22,0	2.727,0	1.782,6	1.350,5	1.143,1
Underlying EBITDA ¹	1.188,4	20,5	986,3	575,9	393,1	326,9
Underlying EBITDA ¹ in % vom Umsatz	35,7	-0,5 Pp	36,2	32,3	29,1	28,6
Sparte Lab Products & Services						
Auftragseingang	884,6	12,8	784,4	598,2	481,9	428,8
Umsatz	848,2	17,4	722,2	553,0	476,5	423,0
Underlying EBITDA ¹	222,0	17,6	188,8	116,3	102,7	78,1
Underlying EBITDA ¹ in % vom Umsatz	26,2	0,1 Pp	26,1	21,0	21,6	18,5

1 underlying = um Sondereffekte bereinigt

2 nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

3 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

4 Einzahlungen für Zinsen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst.

5 EBITDA umfasst underlying pro-forma-EBITDA von Akquisitionen für diese Periode

Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX (indexiert)



1870

Gegründet von Florenz Sartorius;
Konzernsitz in Göttingen

60+

Produktions- und
Vertriebsstandorte weltweit

>15.900

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

~18%

Umsatzwachstum p.a. 2012-2022

+13,7 Pp

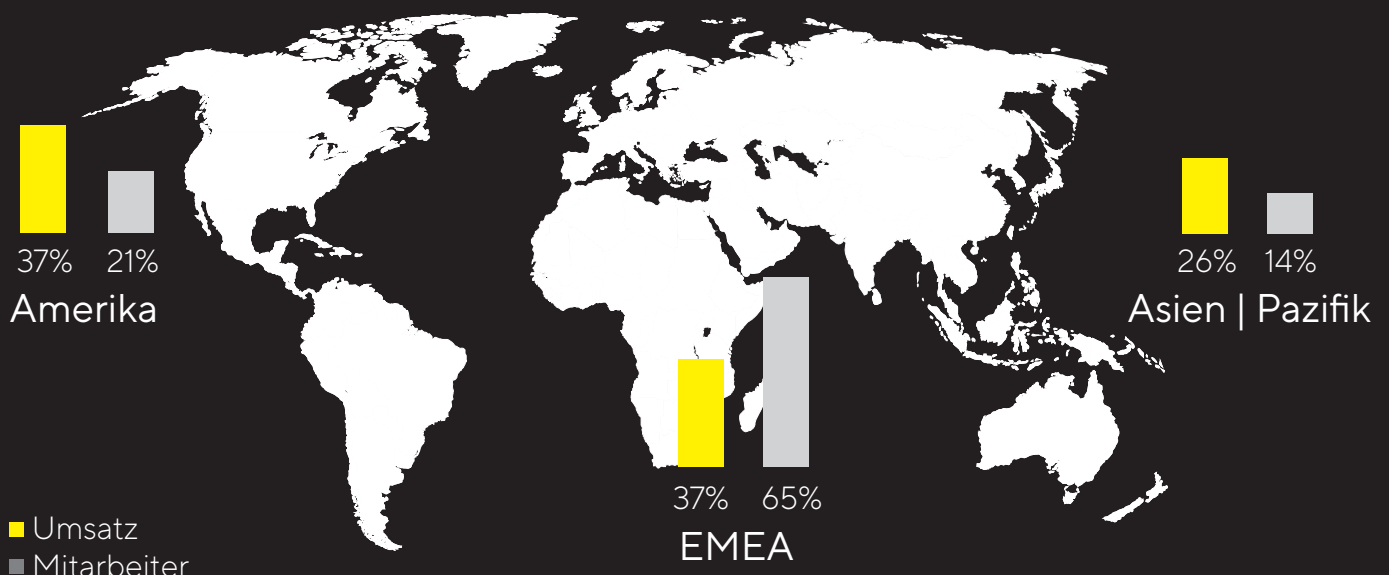
Veränderung der
underlying EBITDA-Marge 2012-2022

~24,1 Mrd. €

Börsenwert Sartorius AG;
gelistet u.a. im DAX und TecDax

Umsatzwachstum für fortgeführte Aktivitäten, in konstanten Wechselkursen; underlying = um Sondereffekte bereinigt

Starke Präsenz in allen wichtigen Biopharma-Märkten



Innovative Lösungen für bessere Medikamente

Mit Pioniergeist und Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden hat sich Sartorius in seiner 150-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie entwickelt. Unser Ziel ist es, die komplexe und teure Entwicklung von Biotech-Medikamenten sowie deren Produktion sicherer und effizienter zu machen. Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ab und tragen mit unseren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, dass neuartige Therapien und Impfstoffe schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden.

Siehe Sartorius Konzern im Überblick, Seite 27.

Mission

Wir helfen Forschern und Ingenieuren, einfacher und schneller Fortschritte in den Life Sciences und der Bioprozesstechnik zu erreichen. Damit ermöglichen wir die Entwicklung neuer und besserer Therapien sowie bezahlbarer Medizin.



Vision

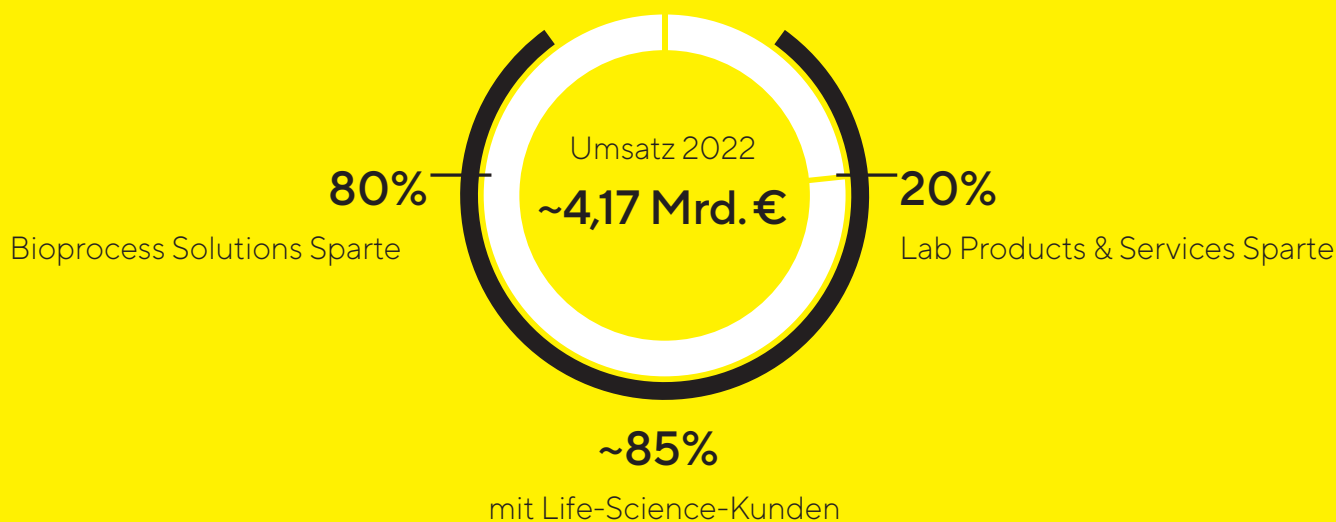
Wir sind ein Magnet und eine dynamische Plattform für Pioniere und führende Experten unserer Branche. Wir bringen kreative Köpfe zusammen für ein gemeinsames Ziel: Technologische Durchbrüche, die zu besserer Gesundheit für mehr Menschen führen.

Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sämtliche Schritte bei der Herstellung eines Biopharmazeutikums abdeckt. In Kerntechnologien wie Filtration, Fermentation und Flüssigkeitsmanagement verfügt das Unternehmen seit Jahren über führende Marktpositionen.



Wir agieren in zwei Sparten mit klarem Fokus auf die Life Science Industrie



Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services bietet Laboren aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie akademischen Forschungseinrichtungen innovative Lösungen für die Bioanalytik sowie Premium-Laborprodukte, -verbrauchsmaterialien und Service. Sartorius gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln.

Inhalt

Mission & Vision	4	Vergütungsbericht	139
An unsere Aktionäre	7	Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	165
Bericht des Vorstands	8	Konzernabschluss und Anhang	167
Vorstand	11	Gewinn- und Verlustrechnung	168
Bericht des Aufsichtsrats	12	Gesamtergebnisrechnung	169
Die Sartorius Aktien	17	Bilanz	170
Zusammengefasster Lagebericht	23	Kapitalflussrechnung	171
Konzernstruktur und Unternehmensführung	24	Eigenkapitalveränderungsrechnung	172
Geschäftsmodell, Strategie und Ziele	27	Anhang	175
Forschung und Entwicklung	33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	192
Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld	34	Erläuterungen zur Bilanz	197
Geschäftsentwicklung Konzern	39	Sonstige Angaben	234
Vermögens- und Finanzlage	50	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	238
Geschäftsentwicklung	55	Vorstand und Aufsichtsrat	247
Bioprocess Solutions		Versicherung der gesetzlichen Vertreter	256
Geschäftsentwicklung	60	Ergänzende Informationen	257
Lab Products & Services		Glossar	258
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	65	Finanzkalender	264
Jahresabschluss der Sartorius AG	67		
Chancen- und Risikobericht	71		
Prognosebericht	84		
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems	89		
Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289a, 315a HGB	92		
Erklärung zur Unternehmensführung	94		
Nachhaltigkeit	105		
Nichtfinanzielle Konzernklärung	107		
Nachhaltigkeitsmanagement	108		
Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen	110		
Angaben nach EU-Taxonomie- Verordnung	123		
Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen	131		
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	134		

Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner,

Sartorius trägt mit seinen Produkten und Lösungen für eine effizientere Entwicklung und Produktion von Medikamenten und Impfstoffen direkt zum dritten Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen bei: „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.“ Unser Fokus auf die biopharmazeutische Industrie ist auch ein Grund dafür, dass wir uns 2022 nach zwei außergewöhnlich dynamischen Jahren erneut stark entwickelt haben und unseren Umsatz wechselkursbereinigt um 15 Prozent auf knapp 4,2 Milliarden Euro steigern konnten. Dabei sind wir in einem herausfordernden Umfeld über unser gesamtes Portfolio und alle Regionen hinweg gewachsen und liegen aktuell ein gutes Jahr vor unserem Mittelfristplan. Während die Laborsparte sogar etwas stärker als prognostiziert zulegen konnte, spielte in der Bioprozesssparte die erwartete Nachfragenormalisierung eine Rolle. Mit 33,8 Prozent erreichte die operative EBITDA-Marge des Konzerns 2022 trotz der erwarteten deutlichen Kostensteigerungen nahezu das hohe Vorjahresniveau.

Wir haben im vergangenen Jahr weiter in erheblichem Umfang in neue Kapazitäten investiert. Insgesamt wurde mehr als eine halbe Milliarde Euro aufgewendet, in erster Linie für die Erweiterung der Produktion in allen Regionen, vor allem in Deutschland, Puerto Rico, den USA, Frankreich und China. Außerdem haben wir drei Akquisitionen abgeschlossen, die unser Portfolio um innovative und komplementäre Produkte erweitern. So haben wir mit der mehrheitlichen Übernahme der ALS Automated Lab Solutions unser Bioanalytik-Angebot ausgebaut und mit dem Kauf der Chromatographie-Sparte von Novasep unser Downstream-Geschäft gestärkt. Mit Albumedix fügen wir unserem Portfolio eine wichtige Komponente für die Herstellung innovativer Biopharmazeutika hinzu, insbesondere für Modalitäten wie Zelltherapien, Virustherapien und Impfstoffe. Von der im Dezember vereinbarten Kooperation mit der BICO Group erwarten wir zudem wertvolle Impulse für innovative Anwendungen in Forschung und Entwicklung, etwa im Bereich 3D-Zell-Druckverfahren.

Im Zuge der weiteren Expansion und des Umsatzwachstums erhöhte sich auch die Zahl der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr um mehr als 2.100 auf rund 16.000 per Ende Dezember. Vor dem Hintergrund der sich normalisierenden Nachfragesituation haben wir nun das Tempo der Neueinstellungen angepasst und legen den Schwerpunkt auf die vollständige Einarbeitung und Integration der vielen neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf die Konsolidierung unserer Organisation und ihrer Abläufe.

Aufgrund der erheblichen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten war die Stimmung an den Kapitalmärkten im vergangenen Jahr insgesamt negativ. Die Aktien von Wachstumsunternehmen wurden zudem durch Zinserhöhungen belastet. Darüber hinaus herrschte unter den Anlegern eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der kurzfristigen Wachstumsaussichten von Biopharma-Zulieferern in Zusammenhang mit dem Übergang in eine „Nach-Pandemie“-Phase. Angesichts dieses herausfordernden Umfelds beendete die Vorzugsaktie das Börsenjahr 2022 mit einem Kurs von 369,40 Euro, was einem Rückgang von rund 38 Prozent entspricht. Die Stammaktie schloss 33 Prozent niedriger bei 334,50 Euro.



In den beiden Vorjahren hatte die Pandemie zu einer hohen Nachfrage von Coronavirus-Impfstoffherstellern geführt. Zusätzlich platzierten Kunden angesichts der angespannten Lieferketten ihre Bestellungen früher und erhöhten teilweise ihre Lagerbestände. Im Jahr 2022 setzte die erwartete Nachfragenormalisierung ein, und die coronabezogenen Umsätze verzeichneten deutliche Rückgänge. Ebenso haben einige Kunden begonnen, ihre Lagerbestände wieder zu reduzieren. Wir gehen davon aus, dass sich die Normalisierung der Nachfrage noch einige Zeit fortsetzt und erwarten für das laufende Jahr dementsprechend ein Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts dürfte der Anstieg im oberen einstelligen Bereich liegen. Die Gewinnmarge wollen wir in etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten. Die Investitionen werden ebenfalls hoch bleiben; für die CAPEX-Quote erwarten wir 2023 erneut etwa 12,5 Prozent.

Für die Zukunft sehen wir in unseren Märkten unverändert starke grundlegende Wachstumstreiber. Die Nachfrage nach Biopharmazeutika steigt in allen Indikationsgebieten und Regionen, zugleich befindet sich die Branche in einer außerordentlich innovativen Phase. Wir sind hervorragend aufgestellt, um unsere Kunden bei ihren Vorhaben zu unterstützen und die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. Daher bleiben substanzielle Investitionen in Kapazitäten und Akquisitionen Teil unserer Wachstumsstrategie.

Während unsere grundsätzliche Einschätzung der mittelfristigen Markttrends unverändert bleibt, heben wir die Umsatzerwartung für 2025 vor dem Hintergrund der inflationsbedingt höheren Preisniveaus auf rund 5,5 Milliarden Euro an. Gleichzeitig bestätigen wir unsere mittelfristige Profitabilitätserwartung von rund 34 Prozent operativer EBITDA-Marge.

Die Hochphasen der Pandemie waren für alle eine große Herausforderung. Zugleich haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Erfahrung gemacht, welche ganz außerordentlichen Herausforderungen wir als Team bewältigen können. Ich möchte mich im Namen des Vorstands ganz herzlich und mit hoher Anerkennung für die außergewöhnliche Leistung bedanken, die das gesamte Sartorius-Team auch im abgelaufenen Jahr 2022 erbracht hat.

Ebenfalls ein aufrichtiger Dank geht an Sie, unsere geschätzten Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Aktionärinnen und Aktionäre. Ihr Vertrauen, das Sie Sartorius oftmals bereits seit vielen Jahren entgegenbringen, hat wesentlich zur positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch 2023 und darüber hinaus begleiten.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Joachim Kreuzburg

Vorstandsvorsitzender

Vorstand

Der Vorstand ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns. Er legt die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

Joachim Kreuzburg

Vorstandsvorsitzender

Group Strategy, Human Resources, Corporate Research, Legal & Compliance, Communications, Sustainability

Im Vorstand seit 2002



Rainer Lehmann

Mitglied des Vorstands

Finance, Information Technology, Data Management, Corporate Sourcing

Im Vorstand seit 2017



René Fáber

Mitglied des Vorstands

Leiter Bioprocess Solutions

Im Vorstand seit 2019



Gerry Mackay

Mitglied des Vorstands

Leiter Sparte Lab Products & Services

Im Vorstand seit 2019



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

erneut blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr bei Sartorius zurück. Mit einem Konzernumsatz von rund 4,2 Milliarden Euro ist das Unternehmen in beiden Sparten profitabel gewachsen, trotz einsetzender Nachfragenormalisierung nach Überwindung der Coronavirus-Pandemie in vielen Ländern sowie den schwierigen neuen Herausforderungen durch ein geopolitisch wie makroökonomisch deutlich verändertes Umfeld.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2022 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die uns nach Gesetz und Unternehmenssatzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in den Sparten, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme sowie die Compliance. Auch die Gesundheitslage in der Belegschaft sowie die Maßnahmen zur Absicherung von Lieferketten und einer stabilen Energieversorgung standen auf der Agenda. Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl in den Ausschüssen als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit unser Votum erforderlich war, haben wir dies nach gründlicher Prüfung der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands abgegeben.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets von großer Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen, an denen alle Mitglieder des Gremiums teilnahmen. Vier Sitzungen fanden als Präsenzmeeting statt, zwei als Videokonferenzen. Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse ist auf der Internetseite der Gesellschaft sowie auf der Seite 12 dieses Geschäftsberichts zu finden. An unseren Sitzungen nahm der Vorstand überwiegend teil. Sofern es um Vorstandsangelegenheiten, Aufsichtsratsinterna oder ausgewählte Sonderthemen ging, tagten wir zu den entsprechenden Tagesordnungspunkten ohne Teilnahme des Vorstands.

In unserer Bilanzsitzung am 10. Februar 2022 beschlossen wir nach umfassender Beratung und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021. Nach Berichterstattung durch den Prüfer und Diskussion billigten wir auch die nichtfinanzielle Konzernklärung für das Berichtsjahr.



Darüber hinaus wurde die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2022 inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Vergütungssystems für den Vorstand besprochen und verabschiedet. Angesichts der zu diesem Zeitpunkt noch andauernden Pandemie beschlossen wir gemeinsam mit dem Vorstand, die Hauptversammlung erneut virtuell durchzuführen, und erörterten eingehend, wie die Rechte der Aktionäre, insbesondere das Fragerecht, bestmöglich berücksichtigt werden könnten. Entsprechende Grundsätze wurden verabschiedet. Auf der Tagesordnung stand überdies die Befassung mit verschiedenen Akquisitionsmöglichkeiten.

Nach den vorausgegangen turnusgemäßen Neuwahlen der Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreterinnen und -vertreter im März 2022 konstituierte sich der neue Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. März 2022 und wählte den Vorsitzenden, seinen Stellvertreter sowie die Mitglieder der Ausschüsse. Überdies informierte uns die Unternehmensleitung angesichts des Kriegs in der Ukraine und seiner Folgen über verschiedene Hilfsmaßnahmen seitens Sartorius, die Einschränkung der Geschäftsaktivitäten in Russland sowie über Vorbereitungen des Unternehmens auf eine mögliche Energieknappheit insbesondere an den deutschen Standorten. Weiterhin ließen wir uns einen Überblick über verschiedene Finanzierungsthemen geben und billigten in diesem Kontext den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags und weiterer Darlehensverträge. Ein weiteres Thema war der Einbezug von externer Expertise bei der Selbstevaluation der Arbeit im Aufsichtsrat sowie bei der Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

In unserer Sitzung am 12. Juli 2022 gab der Vorstand einen Überblick über den Status verschiedener strategischer Initiativen und Projekte. So wurde unter anderem eine mögliche Akquisition des britischen Unternehmens Albumedix vorgestellt und diskutiert. Zudem erhielten wir einen ausführlichen Statusbericht über die Nachhaltigkeitsstrategie sowie verschiedene Nachhaltigkeitsinitiativen im Unternehmen.

Im Rahmen einer Sitzung am 3. August 2022 beschloss der Aufsichtsrat nach erneuter gründlicher Befassung den Erwerb des Unternehmens Albumedix, durch den das Portfolio der Sparte Bioprocess Solutions insbesondere für Anwendungen in den neuartigen Therapien signifikant erweitert wird.

In einer weiteren Aufsichtsratssitzung am 15. September 2022, an der auch eine Reihe von leitenden Mitarbeitern aus Geschäftsentwicklung, Marketing und Vertrieb teilnahmen, befassten wir uns ausführlich mit Themen der Unternehmensstrategie, möglichen Portfolioergänzungen in beiden Sparten sowie ausgewählten regionalen Schwerpunktthemen. Zudem informierte uns der Vorstand über Themen der Personalstrategie und Programme zur Mitarbeiterentwicklung und -bindung sowie zur Nachfolgeplanung. Ein weiterer Diskussionspunkt waren die Ergebnisse des Vergütungs-Benchmarks von Vorstand und Aufsichtsrat.

Bei der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2022 befassten wir uns mit den Ergebnissen der Selbstevaluation der Aufsichtsratsarbeit sowie mit Anpassungen des Kompetenzprofils und der Geschäftsordnung unseres Gremiums. Weiterhin beschlossen wir die Compliance-Erklärung für das Jahr 2022 und erörterten Empfehlungen des Präsidialausschusses zu den Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstands im Jahr

2023, die im Nachgang im Umlaufverfahren beschlossen wurden. Weiterhin behandelten wir Themen der Nachfolgeplanung im Vorstand, der Vorstandsvergütung und legten Unternehmen für den Peer-Group-Vergleich für die Vorstandsvergütung fest. Überdies informierten wir uns über Fortschritte in den Bereichen der Nachhaltigkeitsstrategie und -programme. Dem Vorhaben des Vorstands, im Zusammenhang mit einer Vertriebs- und Entwicklungskooperation mit der schwedischen BICO Group AB auch eine Kapitalbeteiligung einzugehen, stimmten wir zu. Zudem billigten wir das Budget für das Jahr 2023, das wir zuvor gründlich erörtert hatten.

Die Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird durch vier Ausschüsse unterstützt. Diese bereiten Themen vor, die anschließend im Aufsichtsratsplenum behandelt werden, und treffen, soweit zulässig, im Einzelfall Entscheidungen anstelle des Plenums. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen, die alle in Präsenz stattgefunden haben. Gegenstand der Beratungen waren vor allem die verschiedenen strategischen Maßnahmen der Gesellschaft sowie Vorstandsangelegenheiten, insbesondere die Vorbereitung der Beschlüsse zu Themen der Vorstandsvergütung. Zudem befasste sich der Ausschuss mit dem System zur Förderung von Führungskräften, mit der Nachfolgeplanung für ausgewählte Funktionen sowie mit Themen des Risikomanagements und der Compliance. Überdies beriet das Gremium zur Umsetzung verschiedener regulatorischer Änderungen in Vorbereitung der Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsratsplenum.

Der Auditausschuss hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab, davon zwei in Präsenz und zwei als Videokonferenz. Der Ausschuss bereitete die Entscheidungen des Plenums über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses des Jahres 2021 vor und behandelte die Quartalsergebnisse sowie den Halbjahresfinanzbericht 2022. Weitere Schwerpunkte waren die Prüfung der Wirksamkeit des konzernweiten Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Zudem erörterte der Ausschuss Themen der Konzernfinanzierung, IT-Sicherheit sowie des Nachhaltigkeitsmanagements des Unternehmens.

Der Ausschuss beschäftigte sich darüber hinaus mit dem Bericht der internen Revision, der keine wesentlichen Unregelmäßigkeiten in den Geschäftsabläufen aufzeigte, sowie mit den Planungen der Revision für die Folgemonate. Im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2022 überzeugte er sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich mit der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte.

Der Nominierungs- und der Vermittlungsausschuss tagte im Jahr 2022 nicht.

Individuelle Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder 2022

Mitglied	Sitzungen	Präsidialausschuss	Auditausschuss
Lothar Kappich	6/6	3/3	4/4
Manfred Zaffke	6/6	3/3	4/4
Annette Becker	6/6	3/3	--
David Raymond Ebsworth	6/6	--	--
Daniela Favoccia	6/6	--	--
Petra Kirchoff	6/6	--	--
Dietmar Müller	6/6	--	4/4
Ilke Hildegard Panzer	6/6	--	--
Hermann-Jens Ritzau	6/6	--	--
Klaus Rüdiger Trützscher	6/6	3/3	4/4
Frank Riemensperger (Mitglied seit 25. März 2022)	5/6	--	--
Sabrina Wirth (Mitglied seit 25. März 2022)	5/6	--	--
Karoline Kleinschmidt (Mitglied bis 25. März 2022)	1/6	--	--
Thomas Scheper (Mitglied bis 25. März 2022)	1/6	--	--

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr. Soweit erforderlich unterstützt das Unternehmen dabei organisatorisch und übernimmt die Kosten. Neuen Mitgliedern des Gremiums werden bei Amtsantritt umfangreiche Unterlagen zur Einarbeitung zur Verfügung gestellt, weiterhin finden Informationsgespräche („Onboarding“) statt, um sie mit dem Geschäftsmodell und den Strukturen des Unternehmens vertraut zu machen. Die Mitglieder des Auditausschusses nahmen im Berichtsjahr zudem an einer Fortbildung zu rechtlichen Neuerungen infolge des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes sowie zur EU-Taxonomie teil.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung; Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 25. März 2022 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

An den Sitzungen des Auditausschusses am 9. Februar 2023 sowie des Aufsichtsrats am 10. Februar 2023 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen.

Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und wurden in den genannten Sitzungen ausführlich besprochen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 10. Februar 2023 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 29. März 2023 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,44€ je Vorzugsaktie und von 1,43€ je Stammaktie an die Anteilseignern und -eignern auszuschütten.

Weiterhin hat der Vorstand aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen eine nichtfinanzielle Konzernklärung vorgelegt. Diese wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Auf Basis dieser Prüfung erteilte KPMG ein uneingeschränktes Prüfungsurteil. An der Aufsichtsratssitzung vom 10. Februar 2023 nahm der Prüfer teil und berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung. Nach intensiver Diskussion und Prüfung wurde auch die nichtfinanzielle Konzernklärung von den Aufsichtsratsmitgliedern gebilligt.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2022 fanden Neuwahlen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter und -vertreterinnen für den Aufsichtsrat statt. Auf Seiten der Anteilseigner schied Professor Dr. Thomas Scheper und auf Seiten der Arbeitnehmer Karoline Kleinschmidt mit Ablauf der Hauptversammlung vom 25. März 2022 aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken Herrn Professor Scheper und Frau Kleinschmidt für ihre langjährige und engagierte Mitarbeit in unserem Gremium. Als Nachfolger wurden Frank Riemensperger von der Hauptversammlung und Sabrina Wirth von der Sartorius-Belegschaft gewählt, die ihre Ämter mit der Aufsichtsratssitzung vom 25. März 2022 antraten. Die übrigen Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter wurden jeweils bestätigt. Im Vorstand gab es im Jahr 2022 keine personellen Veränderungen.

Für ihre sehr intensive und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr möchten wir uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Sartorius weltweit herzlich bedanken. Wir danken zudem unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie dem Unternehmen erneut entgegengebracht haben.

Hamburg, im Februar 2023

Der Aufsichtsrat



Dr. Lothar Kappich

Vorsitzender

Die Sartorius Aktien

Globale Aktienmärkte mit negativer Entwicklung

Die internationalen Aktienmärkte verzeichneten im Berichtsjahr angesichts signifikanter politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten Kursrückgänge. Neben dem Ukrainekrieg und der weiterhin andauernden Coronavirus-Pandemie drückten hohe Inflationsraten, steigende Zinsen, die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums sowie ein gestiegenes Rezessionsrisiko auf die Börsenstimmung. In diesem Umfeld kam es zu einer negativen Entwicklung nahezu aller wichtigen Leitindizes. Der Dow Jones beendete das Berichtsjahr bei 33.147 Punkten und einem Rückgang von 8,8%. Der MSCI Europe schloss rund 10,9% niedriger bei 1.723 Punkten. Auch der deutsche Leitindex DAX sowie der Technologiewerteindex TecDAX, denen die Sartorius-Vorzugsaktien angehören, verbuchten Verluste von 12,3% auf 13.924 Punkte beziehungsweise 25,5% auf 2.921 Punkte.

Sartorius Aktien mit Kursrückgang

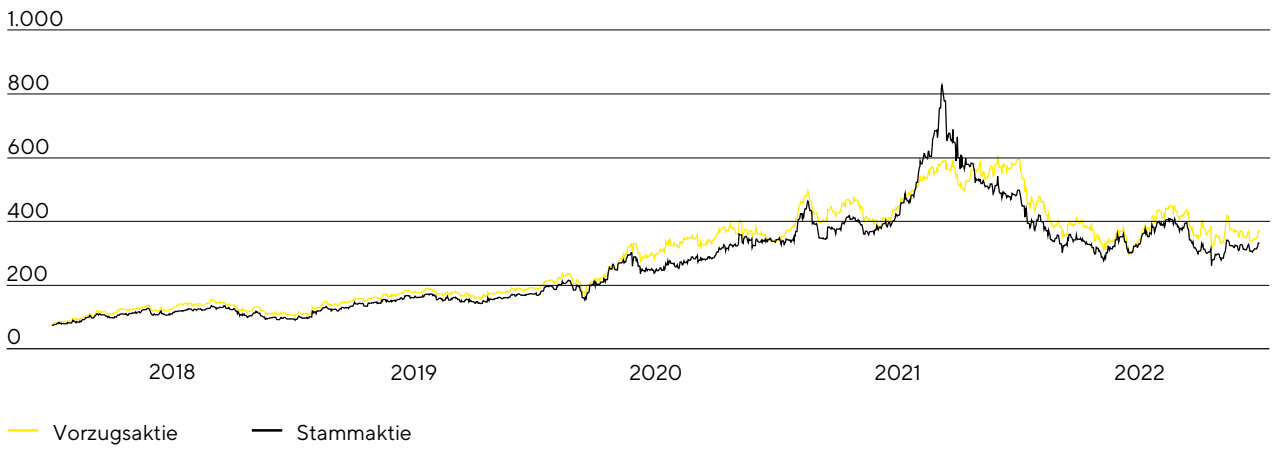
Die beiden Aktiegattungen der Sartorius AG, die 2021 noch hohe Zuwächse erzielt hatten, verloren in diesem Marktumfeld deutlich. Einflussfaktoren waren unter anderem die steigenden Leitzinsen, die zu Kapitalabflüssen aus den Aktienmärkten führten und insbesondere die Kurse von Wachstums- und Biotechwerten belasteten. Zudem herrschte bei einigen Anlegern eine gewisse Unsicherheit speziell im Hinblick auf die kurzfristigen Wachstumsaussichten von Biopharma-Zulieferern, ausgelöst durch das rückläufige pandemiebezogene Geschäft sowie den antizipierten Abbau kundenseitig erhöhter Vorratsbestände. Die Vorzugsaktie beendete das Börsenjahr 2022 mit einem Kurs von 369,4€, was einem Rückgang von 37,9% entspricht. Die Stammaktie schloss rund 33,0% niedriger bei 334,5€.

Die Vorzugsaktie der Sartorius AG ist seit 2021 im Deutschen Aktienindex DAX notiert und darüber hinaus im TecDAX. Zum Jahresende belegte die Vorzugsaktie gemessen an dem Kriterium der Freefloat-Marktkapitalisierung Platz 33 im DAX und Platz 6 im TecDAX.

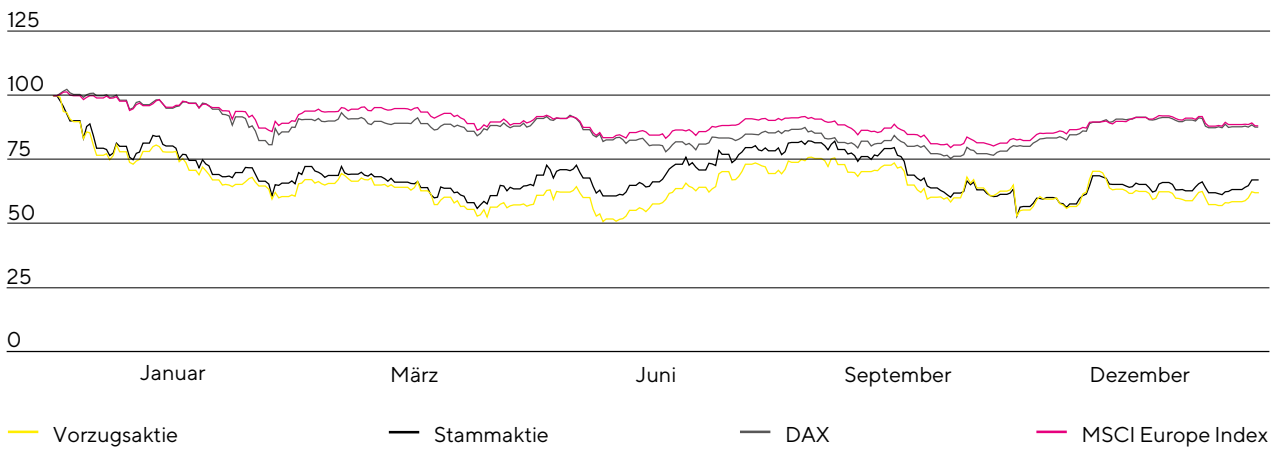
Aktiendaten

ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	Odco Seydler Bank AG M.M. Warburg & Co. (AG & Co.) KGaA
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	DAX TecDAX MSCI Germany Index CDAX Prime All Share-Index Technology All Share-Index NISAX20 STOXX Europe 600 DAX 50 ESG
Handelsplätze	XETRA Frankfurt am Main Hannover Hamburg Berlin München Düsseldorf Stuttgart Tradegate
Aktienanzahl	74.880.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00€ pro Aktie
davon	37.440.000 Stammaktien
	37.440.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	34.226.009 Stammaktien
	34.189.853 Vorzugsaktien

Entwicklung der Sartorius Aktien in €
01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2022



Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX und MSCI Europe Index (indexiert)
01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022



Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Marktkapitalisierung der Sartorius AG basierend auf den ausstehenden Stamm- und Vorzugsaktien sank im Berichtsjahr um rund 35,7% auf 24,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 (Vorjahr: 37,4 Mrd. € im Vorjahr).

Die Anzahl der durchschnittlich täglich an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra und Parkett) gehandelten Vorzugsaktien lag im Berichtsjahr bei 89.710 nach 65.581 im Vorjahr. Das Handelsvolumen betrug 8,9 Mrd. € (Vorjahr: 7,9 Mrd. €).

Aufgrund des geringen Streubesitzes wird die Stammaktie nur in eingeschränktem Umfang gehandelt. So belief sich die im Durchschnitt täglich gehandelte Anzahl auf 5.070 Aktien gegenüber 4.244 im Vorjahr. Das entsprechende Handelsvolumen lag bei rund 433,5 Mio. € (Vorjahr: 577,7 Mio. €).

Investor Relations

Die Investor Relations-Aktivitäten von Sartorius haben zum Ziel, die gegenwärtige und künftige Entwicklung des Unternehmens für seine Aktionäre und andere Interessierte transparent zu machen. Daher steht Sartorius im kontinuierlichen und offenen Austausch mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und Finanzanalysten.

Neben der Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattung informiert das Unternehmen den Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen von vierteljährlichen Telefonkonferenzen und regelmäßigen Pressemitteilungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und andere wesentliche Ereignisse des Unternehmens. Darüber hinaus standen der Vorstand und das IR-Team den Kapitalmarktteilnehmern im Rahmen von Konferenzen und Roadshows zur Verfügung. Im Berichtsjahr fand zudem ein virtuelles Kapitalmarkt-Tutorial statt, in dem das Unternehmen die Teilnehmer vertiefend über bestimmte Produktbereiche informierte.

Weitere Informationen und Publikationen über den Sartorius Konzern und seine Aktien sind im Internet auf www.sartorius.com verfügbar.

Analysten

Eine Grundlage für die Aktienanlage privater und institutioneller Investoren sind die Einschätzungen und Empfehlungen von Finanzanalysten. Im Berichtsjahr stand das Unternehmen mit insgesamt 23 Instituten im kontinuierlichen Dialog.

Research Coverage

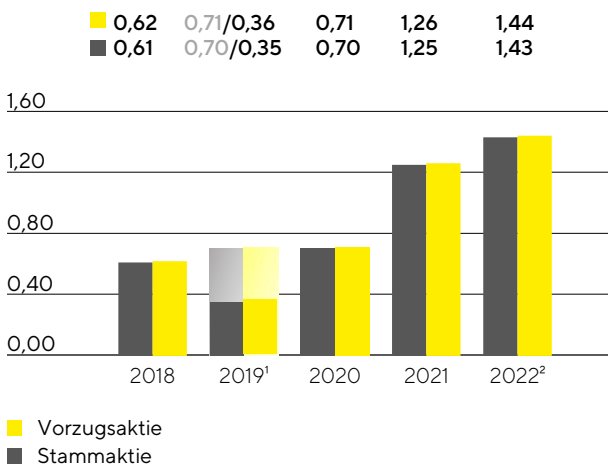
Datum	Institut	Kursziel in €	Empfehlung
27. Januar 2023	LBBW	500,00	Kaufen
27. Januar 2023	M.M. Warburg	466,00	Kaufen
27. Januar 2023	Société Générale	483,00	Halten
27. Januar 2023	Metzler	588,00	Kaufen
27. Januar 2023	J.P. Morgan	530,00	Kaufen
27. Januar 2023	Eaxne BNP Paribas	440,00	Halten
26. Januar 2023	UBS	460,00	Kaufen
26. Januar 2023	SRH AlsterResearch	295,00	Verkaufen
26. Januar 2023	ODDO BHF	455,00	Kaufen
26. Januar 2023	Morningstar	267,00	--
26. Januar 2023	Morgan Stanley	465,00	Kaufen
26. Januar 2023	KeyBanc	--	Halten
26. Januar 2023	Kepler Cheuvreux	500,00	Kaufen
26. Januar 2023	HSBC	350,00	Halten
26. Januar 2023	Deutsche Bank	530,00	Kaufen
26. Januar 2023	Berenberg	493,00	Kaufen
23. Januar 2023	Credit Suisse	450,00	Halten
18. November 2022	AlphaValue	474,00	Kaufen
20. Oktober 2022	EQUI.TS	--	Kaufen
20. Oktober 2022	DZ Bank	315,00	Halten
19. Oktober 2022	Bank of America Merrill Lynch	561,00	Kaufen
21. Juli 2022	Stifel	500,00	Kaufen
10. Februar 2022	Redburn	449,00	Kaufen

Dividende

Die durch Sartorius Aktien erzielte Gesamtrendite basiert seit einem längeren Zeitraum fast vollständig auf der positiven Kursentwicklung und nur zu einem sehr geringen Teil auf den Dividendenzahlungen. Der schnellen und sehr innovationsgetriebenen Entwicklung der Branche entsprechend liegt der Hauptfokus der Unternehmensleitung auf der erfolgreichen Fortführung des dynamischen profitablen Wachstumskurses und den dazu laufend erforderlichen umfangreichen Investitionen in Kapazitätserweiterungen, Innovationen und Akquisitionen. Innerhalb dieses Rahmens verfolgt Sartorius dennoch das Ziel, seine Aktionäre auch durch Dividenden angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 29. März 2023 für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende in Höhe von 1,44€ je Vorzugsaktie und 1,43€ je Stammaktie vor. Bei Annahme des Vorschlags läge die Ausschüttungssumme bei 98,2 Mio.€ und damit um 14,3% über der des Vorjahres von 85,9 Mio.€. Die entsprechende Ausschüttungsquote läge bei 15,0% (Vorjahreswert: 15,5%).

Dividende in €



1 Der ursprüngliche Dividendenvorschlag von 0,71 Euro bzw. 0,70 Euro je Vorzugs- bzw. Stammaktie wurde vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemiekrise angepasst

2 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

Aktienrendite

Die Aktienrendite berücksichtigt sowohl die ausgezahlte Dividende als auch eventuelle Kurssteigerungen der jeweiligen Aktie über einen bestimmten Zeitraum und bildet somit den gesamten Anlageerfolg ab. Im Jahr 2022 erzielten die Sartorius-Vorzugsaktien eine Aktienrendite von -37,7% (Vorjahr: 73,4%) bzw. die Stammaktien eine Aktienrendite von -37,7% (Vorjahr: 44,8%).

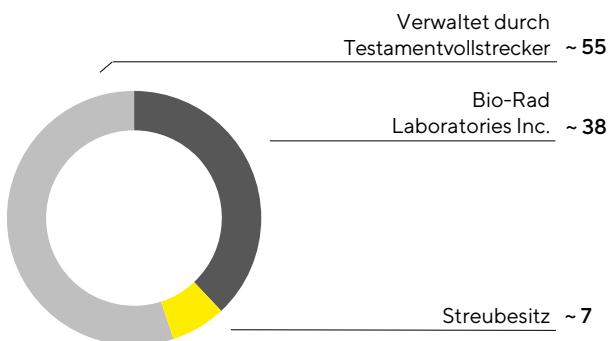
Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital der Sartorius AG setzt sich aus jeweils 37.440.000 Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1€ je Aktie zusammen. Ein Teil der Aktien beider Gattungen wird vom Unternehmen selbst gehalten. Abzüglich dieser eigenen Anteile beläuft sich die Zahl ausstehender Stammaktien auf 34.226.009 und die Zahl ausstehender Vorzugsaktien auf 34.189.853. Gut 55% der ausstehenden Stammaktien werden von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Das US-amerikanische Unternehmen Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach jüngsten Angaben circa 38%. Die verbleibenden rund 7% sind nach unserem Kenntnisstand im Streubesitz.

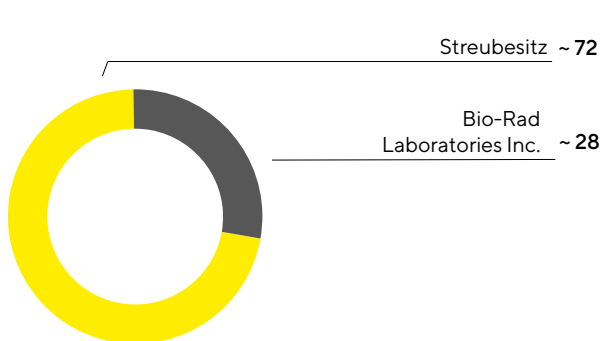
Die ausstehenden Vorzugsaktien befinden sich gemäß den aktuell vorliegenden Informationen zu rund 72% im Streubesitz; rund 28% werden von Bio-Rad Laboratories Inc. gehalten.

Aktionärsstruktur Stammaktien

in %, bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien

**Aktionärsstruktur Vorzugsaktien**

in %, bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien



Angaben zu Anteils- und Streubesitz entsprechend den gemäß §§ 33 ff. WpHG veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen und eigener Mitteilungen der Aktionäre; die Meldepflichten beziehen sich ausschließlich auf stimmberechtigte Aktien und nicht auf die stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

Aktienkennzahlen

		2022	2021	2020	2019	2018
Stammaktie ¹ in €	Stichtag ⁶	369,40	499,00	345,00	175,00	96,00
	Hoch	595,20	827,00	362,00	176,00	139,00
	Tief	302,40	329,00	156,50	92,60	76,80
Vorzugsaktie ¹ in €	Stichtag ⁶	334,50	595,20	343,60	190,80	108,90
	Hoch	499,00	607,00	404,20	195,00	158,60
	Tief	264,00	343,60	174,20	104,00	80,15
Marktkapitalisierung ² in Mio. €		24.078,3	37.428,6	23.555,6	12.507,9	7.006,1
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück		89.710	65.581	80.572	65.810	107.761
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück		5.070	4.244	2.774	1.238	2.153
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €		8.932,3	7.949,1	5.937,9	2.682,6	3.571,1
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €		433,5	577,7	179,6	45,7	61,3
Handelsvolumen Summe in Mio. €		9.365,8	8.526,8	6.117,6	2.728,3	3.632,4
Dividende Stammaktie ³ in €		1,43	1,25	0,70	0,35	0,61
Dividende Vorzugsaktie ³ in €		1,44	1,26	0,71	0,36	0,62
Ausschüttungssumme ^{3,4} in Mio. €		85,9	85,9	48,2	24,3	42,1
Dividendenrendite Stammaktie ⁵ in %		0,4	0,3	0,2	0,2	0,6
Dividendenrendite Vorzugsaktie ⁵ in %		0,4	0,2	0,2	0,2	0,6

1 Tagesschlusskurse Xetra

2 ohne eigene Aktien

3 für 2022 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

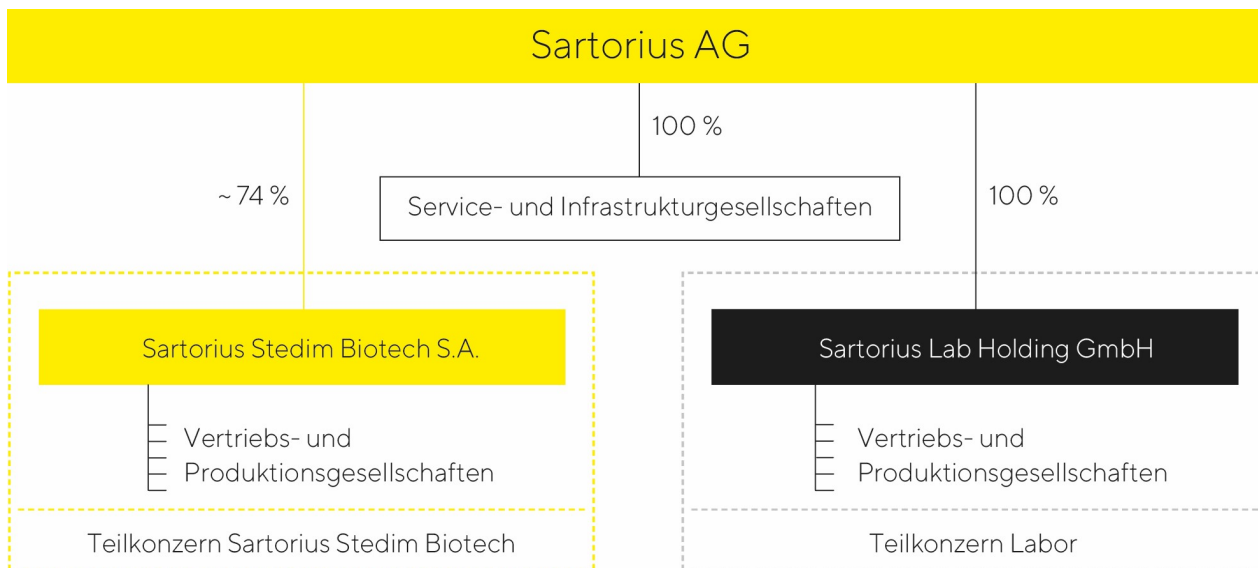
4 Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien

5 im Verhältnis zum Schlusskurs des jeweiligen Jahres

6 zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres

Quellen: NASDAQ, Bloomberg

Konzernstruktur und Unternehmensführung



Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Holdinggesellschaft Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Das Bioprozessgeschäft führt Sartorius in einem rechtlich eigenständigen Teilkonzern, dessen Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2022 hielt die Sartorius AG rund 74% der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Das Laborgeschäft ist rechtlich in einem weiteren Teilkonzern mit der Muttergesellschaft Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100% der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind die Sartorius AG und alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

Konzernorganisation und Konzernführung

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist der Vorstand der Sartorius AG. Dieser legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

Sartorius betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam.

Um das Geschäft möglichst nah an den Kundenbedürfnissen auszurichten, ist die Organisationsstruktur auf die beiden Sparten zugeschnitten. Operative Funktionen wie Marketing und Vertrieb, Produktion inklusive

produktionsnaher Funktionen sowie Produktentwicklung sind divisional strukturiert. Administrative und unterstützende Funktionen sowie der Bereich Corporate Research nehmen ihre Aufgaben spartenübergreifend wahr.

Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätzen zur Unternehmensführung.

Veränderungen im Konzernportfolio

Mit drei Akquisitionen hat Sartorius im Berichtsjahr das Produktportfolio in beiden Sparten ausgebaut. Zum 3. Januar 2022 übernahm das Unternehmen die Mehrheit an ALS Automated Lab Solutions und erweiterte damit sein Bioanalytik-Portfolio. Das Labortechnologie-Unternehmen mit Sitz in Jena entwickelt, produziert und vertreibt mit mehr als 30 Mitarbeitern Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen. Sartorius hat zunächst 62,5% der Anteile an ALS übernommen. Die verbleibenden 37,5% sollen im Jahr 2026 erworben werden.

Im Februar 2022 hat Sartorius über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech die 2021 angekündigte Übernahme der Chromatographie-Prozessanlagen-Sparte von Novasep mit etwa 100 Mitarbeitern in Frankreich, den USA, China und Indien abgeschlossen. Das übernommene Geschäft mit Sitz im ostfranzösischen Pompey ist auf innovative gelbasierte Chromatographie-Systeme spezialisiert und ergänzt das bestehende Chromatographie-Angebot.

Mit der Ende September ebenfalls über den Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech abgeschlossenen Übernahme von 100 Prozent der Anteile der Albumedix Ltd. stärkt Sartorius sein Portfolio innovativer Lösungen für den Bereich neuartiger Therapien. Das 1984 gegründete Unternehmen mit Sitz im englischen Nottingham hat mehr als 100 Mitarbeiter und ist ein führender Anbieter von Lösungen auf Basis rekombinanten Humanalbumins, einer wichtigen Komponente bei der Herstellung innovativer Biopharmazeutika.

Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften sind.

Als wesentliche Steuerungsgröße für die Größenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Umsatzwachstum. Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist die bereinigte EBITDA-Marge, der das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA“) zugrunde liegt.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode berechnet. Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nichtfinanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeiter
- Employee Net Promoter Score (ENPS)
- Reduktion der CO₂-Emissionsintensität

Der Employee Net Promoter Score und die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität sind seit 2022 Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand und wurden daher neu in die Auflistung aufgenommen.

Die jährliche Finanzprognose, die zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der underlying EBITDA-Marge. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Richtungsprognose für den dynamischen Verschuldungsgrad angegeben.

Geschäftsmodell, Strategie und Ziele

Als ein führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie unterstützt Sartorius seine Kunden bei der Entwicklung und Herstellung von Biotech-Medikamenten und Impfstoffen – von der ersten Idee im Labor bis zur kommerziellen Produktion.

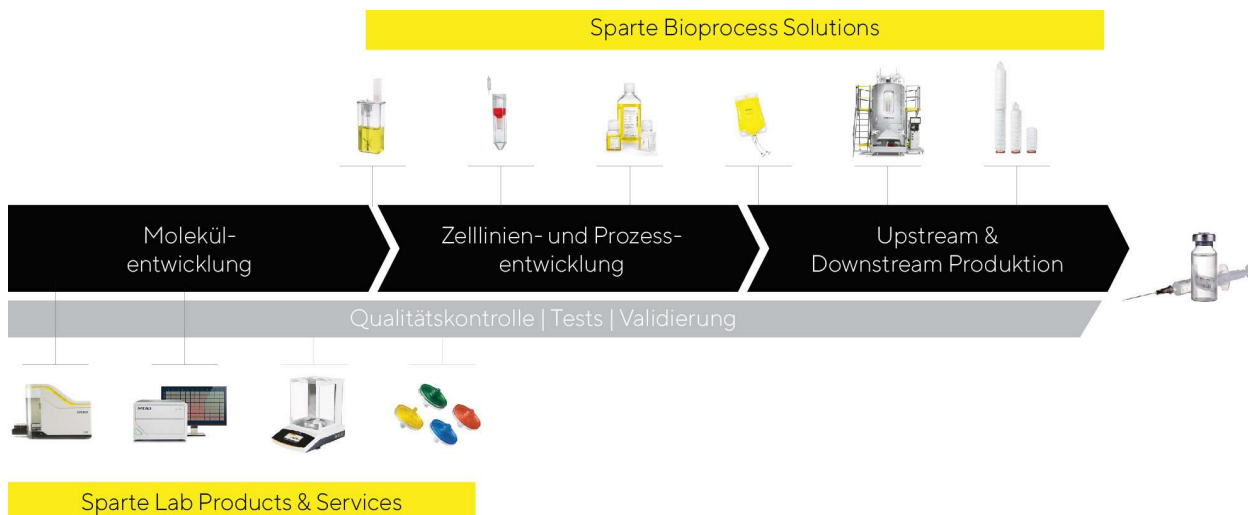
Biopharmazeutika sind ein fester Bestandteil der modernen Medizin und werden bei der Behandlung vieler, zu meist schwerer Erkrankungen eingesetzt. Lange Entwicklungszeiten und eine komplexe Produktion machen diese Medikamente jedoch sehr teuer. Dies führt zu hohen Gesundheitskosten in den Industrieländern und dazu, dass Patienten in weniger entwickelten Ländern von Behandlungen mit diesen Arzneien oft ausgeschlossen sind. Die Entwicklung eines biopharmazeutischen Medikaments ist langwierig: Es dauert durchschnittlich mehr als zehn Jahre, um ein neues Arzneimittel auf den Markt zu bringen, bei Kosten von über zwei Milliarden Euro. Zudem sind die biotechnologischen Herstellverfahren für die Hightech-Medikamente anspruchsvoll und müssen für jedes Präparat individuell entwickelt werden. Als ein Pionier und Technologieführer in der Biopharmabranche trägt Sartorius mit seinen Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse seiner Kunden einfacher und effizienter zu gestalten, damit neuartige Therapien schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden. Damit ist das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Gesundheit und Wohlergehen“ ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells.

Reifegrad und Wettbewerbsintensität nehmen in dieser vergleichsweise jungen Industrie sukzessive zu. Um die Kunden bei dieser Herausforderung zu unterstützen, entwickelt das Unternehmen sein Produktportfolio stetig weiter. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ist das hohe Anwendungsverständnis, das auf dem klaren Branchenfokus basiert. Sartorius kennt die Wertschöpfungskette der Kunden und versteht insbesondere die Interaktion der darin genutzten Systeme. Ein weiterer Erfolgsfaktor des Unternehmens ist, sich permanent durch differenzierende Technologien abzuheben. Die Innovationskraft von Sartorius fußt auf einer spezialisierten, eigenen Produktentwicklung, Kooperationen mit Partnern und der Integration von Innovationen durch Zukäufe.

Mit der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius auf einen attraktiven Markt, der angesichts langfristiger Trends und hoher Innovationskraft durch eine starke Wachstumsdynamik gekennzeichnet ist. Positive Impulse gehen vom medizinischen Fortschritt aus, der zur Entwicklung und Zulassung neuer Biopharmaka führt. So setzt die Biopharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien sowie biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte (Advanced Therapies). Weitere wesentliche Treiber sind eine wachsende Weltbevölkerung und die Zunahme altersbedingter Krankheiten in den Industrieländern. Zudem führen steigende Einkommen in den Schwellenländern zu einem besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen und einer erhöhten Nachfrage nach Medikamenten. Auch Biosimilars, also Nachahmerpräparate bereits etablierter Biologika, machen einen noch kleinen, aber besonders schnell wachsenden Anteil des Biopharmamarktes aus. Als Folge dieser Faktoren steigen die hergestellten Volumina von Arzneien und damit die Nachfrage nach entsprechenden Produktionstechnologien kontinuierlich und weitgehend konjunkturunabhängig.

Nachfolgend wird die Positionierung und Strategie der beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services skizziert.

Strategischer Fokus auf Biopharma-Anwendungen von der Moleküleentwicklung bis zur Produktion von Biopharmazeutika



Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sich auf alle wesentlichen Schritte der Produktion sowie der vorgelagerten Prozessentwicklung eines Biopharmazeutikums konzentriert. Das Angebot umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, verschiedene Produkte für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung von biologischen Zwischen- und Endprodukten sowie Lösungen für deren Lagerung und Transport. Zudem bietet Sartorius Datenanalyse-Software zur Modellierung und Optimierung von biopharmazeutischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. In seinen Kerntechnologien verfügt das Unternehmen über führende Marktpositionen mit deutlich zweistelligen Marktanteilen.

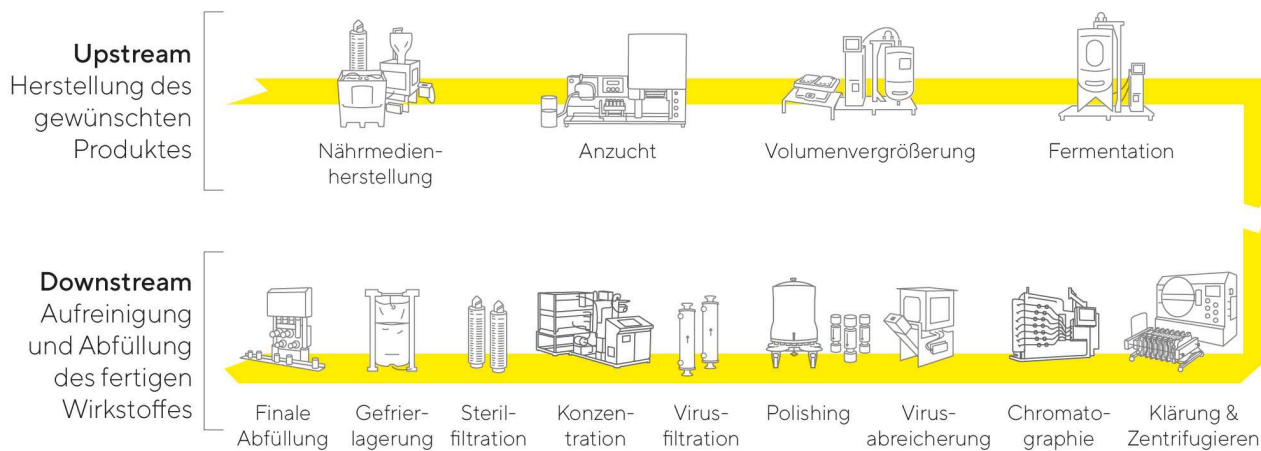
Von den Wettbewerbern differenziert sich das Unternehmen unter anderem durch die Breite des Produktportfolios. Sartorius kann den Kunden komplette Prozesslösungen aus einer Hand anbieten und sie bei der vorgelagerten Projektplanung, Prozessintegration sowie der anschließenden Validierung unterstützen. Die Produkte werden bei der Herstellung sämtlicher Wirkstoffklassen eingesetzt, angefangen von Impfstoffen und monoklonalen Antikörpern bis zu neuartigen, auf viralen Vektoren basierenden Gentherapien.

Etwa drei Viertel der Spatenerlöse setzen sich aus wiederkehrenden Umsätzen mit sterilen Einwegprodukten zusammen. Diese ermöglichen den Kunden Kostenvorteile, Flexibilität und weniger Ressourceneinsatz und damit einen besseren ökologischen Fußabdruck gegenüber klassischen Prozessen mit wiederverwendbaren Edelstahlkomponenten. Zum hohen Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen tragen auch die hohen regulatorischen Anforderungen auf Seiten der Kunden bei: Da die Produktionsprozesse als Bestandteil des Zulassungsantrags eines neuen Arzneimittels durch die Gesundheitsbehörden validiert werden, können nach Zulassung Komponenten nur mit erheblichem Aufwand durch andere Komponenten ausgetauscht werden. Überdies trägt die breite und stabile Kundenbasis, die überwiegend direkt adressiert wird, zu einem günstigen Risikoprofil bei.

Die starke strategische Positionierung der Sparte und das überdurchschnittliche Branchenwachstum bilden eine gute Basis für auch künftig profitables Wachstum.

Informationen zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Berichtsjahr sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Bioprocess Solutions“ beschrieben.

Innovative Technologien für alle Phasen der Wirkstoffproduktion



Schematische Darstellung

Lab Products & Services

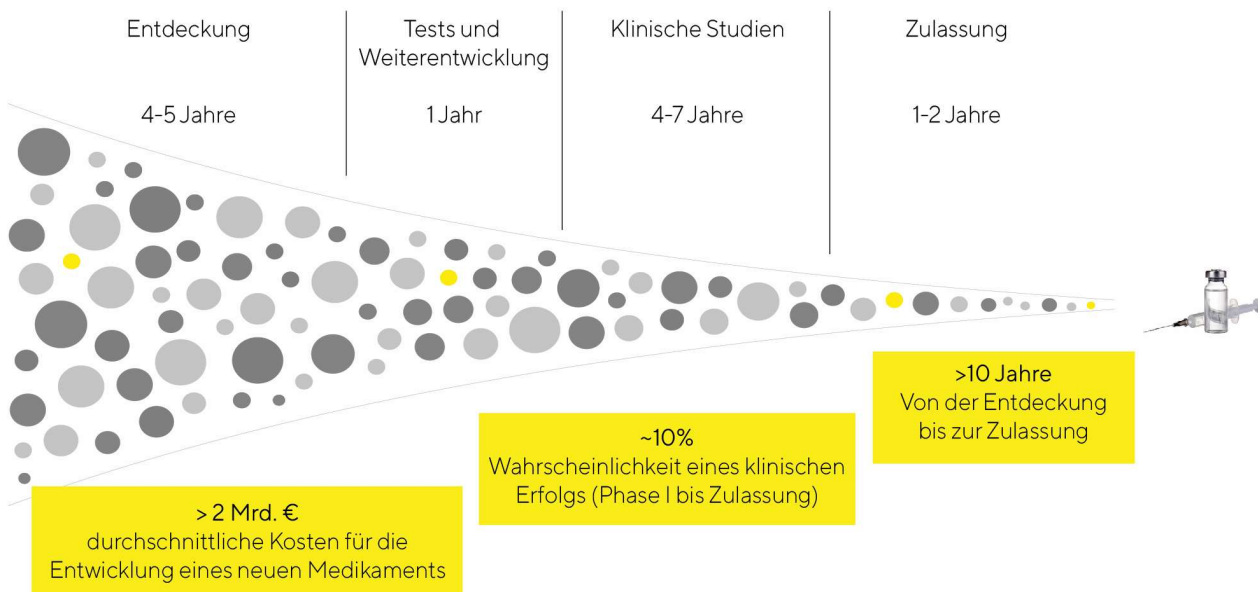
Die Sparte Lab Products & Services wurde in den vergangenen Jahren verstärkt auf die wachstumsstarke Biopharmaindustrie ausgerichtet. Mit ihren Produkten adressiert sie Pharma- und Biotechforschungslabore sowie akademische Forschungseinrichtungen. Sartorius gibt Wissenschaftlern und Laboranten Laborinstrumente und Verbrauchsmaterialien an die Hand, die ihre Forschung und Qualitätskontrolle einfacher und schneller machen. Beispielsweise bietet das Unternehmen seinen Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Bioanalytik. Mit deren Hilfe können sie zentrale Analyseschritte in der Molekül-, Zelllinien- und Prozessentwicklung automatisiert durchführen, die bislang zumeist manuell ausgeführt wurden. Auf diese Weise können in kurzer Zeit wesentlich größere Probenmengen untersucht sowie umfangreiche Datensätze generiert und ausgewertet werden, was die Identifikation geeigneter Wirkstoffkandidaten oder Zellklone beschleunigt und damit einen Beitrag zur Verkürzung der langwierigen Medikamentenentwicklung leistet sowie die Effizienz von Forschungs- und Entwicklungslaboren der Biopharmaindustrie erhöht.

Überdies bietet die Sparte eine breite Palette von Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme an sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Sartorius verfügt in diesen Produktkategorien über führende Positionen und signifikante Marktanteile. Die Lösungen zielen darauf ab, die Effizienz und Produktivität routinemäßiger und zugleich qualitätskritischer Laborprozesse oder industriespezifischer Arbeitsabläufe zu erhöhen. Über die Biopharmaindustrie hinaus werden mit diesem Portfolio auch Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche adressiert.

Mit ihren innovativen Technologie-Plattformen im Bereich Bioanalytik sowie dem umfangreichen Portfolio für die Probenvorbereitung verfügt die Sparte Lab Products & Services über ein starkes Fundament, um weiter organisch deutlich wachsen zu können. Das Wachstum sollte aufgrund von Skalen- und Produktmixeffekten mit einer kontinuierlichen Steigerung der Profitabilität einhergehen.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Jahr 2022 sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Lab Products & Services“ zu finden.

Fokus auf Lösungen, um den langwierigen, teuren und ineffizienten Prozess der Medikamentenentwicklung zu verbessern



Basierend auf Daten des Tufts Center for the Study of Drug Development und des Verbands der britischen Pharmaindustrie

Strategie Sartorius 2025

Im Jahr 2018 hat die Unternehmensleitung die Strategie und Langfristziele bis 2025 vorgestellt. Anfang 2021 wurde das Umsatzziel und Anfang 2022 das Profitabilitätsziel noch einmal signifikant angehoben. Anfang 2023 bestätigte Sartorius seine grundsätzliche Wachstumsplanung auf Basis der unverändert starken grundlegenden Wachstumstrends in seinen Märkten und der daraus für das Unternehmen resultierenden positiven Perspektiven. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation und damit einhergehender Preisanpassungen passte das Unternehmen die mittelfristige Umsatzerwartung daher rechnerisch an und erwartet für das Jahr 2025 nun einen Umsatz von etwa 5,5 Mrd. € (bisher rund 5 Mrd. €). Der Anstieg soll überwiegend durch organisches Wachstum erzielt und zusätzlich durch Akquisitionen ergänzt werden. Für die Sparte Bioprocess Solutions geht die Unternehmensleitung für 2025 nun von einem Umsatz von etwa 4,2 Mrd. € (bisher etwa 3,8 Mrd. €) und für die Laborsparte von etwa 1,3 Mrd. € (bisher rund 1,2 Mrd. €) aus.

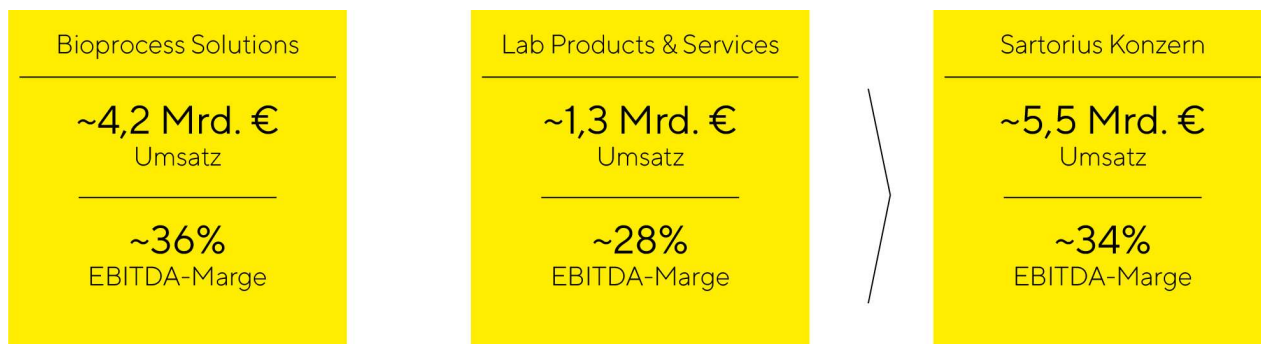
Die Erwartung für die operative EBITDA-Marge des Konzerns im Jahr 2025 bleibt unverändert bei rund 34%. Für die Sparte Bioprocess Solutions rechnet das Unternehmen für 2025 weiterhin mit einer operativen EBITDA-Marge von rund 36%, für die Laborsparte bleibt die Erwartung bei 28%.

In den Mittelfristzielen für 2025 ist kein pandemiebedingtes Geschäft einkalkuliert, da die Unternehmensleitung entsprechende Abschätzungen für zu unsicher erachtet.

In den Margenzielen enthalten sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionsintensität. Sartorius will seine CO₂-Emissionsintensität bis 2030 um durchschnittlich rund 10% pro Jahr reduzieren und dafür perspektivisch jährlich rund 1% seines Umsatzes für entsprechende Maßnahmen aufwenden. Die Planung geht ferner davon aus, dass die Margen künftiger Akquisitionen im Durchschnitt anfangs etwas unterhalb und nach Integration auf einem mit dem bestehenden Geschäft vergleichbaren Niveau liegen sowie keine relevanten Veränderungen der wichtigsten Währungsrelationen eintreten.

Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass sich in den vergangenen Jahren die Dynamiken und Volatilitäten in der Life-Science- und Biopharma-Branche erhöht haben und diese Trends durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden. Ferner stehen die Prognosen unter der Annahme einer sich nicht verschlechternden Situation hinsichtlich der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Lage, der Lieferketten, der Inflation und der Energie-Versorgung sowie keiner erneuten relevanten Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie. Dementsprechend weisen die Prognosen aktuell nochmals höhere Unsicherheiten auf, als dies üblicherweise der Fall ist.

Sartorius 2025 Ziele



2025-Ziele auf Basis von Wechselkursen von 2022. EBITDA bereinigt um Sondereffekte

Die Ziele werden durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

Entwicklung des Produktportfolios

Sartorius verfügt über ein breites Produktportfolio, das an der Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ausgerichtet ist und kontinuierlich erweitert wird. Im Fokus stehen Produkte, die Lösungen für die Bedarfe der Kunden bieten und das Angebot aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Neben eigenen Entwicklungsaktivitäten und strategischen Partnerschaften sind Akquisitionen, die bisherige Stärken sinnvoll ergänzen oder erweitern, Teil der Portfoliostrategie beider Sparten. Aufgrund der hohen Innovationsdynamik hält das Unternehmen laufend über die gesamte Breite des Produktportfolios weitere Ergänzungen für möglich. Bei der Identifizierung geeigneter Unternehmen achtet Sartorius besonders auf folgende Kriterien: Komplementarität der Technologien zum bestehenden Portfolio, eine starke Marktpositionierung etwa durch innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal, die Integrationsfähigkeit, eine angemessene Bewertung sowie ein passendes Wachstums- und Profitabilitätsprofil.

Regionale Wachstumsinitiativen

Sartorius hat im Berichtsjahr in erheblichem Umfang in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert. Die Investitionsausgaben beliefen sich 2022 auf etwa 523 Mio. € und entfielen auf die Erweiterung von Standorten unter anderem in Deutschland, Frankreich, Puerto Rico, USA, Südkorea und China.

Die Schwerpunkte der regionalen Wachstumsstrategie bilden Nordamerika und Asien. Die USA sind der weltweit größte Markt für Bioprozess- und Laborprodukte. Da die Hauptwettbewerber beider Sparten überwiegend in diesem Land beheimatet sind, hatte Sartorius hier geringere Marktanteile als in Europa und Asien. Durch die gezielte Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten hat Sartorius in den vergangenen Jahren in den USA Marktanteile gewonnen.

In Asien liegt ein Fokus auf dem Ausbau der Kapazitäten in China insbesondere für den chinesischen Markt, der aufgrund steigender privater und staatlicher Gesundheitsausgaben sowie eines rapiden Aufbaus regionaler biopharmazeutischer Werke über großes Wachstumspotenzial verfügt. In Südkorea, das mit seinem dynamisch expandierenden Biopharmamarkt gute Wachstumsperspektiven bietet, hat Sartorius Anfang 2023 mit ersten Arbeiten zum Bau einer neuen Produktionsstätte begonnen.

Eine detaillierte Darstellung der Investitionen findet sich im entsprechenden Kapitel ab Seite 47.

Optimierung von Arbeitsprozessen

Eine Grundlage für künftiges Wachstum bilden ausreichende Produktionskapazitäten sowie eine leistungsfähige Lieferkette. Sartorius hat in den vergangenen Jahren die Kapazitäten für nahezu sämtliche Produktgruppen an verschiedenen Konzernstandorten erheblich ausgebaut, um Lieferzeiten zu optimieren und die Lieferfähigkeit auch im Fall lokaler Transportbeschränkungen zuverlässig aufrechterhalten zu können.

Sartorius treibt in vielen Bereichen die Digitalisierung und Automatisierung mit dem Ziel voran, Prozesse zu beschleunigen, zu verbessern und dort, wo es sinnvoll ist, konzernweit zu vereinheitlichen.

Dies schließt auch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen E-Commerce, digitales Marketing und Analytik sowie Themen der IT-Sicherheit ein.

Forschung und Entwicklung

Die Produktentwicklung liegt bei Sartorius in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Eine detailliertere Erläuterung der Schwerpunkte der Produktentwicklung findet sich in den Spartenkapiteln auf den Seiten 59 und 64. Weitere Informationen etwa zur Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr finden sich auf Seite 47.

Die konzernweit agierende Funktion Corporate Research betreibt Forschung und Entwicklung spartenübergreifend mit Blick auf langfristige technologische Themen und arbeitet dabei in engem Austausch mit externen Partnern zusammen. Die wesentliche Aufgabe und Zielsetzung besteht in der Identifizierung und Entwicklung zukünftiger Schlüsseltechnologien und Anwendungsfelder. Neben einer engen Kooperation mit Kunden, Forschungsinstituten und Start-ups führt der Bereich eigene Forschungsaktivitäten in ausgewählten Feldern durch. Dazu gehören etwa innovative Technologien in der Lebendzellanalyse, neue Funktionalitäten und verbesserte Eigenschaften von Materialien oder Datenanalyse.

Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

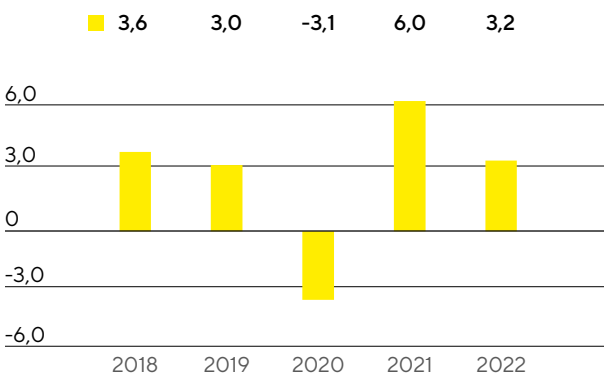
Die Branchen, in denen der Sartorius Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitestgehend unabhängig von volkswirtschaftlichen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products&Services dagegen ist teilweise auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

Weltwirtschaft auf Erholungskurs

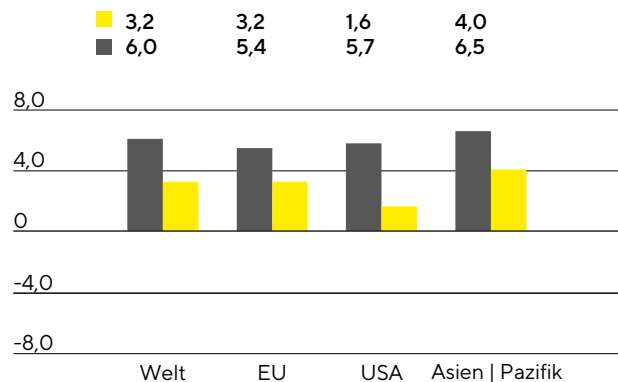
Neben der abflauenden, aber weiter andauernden Coronavirus-Pandemie war das Jahr 2022 von signifikanten politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge des Ukrainekriegs und hoher Inflationsraten geprägt. Die unsichere Versorgung mit wichtigen Rohstoffen führte zu einem substantiellen Preisanstieg und die verhängten Sanktionen gegen Russland sowie umfangreiche Lockdowns in wichtigen Wirtschaftszentren in China zu zusätzlichen Anspannungen in den Lieferketten. Die hohe Inflation veranlasste Notenbanken weltweit zu einer stärkeren und schnelleren Straffung der bislang expansiven Geldpolitik. Gleichzeitig wirkte sich der Rückgang staatlicher finanzpolitischer Unterstützungsmaßnahmen sowie sich eintrübende Stimmungsindikatoren auf Seiten der Konsumenten und Unternehmen negativ auf die globale Wirtschaftstätigkeit aus, sodass die Wachstumsprognosen unterjährig mehrfach reduziert wurden.

Trotz deutlich verschlechterter Rahmenbedingungen stieg das globale Bruttoinlandsprodukt nach Schätzungen des IWF im Berichtsjahr um 3,2%. Dabei legte die Konjunktur in den Industrieländern um 2,4% zu und das Plus in den Schwellen- und Entwicklungsländern lag bei 3,7%.

Globales Wirtschaftswachstum (2018 bis 2022)
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



■ 2022
■ 2021

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union erhöhte sich nach Angaben des IWF um 3,2% (Vorjahr: +5,4%). Während das Plus in Deutschland bei 1,5% lag (Vorjahr: +2,6%), zog die Konjunktur in Frankreich um 2,5% an (Vorjahr: +6,8%). Großbritannien als ein weiterer europäischer Kernmarkt wuchs um 3,6% (Vorjahr: +7,4%).

Die weltgrößte Volkswirtschaft USA erwirtschaftete 2022 eine Zunahme des BIPs um 1,6% (Vorjahr: +5,7%).

Im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum lag das Plus bei 4,0% (Vorjahr: +6,5%). Den stärksten Anstieg in dieser Region wies im Berichtsjahr Indien mit einem Zuwachs von 6,8% auf (Vorjahr: +8,7%). Auch weitere für Sartorius wichtige Länder konnten zulegen, wobei sich das Wachstum in China auf 3,2% abschwächte (Vorjahr: +8,1%). Die südkoreanische Wirtschaftsleistung legte um 2,6% zu (Vorjahr: +4,1%) und die volkswirtschaftlichen Aktivitäten in Japan stiegen um 1,7% (Vorjahr: +1,7%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählen neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen wie das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi und der Schweizer Franken.

Umrechnungskurse zum Euro

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2022	2021	2022	2021
US-Dollar	1,06695	1,13245	1,05351	1,18270
Britisches Pfund	0,88584	0,83902	0,85265	0,85972
Singapur Dollar	1,43060	1,52820	1,45160	1,58913
Südkoreanischer Won	1.344,77000	1.347,69000	1.357,87961	1.353,74171
Japanischer Yen	140,73000	130,36000	138,04150	129,87475
Chinesischer Renminbi	7,36960	7,18870	7,08120	7,62740
Schweizer Franken	0,98370	1,03336	1,00486	1,08106

Das durchschnittliche Zinsniveau stieg im Berichtsjahr an, nachdem es in den Jahren zuvor auf einem sehr niedrigen Niveau lag. Die Europäische Zentralbank hob den Leitzins schrittweise auf 2,50% zum Jahresende 2022. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 2,1% nach -0,57% im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2022; Bloomberg.

Branchenspezifisches Umfeld

Zu den wichtigsten Kundengruppen von Sartorius zählen die biopharmazeutische und pharmazeutische Industrie sowie öffentliche Forschungseinrichtungen. Auch Labore zur Qualitätssicherung aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche gehören zu den Kunden des Unternehmens. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechend Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

Weiteres Wachstum im Biopharmamarkt

Der weltweite Pharmamarkt ist 2022 um etwa 7% gewachsen. Die Umsätze mit biopharmazeutischen Medikamenten legten im Jahresvergleich um rund 4% auf 365 Mrd.€ zu und damit etwas langsamer als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Ursächlich für diese Entwicklung waren unter anderem geringere Umsätze mit Coronavirus-Impfstoffen und auf Antikörpern basierenden Covid-19-Therapeutika. Der Biopharmaanteil am gesamten Pharmamarkt lag bei 37% gegenüber 38% im Jahr 2021.

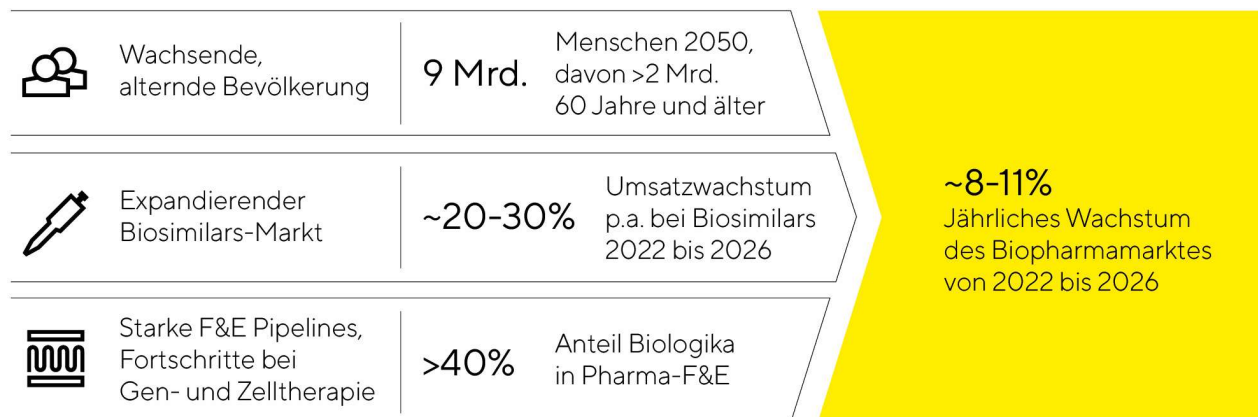
Die führenden Hersteller von Produkten für die Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika verzeichneten im Berichtsjahr weiteres Wachstum, wobei die berichteten Steigerungsraten angesichts des außergewöhnlich hohen Zuwachses in der Vergleichsperiode erwartungsgemäß geringer ausfielen. Insbesondere die Umsatzerwartungen für das pandemiebezogene Geschäft wurden unterjährig deutlich reduziert. Sämtliche führenden Anbieter von Bioprozesstechnik investierten 2022 zudem in erheblichem Umfang in Kapazitätserweiterungen, die teils fertiggestellt und in Betrieb genommen wurden. Das trug zu einer Normalisierung der Lieferzeiten für bestimmte Produktkategorien bei, die sich im Jahr 2021 aufgrund angespannter Lieferketten und Kapazitätsengpässen zum Teil deutlich erhöht hatten.

Das Wachstum des Biopharmamarktes hängt grundsätzlich stärker von mittel- und langfristigen Trends als von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen ab. Neben der Markteinführung innovativer Biopharmazeutika gehen wesentliche Impulse von der weltweit steigenden Nachfrage nach Medikamenten sowie der Erweiterung der Indikationsgebiete für bereits zugelassene Präparate und deren weitere Marktdurchdringung aus. Der Zulassungsprozess neuer Medikamente setzt die Durchführung klinischer Studien voraus. Durch die Coronavirus-Pandemie mussten diese teilweise unterbrochen oder konnten nicht wieder aufgenommen werden. Eine daraus resultierende verzögerte Zulassung neuer Medikamente für nicht-coronabezogene Indikationen war bislang jedoch nicht erkennbar und die Zahl an biopharmazeutischen Neuzulassungen durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA lag 2022 mit 31 (Vorjahr: 30) auf einem weiterhin hohen Niveau.

Die steigende Bedeutung und Akzeptanz biopharmazeutischer Wirkstoffe spiegeln sich neben einem wachsenden Umsatzanteil am Weltpharmamarkt auch in den Entwicklungsaktivitäten der Pharmaindustrie wider. So liegt der Anteil biopharmazeutischer Präparate in der F&E-Pipeline bei über 40%. Eine steigende Zahl biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe wird für die Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen zugelassen. Dabei konzentriert sich die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2022 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 2.000, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein signifikantes Wachstumspotenzial bietet. Die steigende Zahl zugelassener Biopharmazeutika sowie die größer werdende Vielfalt an Therapieformen und Wirkstoffklassen bei einer zugleich wachsenden Medikamentennachfrage sind die zentralen Treiber für den weltweiten Ausbau der Biopharma-Produktionskapazitäten.

Auch Biosimilars, also Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika, deren Patentschutz ausgelaufen ist, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für den Biotechnologiemarkt. Das Umsatzvolumen war 2022 nach Marktstudien mit schätzungsweise 19 Mrd. € noch überschaubar, allerdings dürfte der Markt aufgrund des Auslaufens mehrerer Patente für umsatzstarke Biopharmazeutika sowie einer steigenden Zahl an Biosimilar-Neuzulassungen und Markteinführungen in den kommenden Jahren stark zulegen. Vor allem in den USA, wo die Entwicklung aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang vergleichsweise langsam verlief, sollte sich die Marktdurchdringung in den nächsten Jahren deutlich beschleunigen. Das Marktvolumen könnte sich hier bis 2025 mehr als verdreifachen. Global wird bis zum Jahr 2026 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 20 % bis 30 % gerechnet.

Attraktives Marktumfeld mit guten Wachstumschancen



Labormarkt legt weiter zu

Der weltweite Labormarkt belief sich im Berichtsjahr auf ein Volumen von rund 69 Mrd.€ und wächst nach Schätzungen verschiedener Marktbeobachter langfristig mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 4% bis 5%. Das Marktwachstum ist unter anderem an die Forschungs- und Entwicklungsausgaben der jeweiligen Endmärkte gebunden, welche teilweise an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt sind.

Labore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sind die wichtigste Kundengruppe für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Vor dem Hintergrund eines weltweit steigenden Medikamentenbedarfs investiert die Branche kontinuierlich in die Erforschung neuer Wirkstoffe und die dafür notwendige Laborausrüstung. Im Fokus stehen die Automatisierung von Arbeitsprozessen sowie innovative Analyseinstrumente mit verbesserten oder neuartigen Funktionalitäten. Produkte aus dem Bereich der Bioanalytik etwa weisen innerhalb des Labormarkts überdurchschnittliche Wachstumsraten auf und die Nachfrage der Life Science Branche wächst im Vergleich zu der in anderen Industrien generell stärker. Die sektorspezifischen Forschungsausgaben lagen im Berichtsjahr nach Angaben von EvaluatePharma auf dem hohen Vorjahresniveau von etwa 210 Mrd.€. Das Finanzierungsumfeld für kleine und mittlere Biotech-Unternehmen trübte sich 2022 nach den hohen Zuflüssen in den beiden vorherigen Jahren demgegenüber ein, was sich bislang jedoch nicht negativ auf die Nachfrage führender Laborausrüster auswirkte.

Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Chemie- und Nahrungsmittelbranche bilden eine weitere Kundengruppe, deren Nachfrage nach Laborprodukten sich teilweise konjunkturabhängig entwickelt. Zusätzliche Impulse können hier von regulatorischen Veränderungen ausgehen, etwa in Bezug auf strengere Vorschriften für Qualitätstests in der Lebensmittelindustrie. Die Nachfrage aus industriellen Endmärkten zeigte sich 2022 nach Angaben verschiedener führender Laborprodukthersteller trotz eingetrübter Konjunkturaussichten insgesamt robust.

Auch akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen verwenden Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien von Sartorius. Das Nachfragewachstum ist unter anderem an staatliche Haushaltsbudgets und Förderprogramme gebunden, die sich länderspezifisch unterschiedlich entwickeln. In den USA ist das National Institute of Health (NIH) die wichtigste Behörde für biomedizinische Forschung, die zudem die größte Einrichtung zur Forschungsförderung weltweit ist. Das Budget des NIH wurde in den vergangenen neun Jahren stetig erhöht und stieg im Berichtsjahr erneut um rund 4,9% auf 45 Mrd. US-Dollar. Auch der Budgetvorschlag für 2023 sieht eine weitere Erhöhung vor. Zudem soll das Institut über die kommenden fünf Jahre zusätzliche circa 12 Mrd. US-Dollar zur Vorbereitung auf zukünftige Pandemien erhalten, sodass sich das wissenschaftliche Finanzierungsumfeld weiterhin positiv darstellt. Die Europäische Union hat ihre Forschungsausgaben in den vergangenen Haushaltszyklen ebenfalls kontinuierlich gesteigert. Im Zeitraum von

2021 bis 2027 sollen Forschung und Innovation mit rund 95,5 Mrd. € gefördert werden, ein Anstieg von 19% gegenüber dem Vorgängerprogramm. Besonders stark sind die staatlichen F&E-Ausgaben in den vergangenen Jahren in China gestiegen, was zu einem dynamischen Wachstum des dortigen Labormarktes geführt hat. Viele Hersteller von Laborprodukten verzeichneten im Berichtsjahr eine robuste Nachfrage seitens akademischer und öffentlicher Forschungseinrichtungen.

Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld der Sparte Bioprocess Solutions ist durch relativ hohe Markteintrittsbarrieren geprägt, die sich unter anderem aus der starken Regulierung der Biopharmaindustrie sowie der technologischen Komplexität ergeben. Die Sparte Bioprocess Solutions ist in diesem Umfeld als Lösungsanbieter für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine führende Stellung in wesentlichen Schlüsseltechnologien ein, insbesondere in den Bereichen Bioreaktoren, Filtration sowie Flüssigkeitentransport und -lagerung. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Merck KGaA, Thermo Fisher Scientific Inc. und Danaher Corporation.

Die Sparte Lab Products & Services ist als Premiumanbieter für Laborinstrumente aufgestellt. Sie adressiert sowohl Forschungs- und Entwicklungs- als auch Qualitätssicherungslabore mit Fokus auf die Biopharmabranche. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen, Pipetten und Instrumente für die Bioanalytik sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In vielen dieser Bereiche zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Thermo Fisher Inc., Merck KGaA sowie Danaher Corporation. Speziell bei Laborwaagen gehört des Weiteren Mettler-Toledo Intl. Inc. zum Wettbewerbsumfeld, bei Pipetten die Eppendorf AG und im Bereich Zellanalytik Unternehmen wie Agilent Technologies Inc., Becton Dickinson Co. und PerkinElmer Inc.

Quellen: BioPlan: 19th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2022; Evaluate Pharma: World Preview 2022, Outlook to 2028, Oktober 2022; SDI: Global Assessment Report 2022, Juni 2022; www.fda.gov

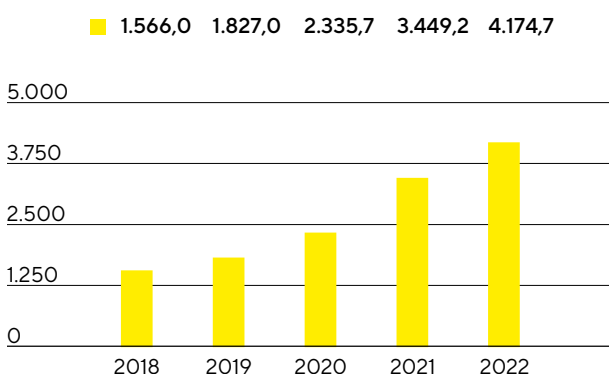
Geschäftsentwicklung Konzern

Umsatz und Auftragseingang

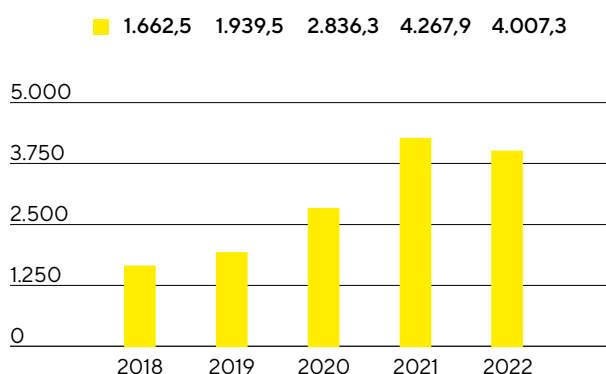
Der Umsatz des Sartorius Konzerns stieg im Berichtsjahr auf Basis konstanter Wechselkurse um 15,0% auf 4.174,7 Mio. €; nominal um +21,0%. Damit wuchs das Unternehmen nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2020 und 2021 und in einem sehr herausfordernden und volatilen Umfeld erneut zweistellig. Haupttreiber der guten Entwicklung waren organische¹ Zuwächse sowohl in der Labor- als auch in der Bioprozesssparte. Die jüngsten Akquisitionen entwickelten sich ebenfalls positiv und trugen knapp 2 Prozentpunkte zum Umsatzanstieg bei. Dämpfende Effekte ergaben sich aus dem im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeren Geschäft mit Coronavirus-Impfstoffherstellern. Auch die pandemiebedingten Lockdowns in China sowie die starke Reduktion des Russland-Geschäfts beeinträchtigten das Wachstum in relativ geringem Umfang.

Der Auftragseingang entwickelte sich 2022 erwartungsgemäß rückläufig, nachdem Sartorius in den beiden Vorjahren vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions außergewöhnlich hohe Zuwachsraten verzeichnet hatte. Diese fußten neben einem sehr guten Basisgeschäft auf einer signifikanten zusätzlichen Nachfrage seitens der Coronavirus-Impfstoffhersteller sowie auf einem veränderten Bestellverhalten einiger Kunden, die aufgrund pandemiebedingter Unsicherheiten und angespannter Lieferketten Aufträge größer dimensioniert und weiter im Voraus platziert hatten als üblich. Wie erwartet hat sich die Situation mit dem Abflauen der Pandemie und der Entspannung der Lieferketten ab Jahresmitte 2022 spürbar normalisiert. Die temporär rückläufige Nachfrage ist auf eine geringere Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und den Abbau teilweise erhöhter Lagerbestände bei einigen Kunden zurückzuführen. Der Auftragseingang ging auf Gesamtjahres-sicht um wechsellkursbereinigt 10,1% auf 4.007,3 Mio. € (nominal: -6,1%) zurück. Ohne den dämpfenden Effekt aus dem Rückgang des coronabezogenen Geschäfts wäre der Auftragseingang leicht gewachsen. Ein vollständiger Vergleich von Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 65.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ²
Umsatz	4.174,7	3.449,2	21,0	15,0
Auftragseingang	4.007,3	4.267,9	- 6,1	- 10,1

¹ Der Umsatzbeitrag akquirierter Unternehmen wird in den ersten 12 Monaten nach Akquisition in der Bestimmung des organischen Umsatzwachstums nicht berücksichtigt.

² wechsellkursbereinigt

Zweistellige Zuwächse in beiden Sparten

Beide Sparten und alle Geschäftsregionen trugen zum Wachstum im Geschäftsjahr 2022 bei. Die Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika und Impfstoffen anbietet, wuchs – trotz der hohen Vorjahresbasis und eines stark rückläufigen coronabedingten Geschäfts – um wechselkursbereinigt 15,9% auf 3.326,5 Mio.€ (nominal: +22,0%). Darin enthalten sind etwa 2 Prozentpunkte nichtorganisches Wachstum aus Akquisitionen.

Die auf die Life-Science-Forschung und Pharmedien spezialisierte Sparte Lab Products&Services entwickelte sich mit einem Zuwachs von wechselkursbereinigt 11,5% (nominal: +17,4%) auf 848,2 Mio.€ sehr dynamisch. Rund 1 Prozentpunkt kam aus nichtorganischem Wachstum. Besonders stark expandierte das Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten, wohingegen sich der Rückgang der coronabedingten Geschäfts etwas dämpfend auf die Umsatzsteigerung der Laborsparte auswirkte.

Umsatz nach Sparten

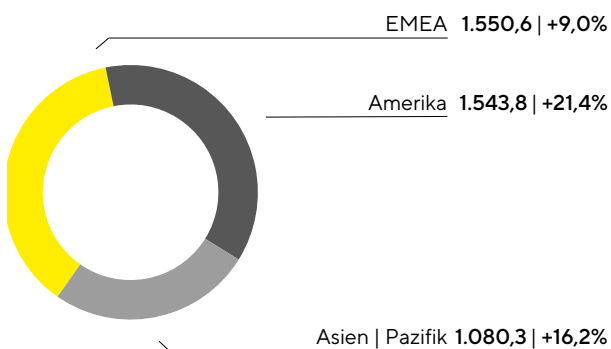
in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	3.326,5	2.727,0	22,0	15,9
Lab Products & Services	848,2	722,2	17,4	11,5

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 55 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 60 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

Zuwächse in allen Regionen

Umsatz und Wachstum¹ nach Regionen²

in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



1 wechselkursbereinigt
2 nach Sitz des Kunden

Sartorius steigerte seine Umsätze in allen drei Geschäftsregionen.

Die Region EMEA verzeichnete ein Plus von 9,0% auf 1.550,6 Mio.€, sodass der Anteil am Konzernumsatz bei 37% lag. Die deutlichen Einschränkungen im Russland-Geschäft dämpften das Wachstum im Berichtsjahr um knapp 2 Prozentpunkte. Während die Sparte Bioprocess Solutions gegenüber einer hohen Vorjahresbasis um 10,6% wuchs, legte die Sparte Lab Products & Services moderat um 2,5% zu.

Besonders dynamisch stiegen die Umsätze in der Region Amerika, sodass der Anteil an den Konzern Erlösen mit 37% erstmalig gleichauf mit der Region EMEA lag. Das Wachstum betrug 21,4% auf 1.543,8 Mio.€ und basierte auf einer starken Entwicklung sowohl der Bioprozesssparte (+22,0%) als auch der Laborsparte (+19,0%).

Das Geschäft in der Region Asien|Pazifik, auf die 2022 rund 26% des Konzernumsatzes entfielen, erzielte im Berichtsjahr einen Zuwachs von 16,2% auf 1.080,3 Mio.€, wobei pandemiebedingte Beschränkungen in China einen nur leicht dämpfenden Effekt hatten. Die Sparte Bioprocess Solutions expandierte um 16,5% und die Sparte Lab Products & Services um 15,5%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	1.550,6	1.411,0	9,9	9,0
Amerika	1.543,8	1.141,2	35,3	21,4
Asien Pazifik	1.080,3	897,0	20,4	16,2

Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung stiegen im Berichtsjahr wachstumsbedingt um 22,9% auf 1.978,3 Mio.€. Die entsprechende Umsatzkostenquote lag bei 47,4% gegenüber 46,7% im Vorjahr.

Die Kosten für den Vertrieb stiegen aufgrund von Skaleneffekten unterproportional zum Umsatz um 8,2% auf 628,5 Mio.€, sodass sich die Vertriebskostenquote im Vorjahresvergleich auf 15,1% verringerte (Vorjahr: 16,8%). Für Forschung und Entwicklung erhöhten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 27,1% auf 177,8 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 4,3% (Vorjahr: 4,1%). Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichnete Sartorius einen Anstieg von 21,5% auf 200,5 Mio.€; die Verwaltungskostenquote belief sich 2022 unverändert auf 4,8%.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag 2022 bei -124,8 Mio.€ nach -50,2 Mio.€ im Vorjahr. Er umfasst im Wesentlichen Sondereffekte in Höhe von -60,4 Mio.€ (Vorjahr: -40,7 Mio.€), die sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen ergaben, sowie aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen. Zudem führten die im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthaltenen realisierten Währungssicherungen und Bewertungseffekte – insbesondere aufgrund der Entwicklung des Dollarkurses – 2022 zu einem Aufwand von 51,0 Mio.€, nachdem im Vorjahr ein Ertrag von 10,5 Mio.€ verbucht worden war.

Das EBIT erhöhte sich um 17,9% auf 1.064,8 Mio.€; die entsprechende Marge lag bei 25,5% (Vorjahr: 26,2%).

Das Finanzergebnis belief sich 2022 auf 116,9 Mio. € gegenüber -234,7 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 148,9 Mio. €, hauptsächlich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separatious, die im Vorjahr zu einem Aufwand in Höhe von 207,8 Mio. € geführt hatte.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 268,6 Mio. € (Vorjahr: 241,4 Mio. €). Bezogen auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern errechnet sich eine Steuerquote von 22,7% (Vorjahr: 36,1%). Berücksichtigt man, dass der oben genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis keine Steuerwirksamkeit nach sich zieht, beläuft sich die Steuerquote auf 26,0% (Vorjahr: 27,6%).

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 113,8% auf 913,1 Mio. € (Vorjahr: 427,0 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg auf 678,1 Mio. € (Vorjahr: 318,9 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 235,0 Mio. € (Vorjahr: 108,1 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2022	2021	Δ in %
Umsatzerlöse	4.174,7	3.449,2	21,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	-1.978,3	-1.610,3	-22,9
Bruttoergebnis	2.196,5	1.838,9	19,4
Vertriebskosten	-628,5	-580,7	-8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-177,8	-139,9	-27,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-200,5	-165,0	-21,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-124,8	-50,2	-148,8
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	1.064,8	903,2	17,9
Finanzielle Erträge	198,2	29,3	576,7
Finanzielle Aufwendungen	-81,3	-264,0	69,2
Finanzergebnis	116,9	-234,7	149,8
Ergebnis vor Steuern	1.181,7	668,4	76,8
Ertragssteuern	-268,6	-241,4	-11,2
Jahresüberschuss	913,1	427,0	113,8
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	678,1	318,9	112,6
Nicht beherrschende Anteile	235,0	108,1	117,4

Bereinigtes Ergebnis

Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („underlying EBITDA“). Weitere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 180 zu finden.

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

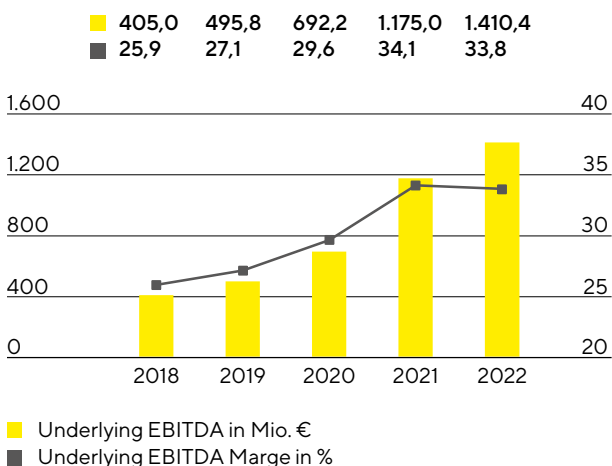
in Mio. €	2022	2021
EBIT	1.064,8	903,2
Sondereffekte	60,4	40,7
Amortisation Abschreibungen	285,3	231,1
Underlying EBITDA	1.410,4	1.175,0

Sondereffekte

in Mio. €	2022	2021
M&A Projekte Integrationskosten	- 16,1	- 22,5
Strukturmaßnahmen	- 29,6	- 10,4
Sonstige	- 14,7	- 7,8
Gesamt	- 60,4	- 40,7

Der Sartorius Konzern hat sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 gesteigert und trotz deutlich gestiegener Inflationsraten hohe Ertragsmargen erzielt. Das underlying EBITDA stieg um 20,0% auf 1.410,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 33,8% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres 34,1%. Das Geschäftsjahr 2021 war durch eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung positiv beeinflusst worden, etwa infolge von pandemiebedingt verglichen zum Umsatzwachstum verzögerten Neueinstellungen sowie einer geringen Anzahl an Geschäftsreisen. Diese Kostenpositionen normalisierten sich 2022 planmäßig und wirkten sich neben einer leichten Verwässerung durch Währungseinflüsse dämpfend auf die Profitabilität aus. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA¹ und Marge



¹ underlying = um Sondereffekte bereinigt

Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	1.410,4	33,8
Bioprocess Solutions	1.188,4	35,7
Lab Products & Services	222,0	26,2

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions wuchs um 20,5% auf 1.188,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 35,7% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 36,2% und wurde durch planmäßig gestiegene Kosten, etwa durch das Wachstum der Mitarbeiterzahl sowie andere normalisierte Ausgabenpositionen, gedämpft.

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services erhöhte sich um 17,6% auf 222,0 Mio. €; die entsprechende Marge stieg leicht auf 26,2% (Vorjahr: 26,1%). Ein positiver Produktmix, hauptsächlich bedingt durch ein starkes Wachstum des Bioanalytik-Geschäfts, sowie Skaleneffekte kompensierten dabei negative Währungseffekte und die plangemäß höheren Kosten.

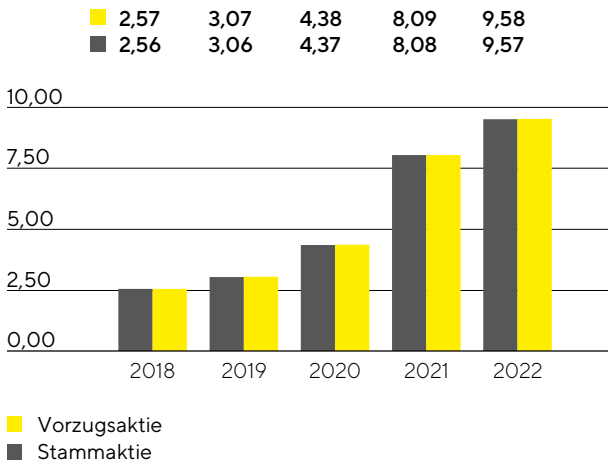
Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,4% auf 655,4 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 18,4% auf 9,57 € (Vorjahr: 8,08 €) bzw. je Vorzugsaktie um 18,4% auf 9,58 € (Vorjahr: 8,09 €).

in Mio. €	2022	2021
EBIT	1.064,8	903,2
Sondereffekte	60,4	40,7
Amortisation	104,5	88,4
Normalisiertes Finanzergebnis ¹	- 38,7	- 28,1
Normalisierter Steueraufwand (27%) ²	- 321,6	- 271,1
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	869,4	733,1
Nicht beherrschende Anteile	- 214,0	- 179,7
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	655,4	553,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	9,57	8,08
je Vorzugsaktie (in €)	9,58	8,09

1 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung.

2 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Bereinigtes Ergebnis je Aktie¹
in €

¹ Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 55 ff. und 67 ff.

Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2022 wendete das Unternehmen 177,8 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) auf, was einer Steigerung von 27,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die F&E-Quote lag bei 4,3% gegenüber 4,1% im Vorjahr.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr stiegen die Entwicklungsinvestitionen wachstumsbedingt auf 81,7 Mio. € gegenüber 50,9 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 31,5% (Vorjahr: 26,7%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2022 bei 23,9 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €). Diese werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Die für die Beurteilung der innovationsbezogenen Aufwendungen aussagekräftigere Bruttoinvestitionsquote, die die in der Bilanz zu aktivierenden Entwicklungsinvestitionen einschließt, lag mit 6,2% über dem Vorjahreswert von 5,5%.

Zur Absicherung des vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2022 bei 261 (Vorjahr: 155). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 353 (Vorjahr: 298) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 6.421 gewerbliche Schutzrechte im Bestand (Vorjahr: 5.479).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 55 ff. und 60 ff.

Investitionen

Vor dem Hintergrund des starken Wachstums hat Sartorius im Berichtsjahr in allen Regionen in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Neben einem signifikanten Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Entsprechend dem Ausbauplan wurden einige Erweiterungsprojekte 2022 fertiggestellt und haben zur Deckung der hohen Nachfrage beigetragen. Weitere Projekte werden im laufenden Jahr abgeschlossen.

Die Investitionsausgaben lagen 2022 mit 522,6 Mio. € planmäßig über dem Vorjahreswert von 407,2 Mio. €. Die entsprechende Investitionsquote belief sich auf 12,5% (Vorjahr: 11,8%).

Zu den größten Investitionsprojekten gehörten im Berichtsjahr der Ausbau der Kapazitäten für die Membranherstellung sowie neue Laborflächen für die Produktentwicklung in Göttingen, Deutschland.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, erweiterte Sartorius die Reinraumkapazitäten für die Herstellung von Produkten in den Bereichen Separation und Flüssigkeitsmanagement. Zudem wird hier erstmalig eine Produktion für Zellkulturmedien aufgebaut, deren Inbetriebnahme 2023 geplant ist.

Weitere substanzielle Investitionen in zusätzliche Reinraumflächen für die Herstellung steriler Einwegprodukte tätigte Sartorius im Berichtsjahr am Standort in Aubagne, Frankreich.

In Ann Arbor, USA, investierte Sartorius in die Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums im Bereich Bioanalytik, das unter anderem Forschungslabore und Produktionskapazitäten umfasst.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien|Pazifik neben China auf Songdo, Südkorea. Nach dem Erwerb der benötigten Grundstücke plant das Unternehmen, im ersten Quartal 2023 mit dem Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien zu beginnen. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharma-Parks befindet, ein Technologie-Center für die Beratung von Kunden und Produktvorführungen sowie Laborflächen geplant.

Auch an weiteren Standorten wurden die Produktionskapazitäten ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise an anderen Standorten in Deutschland sowie in Finnland, Großbritannien und Slowenien.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopfzahlen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte der Sartorius Konzern weltweit 15.942 Mitarbeiter in 36 Ländern, 2.110 oder 15,3% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 245 Beschäftigte, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen sind. Durch den erneut starken Personalaufbau hat sich die Mitarbeiterzahl in Sartorius Konzern seit 2018 nahezu verdoppelt.

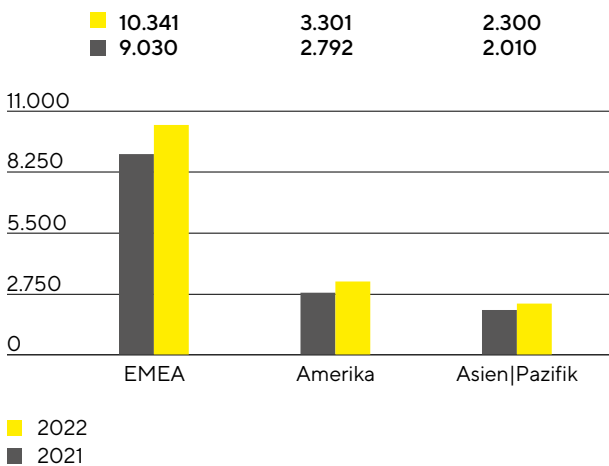
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2022	2021	Anstieg in %
Konzern	15.942	13.832	15,3
Bioprocess Solutions	12.560	10.745	16,9
Lab Products & Services	3.382	3.087	9,6

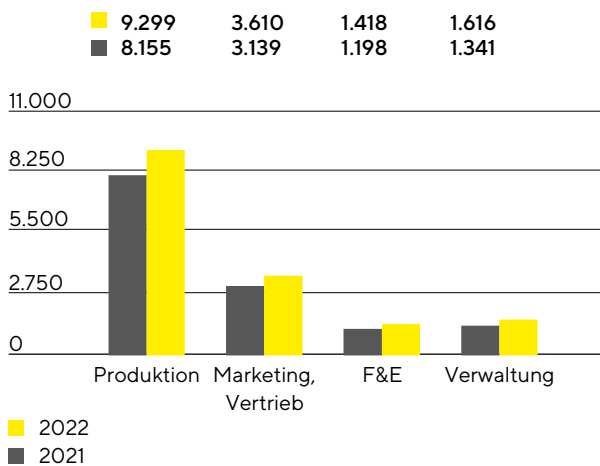
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 12.560 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 10.745). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.382 Personen (Vorjahr: 3.087).

Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

Mitarbeiter nach Regionen



Mitarbeiter nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl stieg in der Region EMEA um 1.311, was einem Plus von 14,5% entspricht. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 5.391 Mitarbeiter, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 33,8% entspricht.

Mit einem Zuwachs von 18,2% oder 509 Beschäftigten verzeichnete die Region Amerika prozentual den stärksten Anstieg. In der Region Asien|Pazifik lag das Plus bei 14,4% beziehungsweise 290 Personen.

Ende 2022 waren rund 58% aller Sartorius-Mitarbeiter in der Produktion beschäftigt. Die Mitarbeiteranzahl lag in diesem Bereich mit 9.299 um 14,0% über dem Vorjahr.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.610 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Zuwachs von 15,0% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Mitarbeiterzahl entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten gut 9% aller Beschäftigten. Das waren 220 Personen beziehungsweise 18,4% mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.418 belief.

In der Verwaltung waren zum Stichtag 1.616 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg von 20,5% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 10% an allen Sartorius-Mitarbeitern.

Weitere Informationen zu Mitarbeitern finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernerklärung ab Seite 107.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 734,2 Mio. € gegenüber 873,2 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 15,9%. Dem Ergebnisanstieg standen dabei Mittelabflüsse aus dem wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals entgegen. Insbesondere wurden die Vorratsbestände zur Absicherung der Liefersicherheit angesichts zeitweise angespannter Lieferketten weiter erhöht. Zuletzt lag der Fokus jedoch wieder verstärkt auf der Optimierung der Vorratsbestände, da sich die Lieferkettensituation für viele Produktgruppen deutlich verbessert hat und Knappheiten unwahrscheinlich geworden sind. Zusätzlich wirkten sich erhöhte Steuerzahlungen aus.

Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage treibt Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten mit Hochdruck voran. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit stiegen um 38,8% auf 593,8 Mio. €. Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 536,1 Mio. € (Vorjahr: 141,7 Mio. €) im Zusammenhang mit den jüngsten Unternehmenszukäufen erhöhte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen auf -1.129,9 Mio. € gegenüber -569,6 Mio. € im Vorjahr.

Vornehmlich getrieben durch die Platzierung eines neuen Schulscheindarlehnens lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei 209,9 Mio. € (Vorjahr: -172,6 Mio. €). Dieser umfasste zudem die Dividendenauszahlungen für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 118,1 Mio. € (Vorjahr: 65,8 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2022	2021 ¹
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	734,2	873,2
- davon Veränderung des Working Capitals	- 300,1	- 217,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 1.129,9	- 569,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	209,9	- 172,6
Zahlungsmittel Endbestand	165,9	342,8
Bruttoverschuldung	2.541,2	2.075,5
Nettoverschuldung	2.375,3	1.732,7

¹ Einzahlungen für Zinsen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2022 bei 6.977,7 Mio. € und damit um 1.279,8 Mio. € über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist größtenteils auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 1.053,4 Mio. € auf 4.954,6 Mio. € zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch die jüngsten Akquisitionen sowie die Fortsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms. Zudem stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um 226,4 Mio. € auf 2.023,2 Mio. €, vor allem aufgrund des Anstiegs des Working Capitals und dabei insbesondere des zur Risikovorsorge vorgenommenen Aufbaus von Lagerbeständen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit im Falle unterbrochener Lieferketten. Das Working Capital belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.663,5 Mio. € (Vorjahr: 1.316,8 Mio. €).

Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2022	2021
Vorratsbindung			
Vorräte Umsatzerlöse ¹	x 360	101	93
Forderungslaufzeit			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	41	44
Verbindlichkeitenlaufzeit			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	47	54
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital-Bindung ² Umsatzerlöse ¹	x 360	95	83

¹ Inklusive der pro-forma Umsätze der Akquisitionen

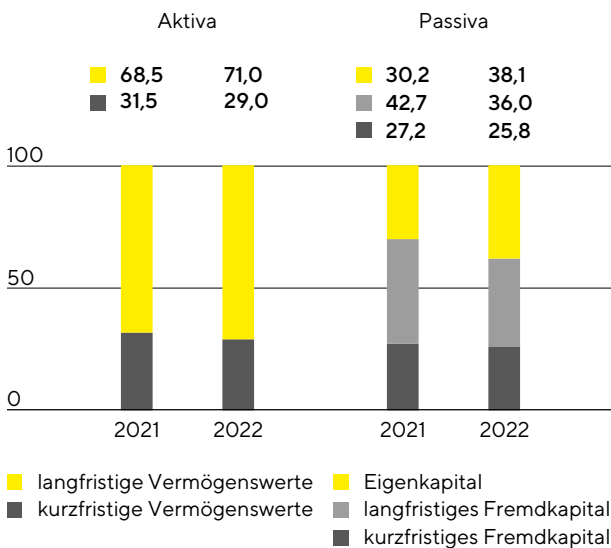
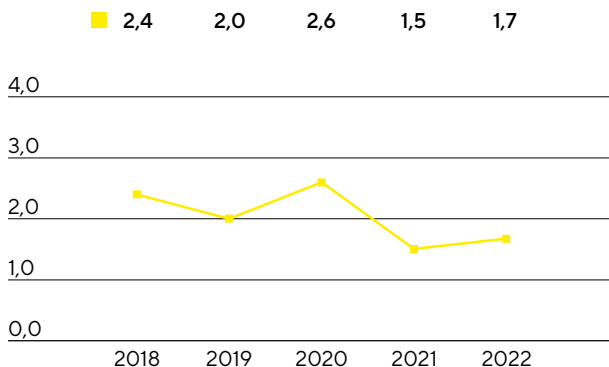
² Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Das Eigenkapital erhöhte sich um 938,7 Mio. € auf 2.658,9 Mio. €; die Eigenkapitalquote belief sich auf 38,1% (Vorjahr: 30,2%).

Das kurz- und langfristige Fremdkapital des Konzerns lag im Berichtsjahr mit 4.318,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 3.977,7 Mio. €. Der Anstieg ergab sich unter anderem aus der Finanzierung der jüngsten Akquisitionen sowie dem Aufbau des Working Capitals.

Bilanzstruktur

in %

Dynamischer Verschuldungsgrad¹

¹ Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Die Bruttoverschuldung stieg zum Ende des Berichtsjahres 2022 auf 2.541,2 Mio. € gegenüber 2.075,5 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehens zurückzuführen, das überwiegend zur Refinanzierung der Ende September 2022 abgeschlossenen Akquisition von Albumedix verwendet wurde. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 1.732,7 Mio. € im Vorjahr auf 2.375,3 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2022 lag er trotz umfangreicher Investitionen sowie der im Berichtsjahr durchgeführten Akquisitionen mit 1,7 nur geringfügig über dem Vorjahreswert von 1,5.

Überleitungsrechnung

in Mio. €	2022	2021
Bruttoverschuldung	2.541,2	2.075,5
- Zahlungsmittel Endbestand	165,9	342,8
Nettoverschuldung	2.375,3	1.732,7
Underlying EBITDA (12 Monate)	1.410,4	1.175,0
+ Pro forma EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	11,7	6,1
Pro forma underlying EBITDA	1.422,1	1.181,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,7	1,5

Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

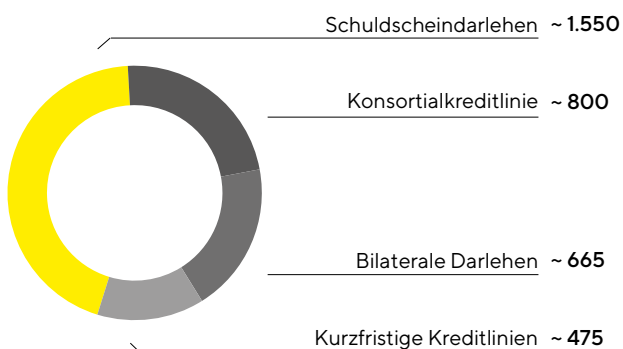
Sartorius hat seit Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine alle Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Dies geschieht unter Einhaltung sämtlicher geltender Sanktionen sowie im Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen aus dem Pharma- und Gesundheitssektor. Im Jahr 2021 hatte der Anteil Russlands am Konzernumsatz bei gut 2% gelegen. Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Umsätze sehr deutlich unter diesem Niveau und für 2023 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Weitere Erläuterungen zu den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf Sartorius finden sich auf den Seiten 74 und 178 f.

Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

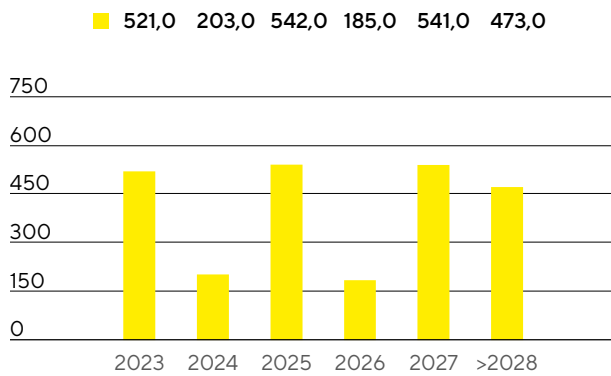
Wesentliche Finanzierungsinstrumente in Mio. €



Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie mit einer Laufzeit von fünf Jahren und Verlängerungsoptionen, die im Berichtsjahr refinanziert und von 600 Mio. € auf 800 Mio. € aufgestockt wurde. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 475 Mio. €. Zum 31. Dezember 2022 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren Kreditlinien 1.275 Mio. €. Davon wurden rund 180 Mio. € in Anspruch genommen. Die freien Kreditlinien beliefen sich somit zum Jahresende 2022 auf 1.095 Mio. €.

Die Unternehmensfinanzierung wurde im Berichtsjahr durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 650 Mio. € und Laufzeiten von 3, 5, 7, 10 und 13 Jahren ergänzt. Rund 210 Mio. € dieser Platzierung werden im ersten Quartal 2023 zur Auszahlung kommen. Die Mittel wurden überwiegend für die Refinanzierung der Ende September 2022 abgeschlossenen Akquisition von Albumedix verwendet. Das Gesamtvolumen aller ausstehenden Schuldscheindarlehen belief sich zum Jahresende auf rund 1.550 Mio. €. Es bestehen zudem mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 665 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen Instrumente mit variablem und mit festem Zins. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite, angemessene Streuung auf.

Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente¹
in Mio. €

131. Dezember 2022, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt der Konzern Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in einem Volumen von 585 Mio. € mit einem Marktwert von -3,3 Mio. €.

Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

Starkes Wachstum bei Umsatz und Ertrag

Zuwächse durch alle Produktbereiche und Regionen getragen

Erwartete Nachfragenormalisierung ab Jahresmitte 2022

Spartenumsatz
3.326,5 Mio. €
währungsbereinigt: +15,9%

Auftragseingang
3.122,7 Mio. €
währungsbereinigt: -14,0%

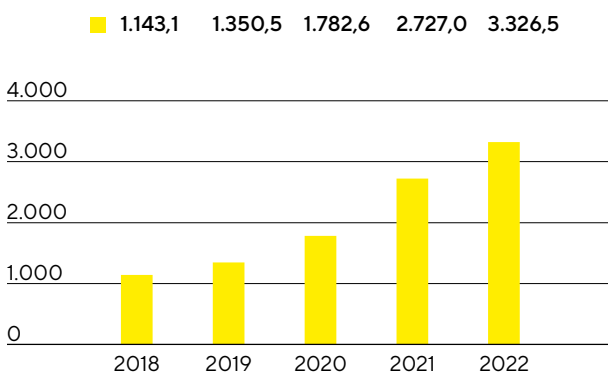
Underlying EBITDA-Marge
35,7%
-0,5 Prozentpunkte



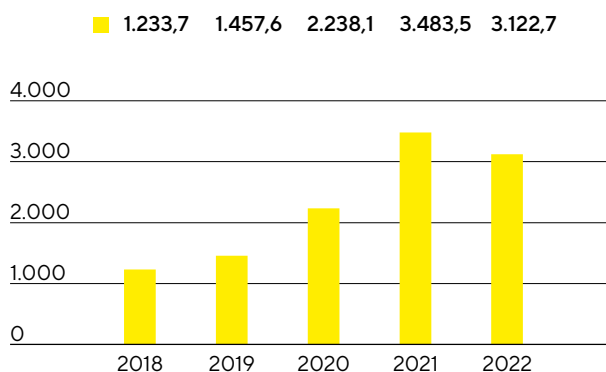
Umsatz und Auftragseingang

Die Sparte Bioprocess Solutions wuchs im Berichtsjahr nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2021 und 2020 erneut zweistellig um wechselkursbereinigt 15,9% auf 3.326,5 Mio. € (nominal: +22,0%). Darin enthalten sind rund 2 Prozentpunkte nichtorganisches Wachstum aus Akquisitionen. Alle Produktbereiche trugen zu dieser guten Entwicklung bei, während das coronabezogene Geschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zurückging.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	3.326,5	2.727,0	22,0	15,9
Auftragseingang	3.122,7	3.483,5	- 10,4	- 14,0

1 wb = wechselkursbereinigt

Die Bioprozesssparte steigerte ihre Umsätze 2022 in allen Geschäftsregionen. In der Region EMEA, die rund 38% des Spartenumsatzes ausmachte, erhöhten sich die Erlöse gegenüber einer starken Vorjahresbasis um 10,6% auf 1.260,5 Mio. €. Die Region Amerika zeigte sich mit einem Plus von 22,0% auf 1.240,8 Mio. € erneut besonders wachstumsstark. Der Umsatzanteil der Region lag bei 37%. Auch die Region Asien | Pazifik, die 25% des Spartenumsatzes ausmachte, legte mit einem Zuwachs von 16,5% auf 825,2 Mio. € deutlich zweistellig zu. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt.)

Der Auftragseingang entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr angesichts der Nachfragenormalisierung und eines deutlich geringeren coronabezogenen Geschäfts erwartungsgemäß rückläufig und erreichte 3.122,7 Mio. € (wechselkursbereinigt: -14,0%; nominal: -10,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts wäre der Auftragseingang leicht gewachsen. In den beiden Vorjahren hatte die Sparte angesichts veränderter Bestellverhalten und starker Nachfrage von Coronavirus-Impfstoffherstellern außergewöhnlich hohe Zuwachsraten verzeichnet.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	1.260,5	1.130,5	11,5	10,6
Amerika	1.240,8	913,1	35,9	22,0
Asien Pazifik	825,2	683,5	20,7	16,5

Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions stieg um 20,5% auf 1.188,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 35,7% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 36,2%. Das Geschäftsjahr 2021 war durch eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung positiv beeinflusst worden, etwa infolge von pandemiebedingt verglichen zum Umsatzwachstum verzögerten Neueinstellungen sowie einer geringen Anzahl an Geschäftsreisen. Diese Kostenpositionen normalisierten sich 2022 planmäßig und wirkten sich dämpfend auf die Profitabilität aus.

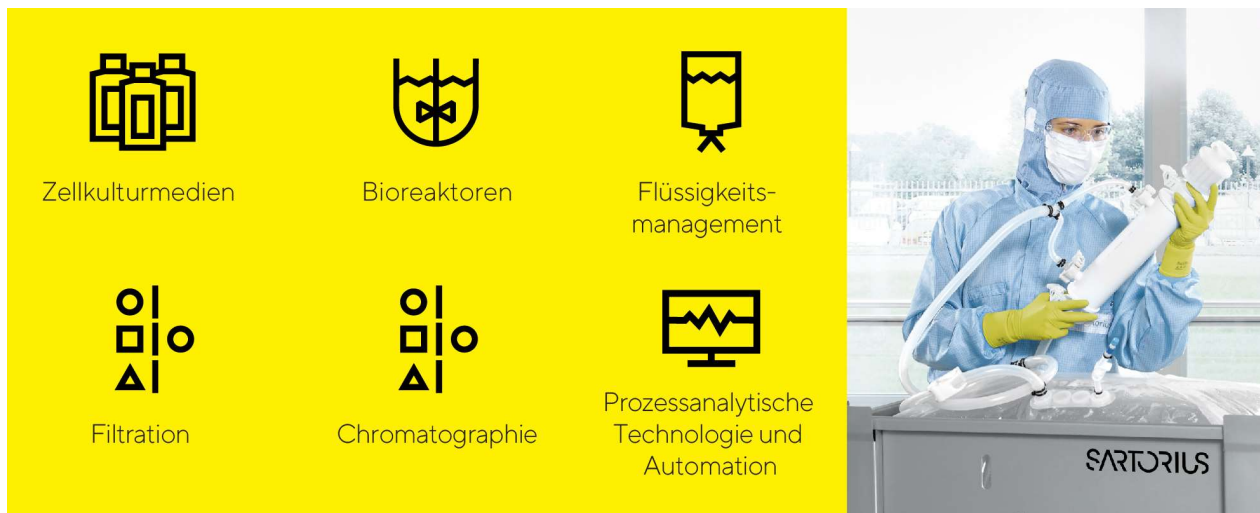
Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2022	2021
Underlying EBITDA in Mio. €	1.188,4	986,3
Underlying EBITDA-Marge in %	35,7	36,2

Auf die Sparte Bioprocess Solutions entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -46,5 Mio. € gegenüber -32,1 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vermarktet Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung. Die Produktpalette umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten.



Mit zwei Akquisitionen hat Sartorius das Produktportfolio seiner Bioprozess-Sparte weiter ausgebaut:

- Mit dem im Februar 2022 von Novasep erworbenen Geschäft ergänzt Sartorius sein Chromatographie-Angebot komplementär. Das übernommene Portfolio umfasst Chromatographie-Systeme, die sich in erster Linie für kleine Biomoleküle wie Oligonukleotide, Peptide und Insulin eignen, sowie innovative Systeme für die kontinuierliche Herstellung von Biopharmazeutika.
- Mit der Ende September 2022 abgeschlossenen Übernahme von Albumedix, einem führenden Anbieter von Lösungen auf Basis rekombinanten Humanalbumins, erweitert Sartorius sein Portfolio um eine wichtige Komponente bei der Herstellung innovativer Biopharmazeutika, besonders für Modalitäten wie Zelltherapien, Virustherapien und Impfstoffe.

Die Bioprozess-Sparte hat im Berichtsjahr eine skalierbare und gebrauchsfertige Einwegmembran für die Abtrennung monoklonaler Antikörper als Alternative zur klassischen gelbasierten Säulen-Chromatographie für den Affinitätsreinigungsschritt auf den Markt gebracht. Des Weiteren wurde eine computergestützte Anwendung zur Optimierung der Zellkulturentwicklung eingeführt, die substanzielle Zeit- und Kosteneinsparungen ermöglicht. Die Anwendung ist Teil eines cloudbasierten Software-Ökosystems für die Analyse und das Management von Daten entlang der biopharmazeutischen Wertschöpfungskette und erlaubt es, Erkenntnisse aus In-Vitro-Experimenten durch die Nutzung von Simulationen in virtuellen Bioreaktoren zu maximieren.

Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio direkt. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden durch ein globales Key Account Management koordiniert.

Auch nach dem schrittweisen Wegfall pandemiebedingter Reise- und Kontaktbeschränkungen in vielen Teilen der Geschäftsregionen haben die Vertriebsmitarbeiter viele direkte Kundenkontakte mit Hilfe digitaler Kommunikationswerkzeuge durchgeführt. Für die direkte Interaktion werden weiter auch Videokonferenzen oder Augmented Reality eingesetzt, etwa für Produktvorführungen, Trainings und Inbetriebnahmen. Ein Fokus zur Stärkung der Vertriebskraft liegt auf dem Ausbau der internationalen Präsenz. Ein weiterer Schwerpunkt ist die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität, beispielsweise durch Fachschulungen der Mitarbeiter.

Produktentwicklung

Die Entwicklungsaktivitäten von Sartorius konzentrieren sich im Wesentlichen auf Technologiebereiche wie Membranen, die die Kernkomponente der Filterprodukte bilden, unterschiedliche Technologieplattformen, darunter sterile Container für das Flüssigkeitsmanagement bei biopharmazeutischen Prozessen und Sensoren, sowie Prozesssteuerung, beispielsweise für die Fermentation. Weitere Schwerpunkte sind Entwicklungen bei Materialien und Komponenten, dazu zählen Plastik, Elastomere oder intelligente Polymere, sowie eine erweiterte Datenanalyse oder die Zelllinienentwicklung.

Der größte Standort für Produktentwicklung ist in Göttingen, wo im ersten Quartal 2023 ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen werden soll. Weitere wichtige Aktivitäten gibt es in Frankreich, Indien, den USA und Großbritannien sowie in Schweden, Israel, Slowenien und an anderen Standorten in Deutschland.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein weltweit gut ausgebautes Produktionsnetzwerk, das im Berichtsjahr an vielen Standorten erweitert wurde. Die größten Produktionsstätten befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produziert die Sparte in Großbritannien, der Schweiz, Tunesien, Indien, den USA, China, Israel und Slowenien. Durch die jüngsten Übernahmen sind in Frankreich und Großbritannien Standorte hinzugekommen.

Die Situation bei den Lieferketten war auch 2022 herausfordernd, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt jedoch etwas entspannt. Die Lieferzeiten für die meisten Produkte haben sich normalisiert, und auch die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten und einiger chemischer Rohstoffe hat sich im Jahresverlauf verbessert. Allerdings verzeichnete Sartorius bei vielen Vorprodukten zum Teil signifikante Preisanstiege.

Hinsichtlich der Energieversorgung hat das Unternehmen in Deutschland umfassende Maßnahmen ergriffen, um bei Bedarf möglichst unabhängig von der Verfügbarkeit von Gas zu sein. Sartorius hat die Produktionskapazität in allen Geschäftsregionen ausgeweitet, etwa in China, Tunesien oder Puerto Rico. Dazu wurden zusätzliche Produktionsmitarbeiter eingestellt.

Um die wachsende Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien in China zu befriedigen, wurde im Berichtsjahr die Erweiterung des Reinraums in Peking in Betrieb genommen. Damit wurde die lokale Produktionskapazität für sterile Einwegbeutel deutlich ausgebaut. Zusätzlich zu den Beuteln werden in den ausgebauten Reinräumen seit Kurzem auch weitere Filterarten hergestellt.

Nachdem bereits 2021 am Standort Schanghai ein deutlich erweitertes Applikations-, Validierungs- und Servicezentrum für biopharmazeutische Kunden in Betrieb ging, wurden im Berichtsjahr neue Applikationszentren in Yantai, China, sowie in Bangalore, Indien, eröffnet. Diese ermöglichen den Kunden, komplexe Systeme zunächst an einem Sartorius-Standort zu testen, bevor sie an ihren Bestimmungsort geliefert und dort aufgebaut werden.

Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

Deutliches Umsatzwachstum nach starker Vorjahresentwicklung

Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten expandiert besonders dynamisch

Ertragsmarge steigt leicht über bereits hohes Niveau des Vorjahres

Spartenumsatz
848,2 Mio. €
währungsbereinigt: +11,5%

Auftragseingang
884,6 Mio. €
währungsbereinigt: +7,4%

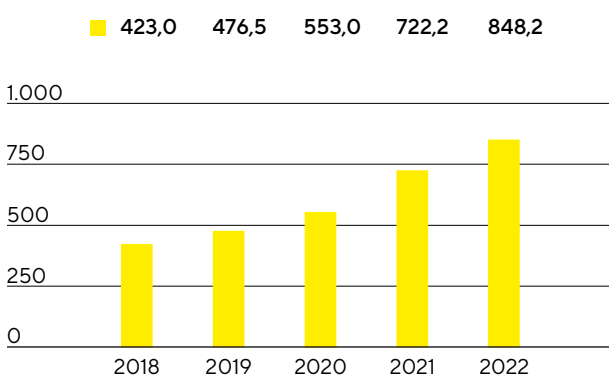
Underlying EBITDA-Marge
26,2%
+0,1 Prozentpunkte



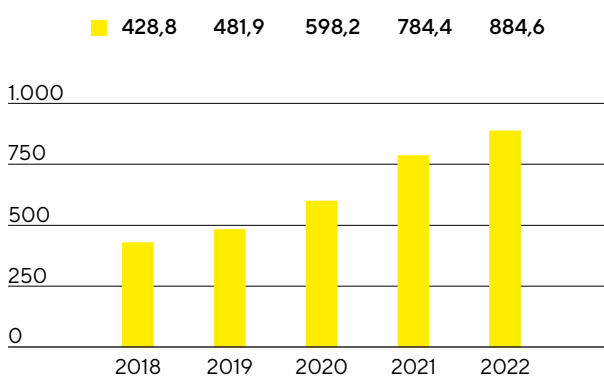
Umsatz und Auftragseingang

Der Umsatz der Sparte Lab Products & Services wuchs gegenüber einer hohen Vorjahresbasis mit einem Plus von wechsellkursbereinigt 11,5% auf 848,2 Mio.€ (nominal: +17,4%) wieder sehr dynamisch. Der Großteil des Wachstums wurde organisch erzielt, die jüngsten Akquisitionen steuerten rund 1 Prozentpunkt zur Umsatzsteigerung bei. Besonders positiv entwickelte sich weiterhin über alle Regionen hinweg das Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten, die von Life-Science-Kunden bei der Medikamenten- und Zelllinienentwicklung eingesetzt werden. Der Rückgang des coronabedingten Geschäfts wirkte sich demgegenüber etwas dämpfend auf das Wachstum aus.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	848,2	722,2	17,4	11,5
Auftragseingang	884,6	784,4	12,8	7,4

1 wb = wechsellkursbereinigt

In der Region Amerika wuchsen die Umsätze 2022 nach der starken Entwicklung im Vorjahr erneut deutlich um 19,0% auf 303,0 Mio.€, sodass diese Region mit 36% erstmalig den größten Anteil am Spartenumsatz ausmacht. Der Umsatz in der Region EMEA, deren Anteil an den Spartenerlösen bei rund 34% lag, wuchs moderat um 2,5% auf 290,1 Mio.€. Die Region Asien|Pazifik, auf die im Berichtsjahr 30% des Geschäfts der Sparte Lab Products & Services entfielen, expandierte um 15,5% auf 255,1 Mio.€. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.)

Der Auftragseingang stieg wechsellkursbereinigt um 7,4% auf 884,6 Mio.€ (nominal: +12,8%).

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	290,1	280,5	3,4	2,5
Amerika	303,0	228,2	32,8	19,0
Asien Pazifik	255,1	213,5	19,5	15,5

Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products&Services stieg im Berichtsjahr um 17,6% auf 222,0 Mio.€. Die entsprechende Marge stieg leicht auf 26,2% (Vorjahr: 26,1%). Der überdurchschnittliche Wachstumsbeitrag des Bioanalytik-Geschäfts sowie Skaleneffekte kompensierten dabei negative Währungseffekte und die plangemäß höheren Kosten.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2022	2021
Underlying EBITDA in Mio.€	222,0	188,8
Underlying EBITDA-Marge in %	26,2	26,1

Auf die Sparte Lab Products&Services entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -13,9 Mio.€ gegenüber -8,7 Mio.€ im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit der jüngsten Akquisition sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich mit ihren Produkten auf Forschungslabore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie auf akademische Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der Bioanalytik bietet sie Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Zellanalyse, mit deren Hilfe sich die zeitintensive Entwicklung neuer Wirkstoffe durch die Automatisierung und Digitalisierung zentraler Analyseschritte deutlich beschleunigen lässt. Mit der Übernahme der Mehrheit an ALS Automated Lab Solutions zum 3. Januar 2022 hat Sartorius sein Bioanalytik-Portfolio erweitert. ALS entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen und ermöglicht damit, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern. Darüber hinaus hat die Sparte eine neue Version ihres Systems für die markierungsfreie Echtzeitanalyse biomolekularer Wechselwirkungen vorgestellt.

Seit Jahresende hält Sartorius rund 10% der Anteile sowie 8,5% der Stimmrechte an der schwedischen BICO Group, einem Anbieter von Instrumenten und Verbrauchsmaterialien für Bioprinting-, Biosciences- und Bioautomation-Anwendungen. Darüber hinaus wurden verschiedene Kooperationen in den Bereichen Technologie, Vertriebs- und Marketing vereinbart.

Das Produktsortiment umfasst zudem eine breite Palette an Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Neben der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius mit diesem Portfolio auch auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche. Durch die Markteinführung neuer Vakuumfiltrationsgeräte oder Dosierstationen für Laborwasser hat die Sparte ihr Produktspektrum erweitert.



Die Dienstleistungen in der Sparte Lab Products & Services umfassen den gesamten Lebenszyklus der Laborinstrumente, angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme über Validierung, Kalibrierung und Wartung bis hin zur Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius-Instrumente, sondern in begrenztem Maße auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Die breite Servicepalette erlaubt es den Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um so Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Mit Applikationslaboren in allen Regionen bietet Sartorius den Kunden darüber hinaus die Möglichkeit, Produkte auch mit eigenen Proben zu testen und sich in Trainings schulen zu lassen. Neue Labore wurden im Berichtsjahr unter anderem in China und in Indien eröffnet.

Vertrieb

Die Sparte vertreibt ihre Produkte direkt und über den Laborfachhandel. Der Fokus liegt auf dem Direktvertrieb, der mit der Ausrichtung auf Life-Science-Kunden kontinuierlich ausgebaut wird. Dabei werden zunehmend digitale Kanäle genutzt.

Neben der Erweiterung der Vertriebsstrukturen steht die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität im Fokus, unter anderem durch die Schaffung von Synergien zwischen den beiden Sparten. Dies eröffnet der Laborsparte den etablierten Zugang zu Kunden der Bioprozess-Sparte, die sich umgekehrt ebenfalls neue Vertriebsmöglichkeiten erschließen kann.

Produktentwicklung

Die Sparte verfügt über umfangreiche technologische Kompetenzen auf den Feldern Bioanalytik, Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Durch Software- und Hardware-Weiterentwicklungen der Zellanalyse-Produkte ergibt sich für Kunden eine Vielzahl neuer Auswertungsmöglichkeiten. Sie sind die Basis für die Entwicklung neuer Tools, die vor allem große Datenmengen geeignet aufbereiten und applikationsbezogen darstellen. Sartorius geht davon aus, dass die Bedeutung entsprechender Software-Lösungen zunehmen wird.

Von zentraler Bedeutung für die Kunden ist die Einhaltung von Regularien und behördlichen Vorgaben. Zu den Schwerpunkten der Produktentwicklung gehören deshalb Datenmanagement, Konnektivität und Prozessautomatisierung.

Ein großer Teil der Entwicklung für die Sparte Lab Products&Services findet zentral am Konzernsitz in Göttingen statt, wo im ersten Quartal 2023 ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen werden soll. Weitere Entwicklungsaktivitäten gibt es unter anderem an Standorten in Finnland, Großbritannien und den USA.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products&Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise Laborwaagen in Deutschland und China gefertigt, Pipetten in Finnland und Bioanalytik-Systeme in den USA und China. Die Produktion von Kits für mikrobiologische Tests findet in Großbritannien statt, und membranbasierte Produkte stammen überwiegend aus Deutschland.

Die Situation bei den Lieferketten hat sich 2022 gegenüber dem Vorjahr insgesamt etwas entspannt. Die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten stellte weiter eine Herausforderung dar, hat sich im Jahresverlauf aber verbessert. Bei vielen Vorprodukten verzeichnete Sartorius allerdings zum Teil signifikante Preisanstiege. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Produktion einzelner Bioanalytik-Systeme durch Veränderungen im Produktionsablauf deutlich gesteigert.

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Sartorius konnte nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2020 und 2021 und in einem geopolitisch sowie makroökonomisch herausfordernden Umfeld im Berichtsjahr erneut zweistellig zulegen. Das Wachstum basierte überwiegend auf organischen Zuwächsen in beiden Sparten. Die Bioprozesssparte zeigte 2022 ein deutliches Umsatzwachstum bei einer gleichzeitig wie erwartet spürbaren Normalisierung der Nachfragesituation, die in den beiden Vorjahren pandemiebedingt von starken Sondereffekten positiv beeinflusst gewesen war. Die Laborsparte wuchs im Berichtsjahr vor allem aufgrund der guten Entwicklung des Geschäfts mit bioanalytischen Instrumenten erneut dynamisch. Trotz der hohen Inflation lagen die Ertragsmargen auf den hohen Niveaus des Vorjahres, da sich Kostensteigerungen auf Unternehmensseite und Preiserhöhungen bei Kunden in etwa ausgeglichen haben.

Der Konzernumsatz erhöhte sich 2022 wechsellkursbereinigt um 15,0% auf 4.174,7 Mio.€. Die Ertragsmarge, gemessen am underlying EBITDA, lag bei 33,8%. Damit wurden sowohl die im Oktober konkretisierte Prognose für das Umsatzwachstum (untere Hälfte von etwa 15% - 19%) als auch das zu Jahresanfang kommunizierte Profitabilitätsziel von etwa 34% erreicht.

Die Sparte Bioprocess Solutions legte mit einem wechsellkursbereinigten Umsatzanstieg von 15,9% auf 3.326,5 Mio.€ zu und erreichte eine underlying EBITDA-Marge von 35,7%. Das Umsatzwachstum lag folglich etwas unterhalb der im Oktober des Berichtsjahres konkretisierten Bandbreite (untere Hälfte von etwa 17% - 21%), was hauptsächlich auf den stärker als erwarteten Rückgang der coronabezogenen Umsätze zurückzuführen war, was das Wachstum auf Gesamtjahressicht um rund zwei Prozentpunkte verringerte. Die Ertragsmarge erreichte die im Januar 2022 veröffentlichte Prognose von etwa 36%.

Mit einem Umsatzplus von wechsellkursbereinigt 11,5% auf 848,2 Mio.€ konnte die Laborsparte die Prognose für das mit Veröffentlichung der Neun-Monatszahlen 2022 konkretisierte Umsatzwachstum leicht übertreffen (obere Hälfte von etwa 6% - 10%) und erreichte mit einer Ergebnismarge von 26,2% zudem das zu Jahresanfang ausgegebene Profitabilitätsziel von etwa 26%.

Das coronabezogene Geschäft lag mit 220 Mio.€ etwas unterhalb der zum Halbjahr 2022 angepassten Prognose von 250 Mio.€. Zu Jahresbeginn war das Unternehmen von rund 500 Mio.€ ausgegangen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA, belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1,7 und entsprach dem prognostizierten Wert von etwa 1,6, der im Oktober 2022 nach Abschluss der Akquisition von Albumedix angepasst worden war.

Im Einklang mit seinen ambitionierten Wachstumszielen bis 2025 hat Sartorius im Berichtsjahr seine Produktionskapazitäten weiter ausgebaut, wobei die Investitionsquote mit 12,5% weiter auf einem hohen Niveau, aber etwas unterhalb der zu Jahresbeginn veröffentlichten Prognose von etwa 14% lag.

Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2022

	Ist 2021	Prognose Januar 2022	Prognose Oktober 2022	Ist 2022
Sartorius Konzern				
Umsatzwachstum ¹	49,3%	~15% - 19%	untere Hälfte ~15% - 19%	15,0%
Underlying EBITDA-Marge	34,1%	~34%	~34%	33,8%
Verschuldungsgrad (underlying)	1,5	~1,1 ²	~1,6 ²	1,7
Capex-Ratio	11,8%	~14%	~14%	12,5%
Sartorius Sparten				
Sparte Bioprocess Solutions				
Umsatzwachstum ¹	54,7%	~17% - 21%	untere Hälfte ~17% - 21%	15,9%
Underlying EBITDA-Marge	36,2%	~36%	~36%	35,7%
Sparte Lab Products & Services				
Umsatzwachstum ¹	32,0%	~6% - 10%	obere Hälfte ~6% - 10%	11,5%
Underlying EBITDA-Marge	26,1%	~26%	~26%	26,2%

1 wechsellkursbereinigt

2 mögliche Akquisitionen sind nicht berücksichtigt

Jahresabschluss der Sartorius AG

Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) Anwendung. Dabei ist der ausgewiesene Bilanzgewinn für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgeblich.

Der Lagebericht der Sartorius AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Sartorius AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung, Überblick über den Geschäftsverlauf

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 übt die Sartorius AG die Funktionen der strategischen, konzernleitenden Management-Holding für den Sartorius Konzern aus. Insoweit verweisen wir zu Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung sowie den Überblick über den Geschäftsverlauf auf die Seiten 24 ff. des zusammengefassten Lageberichts der Sartorius AG und des Konzerns.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Sartorius AG bestehen im Wesentlichen aus konzerninternen Weiterverrechnungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Managementdienstleistungen sowie aus der Vermietung von Gebäuden auf dem Sartorius Campus sowie dem Sartorius Quartier.

Im Geschäftsjahr enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Buchgewinne aus Anlagenverkäufen in Höhe von 67,3 Mio. €. Diese resultierten aus der Übertragung von Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. an die Verkäufer der BIA Separations im Zuge der 2020 vereinbarten Transaktionsstruktur.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 85,5 Mio. € gegenüber 46,3 Mio. € im Vorjahr betreffen die Dividendenzahlung des französischen Tochterunternehmens Sartorius Stedim Biotech S.A.

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen hat die Sartorius AG im Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 11,9 Mio. € von der Sartorius Corporate Administration GmbH erhalten (Vorjahr: 16,1 Mio. €). Darüber hinaus hat die Sartorius Lab Holding GmbH einen Gewinn in Höhe von 7,6 Mio. € abgeführt (Vorjahr: Verlust 2,5 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Sartorius AG ist im Berichtsjahr um 516,4 Mio.€ auf 2.874,1 Mio.€ gestiegen.

Die Bilanzstruktur der Sartorius AG spiegelt ihre Funktion als Management-Holding für den Sartorius Konzern wider. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen und belief sich im Berichtsjahr auf 2.748,4 Mio.€ (Vorjahr: 2.226,8 Mio.€). Der Anteil des Anlagevermögens beträgt damit 95,6% der Bilanzsumme (Vorjahr: 94,4%). Die Eigenkapitalquote beträgt 14,1% nach 14,2% im Vorjahr.

Die Finanzierung des Sartorius Konzerns erfolgt zentral über die Sartorius AG. Die konzerninterne Finanzierung erfolgt durch die Ausreichung entsprechender kurzfristiger sowie langfristiger Darlehen. Die langfristigen Darlehen werden in den Finanzanlagen als Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, welche im Geschäftsjahr 2.158,9 Mio.€ betragen (Vorjahr: 1.658,9 Mio.€). Dieser Anstieg sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die getätigten Akquisitionen des Sartorius Konzerns im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG nach Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB¹

in Mio.€	2022	2021
1. Umsatzerlöse	20,0	16,3
2. Sonstige betriebliche Erträge	67,7	1,4
3. Personalaufwand	- 7,2	- 8,7
4. Abschreibungen	- 9,9	- 9,4
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 18,9	- 14,9
6. Erträge aus Beteiligungen	85,5	46,3
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	21,7	16,8
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Gewinn	19,5	16,1
9. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Verlust	0,0	- 2,5
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,7	1,1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 26,4	- 23,0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 0,1	1,1
13. Ergebnis nach Steuern	154,6	40,6
14. Sonstige Steuern	- 0,1	- 0,1
15. Jahresüberschuss	154,5	40,5
16. Gewinnvortrag	112,6	158,0
17. Bilanzgewinn	267,1	198,5

1 HGB = Handelsgesetzbuch

**Bilanz Sartorius AG
nach HGB¹, in Mio. €**

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12,9	18,5
II. Sachanlagen	133,0	105,7
III. Finanzanlagen	2.602,5	2.102,6
	2.748,4	2.226,8
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	117,8	113,6
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4,4	14,5
	122,2	128,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3,5	2,8
	2.874,1	2.357,7

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	74,9	74,9
Nennbetrag eigene Anteile	- 6,5	- 6,5
Ausgegebenes Kapital	68,4	68,4
II. Kapitalrücklage	59,0	57,7
III. Gewinnrücklagen	10,9	10,9
IV. Bilanzgewinn	267,1	198,5
	405,4	335,5
B. Rückstellungen	37,0	37,4
C. Verbindlichkeiten	2.431,7	1.984,8
	2.874,1	2.357,7

¹ HGB = Handelsgesetzbuch

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 267.109.441,57€ wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von € 1,43 je Stammaktie	48.943.192,87
Zahlung einer Dividende von € 1,44 je Vorzugsaktie	49.233.388,32
Vortrag auf neue Rechnung	168.932.860,38
	267.109.441,57

Forschung und Entwicklung

Ausführliche Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Sartorius Konzerns und der Sparten sind auf den Seiten 33, 59 und 63 dargestellt.

Mitarbeiter

Die Sartorius AG beschäftigt keine nach § 285 Nr. 7 HGB anzugebenden Mitarbeiter.

Risiken und Chancen

Chancen und Risiken in der Geschäftsentwicklung der Sartorius AG als Management-Holding entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Sartorius Konzerns. Die Sartorius AG partizipiert entsprechend ihrer Beteiligungsquote an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen. Für alle erkennbaren Risiken innerhalb der Sartorius AG, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und/oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Einen detaillierten Chancen- und Risikobericht des Sartorius Konzerns finden Sie auf den Seiten 71 bis 83 sowie eine Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auf der Seite 89.

Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung der Sartorius AG hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und damit des Sartorius Konzerns ab.

Für den Einzelabschluss der Sartorius AG wird aufgrund des erwarteten Anstiegs der Dividendenerträge von der Sartorius Stedim Biotech S.A. mit einem leicht höheren Jahresergebnis gerechnet.

Die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 84 bis 88.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt.

Dabei ist es nicht Aufgabe des Risikomanagements, Risiken soweit irgend möglich zu vermeiden. Vielmehr geht Sartorius im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein, um erfolgreich Chancen erschließen zu können. Dabei ist es wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren. Dementsprechend wird durch Richtlinien sichergestellt, dass Risikoabwägungen von Beginn an in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius funktionsübergreifender Bestandteil des Konzernmanagements. Die Risikomanagement-Organisation folgt insoweit der global-funktionalen Organisation in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services sowie den Supportfunktionen. Dabei sind die jeweiligen Funktionsverantwortlichen in den Konzerngesellschaften für das eigentliche Chancen- und Risikomanagement verantwortlich. Darüber hinaus übernimmt der Finanzbereich die Rolle des zentralen Risikomanagements und stellt eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems insgesamt sicher.

Chancenmanagement

Grundlagen des Chancenmanagements sind die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale erfolgt in einem ersten Schritt dezentral und ist eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, wie Marketing und Produktmanagement der jeweiligen Sparten. Sie werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und der Umsetzung von strategischen Projekten durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Als Partner der Biopharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ auf den Seiten 35 und 85 ausführlich beschrieben werden.

Sartorius gehört nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen bestehen gute Chancen, die führende Marktposition zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln „Strategie der Sparte Bioprocess Solutions“ auf Seite 28 sowie „Strategie der Sparte Lab Products & Services“ auf Seite 29 dargelegt.

Risikomanagement

Organisation

Die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem trägt der Vorstand. Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während für die Identifizierung und Meldung einzelner Risiken sowie die Beurteilung und ggf. Durchführung von Gegenmaßnahmen die jeweiligen funktionalen Bereiche zuständig sind.

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Auditausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, hat sich Sartorius gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Bei der Auswahl der Versicherer wird besonderes Augenmerk auf die Bonität der Vertragspartner sowie eine möglichst große Diversifizierung gelegt, um die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Das Risikomanagementsystem des Sartorius Konzerns ist im konzernweit gültigen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und ist insgesamt angelehnt an die ISO 31000 „Risikomanagement – Leitlinien“ sowie den COSO-Standard (COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten. Vor allem das starke Wachstum der vergangenen Jahre, aber auch steigende regulatorische und kundenseitige Anforderungen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Richtlinien und Vorgaben.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und der vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größerkriterien über eine spezielle Risikomanagement-Software an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Entscheidend für die Beurteilung ist dabei grundsätzlich das verbleibende Nettorisiko, also unter Berücksichtigung risikominimierender Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement aggregiert die Risikomeldungen und berichtet regelmäßig über die Risikolage des Konzerns an Vorstand und Aufsichtsrat. Diese

Berichterstattung umfasst auch eine Gegenüberstellung des Risikoportfolios zu der auf Basis der rollierenden Liquiditätsplanung ermittelten Risikotragfähigkeit des Konzerns. Bei neu auftretenden größeren Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldeverfahren implementiert, über das der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Um die einzelnen Risiken sinnvoll strukturieren zu können, hat Sartorius vier Hauptkategorien definiert: externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Compliance-Risiken. Jede dieser Hauptkategorien teilt sich in mehrere Unterkategorien auf, die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

Darüber hinaus wurde eine sog. Risikomatrix festgelegt, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss wie folgt in bestimmte Klassen einteilt.

Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	< 10 %
Möglich	10% - 50 %
Wahrscheinlich	50% - 75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 %

Relevanz

in Mio. €	Ergebniseffekt
Unwesentlich	< 10
Moderat	10 - 50
Wesentlich	50 - 100
Kritisch	> 100

Aus der Kombination beider Elemente ergibt sich folgende Matrix, die die Bedeutung der einzelnen Risiken für den Konzern darstellt:

> 75 %	niedrig	mittel	hoch	hoch
50 - 75 %	niedrig	mittel	mittel	hoch
10 - 50 %	niedrig	mittel	mittel	mittel
< 10 %	niedrig	niedrig	mittel	mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit Auswirkung	< 10 Mio. €	10 - 50 Mio. €	50 - 100 Mio. €	> 100 Mio. €

Externe Risiken

Allgemeine Risiken

Grundsätzlich können direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien, bewaffnete Konflikte oder höhere Gewalt und daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur nur eingeschränkt vorhergesehen und beherrscht werden. Soweit möglich werden dennoch proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf entsprechende Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann beziehungsweise die entsprechenden Schäden versichert sind.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben auch die Geschäftsentwicklung von Sartorius deutlich beeinflusst. Insgesamt konnte der Konzern als einer der führenden Bioprozesstechnologie-Anbieter mit der

Lieferung von Produkten für die Herstellung von Coronavirus-Impfstoffen und -Testverfahren zur Bewältigung der Pandemie beitragen. Die in diesem Zusammenhang erzielten Umsatzerlöse blieben allerdings deutlich unter dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig wirkte sich der zeitweise Lockdown in China leicht dämpfend auf das Geschäft aus. Pandemiebedingte Reise- und Kontaktbeschränkungen sind im Berichtsjahr zu einem großen Teil ausgelaufen und wirkten sich daher weniger aus als in den Vorjahren. Derzeit wird davon ausgegangen, dass das Zusatzgeschäft im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie in Zukunft keinen wesentlichen Einfluss mehr auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben wird. Die Situation bei den Lieferketten war auch 2022 herausfordernd, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt jedoch etwas entspannt.

Der seit Februar 2022 anhaltende Krieg in der Ukraine hatte im Geschäftsjahr keine wesentlichen unmittelbaren Auswirkungen auf den Konzern insgesamt. Der Anteil der betroffenen Länder an den Konzernumsatzerlösen belief sich 2021 in Summe auf gut 2%. Sartorius hat seit Beginn des Krieges sämtliche Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Dies geschieht unter Einhaltung der geltenden Sanktionen und in Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen aus dem Pharma- und Gesundheitssektor. Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Umsätze sehr deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, für 2023 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Sartorius besitzt keine aus Konzernsicht wesentlichen langfristigen Vermögenswerte in Russland, Belarus und der Ukraine. Die Ausfallrisiken in Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Russland sind begrenzt aufgrund eines zum Stichtag unwesentlichen Forderungsvolumens sowie intensivem Forderungsmanagements und veränderten Zahlungsbedingungen (bspw. Lieferungen gegen Vorauszahlung).

Während die direkten Auswirkungen des Kriegs auf die wirtschaftliche Lage des Sartorius Konzerns insgesamt begrenzt waren, ergeben sich spürbare indirekte Effekte. So hat das Unternehmen zwar keine wesentlichen Lieferanten in den betroffenen Ländern, verzeichnete jedoch inflationsbedingt gestiegene Logistik- und Energieaufwendungen sowie einen Anstieg der Beschaffungskosten für Vorprodukte und Rohmaterialien. Des Weiteren besteht in einigen Ländern, insbesondere in Deutschland, eine hohe Abhängigkeit von russischem Erdgas, sodass an den eigenen Konzernstandorten sowie bei wichtigen Lieferanten im Fall einer Gasknappheit massive Auswirkungen bis hin zu Produktionsausfällen drohen.

Diese Risiken werden seit Beginn der Krise mit einer Vielzahl von Maßnahmen reduziert. Zur Kompensation der gestiegenen Beschaffungskosten wurden umfangreiche Preiserhöhungen eingeführt. Die deutschen Konzernstandorte haben sich weitgehend unabhängig von der russischen Gasversorgung machen können, z.B. durch die Schaffung der technischen Voraussetzungen für eine Umstellung auf Öl. In Bezug auf Lieferanten mit energieintensiven Produktionsverfahren wurden Sicherheitsbestände deutlich erhöht.

Insgesamt sind die direkten und indirekten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns derzeit nicht wesentlich. Da der Konflikt andauert und die weitere Entwicklung der Auseinandersetzung wie auch die indirekten Auswirkungen nicht zuverlässig abschätzbar sind, besteht in diesem Zusammenhang eine relativ hohe Unsicherheit.

Die größten Konzernstandorte in Deutschland und Frankreich sind keinen wesentlichen Risiken aus Naturkatastrophen ausgesetzt, während die Produktionsstandorte in Puerto Rico und Fremont, Kalifornien, von den Auswirkungen schwerer Hurrikans beziehungsweise Erdbeben beeinträchtigt werden könnten. Um die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, legt Sartorius beim Bau von Gebäuden höchstmögliche Sicherheitsstandards an und berücksichtigt mögliche Risikoszenarien explizit bei der Festlegung der Strategien im Hinblick auf Lagerhaltung und das internationale Produktionsnetzwerk.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Hurrikan „Fiona“ signifikante Schäden in der Karibik und in Kanada verursacht. Sartorius musste am Standort in Yauco, Puerto Rico, in einem begrenzten Umfang die Produktion stoppen, es gab aber keine nachhaltigen Beeinträchtigungen der Lieferfähigkeit und die Produktion konnte innerhalb weniger Tage in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Weiterhin können politische Entwicklungen wie Änderungen in der Außenhandelspolitik verschiedener Staaten Auswirkungen auf die Geschäfte des Konzerns haben. Die Konzerngesellschaften agieren global und haben internationale Verflechtungen, weshalb Strafzölle und Handelskonflikte negative Effekte auf die Geschäftstätigkeit haben können. Zur Reduzierung möglicher Auswirkungen werden kontinuierlich verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung des Lieferantennetzwerkes, geprüft.

Insgesamt hat sich die Bedeutung geopolitischer Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns in den letzten Jahren deutlich erhöht. Die diesbezüglichen Entwicklungen werden beobachtet und soweit möglich werden frühzeitig Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Konjunkturelle Risiken

Aufgrund der Konzentration seiner Geschäftsaktivitäten auf die Life Science Branche ist Sartorius von der allgemeinen Konjunktur nur unterdurchschnittlich betroffen. Die Sparte Lab Products&Services unterliegt in einigen Bereichen konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum darstellen können. Die zunehmende Fokussierung dieser Sparte auf die Biopharma-Branche reduziert diese Risiken allerdings deutlich.

Operative Risiken und Chancen

Die Wertschöpfung reicht bei Sartorius von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferverzögerungen zur Folge haben. Das Supply Chain Management stellt sicher, dass die gesamten Abläufe entlang der Wertschöpfungskette analysiert und gesteuert werden, sodass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich durch den hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb der Wertschöpfungskette ausführlich dargestellt.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Sartorius bezieht von seinen Lieferanten ein breites Spektrum an Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen und ist daher Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen ausgesetzt.

Im Bereich des Lieferantenmanagements wurden in den letzten Jahren leistungsfähige Tools und robuste Prozesse zum Management von Risiken und der Sicherstellung von Lieferkontinuität implementiert. Wichtige Maßnahmen zur Reduzierung potenzieller Versorgungsengpässe sind das Vorhalten von Sicherheitslagerbeständen sowie die Festlegung von Alternativmaterialien beziehungsweise -lieferanten. Zusätzlich werden regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durchgeführt und der Lieferstatus und die Lagerreichweite von kritischen Rohstoffen sorgfältig überwacht.

Sartorius managt Beschaffungsrisiken auf Grund der aktuellen Rohstoffknappheit am Markt aktiv. Durch den Abschluss verbindlicher Einkaufsverträge mit Lieferanten und/oder durch die Suche nach Alternativen innerhalb des Lieferantennetzwerkes werden die entsprechenden Auswirkungen reduziert und so eine kontinuierliche Versorgung weitgehend gesichert. Aufgrund des angespannten Marktes für elektronische Bauelemente besteht derzeit ein erhöhtes Risiko von Produktfälschungen in diesem Bereich. Um das Risiko so gering wie möglich zu halten, wurden zusätzliche interne und externe Testzyklen implementiert.

Darüber hinaus identifiziert und bewertet Sartorius die Lieferantenbasis bezüglich der Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards. Im Falle von Abweichungen sieht der Prozess eine Vielzahl von Maßnahmen vor, die mit den betroffenen Lieferanten abgestimmt werden.

Chancen im Bereich der Beschaffung können sich ergeben, wenn sich Bestellmengen erhöhen und dadurch die Stellung bei wichtigen Lieferanten gestärkt wird.

Produktionsrisiken und -chancen

Auf Basis der technologischen Kernkompetenz fertigt Sartorius einen erheblichen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, beispielsweise Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Mehrwegfermentern, wird mit Lieferanten zusammengearbeitet, wodurch ein Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagert werden kann. Im Fall der Eigenproduktion werden die damit verbundenen Risiken selbst getragen, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe beziehungsweise Überkapazitäten, Produktionsausfälle, erhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten.

Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse können diese Risiken deutlich begrenzt werden. Darüber hinaus ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung teilweise auszugleichen und die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten zu begrenzen. Zur Kompensation möglicher Produktionsausfälle werden zudem Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen.

In einigen Produktionsbereichen werden leicht entzündliche oder explosive Stoffe eingesetzt. Eine unsachgemäße Handhabung dieser Materialien kann zu signifikanten Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Der Konzern hat an den betroffenen Standorten alle notwendigen organisatorischen und baulichen Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu reduzieren.

Der Konzern sieht es als Chance an, dass durch Investitionen in die Infrastruktur und Produktionsmittel eine hohe Flexibilität in der Fertigung besteht und somit die Anforderungen von Kunden und Regulierern im Hinblick auf Konzepte zum betrieblichen Kontinuitätsmanagement erfüllt werden können. Dieser Ansatz gewährleistet außerdem, dass sich die internationalen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren und regionale Kostenvorteile nutzen können. Kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung, wie die Vereinfachung von Prozessen, sowie eine höhere Automatisierung und Digitalisierung, helfen zudem, die Effizienz weiter zu erhöhen.

Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb der Produkte ist weltweit über verschiedene Kanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, beispielsweise durch Konsolidierungen in den von Sartorius bedienten Märkten, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung von mit Kunden getroffenen Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versucht Sartorius, Entwicklungstendenzen in der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen sowie durch den Umstand, dass eine Vielzahl der Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie eingesetzt wird, verringert sich das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern wurde in den letzten Jahren die Vertriebslogistik optimiert und so die entsprechenden Risiken begrenzt.

Chancen im Bereich des Absatzes ergeben sich, wenn durch die zunehmende Breite des Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platziert werden können. Weiterhin eröffnen sich für Sartorius Chancen aus den in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und der weltweiten Präsenz. Schließlich wird das Angebot kontinuierlich durch Akquisitionen erweitert. So bietet Sartorius seinen Kunden nach den Übernahmen in den vergangenen Jahren

neue Technologien in den Bereichen Zell- und Proteinanalyse, Zellkulturen und Medien sowie im Downstream Processing.

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der Pharma- und Biotechindustrie sowie teilweise auch aus der chemischen Industrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit Langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur vorliegt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden insgesamt relativ gering.

Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat in seinen Kerntechnologien eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu überwiegend größeren, ebenfalls international agierenden Unternehmen. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber wird als relativ gering eingeschätzt, da zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie bedient wird und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren eher hoch sind.

Die Tatsache, dass viele Sartorius-Produkte – vor allem beim Einsatz in der biopharmazeutischen Industrie – in validierten Prozessen zum Einsatz kommen, reduziert das Risiko des kurzfristigen Verlusts von größeren Marktanteilen. Umgekehrt sind in dieser Industrie die Hürden für Sartorius aber auch höher, Kunden von Wettbewerbern zu gewinnen.

Aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch eine weitere Konsolidierung der Märkte oder durch neue Wettbewerber, beispielsweise in China, könnten sich weitere Risiken ergeben. Sartorius hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotenziale geschaffen.

Qualitätsrisiken und -chancen

Die Produkte des Konzerns kommen auf Kundenseite in kritischen Produktionsprozessen wie der Herstellung von Medikamenten, medizinischen Geräten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und im schlimmsten Fall zu Verlusten auf Seiten der Kunden führen, für die Sartorius in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken in klassifizierter Reinraumumgebung stellt Sartorius sicher, dass alle Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen diese Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktuellen Anforderungen optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Ein strenger Produktfreigabeprozess stellt zudem sicher, dass nur Produkte versendet werden, die den vereinbarten Spezifikationen entsprechen.

Die Wirksamkeit der bestehenden Qualitätssysteme wird durch die erfolgreiche Durchführung regelmäßiger Kunden-Audits ebenso bestätigt, wie durch die Zertifizierungen nach ISO 9001 und, wenn anwendbar, auch nach ISO 13485. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Mit einem Rückverfolgungssystem wird garantiert, dass komplette Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über ein Beschwerdemanagementsystem, welches eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellt.

In den Zielbranchen des Konzerns lässt sich der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt durch steigende Anforderungen der zuständigen Behörden beim Patientenschutz und der Produktsicherheit ausgelöst wurde. Neue Regulierungen bergen das Risiko, dass sie übersehen werden oder schwer umzusetzen sind. Für Sartorius eröffnen sie jedoch auch Chancen, da die Eintrittsbarriere für potenzielle Marktteilnehmer weiter erhöht wird. Zugleich schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen. Durch Gremienarbeit, Mitgliedschaften in Industrieverbänden und Normenausschüssen ist Sartorius in der Lage, an der Gestaltung neuer Richtlinien mitzuwirken beziehungsweise diese frühzeitig zu erkennen und sich entsprechend darauf vorzubereiten.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken und -chancen

Sartorius verwendet einen erheblichen Teil seiner Ressourcen für Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen und dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden reduziert zum einen durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends und Proof-of-Concept Aktivitäten, zum anderen durch Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Insbesondere wird sichergestellt, dass Funktionsmuster und Produktdesigns zeitnah auf ihre Kundenorientierung hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden können. Die kontinuierliche Verfolgung von Technologietrends und Wettbewerbsaktivitäten sowie eine frühzeitige Patentanmeldung sichern eine entsprechende Technologie- und Vermarktungsposition ab.

Die intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarkt- und Meinungsführern zählen, versetzt Sartorius in die Lage, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad zu entwickeln. In den Bereichen der Membran- und Kunststofftechnologie, der Sensorik und pharmazeutischen Bioverfahrenstechnik sowie der analytischen Technologien für Laboranwendungen zählen Sartorius-Spezialisten weltweit zu den Know-how-Führern. Hier besteht die Chance, diese technologische Expertise zu nutzen, um Marktposition und Absatzpotenziale weiter zu verbessern. Die Bündelung verschiedener innovativer Aktivitäten in der eigenständigen Funktion Corporate Research ermöglicht es dem Konzern, interessante Entwicklungen an Universitäten, in Start-Ups oder auch bei Kunden zu identifizieren und relevante IP Positionen frühzeitig zu sichern.

Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich zahlreiche Chancen wie Umsatzwachstum, die Ergänzung des Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Gleichzeitig birgt der Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen aber auch eine Reihe typischer Risiken, beispielsweise falsche Bewertungsannahmen oder ungenügende Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte.

Um diese zu reduzieren, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu gehören die Durchführung einer gründlichen Due-Diligence-Prüfung im Hinblick auf die relevanten Bereiche und eine umfangreiche Analyse des betreffenden Marktes. Ferner werden bei Bedarf externe Berater und Sachverständige in die Kauf- oder Verkaufsprozesse eingebunden. Besonderes Augenmerk legt Sartorius auf die risikoadäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien so-

wie die Vereinbarung von Kaufpreis-Anpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Zudem werden bei Bedarf entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen vermieden oder minimiert werden können. Um einen effizienten Integrationsprozess zu gewährleisten und die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, wurde ein sogenanntes Post Merger Integration (PMI) Office als eigenständige Funktion im Verantwortungsbereich des Finanzvorstands etabliert.

Mitarbeiterisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius einen großen Anteil hoch qualifizierter Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, in Zukunft nicht in ausreichender Anzahl qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können oder aber bestehende Leistungsträger zu verlieren. Das starke Wachstum des Konzerns und die damit einhergehende Ausweitung der Belegschaft stellt zudem große Herausforderungen an die Integration und Einarbeitung neuer Kollegen und birgt damit auch Risiken.

Sartorius versucht Mitarbeiter in Schlüsselpositionen und Talente durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote, attraktive Sozialleistungen sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven langfristig im Unternehmen zu halten. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Personalentwicklungsinitiativen und Führungskräfte-Programme weiterentwickelt. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den vergangenen Jahren geringen Fluktuation wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Dem demografischen Wandel begegnet Sartorius vor allem durch die Ausbildung von Nachwuchskräften sowie der Förderung des kontinuierlichen Lernens für jeden Mitarbeiter, begleitet durch entsprechende Leistungsentwicklungsprozesse. Hieraus resultieren wiederum Chancen für den Konzern, indem Mitarbeiter selbst qualifiziert werden und dadurch der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal gedeckt werden kann.

Um einen reibungslosen Einstieg neuer Mitarbeiter und einen angemessenen Wissenstransfer zu gewährleisten, wurden spezifische Einarbeitungsprozesse für Mitarbeiter und Führungskräfte entwickelt und eingeführt. Zudem nutzt Sartorius eine digitale HR-Plattform, die sichere und stabile Prozesse unterstützt und Entscheidungen auf Basis hochwertiger Daten ermöglicht.

IT-Risiken und -Chancen

Die Geschäftsprozesse des Sartorius Konzerns werden durch eine Vielzahl spezifischer IT-Anwendungen und -Systeme unterstützt. Der Ausfall oder eine wesentliche Beeinträchtigung der geschäftskritischen IT-Systeme und der unterstützenden technischen Infrastruktur durch Cyber-Angriffe oder andere Bedrohungen, könnte das reibungslose Funktionieren der Geschäftsprozesse des Unternehmens erheblich beeinträchtigen und zu Manipulationen oder zum unkontrollierten Verlust oder Abfluss von Daten führen.

Diese Risiken werden verringert, indem in die Implementierung und den Betrieb sicherer IT-Systeme und -Anwendungen investiert wird und die Konzepte und Sicherheitsmaßnahmen unter anderem auf der Grundlage der internationalen Norm ISO 27001 für Informationssicherheits-Managementsysteme kontinuierlich weiterentwickelt und angewendet werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse regelmäßiger Audits und Schwachstellenbewertungen durch externe, auf IT-Sicherheit spezialisierte Unternehmen, einbezogen.

Der Schutz der Daten, Systeme und Anwendungen vor Missbrauch und anderen Bedrohungen wird über das einheitliche Risikomanagement auf Konzernebene gesteuert und über die Governance-Struktur und das IT-

Risikomanagement durch entsprechende IT-Sicherheitsrichtlinien sowie wirksame Kommunikation und Praktiken umgesetzt. Grundprinzipien wie sichere Konfiguration, Benutzerschulung und Sicherheitsbewusstsein, Netzwerksicherheit, Malware-Prävention, Rechteverwaltung und Reaktion auf Vorfälle sind für die Sicherheitsorganisation und -verfahren von grundlegender Bedeutung.

Der Konzern geht weiterhin davon aus, dass die Bedrohung durch Cyberangriffe weltweit sowohl in Anzahl als auch Intensität zunehmen wird. Deshalb wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die entsprechenden Maßnahmen und Aktivitäten weiter ausgebaut. Die konzernweite IT-Sicherheitsorganisation wurde personell und fachlich gestärkt, ein rund um die Uhr besetztes Sicherheitskontroll- und Abwehrteam etabliert und weitere Systeme und Dienste zur Überwachung, Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen eingerichtet.

Die IT-Abteilung informiert konzernweit aktiv und gezielt zu möglichen Cyber-Bedrohungen und bindet die Mitarbeitenden ein, indem einfache, aber wirksame Möglichkeiten zur dezentralen Abwehr und zur Meldung verdächtiger Vorfälle zur Verfügung gestellt werden.

Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie Steuerrisiken. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

Wechselkursrisiken und -chancen

Sartorius ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum rund zwei Drittel in US-Dollar beziehungsweise in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielt werden, ist Sartorius bei der Währungsumrechnung von Bilanz- beziehungsweise G&V-Positionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Weitere für Sartorius wesentliche Währungen sind das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi sowie der Schweizer Franken.

Durch das globale Produktionsnetzwerk ist Sartorius in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. So werden beispielsweise viele der Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort gefertigt und haben insoweit keinen kostenseitigen Nachteil gegenüber den amerikanischen Wettbewerbern.

Zur Abschätzung und Steuerung des verbleibenden Risikos wird auf Basis des mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwarteten Nettowährungsexposures der kommenden zwölf Monate und unter Berücksichtigung bereits abgeschlossener Sicherungsgeschäfte laufend die Risikoposition über ein Cashflow-at-Risk-Modell berechnet. Auf dieser Grundlage kommen gegebenenfalls weitere derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte, zur Steuerung des maximalen Verlustrisikos zum Einsatz.

Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für über 70% der ausstehenden Finanzverbindlichkeiten wurden Festzinssatzvereinbarungen getroffen, sodass die Auswirkungen eines veränderten Zinsniveaus auf das Konzernergebnis begrenzt werden können. Der verbleibende Teil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird in Abhängigkeit eines kurzfristigen Geldmarktsatzes variabel verzinst. Das Zinsexposure und die Zinsentwicklung werden kontinuierlich beobachtet

und für einzelne Kredite werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, sofern dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachtet wird. Zum 31.12.2022 waren keine Zinsderivate im Bestand.

Liquiditätsrisiken und -chancen

Sartorius betreibt ein aktives zentrales Liquiditätsmanagementsystem, um einerseits Liquiditätsrisiken in den einzelnen Konzerngesellschaften zu minimieren und andererseits das Zinsergebnis im Konzern zu optimieren. Hierzu werden verschiedene lang- und kurzfristige Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Im Hinblick auf die Laufzeiten von Krediten wird dabei grundsätzlich ein risikoaverser Ansatz gewählt.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung wird eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Millionen Euro verwendet, die kurzfristig abruf- und rückführbar ist, sowie mehrere kleinere bilaterale Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften. Ferner werden zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash-Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften genutzt, die eine effiziente Verwendung der verfügbaren Liquidität sicherstellen.

Steuerrisiken

Sartorius agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben.

Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Compliance Risiken

Regulatorische Risiken

Als Partner der biopharmazeutischen Industrie und des Gesundheitswesens ist Sartorius auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Das wesentliche Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden, wie zum Beispiel der Food & Drug Administration (FDA), USA, der European Medicines Agency (EMA) sowie weiterer nationaler bzw. internationale Instanzen bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Des Weiteren ist auch die Beachtung von Vorschriften anderer relevanter Behörden (z.B. Environmental Protection Agency oder Department of Agriculture in den USA) wichtig, um lokale oder globale regulatorische Risiken zu kontrollieren.

Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der Sartorius-Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldeverpflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen innerhalb von Sartorius überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind.

Umweltrisiken

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, beispielsweise Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Verpackungen. Zudem entstehen in einigen Produktionsprozessen aufgrund des Einsatzes von Lösungsmitteln Abfälle, die besonderen Regeln hinsichtlich der Verwertung bzw. Entsorgung unterliegen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass diesbezügliche gesetzliche Regelungen nicht eingehalten werden.

Für die Beachtung der entsprechenden Vorschriften im Hinblick auf die sicherer Handhabung der Materialien, Vermeidung von Emissionen sowie geordnete Entsorgungswege ist insgesamt der Bereich Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz zuständig. Sartorius hat für beide Sparten Umweltmanagementsysteme (ISO 14001:2015) zur Steuerung von Umweltthemen und zur Risikominderung eingerichtet. Darüber hinaus sind die meisten großen Produktionsstandorte nach ISO 14001: 2015 zertifiziert, darunter Frankreich, Indien, Puerto Rico und China. An diesen Standorten existieren entsprechende Funktionen, um die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben und die kontinuierliche Umsetzung nachhaltiger technischer Innovationen zur Verbesserung der Umweltaspekte in den Produktionsprozessen zu gewährleisten.

Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsaspekte nehmen bei Sartorius eine zunehmend wichtige Rolle in vielen Geschäftsprozessen ein. So ist der Aspekt des ökologisch nachhaltigen Handelns zu einem zentralen Element der Lieferantenauswahl geworden. Für weitergehende Informationen zu diesen Themen wird auf die nichtfinanzielle Konzernklärung verwiesen.

Prozessrisiken

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr – soweit möglich und sinnvoll – Gegenmaßnahmen und/oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

In nachfolgender Tabelle wurde für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz	Gesamtbeurteilung	Gesamtbeurteilung (Vorjahr)
Externe Risiken				
Allgemeine Risiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Konjunkturelle Risiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Operative Risiken				
Beschaffungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Produktionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Absatzrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Wettbewerbsrisiken	möglich	moderat	mittel	niedrig
Qualitätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich	mittel	mittel
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Akquisitionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Mitarbeiterisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
IT-Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Finanzielle Risiken				
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	niedrig
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Steuerrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Compliance Risiken				
Regulatorische Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Umweltrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Prozessrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

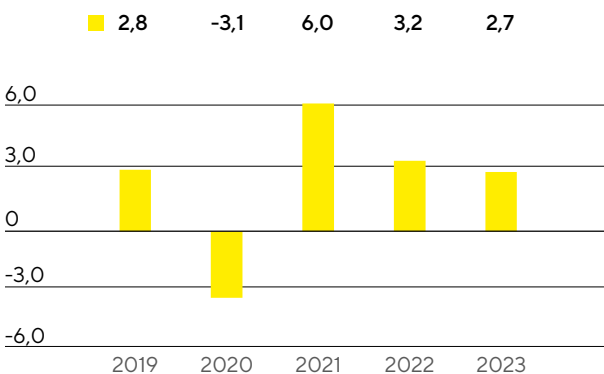
Prognosebericht

Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

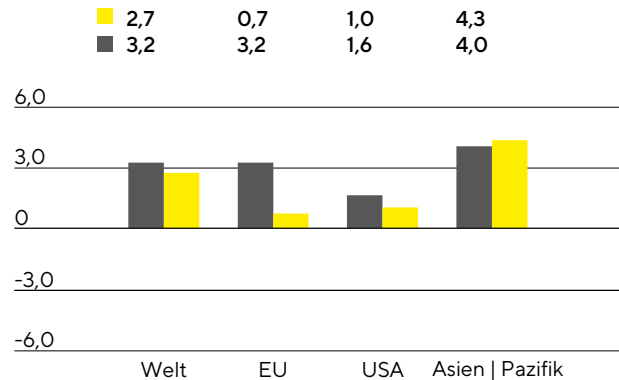
Die Weltwirtschaft sollte im laufenden Jahr nach Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) weiter wachsen, jedoch mit geringerem Tempo. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte 2023 global um 2,7% zunehmen (2022: +3,2%), wobei für die Industrieländer mit einem Anstieg von 1,1% gerechnet wird (2022: +2,4%) und für die Schwellen- und Entwicklungsländer von 3,7 (2022: +3,7%). Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin von zahlreichen Risikofaktoren geprägt, welche sich negativ auf die Verbraucher- und Unternehmensstimmung auswirken. Weiterhin hohe Preissteigerungsraten und Lebenshaltungskosten belasten die privaten Konsumausgaben, während steigende Zinsen und sich eintrübende Konjunkturaussichten Unternehmensinvestitionen dämpfen. Gleichzeitig stehen den nationalen Regierungen angesichts steigender Schuldenstände weniger Mittel für fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen zur Verfügung, sodass die Risiken für eine globale Rezession beziehungsweise Stagflation insgesamt gestiegen sind.

Für die EU erwartet der IWF 2023 ein Wachstum von 0,7% nach 3,2% im Berichtsjahr. In der größten europäischen Volkswirtschaft Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung um 0,3% schrumpfen (2022: +1,5%) und weitere für Sartorius wichtige europäische Volkswirtschaften wie Frankreich und Großbritannien nahezu stagnieren mit Zuwächsen von +0,7% (2022: +2,5%) beziehungsweise +0,3% (2022: +3,6%)

Globales Wirtschaftswachstum
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



■ 2023
■ 2022

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die USA sollen nach aktuellen Schätzungen 2023 um 1,0% wachsen, nach 1,6% im Vorjahr.

Für den asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum wird ein Zuwachs von rund 4,3% prognostiziert (2022: +4,0%), wobei das BIP in China mit einem Plus von 4,4% wachsen dürfte (2022: +3,2%) und Indien mit 6,1% (2022: +6,8%). Weitere für Sartorius wichtige Länder in dieser Region sollten ebenfalls zulegen. Für Südkorea wird eine Zunahme von 2,0% erwartet (2022: +2,6%) und für Japan von 1,6% (2022: +1,7%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen in der Europäischen Währungsunion von 2,50% zum Jahresende 2022 auf bis zu 3,00% im laufenden Jahr steigen. Auch von der amerikanischen Notenbank

wird erwartet, dass sie den Leitzins zunächst weiter anhebt, bevor es in der zweiten Jahreshälfte zu Zinssenkungsschritten auf schätzungsweise 4,65% bis Ende 2023 kommt.

Die Inflationserwartungen 2023 für den Euroraum belaufen sich auf 6,2%, wohingegen die Teuerungsrate in den USA bei 3,2% erwartet wird.

Der Marktkonsens bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2023 bewegt sich zwischen 0,95 Euro|US-Dollar und 1,10 Euro|US-Dollar.

Quellen: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2022; Bloomberg, UBS, November 2022.

Künftiges branchenspezifisches Umfeld

Biopharmabranche wächst weiter dynamisch

Das Wachstum der Pharmaindustrie basiert auf starken langfristigen Trends und ist weitestgehend konjunkturunabhängig. Bis zum Jahr 2028 soll der Weltpharmamarkt nach Schätzungen von EvaluatePharma jährlich um circa 6% wachsen. Innerhalb des Pharmamarktes entwickelt sich das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis verschiedener Prognosen auch weiter überproportional zulegen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum dürfte in den kommenden Jahren bei etwa 8% bis 11% liegen. Für 2028 wird ein Marktvolumen von rund 575 Mrd.€ prognostiziert, sodass der Anteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe am Gesamtumsatz des Weltpharmamarktes von aktuell 37% auf 41% steigen könnte.

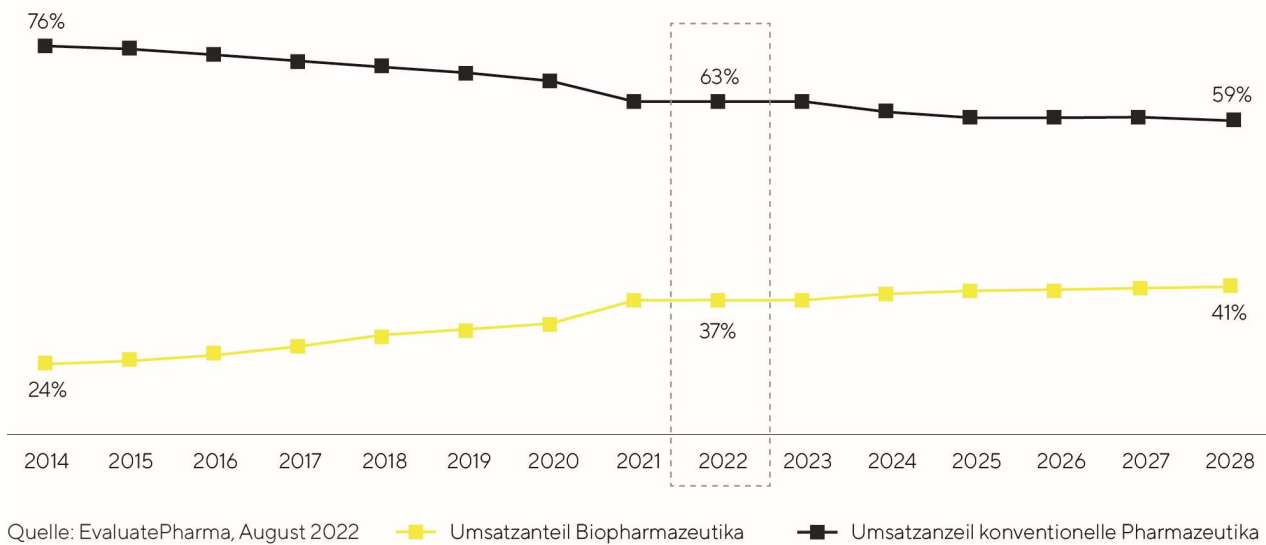
Regional wird die höchste Marktdynamik weiterhin für China erwartet. Positive regulatorische und politische Rahmenbedingungen, eine steigende Zahl lokaler Biotech-Unternehmen sowie eine zunehmende Nachfrage nach modernen Biopharmazeutika führen bereits seit einigen Jahren zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Diese Entwicklung könnte sich aufgrund des großen Aufholpotenzials und der besseren Verfügbarkeit biotechnologischer Medikamente fortsetzen.

Für die USA und Europa wird ebenfalls mit einem deutlichen Anstieg gerechnet. Wachstumsimpulse ergeben sich insbesondere aus dem steigenden Medikamentenbedarf der alternden Gesellschaften und einer zunehmenden Patientenzahl. Darüber hinaus steigt die Zahl zugelassener biopharmazeutischer Medikamente beständig. Von den schätzungsweise mehr als 10.000 Arzneimitteln, die sich aktuell in der Entwicklung befinden, basieren über 40% auf biologischen Herstellverfahren. Biopharmazeutika werden etwa vermehrt in bisher wenig erforschten Therapiegebieten sowie zur Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen eingesetzt. Dabei setzt die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2022 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 2.000, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein großes Wachstumspotenzial bietet. Innovative Therapieformen im Bereich der regenerativen Medizin und neue Wirkstoffklassen wie die der Antikörperwirkstoffkonjugate oder mRNA-basierte Medikamente erweitern langfristig sowohl Zahl als auch Bandbreite zugelassener Biopharmazeutika und erfordern Investitionen in innovative Produktionstechnologien. Damit stellen sie einen wichtigen Wachstumstreiber dar.

Auch Biosimilars, das heißt generische Versionen eines Biologikums mit vergleichbarer beziehungsweise besserer Wirksamkeit oder Verträglichkeit als das Originalpräparat, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für das Wachstum des Biotechnologiemarktes. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass der Markt bis zum Jahr 2026 jährlich um durchschnittlich 20% bis 30% zulegen und ein Volumen von rund 42 Mrd.€ erreichen könnte. Insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern eröffnen die signifikant niedrigeren Preise von Biosimilars neue, bezahlbare Therapieoptionen und sollten zu einer erhöhten Nachfrage und steigenden

Produktionsvolumina führen. Der Aufbau eigener nationaler Produktionskapazitäten zur Deckung des steigenden Medikamentenbedarfs wird in diesen Ländern politisch unterstützt und führt zur Entstehung lokaler Biotechunternehmen. Auch in den Industrieländern dürfte der Biosimilarmarkt in den kommenden Jahren durch das Auslaufen von Patenten für umsatzstarke Biopharmazeutika und eine steigende Zahl zugelassener Biosimilars deutlich wachsen. Während die Nachahmerpräparate in Europa bereits seit vielen Jahren etabliert sind und teils signifikante Marktanteile gewinnen konnten, verlief die Entwicklung in den USA aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang eher gebremst. In den kommenden Jahren dürfte sich die Entwicklung aber beschleunigen.

Biopharmazeutika gewinnen an Bedeutung – Wachsender Umsatzanteil am Weltpharmamarkt



Da die Biopharmaindustrie eine wachsende Medikamentennachfrage bedienen und gleichzeitig die Produktion einer steigenden Zahl zugelassener Medikamente sowie neuer Therapieformen sicherstellen muss, dürfte der Ausbau der weltweiten Bioreaktorkapazitäten nach Einschätzung von Branchenbeobachtern in den kommenden Jahren weiter voranschreiten. Die Industrie sieht sich zugleich einem wachsenden Kostendruck ausgesetzt, daher wird die Bedeutung von Innovationen zur Erhöhung von Flexibilität und Effizienz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion steigen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass der Biopharmamarkt in Zukunft weniger stark durch eine überschaubare Zahl besonders umsatzstarker Medikamente geprägt sein wird, die einen Großteil des gesamten Produktionsvolumens ausmachen, als vielmehr durch eine steigende Vielfalt an Produkten für kleinere Patientengruppen. Da aufgrund des technologischen Fortschritts die Produktivität biopharmazeutischer Produktionsprozesse beständig zunimmt, dürften Hersteller nach Angaben des Forschungs- und Beratungsinstituts BioPlan für die kommerzielle Produktion vieler neuer Medikamente zukünftig verstärkt auf flexibel nutzbare Einwegtechnologien zurückgreifen, die insbesondere bei kleineren Chargen kostengünstiger als die klassischen Edeltahlanlagen produzieren und einen besseren ökologischen Fußabdruck aufweisen. Zur Bewältigung der genannten Herausforderungen setzt die Pharmaindustrie zudem verstärkt auf die Digitalisierung und Automatisierung, sowie auf innovative Softwarelösungen zur Steuerung und Optimierung ihrer Prozesse. Ein weiterer Trend besteht in der Prozessintensivierung, bei der unter anderem durch die Verknüpfung mehrerer Prozessschritte in kürzerer Zeit größere Produktmengen bei gleichzeitig höherer Qualität hergestellt werden können.

Weiteres Wachstum des Labormarkts erwartet

Der Markt für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien soll nach Einschätzung verschiedener Marktbeobachter in den kommenden Jahren jährlich um etwa 4% bis 5% wachsen und 2026 ein Volumen von etwa 85 Mrd. € erreichen.

Bezogen auf die Endmärkte dürften insbesondere von der Pharma- und Biopharmaindustrie angesichts der kontinuierlichen Erforschung und Zulassung neuer Medikamente, der hohen wissenschaftlichen und technologischen Innovationsdynamik sowie des starken Wachstums in China weiterhin die größten Nachfrageimpulse ausgehen. Beispielsweise rechnet EvaluatePharma für den Zeitraum 2022 bis 2028 mit einer Zunahme der sektorspezifischen Forschungsausgaben um jährlich 3,0%. Der Produktbereich bioanalytischer Instrumente sollte nach Marktstudien in besonderem Maße von dieser Entwicklung profitieren und innerhalb des Labormarktes weiter überdurchschnittlich wachsen.

Budgeterhöhungen für akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen sollten in einigen Ländern ebenfalls wachstumsfördernd wirken, wohingegen von der Pandemie und potenziellen Lockdowns oder Produktionsstilllegungen sowie der prognostizierten Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums Risiken für die Nachfrage aus industriellen Endmärkten ausgehen. Mit den höchsten Steigerungsraten rechnen Marktbeobachter weiterhin in China und Indien. Strengere regulatorische Anforderungen in verschiedenen Industrien führen hier zu einem höheren Bedarf an Instrumenten für die Probenanalyse und Qualitätskontrolle. Zudem werden insbesondere in China durch staatlich unterstützte Bemühungen, die Innovationskraft einiger Schlüsselindustrien zu fördern, Investitionen in die Laborinfrastruktur attraktiver. Das Land hat 2021 erstmals mehr in Forschung und Entwicklung investiert als die USA, wodurch sich der Anteil an den globalen F&E-Ausgaben weiter erhöht hat.

Quellen: BioPlan: 19th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2022; Evaluate Pharma: World Preview 2022, Outlook to 2028, Oktober 2022; SDI: Global Assessment Report 2022, Juni 2022; www.fda.gov

Ausblick 2023

Nach den außerordentlich starken Vorjahren rechnet Sartorius für 2023 trotz Nachfragenormalisierung und erwarteter weiterer Rückgänge im coronabezogenen Geschäft mit weiterem Wachstum. So soll der Umsatzzuwachs im unteren einstelligen Prozentbereich liegen. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts würde sich der Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich bewegen. Rund 1 Prozentpunkt Wachstumsbeitrag soll aus Akquisitionen kommen. Die operative EBITDA-Marge wird in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (33,8%) erwartet.

Für die Sparte Bioprocess Solutions geht das Unternehmen von einem Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich aus. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts würde sich der Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich bewegen. Rund 1 Prozentpunkt Wachstumsbeitrag soll aus Akquisitionen kommen. Die operative EBITDA-Marge der Sparte wird in etwa auf Höhe des Vorjahres (35,7%) erwartet.

Die Umsatzerwartung für den Bereich Lab Products & Services sieht für 2023 ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich vor, wobei ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts ein Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich erwartet wird. Die operative EBITDA-Marge wird für die Laborsparte ebenfalls in etwa auf dem Vorjahresniveau (26,2%) erwartet.

Das Unternehmen wird sein umfangreiches Programm zur Kapazitätserweiterung 2023 fortsetzen. Die Investitionsquote bezogen auf den Umsatz dürfte bei etwa 12,5% und der dynamische Verschuldungsgrad bei etwa 1,5 liegen. Mögliche Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Alle prognostizierten Zahlen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Zudem weist die Unternehmensleitung darauf hin, dass sich in den vergangenen Jahren die Dynamiken und Volatilitäten in der Life-Science- und Biopharma-Branche erhöht haben und diese Trends durch die Coronavirus-Pandemie verstärkt wurden. Ferner stehen die Prognosen unter der Annahme einer sich nicht verschlechternden Situation hinsichtlich der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Lage, der Lieferketten, der Inflation und der Energieversorgung sowie keiner erneuten relevanten Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie. Dementsprechend weisen die Prognosen aktuell höhere Unsicherheiten auf als dies üblicherweise der Fall ist.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen, sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden. Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Auditausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken gemäß §91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß §317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Bestandteil dieses Systems ist auch das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken sicherstellt.

Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozesse eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Außerdem wird auch bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Der Regelungsumfang der Konzernbilanzierungsrichtlinie erstreckt

sich unter anderem auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die laufende, unterjährige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung trägt maßgeblich zur Qualität der Konzern-Finanzberichtserstattung bei. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Die Abteilung Group Financial Reporting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter erstellt.

Kontrollmaßnahmen

In den Rechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Weitere spezifische Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter automatisierter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht wesentlichen Vermögenswerte bzw. zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Die Konzernrevision erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289a, 315a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 74.880.000€. Es ist eingeteilt in 74.880.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 37.440.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1€ pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um einen Eurocent pro Aktie höheren Dividendenbezugsrecht ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von zwei Eurocent pro Vorzugsaktie. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

3.213.991 Stamm- und 3.250.147 Vorzugsaktien werden von der Gesellschaft selbst gehalten; aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius hält laut Stimmrechtsmitteilungen 18.754.160 Stammaktien der Sartorius AG (rund 50,1% aller ausgegebenen bzw. rund 54,8% aller ausstehenden Stammaktien) und damit knapp über 50% der Stimmrechte an der Gesellschaft bzw. knapp über 25,0% am gesamten Grundkapital der Sartorius AG. Mitglieder der Erbengemeinschaft sind derzeit: Karin Sartorius-Herbst, Sartorius-Herbst Beteiligungen I GmbH, Sartorius-Herbst Beteiligungen II GmbH (beide vorgenannten Gesellschaften laut Stimmrechtsmitteilung beherrscht von Karin Sartorius-Herbst), Christine Franken und LifeScience Holding SCSp (laut Stimmrechtsmitteilung mittelbar beherrscht von Alexander Schemann über die Kette der Tochterunternehmen, beginnend mit dem obersten beherrschenden Unternehmen, Armira Partners Verwaltungs GmbH, Armira Partners GmbH & Co. KG, Armira HC Holding GmbH, LSH Management GP S.à r.l.); Karin Sartorius-Herbst hat ferner mitgeteilt, dass sie außerhalb der Erbengemeinschaft weitere 855.673 Stammaktien der Gesellschaft (rund 2,3% aller ausgegebenen bzw. rd. 2,5% aller ausstehenden Stammaktien) direkt hält. Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Herr Dr. Lothar Kappich bestellt, der die Stimmrechte der Erbengemeinschaft nach eigenem Ermessen im Sinne des § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Laut einer Stimmrechtsmitteilung werden mehr als 30% der ausgegebenen Stammaktien der Sartorius AG von der Bio-Rad Laboratories GmbH gehalten (laut Stimmrechtsmitteilung mittelbar beherrscht von Alice N. Schwartz über die Kette der Tochterunternehmen, beginnend mit dem obersten beherrschenden Unternehmen, David Schwartz Non-Exempt Marital Trust, Blue Raven Partners, L.P., Bio-Rad Laboratories, Inc., Bio-Rad Luxembourg S.à r.l., Bio-Rad France Holding SAS). Die Anzahl der von der Bio-Rad Laboratories Inc. gehaltenen bzw. ihr zugerechneten Aktien der Sartorius AG beträgt gemäß eigenem Quartalsbericht vom 28. Okto-

ber 2022 konkret 12.987.900 Stammaktien (rund 34,7% aller ausgegebenen bzw. rund 37,9% aller ausstehenden Stammaktien) sowie ferner 9.588.908 Vorzugsaktien (rund 25,6% aller ausgegebenen bzw. rund 28,0% aller ausstehenden Vorzugsaktien), somit rund 30,2% am gesamten Grundkapital der Sartorius AG.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien an Dritte gegen Sachleistung, insbesondere beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen übertragen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels vorsehen

Für den überwiegenden Teil der Darlehensvereinbarungen bestehen marktübliche Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), die den beteiligten Kreditgebern die Möglichkeit geben, die vollständige Rückzahlung der ausstehenden Darlehen zu verlangen.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die ausstehenden Schuldscheindarlehen, eine Reihe bilateraler Kreditvereinbarungen sowie die Konsortialkreditlinie. Die ausstehende Rückzahlungssumme aus diesen Vereinbarungen beträgt zum 31. Dezember 2022 2.393 Mio. €.

Erklärung zur Unternehmensführung

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts und der nichtfinanziellen Konzernklärung.

Wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen und innerhalb des Unternehmens.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten in nachfolgender Erklärung gemäß §289f HGB über die Corporate Governance der Gesellschaft.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß §161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) im Zeitraum seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2021 mit der folgenden Ausnahme entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden wird:

Abweichend von der Empfehlung gemäß G.10 Satz 1 DCGK besteht die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands – mit Ausnahme der variablen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – nur zu einem nicht überwiegenden Teil aus aktienbasierten Vergütungsbestandteilen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch durch die bestehende Ausgestaltung der variablen Vergütung, die dem durch die Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem entspricht, eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Die vorstehende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vor dem 27. Juni 2022 auf den DCGK in der bis dahin geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019 und für nachfolgende Zeiträume auf den DCGK in der vom Bundesjustizministerium am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022.

Göttingen, den 8. Dezember 2022

Für den Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Für den Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Sartorius AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Göttingen. Sie hat mit Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand drei Organe, deren Aufgaben und Befugnisse sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz sowie der Satzung der Gesellschaft ergeben.

Als Eigentümer des Unternehmens üben die Aktionäre ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Dort entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen, Satzungsänderungen, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, die Bestellung des Abschlussprüfers und wählen die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt.

Bei der Führung des Unternehmens wirken Aufsichtsrat und Vorstand in einem dualen Führungssystem mit jeweils eigenständigen Pflichten und Kompetenzen wie folgt zusammen:

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands, legt ihre Vergütung fest und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist nicht befugt, Maßnahmen der operativen Geschäftsführung zu ergreifen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Insbesondere legt er die Unternehmensstrategie fest, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Nach Maßgabe festgelegter Berichtspflichten informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend und holt für bestimmte, wichtige Geschäfte seine Zustimmung ein.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Sartorius-Aufsichtsrat ist paritätisch besetzt und besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre sowie sechs nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig. Details zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich auf den Seiten 246 bis 249.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft die Sitzungen ein und leitet sie. Weiterhin ist er erster Ansprechpartner gegenüber dem Vorstand und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr ab. Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. (Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.)

Auditausschuss

Vorsitz:

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Weitere Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dietmar Müller

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion.

Ihm müssen mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung verfügt, und mindestens ein weiteres Mitglied, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügt, angehören.

Der Vorsitzende des Auditausschusses, Prof. Dr. Klaus Trützschler, ist unabhängig und verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand, Prüfungsausschussmitglied und Professor der Betriebswirtschaftslehre über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung sowie des Risikomanagements. Zudem verfolgt Prof. Trützschler aktiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und bringt diese Expertise in den Prüfungsausschuss sowie den Aufsichtsrat der Sartorius AG ein.

Als weiteres Mitglied des Auditausschusses verfügt Dr. Lothar Kappich aus seiner beruflichen Praxis als Controller, Geschäftsführer und Unternehmensberater über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dr. Kappich bringt ebenso Expertise auf den Gebieten des Nachhaltigkeitsreportings und dessen Prüfung mit.

Präsidialausschuss

Vorsitz:

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Präsidialausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Nominierungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dr. Daniela Favocchia

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Aufgaben:

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern der Anteilseignervertreter. Er hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Hierbei berücksichtigt er die Ziele zur Zusammensetzung.

Vermittlungsausschuss**Vorsitzender:**

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird.

Weitere Informationen zur Anzahl und zu Inhalten der einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen sowie die individuelle Sitzungsteilnahme im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 bis 16. Der Aufsichtsrat führt jährlich eine Beurteilung durch, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse im Speziellen ihre Aufgaben erfüllen. Diese Selbstbeurteilung erfolgte im Berichtsjahr mit externer Unterstützung auf Basis eines Fragebogens mit den Aufsichtsratsmitgliedern. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Aufsichtsratsitzung im Dezember 2022 anonymisiert präsentiert und im Aufsichtsrat diskutiert.

Ziele für die Besetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich Kompetenzen und Diversität

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG ist so zu besetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Zu diesem Zweck und auf Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat nachfolgende Besetzungsziele beschlossen:

- **Diversität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über sich ergänzende berufliche Profile und internationale Erfahrung verfügen. Mit Blick auf eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter gilt für den Sartorius-Aufsichtsrat die gesetzliche Quote von mindestens 30 % Frauen und mindestens 30 % Männern. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats haben die getrennte Erfüllung dieser Quoten beschlossen. Näheres erläutert das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.
- **Altersgrenze:** Für Aufsichtsratsmitglieder gilt eine Altersgrenze von grundsätzlich maximal 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl. Von dieser Altersgrenze darf im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.
- **Höchstzahl an Mandaten / zeitliche Ressourcen:** Ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen

wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Ein Aufsichtsratsmitglied, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen. Unabhängig von der Übernahme weiterer Mandate ist darauf zu achten, dass jedem Mitglied genügend Zeit für die Wahrnehmung seines Mandats im Aufsichtsrat der Sartorius AG zur Verfügung steht.

- Unabhängigkeit: Nach dem DCGK soll dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl, jedoch mindestens vier unabhängige Mitglieder angehören. Dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Prof. Dr. David Ebsworth, Dr. Daniela Favoccia, Ilke Hildgard Panzer, Frank Riemensperger sowie Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats. In seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius ist Dr. Lothar Kappich als abhängig vom kontrollierenden Aktionär anzusehen. Obwohl Dr. Kappich dem Aufsichtsrat seit April 2007 und somit seit mehr als zwölf Jahren angehört, schätzen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ihn jedoch als unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand ein, da die langjährige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat allein keinen wesentlichen oder nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründe. Insbesondere auch der Umstand, dass Dr. Kappich die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft vertrete, spreche gegen die Vermutung seiner Abhängigkeit von der Gesellschaft und deren Vorstand.
- Ehemalige Vorstandsmitglieder: Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- Funktion bei Wettbewerbern: Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen.
- Zudem hat der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil definiert. Im Aufsichtsrat sollen Erfahrungen im Life Science-Sektor sowie Kenntnisse über wesentliche Mitbewerber und ein grundlegendes Verständnis zu Marketing- und Vertriebsstrategien vorhanden sein.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen Kenntnisse konzernrelevanter Technologien und Produkte sowie Erfahrungen auf den Gebieten von Innovationsprozessen und Forschung & Produktentwicklung, speziell im biopharmazeutischen Bereich mitbringen.
- Im Aufsichtsrat soll Expertise über die für den Sartorius Konzern relevanten internationalen Märkte vorhanden sein.
- Dem Gremium sollen Mitglieder mit fundiertem Wissen zu finanzwirtschaftlichen Unternehmensprozessen sowie Kompetenzen in den Bereichen Controlling und Risikomanagement angehören; mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen (§100 Abs. 5 AktG). Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.
- Mitglieder des Aufsichtsrats solleneingehende Kenntnisse in den Bereichen Recht und Compliance, hier insbesondere Expertise auf den Gebieten Kapitalmarkt und Gesellschaftsrecht haben. Zudem sollen Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Corporate Governance vorhanden sein.

- Das Gremium soll vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Fragen der Personalwirtschaft, insbesondere auf den Gebieten der internationalen Personalplanung sowie der Führungskräfte- rekrutierung und Nachfolgeplanung- haben.
- Der Aufsichtsrat soll vertiefte Kenntnisse über die Sartorius Organisation und Sartorius Prozesse haben, um die Perspektive der Mitarbeitenden einbringen zu können.
- Mitglieder im Aufsichtsrat sollen über Erfahrung in den Bereichen Digitalisierung sowie daten- basierter Geschäftsmodelle verfügen.
- Des Weiteren sollen Nachhaltigkeits-/ESG- und CSR-Expertise im Gremium ausreichend vor- handen sein.
- Dem Aufsichtsrat sollen stets auch Mitglieder mit internationalen Erfahrungen bzw. Lebenshin- tergründen angehören.

Nach Selbsteinschätzung des Gremiums ist der Aufsichtsrat von Sartorius vielfältig und kompetent besetzt. Auch werden die vorgenannten Besetzungsziele erreicht:

Kompetenzprofil

	L. Kappich	M. Zaffke	A. Becker	D. Ebsworth	D. Favoccia	P. Kirchhoff
Unternehmensführung und Strategieentwicklung	X	X			X	X
Kundenspezifische Perspektiven					X	
Technologie- und Produktentwicklung					X	
Internationale Märkte					X	X
Finanzwirtschaft	X	X			X	X
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht						X
Personalwirtschaft			X	X	X	
Mitarberspezifische Perspektiven			X	X		X
Digitalisierung				X		
Kompetenz Nachhaltigkeit und Regulatorik	X					X
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe					X	X

	D. Müller	I. Panzer	H. Ritzau	K. Trützschler	F. Riemensperger	S. Wirth
Unternehmensführung und Strategieentwicklung		X			X	X
Kundenspezifische Perspektiven	X	X	X			
Technologie- und Produktentwicklung		X				X
Internationale Märkte		X				X
Finanzwirtschaft	X				X	
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht					X	
Personalwirtschaft		X			X	X
Mitarberspezifische Perspektiven	X		X			X
Digitalisierung		X	X			X
Kompetenz Nachhaltigkeit und Regulatorik					X	
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe		X				X

Mit Blick auf die ausgeglichene Beteiligung beider Geschlechter erfüllt der Aufsichtsrat die Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30%. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt sieben Männer an (rd. 58%),

darunter vier Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer. Weiterhin gehören dem Gremium fünf Frauen an (rd. 42%), darunter zwei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der Arbeitnehmer. Somit wird der Quotenanforderung sowohl auf beiden Seiten des Aufsichtsrats als auch im Gesamtgremium entsprochen.

Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Sartorius-Internetseite abrufbar.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Sartorius AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er legt die strategische Ausrichtung fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Regeln sowie für ein angemessenes Risikomanagement.

Die Entscheidungsfindung im Vorstand erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden einberufen und geleitet werden. Zu diesen Sitzungen werden bei Bedarf weitere Fach- und Führungskräfte beratend hinzugezogen.

Der Vorstand ist als Kollegialorgan gemeinsam für Angelegenheiten von besonderer Bedeutung verantwortlich. Im Übrigen führt jedes Mitglied das ihm zugewiesene Ressort gemäß Geschäftsverteilungsplan eigenständig, wobei der Vorsitzende über alle wesentlichen Vorgänge zu unterrichten ist.

Besetzung des Vorstands, Diversität und Kompetenzanforderungen

Grundlegende Eignungskriterien bei der Besetzung von Vorstandspositionen stellen nach Auffassung des Aufsichtsrats die fachliche Eignung für die Leitung des jeweiligen Ressorts dar, nachgewiesene Leistungen in der bisherigen Karriere sowie überzeugende Führungskompetenz. Zudem achtet der Aufsichtsrat bei seinen Entscheidungen auch auf Vielfalt. So strebt der Aufsichtsrat an, Personen mit sich ergänzenden Profilen, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie unterschiedlichen Alters in den Vorstand zu berufen. Das Vorstandsgremium soll zudem über breite internationale Erfahrung verfügen.

Der Aufsichtsrat befasst sich sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum regelmäßig mit der Nachfolgeplanung des Vorstands. Um besondere Talente aus dem Unternehmen zu identifizieren, werden vielversprechende Nachwuchskräfte dazu eingeladen, im Aufsichtsrat zu bestimmten Themen zu präsentieren.

Zum Zeitpunkt der Bestellung soll ein Vorstandsmitglied nicht älter als 65 Jahre sein. Von dieser Altersgrenze kann im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Person bestehen und deren Bestellung trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Aktuell besteht der Vorstand der Sartorius AG aus vier Männern und seit dem 1. Januar 2019 in unveränderter personeller Zusammensetzung.

Name	Ressort	Geburtsjahr	Erstbestellung	Ende der aktuellen Bestellperiode
Dr. Joachim Kreuzburg (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender	1965	2002	10. November 2025
Dr. René Fáber	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für den Geschäftsbereich BPS	1975	2019	31. Dezember 2026
Rainer Lehmann	Finanzvorstand	1975	2017	28. Februar 2025
John Gerard Mackay	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für den Geschäftsbereich LPS	1962	2019	31. Dezember 2023

Weitere Informationen, auch zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, sind auf Seite 250 ff dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

Für den Frauenanteil im Vorstand gilt das im August 2022 in Kraft getretene gesetzliche Beteiligungsgebot gemäß §76 Abs. 3a AktG. Mit der nächsten Neubestellung in den Vorstand wird das gesetzliche Beteiligungsgebot umgesetzt werden.

Auch im Hinblick auf die Berufung von Frauen in den Vorstand der Sartorius AG unterstützt der Aufsichtsrat die Aktivitäten des Vorstands, den Frauenanteil auf den dem Vorstand nachgelagerten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern. Der Präsidialausschuss sowie das Gesamtgremium lassen sich regelmäßig vom Vorstand zur Entwicklung der Frauenanteile an oberen Führungspositionen berichten.

Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands

Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat sich in den vergangenen Jahren der Frauenanteil insgesamt deutlich erhöht und liegt bereits auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Der Vorstand hatte im Jahr 2017 für die Frist bis 30. Juni 2022 beschlossen, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf beiden nachgelagerten Ebenen auf rund 30% zu steigern. Die Zielmarke wurde mit einem Anteil von Frauen auf der ersten Ebene mit 50% (N-1: 9 Frauen / 9 Männer) deutlich übertroffen, während sie auf der zweiten Ebene mit rund 29% (N-2: 25 Frauen / 61 Männer) in etwa erreicht wurde.

Im März 2022 wurden für die Frist zum 31. Dezember 2025 für beide Führungsebenen festgelegt, dass der Frauenanteil jeweils ein Drittel betragen soll.

Aufgrund der relativ geringen Anzahl von Führungskräften insbesondere auf der ersten Ebene können bereits einzelne personelle Veränderungen zu größeren Veränderungen bei der Quote führen. Überdies hat in der Vergangenheit der Einbezug von akquirierten Unternehmen häufig zu Schwankungen geführt. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Vergütungsbericht | Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2022 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß §162 AktG, das geltende, von der Hauptversammlung am 25. März 2022 gebilligte Vergütungssystem gemäß §87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß §113 Abs. 3 AktG sind unter www.sartorius.de/Compliance öffentlich zugänglich.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management System

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Sie umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Sartorius maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Alle Funktionen des Sartorius Konzerns sind in eine globale Matrixorganisation eingebunden und Bestandteil des IKS. Der Umfang der von jeder Funktion auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von den spezifischen Risiken, die mit der Funktion verbunden sind, ab. Das Management jeder Funktion ist dabei verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich, basierend auf der konzernweit verpflichtenden Methodik, ein angemessenes und wirksames IKS zu implementieren.

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand. Die einzelnen Funktionen des Sartorius Konzerns unterstützen den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontrollaktivitäten.

In den einzelnen definierten Prozessen der jeweiligen Funktionen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Prozesse durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Auf Grundlage der festgelegten Kontrollmechanismen können Fehler identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Zusätzlich erstellt die Konzernrevision jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Funktionen berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten. Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des IKS sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Teil des IKS ist auch ein weltweit gültigen Compliance Management System. Mit diesem stellt Sartorius sicher, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Durch gezielte Aufklärung wird Fehlverhalten vorgebeugt und wirtschaftliche Schäden und Imageverlust werden vermieden.

Sartorius versucht durch ein Zusammenspiel aus einem präventiven Compliance-Ansatz, der potenzielle Regelverstöße bereits im Vorfeld verhindern soll, und einem repressiven Compliance-Ansatz, der eine kontinuierliche Überwachung der Regeleinhaltung bieten soll, eine optimale Risikobewältigung zu gewährleisten. Durch ein Ineinandergreifen der beiden Ansätze entsteht ein einheitliches Compliance Management System, das einen bestmöglichen Schutz vor potenziellen Regelverstößen bieten soll. Als präventive Komponente des Compliance Management Systems hat Sartorius einen Verhaltenskodex entwickelt und sich einem Antikorruptionskodex verpflichtet. Für etwaige Verdachtsmomente auf Compliance-Verstöße steht ein internes Meldesystem zur Verfügung.

Dem Vorstand sind keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des IKS sprechen würden.

Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems“ auf den Seiten 89 ff. sowie im Internet unter www.sartorius.com.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemitteilungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zum Investor-Relations-Team des Unternehmens. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung werden Investoren und Analysten über die aktuelle und künftige Geschäftsentwicklung informiert. Regelmäßig ist Sartorius auf Roadshows und Investorenkonferenzen vertreten beziehungsweise führt eigene Kapitalmarktveranstaltungen durch.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Eigengeschäfte in Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahestehenden Personen sind uns folgende mitgeteilt worden: Der Vorstandsvorsitzende Dr. Joachim Kreuzburg hat am 14. November 2022 insgesamt 20.000 Vorzugsaktien veräußert. Gemeldete Transaktionen werden auf der Webseite der Sartorius AG veröffentlicht.

Dr. Joachim Kreuzburg hält 113.785 Stamm- und 93.785 Vorzugsaktien der Gesellschaft. Diese sind ihm als Teil seiner Vergütung aufgrund entsprechender Vereinbarungen aus den Anstellungsverträgen am 18. Dezember 2015 bzw. am 26. November 2020 mit einer jeweiligen Mindesthaltfrist von vier Jahren ab dem jeweiligen

Vertragsbeginn übertragen worden. Weitere Informationen dazu finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 139 ff.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Lothar Kappich hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Nachhaltigkeit

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts und der nichtfinanziellen Konzernklärung.

Beitrag des Geschäftsmodells zu Gesundheit und Wohlergehen

2016 traten die Ziele für die nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“, SDG) der Vereinten Nationen in Kraft – kurz: Agenda 2030. Die 17 politischen Ziele sollen der weltweiten Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen und sind adressiert an Regierungen weltweit, aber auch an die Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Wissenschaft.

Sartorius trägt mit seiner Geschäftstätigkeit insbesondere zu neun der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Im Fokus steht das Ziel Nummer 3 für „Gesundheit und Wohlergehen“, welches durch das Geschäftsmodell des Unternehmens adressiert wird.

Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie, stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können Patienten auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patienten zur Verfügung gestellt werden.

Die biopharmazeutische Industrie spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe zur Vorbeugung und Behandlung von zum Teil zuvor unheilbaren Krankheiten. Sie verbessert damit das Leben von Patienten weltweit. So konnte der Einsatz rekombinanter Antikörper die Sterblichkeit bei Patienten mit Non-Hodgkin-Lymphom um circa ein Viertel reduzieren, die Überlebensdauer bei metastasiertem Hautkrebs konnte verdoppelt werden.

Rund 198 Milliarden US Dollar hat die Industrie im Jahr 2020 in biopharmazeutische Forschung investiert und mehr als 9.000 Präparate befanden sich im Jahr 2021 in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Die Schwerpunkte lagen dabei auf Therapien zur Behandlung von Krebs, Autoimmun- und neurologischen Erkrankungen sowie auf der Entwicklung von Impfstoffen gegen Infektionskrankheiten.

Impfstoffe haben sich als eine der wirksamsten präventiven Technologien erwiesen und schützen heute vor mehr als 30 Infektionskrankheiten – mit nahezu beispiellosen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit: Krankheiten wie Pocken, Polio, Masern, Diphtherie und Röteln, die früher Millionen von Todesopfern forderten, wurden weitgehend ausgerottet. Derzeit retten Impfstoffe jedes Jahr das Leben von über 2,5 Millionen Kindern (Quelle: IFPMA, The pharmaceutical industry and global health. Facts and figures 2015, S. 15).

Bei der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie spielten ebenfalls Impfstoffe eine zentrale Rolle. Die Entwicklung der neuartigen mRNA-Vakzine innerhalb nur eines Jahres war möglich durch die intensive Forschungsaktivität und Kooperation innerhalb der biopharmazeutischen und biotechnologischen Industrie. Weltweit wurden über 13 Milliarden Impfdosen verabreicht (Quelle: WHO Covid-19 Dashboard, 24. Januar 2023) und damit rund 20 Millionen Menschenleben gerettet (Quelle: The Lancet, Infectious Diseases, Vol. 22, September 2022).

Impfstoffe tragen auf diese Weise auch zur Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme bei, indem Hospitalisierungen reduziert und damit Kosten für Krankenhausaufenthalte, Folgetherapien und Pflege vermindert werden.

In Entwicklungs- und Schwellenländern liegen Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von medizinischer Versorgung noch deutlich unterhalb des Standards der Industrienationen: Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen oder nur unzureichenden Zugang zu medizinischer Versorgung.

Innovative Technologien zur Entwicklung und Herstellung biopharmazeutischer Therapeutika und Impfstoffe werden auch in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen bei der Erreichung medizinischen Fortschritts. Deshalb trägt Sartorius mit seiner Geschäftstätigkeit an einer wichtigen Stelle zu besserer Gesundheit für mehr Menschen bei. Sartorius unterstützt damit auch die Umsetzung des Menschenrechts auf Gesundheit und Wohlergehen aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, welches auch in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung globalpolitisch hinsichtlich des Zugangs zu wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren Medikamenten und Impfstoffen priorisiert wurde.

Beitrag zu den UN Sustainable Development Goals

Die folgende Übersicht zeigt die für Sartorius relevanten Sustainable Development Goals und referenziert die entsprechenden Seiten in diesem Geschäftsbericht für entsprechende Beschreibungen zum Beitrag des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022.

Ziel		Verweis
	Gesundheit und Wohlergehen	Seite 105
	Hochwertige Bildung	NFE ¹ > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Soziale Verantwortung, S. 117
	Geschlechter-Gleichheit	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Soziale Verantwortung, S.117
	Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Wasser und Abwasser, S. 116
	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Soziale Verantwortung, S. 117 und Nachhaltigkeit in der Lieferkette, S. 112
	Industrie, Innovation und Infrastruktur	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Soziale Verantwortung, S. 117
	Nachhaltiger Konsum und Produktion	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Material und Zirkularität, S. 114
	Maßnahmen zum Klimaschutz	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Klima, S. 110
	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	NFE > Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen > Klima, S. 110 und Material und Zirkularität, S. 114

¹ Nichtfinanzielle Konzernklärung

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Das folgende Kapitel stellt die nichtfinanzielle Erklärung der Sartorius AG für den Sartorius Konzern für das Geschäftsjahr 2022, im Folgenden als „nichtfinanzielle Erklärung“ bezeichnet, dar. Der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ist mit Vorlage dieser nichtfinanziellen Konzernklärung von der Pflicht zur Erstellung einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts, da sie einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit („Limited Assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterlagen. Der Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers ist auf Seite 135 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Hinweise zur Berichterstattung

Rahmenwerk

Die Aufstellung der Erklärung erfolgte gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Für die Ermittlung der Kennzahlen wurden internationale Rahmenwerke wie GRI und Greenhouse Gas Protocol (GHG) Protocol genutzt.

Wesentliche berichtspflichtige Themen

Die berichtspflichtigen Themen leiten sich direkt aus den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen ab, welche im Abschnitt Nachhaltigkeitsmanagement beschrieben sind.

Konsolidierung

Die nach § 289c Abs. 3 HGB für die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen darzustellenden Konzepte inklusive Due-Diligence-Prozessen und Ergebnisse der Konzepte beziehen sich auf den gesamten Konzern gemäß dem Konsolidierungskreis für die Finanzberichterstattung (siehe Seite 184 ff. in diesem Geschäftsbericht), sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben.

Weitere Informationen

Die in dieser Erklärung angegebenen Kennzahlen dienen der quantifizierten Ergebnisbeschreibung und stellen keine steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren im Sinne von § 289c Abs. 3 HGB dar.

Die Kennzahlendarstellung wurde im Vergleich zum Vorjahr zum Großteil neu strukturiert und ergänzt. Die Werte für das Geschäftsjahr 2021 wurden – sofern verfügbar – aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen oder nachträglich berechnet und ergänzt. Nachträgliche Berechnungen und Ergänzungen wurden an entsprechender Stelle kenntlich gemacht.

Im Falle von neuen Datenkonzepten und Berechnungsmethoden sowie identifizierten Fehlern in den Datenmeldungen wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2021 in dieser nichtfinanziellen Erklärung korrigiert. Dies betrifft die im Abschnitt „Klima“ berichteten Treibhausgasemissionen sowie die im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ berichteten Arbeitsunfälle. Datenkorrekturen werden an entsprechender Stelle kenntlich gemacht.

Detaillierte Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung sind auf Seite 131 ff. in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der nichtfinanziellen Erklärung wird komplettiert durch den Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius Konzerns, dessen Aufstellung in Orientierung an den GRI Standards erfolgt. Dieser wird im ersten Quartal 2023 für das Geschäftsjahr 2022 veröffentlicht.

Nachhaltigkeitsmanagement

Geschäftsmodell

Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie, stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können Patienten auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patienten zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen zum Geschäftsmodell und zur Geschäftsstrategie sowie den Zielen sind im Kapitel „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ auf Seite 27 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Ambition und strategische Nachhaltigkeitsthemen

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich der Konzern zur Einhaltung bestimmter sozialer und ökologischer Standards in der Geschäftstätigkeit. Dies beinhaltet nachteilige Auswirkungen, die sich in der gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft durch die Geschäftstätigkeit ergeben können, zu identifizieren und zu verhindern oder zu begrenzen und wiedergutzumachen.

Mit seinen Stakeholdern steht Sartorius hierzu in einem kontinuierlichen Austausch. Als Stakeholder werden dabei diejenigen Personen, Unternehmen, Institutionen und Interessengruppen definiert, die den Erfolg von Sartorius beeinflussen können oder von den Handlungen des Konzerns betroffen sind. Dies sind insbesondere Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten und Geschäftspartner sowie Anrainer. Im Berichtsjahr hat Sartorius den Austausch mit seinen Kunden in unterschiedlichen Formaten fortgesetzt. Größere Dialogveranstaltungen im Geschäftsjahr waren eine ESG-Investoren-Konferenz, ein Lieferantentag mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit sowie ein interner Austausch zur neuen Sartorius Klimaschutzstrategie, an dem sich fast 3.000 Mitarbeitende des Konzerns aktiv beteiligten

Im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius unter Einbezug der Anliegen seiner Stakeholder folgende strategische Nachhaltigkeitsthemen für den Konzern definiert:

- Klima,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,
- Soziale Verantwortung,

- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

Für diese Nachhaltigkeitsthemen werden nun sukzessive dedizierte Ambitionen, Ziele auf Konzernebene und operative Ziele sowie Implementierungspläne erarbeitet und umgesetzt bzw. weiterentwickelt.

Steuerung

Im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius die Abteilung Corporate Sustainability eingerichtet, um das Thema Nachhaltigkeit systematisch im Konzern voranzutreiben. Die Abteilung ist im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt und steht in direkter Berichtslinie. Aufgabe der Abteilung ist das Konzern-Nachhaltigkeitsmanagement und damit die Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen sowie korrespondierender Ziele auf Konzernebene. Die Identifizierung und Koordination notwendiger Initiativen zur Erreichung dieser Ziele, das Nachhaltigkeitsberichtswesen sowie die Durchführung des Corporate Sustainability Committee liegen ebenfalls in der Verantwortung der Abteilung Corporate Sustainability.

Im Corporate Sustainability Committee kommen unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden, der gesamte Vorstand sowie die Leitungen jeweils relevanter Abteilungen anlassbezogen zusammen und beraten über die Weiterentwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen hinsichtlich Zielen und Konzepten. Eine Sitzung hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden und ist für das Jahr 2023 geplant.

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich die Abteilung Corporate Sustainability schwerpunktmäßig mit der Entwicklung eines umfassenden Treibhausgas (THG)-Berichtswesens als Grundlage für die Steuerung von Nachhaltigkeitsthemen befasst. In diesem Zusammenhang fanden zahlreiche Abstimmungen mit Vorstandsbeziehung statt. Darüber wurden die Umsetzung der Klimastrategie und des deutschen Lieferkettensorgfaltpflichtengesetzes im Rahmen von Steuerungskreisen vorangetrieben.

Risiken

Die erforderlichen Angaben zu Risiken nach § 289c Abs. 3 HGB sind im Chancen- und Risikobericht auf Seite 71 ff. zu finden. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Risiken im Sinne von § 289c Abs. 3 identifiziert.

Externe Unternehmensbewertungen und Kapitalmarktindizes

Die Nachhaltigkeitsleistung von Sartorius wird regelmäßig bewertet. Eine Übersicht der aktuellen Unternehmensbewertungen ist in folgender Tabelle zu finden. Die Ergebnisse fließen in die Konzepte zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung mit ein.

Aktuelle Unternehmensbewertungen

Unternehmen	Rating	Veröffentlichung	Ergebnisse
Sartorius AG	EcoVadis	10.11.2021	60/100 (83. Perzentil) – Silber
Sartorius AG	CDP	14.12.2022	B
Sartorius AG	MSCI	27.09.2022	A
Sartorius Stedim Biotech S.A.	MSCI	05.12.2022	BBB

Zudem ist die Sartorius AG im Nachhaltigkeitsindex DAX ESG 50 der Deutschen Börse gelistet. Der Index bildet die führenden 50 Unternehmen basierend auf der ESG (Environmental, Social, Governance) -Leistung, Börsenwert und Umsatz ab.

Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen

Klima

Ambition

Sartorius strebt an, den Ausstoß von Treibhausgasen (THG) in Relation zum Umsatz zu reduzieren und damit vom Konzernwachstum graduell zu entkoppeln.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Vor diesem Hintergrund wurde das Konzernziel festgelegt, die CO₂-Emissionsintensität um durchschnittlich 10% pro Jahr gemessen am Basisjahr 2019 zu reduzieren. Diesen Indikator hat Sartorius als bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz nach marktbasierter Berechnung in gCO₂e/EUR in Orientierung an den Accounting und Reporting Standards des Greenhouse Gas (GHG) Protocol definiert. Jedoch werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Der Indikator wurde im Geschäftsjahr 2022 in die langfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands und des Managements aufgenommen.

Um die angestrebte Reduktion zu erreichen, fokussiert sich Sartorius auf die Vermeidung von Emissionen sowie die Verbesserung der Prozesseffizienz – an den eigenen Standorten und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Für die bereits Ende des Geschäftsjahres 2021 identifizierten Hebel wird gegenwärtig eine Umsetzungsplanung erarbeitet. So sollen die Scope 1- und Scope 2-Emissionen insbesondere durch die Umstellung auf erneuerbare Energien an den eigenen Standorten reduziert werden. Für die Reduktion der Scope 3-Emissionen liegt der Fokus zunächst auf Maßnahmen, die die vorgelagerte Wertschöpfungskette adressieren. Hierzu gehören zum Beispiel eine angepasste Lieferantenstrategie sowie die Optimierung der Transport- und Logistikprozesse und der Ressourcennutzung. Sartorius rechnet mit Aufwendungen für die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität von perspektivisch rund 1% des Umsatzes jährlich.

Zur Erreichung der CO₂-Emissionsintensität hat sich der Konzern folgende absolute Ziele im Bereich der Scope 1- und Scope 2-THG-Emissionen gesetzt:

- Reduktion der vermeidbaren Scope 1-THG-Emissionen auf null bis 2030. Als unvermeidbar nach heutigem Stand der Technik gelten die Prozessemissionen in der Membranproduktion.
- Reduktion der Scope 2-THG-Emissionen auf null bis 2030. Dieses Ziel steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie an den weltweiten Standorten.

Ergebnisse des Konzepts

THG-Bilanz

Erstmals veröffentlicht Sartorius im Geschäftsjahr 2022 eine umfassende THG-Bilanz, die in Orientierung am GHG Protocol alle 17 THG-Kategorien berücksichtigt. Detaillierte Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung sind auf Seite 131 ff. in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) nach marktbasierter Berechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1.137.703 t CO₂e (Vorjahr: 914.731 t CO₂e; Basisjahr: 573.539 t CO₂e). Dies ist eine Steigerung von 24,4% im Vergleich zum Vorjahr und von 98,4% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Diese Entwicklung ist insbesondere auf das starke Wachstum des Konzerns zurückzuführen. Da keine negativen THG-Emissionen, sogenannte Carbon Removal, gegengerechnet werden konnten, entsprechen die Brutto-THG-Emissionen den Netto-THG-Emissionen. Durch Carbon Removal werden THG-Emissionen mithilfe von biologischen, chemischen und physikalischen Verfahren dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt.

Die Brutto-Scope 1-THG-Emissionen betragen 17.939 t CO₂e (Vorjahr: 13.841 t CO₂e, Basisjahr: 13.529 t CO₂e) und sind damit um 29,6% im Vergleich zum Vorjahr und um 32,6 % zum Basisjahr angestiegen. Die Brutto-Scope 2-THG-Emissionen nach marktbasierter Berechnung betragen 28.714 t CO₂e (Vorjahr: 20.885 t CO₂e, Basisjahr: 25.777 t CO₂e) und sind damit um 37,5% im Vergleich zum Vorjahr und um 11,4 % zum Basisjahr angestiegen. Die jeweiligen Entwicklungen sind auf den wachstumsbedingt gestiegenen Energieverbrauch und die Prozessemissionen in der Membranproduktion zurückzuführen.

Die Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz nach marktbasierter Berechnung betrug 0,000273 t CO₂e (Vorjahr: 0,000265 CO₂e, Basisjahr: 0,000314 CO₂e). Dies ist eine Steigerung um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr bzw. eine Reduktion von 13,2 % im Vergleich zum Basisjahr 2019.

THG-Bilanz^{1,2}

	GJ 2022	GJ 2021	Basisjahr: GJ 2019
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO₂e^{3,4,5}	17.939	13.841⁶	13.529
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO₂e^{3,4,5}	53.886	42.066	30.689
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierter Berechnung in t CO₂e^{3,7}	28.714	20.885	25.777
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO₂e	1.091.050	880.006	534.233
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO ₂ e	521.912	447.894	238.446
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO ₂ e	95.492	69.759	36.892
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“ in t CO ₂ e ³	11.323	9.067	6.553
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e	128.734	98.358	57.426
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO ₂ e ³	9.235	7.876	4.021
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO ₂ e	21.067	6.318	26.093
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO ₂ e ⁸	22.053	19.134	15.019
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO ₂ e	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e	10.942	8.360	4.881
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO ₂ e	0 ⁹	0 ⁹	0 ⁹
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO ₂ e ¹⁰	222.138	165.654	108.626
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO ₂ e	48.153	47.584	36.276
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO ₂ e	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO ₂ e	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO ₂ e	0 ⁹	0 ⁹	0 ⁹
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂e	1.162.875	935.913	578.451
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO₂e⁷	1.137.703	914.731	573.539
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO ₂ e	0	0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂e	1.162.875	935.913	578.451
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO₂e⁷	1.137.703	914.731	573.539
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO₂e / €	0,000279	0,000271	0,000317
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in t CO₂e / €⁷	0,000273	0,000265	0,000314

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 131 ff. in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an dem GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

4 Ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks.

5 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco.

6 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte korrigiert.

7 Falls für die marktbasierter Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet.

8 Ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.

9 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

10 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

11 Diese Kategorie wird mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

CO₂-Emissionsintensität

Im Geschäftsjahr 2022 betrug die CO₂-Emissionsintensität, das heißt die bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz 256 g CO₂e / € (Vorjahr: 245 g CO₂e / €). Das für die Klimastrategie definierte Basisjahr 2019 wurde aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte von 250 g CO₂e / € auf 308 g CO₂e / € korrigiert. Die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO₂-Emissionsintensität zum Basisjahr betrug somit 6,0% im Geschäftsjahr 2022. Sartorius plant die THG-Bilanzierung in den kommenden Jahren weiter zu verfeinern, weshalb auch zukünftig gegebenenfalls Anpassungen bereits berichteter Kennzahlen vorgenommen werden. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 131 ff. in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

CO₂-Emissionsintensität

	GJ 2022	GJ 2021	Basisjahr: GJ 2019
Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO₂/€¹	256	245	308²
Durchschnittliche jährliche Reduktion in %	6,0	10,8	n. r.

1 Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

2 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 und das Basisjahr 2019 wurden aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte korrigiert.

Energieverbrauch

Der gesamte Energieverbrauch ist im Geschäftsjahr 2022 um 23,6% auf 200.715 MWh (Vorjahr: 162.340 MWh) gestiegen. Der Anteil an erneuerbaren Energien befand sich mit 31,7% auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 30,9%). Der konzernweite Abdeckungsgrad mit zertifizierten Energiemanagementsystemen nach ISO 50001 betrug zum 31.12. gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 27,1% (Vorjahr: n. a.). Im Rahmen der standortbezogenen Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 werden systematisch Energieflüsse wie zum Beispiel die genutzten Energieträger und die Energieverbraucher sowie der Stand der Energieeffizienz der größten energieverbrauchenden Anlagen/Einrichtungen und Prozessen/Tätigkeiten ermittelt und bewertet. Daraus können Maßnahmen abgeleitet werden, die die Emissionsreduktion im Scope 1 und Scope 2 unterstützen sowie deren Erfolg messen.

Am Standort Göttingen, der mit knapp 50% zum gesamten Energieverbrauch beiträgt und damit mit Abstand den größten Energieverbraucher im Konzern darstellt, wurde am Ausbau der Energieversorgung mit Geothermie gearbeitet. Ziel ist es, die Energieversorgung zu sichern und schon 2030 einen klimaneutralen Campus zu betreiben.

Kennzahlen Energie

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamter Energieverbrauch in MWh^{2,3}	200.715	162.340
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	63.546	50.151
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	62.256	48.669
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	697	775
Eingekaufte Geothermie in MWh	594	707
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	137.169	112.189
Eingekauftes Erdgas in MWh	60.774	52.466
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	53.422	45.094
Eingekaufte Fernwärme in MWh	10.653	6.262
Eingekaufter Diesel in MWh	8.797	4.957
Eingekauftes Heizöl in MWh	2.490	1.130
Einkaufte Fernkälte in MWh	815	1.530
Eingekauftes LPG in MWh	218	751
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	31,7	30,9
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	27,1	n. a.

1 Der gesamte Energieverbrauch für das Geschäftsjahr 2021 wurde aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen und die Aufteilung in erneuerbare und nicht-erneuerbare Energieverbräuche sowie der gesamte Anteil erneuerbarer Energien nachträglich berechnet und ergänzt.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

Materialien und Zirkularität

Ambition

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zur Herstellung von Produkten und Produktverpackungen. Hierzu gehören insbesondere Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Verpackungen.

Ziel eines zirkulären Wirtschaftens ist es, durch Kreislaufführung von Materialien, Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen voneinander zu entkoppeln, d. h., es wird nicht nur der Verbrauch von Ressourcen, sondern gleichzeitig auch die Erzeugung von Abfällen, Umweltverschmutzung und Treibhausgasemissionen reduziert.

Daher will Sartorius die Materialauswahl und -verwendung entlang der Wertschöpfungskette kontinuierlich optimieren und dadurch den ökologischen Fußabdruck seiner Produkte verbessern. Dies betrifft die eingesetzten Materialien hinsichtlich Art und Menge am Produktlebensbeginn, die Materialintensität auf Seiten des Kunden sowie den Umgang mit Materialien am Produktlebensende. Zur Unterstreichung des Engagements ist Sartorius seit 2019 auch Unterzeichner des European Plastics Pact.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Das Wirtschaften in geschlossenen Kreisläufen stellt für die spezielle biopharmazeutische Branche, in der Sartorius tätig ist, erhebliche Herausforderungen dar. Dies ist vor allem durch die hohen Qualitätsvorgaben für Produkte bedingt, da diese im medizinischen Bereich genutzt werden.

Sartorius erzielt einen großen Anteil des Umsatzes mit überwiegend aus Kunststoff hergestellten, vorsterilisierten Produkten, die oftmals zur Herstellung einer einzelnen Produktionscharge auf Seiten der Kunden genutzt werden. Der gesamte ökologische Fußabdruck dieser Kunststoffprodukte ist oftmals besser, weil für die Herstellung der Produktionscharge weniger Energie und Wasser benötigt wird. Somit kann der Einsatz dieser Kunststoffprodukte eine Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks auf Seiten der Kunden ermöglichen.

Dennoch sieht Sartorius Potenzial für Verbesserungen und sucht insbesondere nach Möglichkeiten die Zirkularität von Plastik entlang des Produktlebenszyklus in Einklang mit der globalen Vision „New Plastics Economy Global Commitment“ zu erhöhen. Ziel ist es, die benötigten Ressourcen auf ein Minimum zu reduzieren sowie ein effektives und praktikables Recycling zu fördern oder unter Verwendung desselben Ressourceneinsatzes die Produktionsleistung zu erhöhen.

Ein ganzheitliches Verständnis der Produkte, beispielsweise für die Materialzusammensetzung, die Herstellung, Transport, Verwendung und Behandlung am Lebensende ist dabei unerlässlich. Ab dem Geschäftsjahr 2023 will der Konzern Lebenszyklusanalysen, sogenannte Life Cycle Assessments (LCA) gemäß anerkannter Standards und Branchenpraktiken, als Entscheidungshilfe im Zuge der Entwicklung oder Aktualisierung der Produkte, Verpackungen und Prozesse durchführen, um die relevanten ökologischen Auswirkungen zu analysieren und zu bewerten.

Zur Optimierung des Materialeinsatzes und Verbesserung der Zirkularität bestehen verschiedene Initiativen, Projekte sowie Einzelmaßnahmen und Kooperationen in den Sparten und Geschäftsbereichen, die von unterschiedlichen Funktionen verantwortet werden.

Hinsichtlich des Abfallmanagements arbeitet Sartorius entlang des fünfstufigen Ansatzes der Abfallhierarchie insbesondere an der Abfallvermeidung und dem Recycling. Hierzu setzt Sartorius bereits im Produktionsprozess an, um Verschnitt zu reduzieren. Dies betrifft vor allem die Bag-, Membran- und Kerzenproduktion. Am Standort Aubagne erfolgt die Sortierung des Plastikabfalls direkt auf dem Werksgelände, um den Verschnitt für die Wiederverwendung in anderen Prozessen zu recyceln. Verantwortlich für das Abfallmanagement ist die Abteilung Environment, Health and Safety (EHS).

Ergebnisse des Konzepts

Das gesamte Abfallaufkommen ist um 64,5% auf 18.581 t gestiegen (Vorjahr: 11.295 t). Dies ist auf den Anfall aufgefangener Prozessabwässer und deren entsprechender Entsorgung an unserem Standort Yauco zurückzuführen. Das nach jeweils lokaler Gesetzgebung als gefährlich eingestufte Abfallaufkommen hat sich um 11,1% auf 3.593 t erhöht (Vorjahr: 3.235 t). Gefährlicher Abfall entsteht vorwiegend in der Membranproduktion durch den Einsatz von Lösungsmitteln. Die gesamte Abfallrecyclingquote betrug 28,8% und ist damit aufgrund der insgesamt erhöhten Abfallmenge gesunken (Vorjahr: 44,2%).

Die Konzerninitiative zur Reduktion des Plastikeinsatzes und damit verschiedene Projekte, die sich mit der Reduktion von Verpackungsabfall, dem Recycling von Produktionsabfall und Strategien für das Produktlebensende beschäftigen, wurde im Geschäftsjahr 2022 fortgeführt. Der Plastikabfall hat sich um 1,3% auf 2,113 t erhöht (Vorjahr: 2,087 t). Gleichzeitig ist die Plastikrecyclingquote um 0,8 Prozentpunkte auf 75,4% gestiegen (Vorjahr: 74,5%).

Kennzahlen Abfallaufkommen

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamtes Abfallaufkommen in t^{2,3}	18.581	11.295
Gefährlicher Abfall in t	3.593	3.235
Recycelter gefährlicher Abfall in t ^{4,5}	456	527
Nicht gefährlicher Abfall in t	14.988	8.060
Recycelter nicht gefährlicher Abfall in t ^{4,5}	4.894	4.464
Gesamte Abfallrecyclingquote in %^{3,4}	28,8	44,2

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

4 Als Abfallrecycling wird die Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien verstanden.

5 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

Kennzahlen Plastikabfall

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Plastikabfall in t²	2.113	2.087
Recycelter Plastikabfall in t ²	1.593	1.555
Plastikabfallrecyclingquote in %²	75,4	74,5

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen und der recycelte Plastikabfall sowie die Plastikabfallrecyclingquote wurden nachträglich berechnet und ergänzt.

2 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten ; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

Wasser und Abwasser

Ambition

Wasser wird bei Sartorius insbesondere in der Membranproduktion und -modifizierung der Sparte Bioprocess Solutions eingesetzt. Die Herstellungsprozesse für Membranen und Membranprodukte sind optimiert für einen minimalen Einsatz von Spülwasser. Organische Lösungsmittel werden verarbeitet und weitgehend recycelt. Ziel ist die Einhaltung von Vorschriften bei der Verwendung und Handhabung von Gefahrstoffen. Auf kritische Stoffe soll bei der Entwicklung von neuen Produkten verzichtet werden.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

An den relevanten Verbrauchsstandorten wie Göttingen und Yauco existieren Destillationsanlagen, die einen nahezu geschlossenen Lösemittelkreislauf gewährleisten sollen. Zusätzlich gibt es am Standort Yauco und Bangalore ein Zisternensystem, das aufgefangenes Regenwasser für verschiedene Anwendungen nutzbar macht.

Die Verwendung von Gefahrstoffen wird zum Beispiel anhand der REACH-Kandidatenliste und vergleichbarer anderer Stofflisten überwacht.

Verantwortlich für das konzernweite Wasser- und Gefahrstoffmanagement ist die Abteilung Environment, Health and Safety (EHS). EHS-Manager an den Standorten sind für das lokale Umweltmanagement zuständig. Im Rahmen der lokalen Umweltmanagementsysteme werden Umweltaspekte wie Wasser und Abwasserfrachten bewertet sowie Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und nachverfolgt.

Ergebnisse des Konzepts

Zum 31.12. betrug der Abdeckungsgrad mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 53,6% (Vorjahr: n. a.).

Die Wasserentnahme belief sich für das Geschäftsjahr 2022 auf 701.568 m³ (Vorjahr: 692.672 m³). Dabei entfiel der größte Anteil mit 95,9% (Vorjahr: 95,7%) auf die öffentliche Wasserversorgung und stammte mit 67,6% aus Wasserstressgebieten (Vorjahr: 69,7%).

Kennzahlen Wasser und Abwasser

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamte Wasserentnahme in m³2,3	701.568	692.672
Öffentlicher Versorger in m ³	672.630	663.156
Grundwasser in m ³	19.119	18.979
Oberflächenwasser m ³	9.820	10.536
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in %⁴	67,6	69,7
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	53,6	n. a.

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

4 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden diejenigen Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40-80%) oder „sehr hoch“ (>80%) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas vorliegt.

Soziale Verantwortung

Ambition

Die Gewinnung neuer und Bindung bestehender Mitarbeitenden hat für Sartorius vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums des Konzerns eine strategische Priorität. Hierzu ist die Schaffung eines attraktiven, fairen und sicheren Arbeitsumfelds zentral. Als Unterzeichner des UN Global Compact hat sich der Konzern zusätzlich zum Respekt von grundlegenden Menschenrechten im eigenen Einflussbereich verpflichtet.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Menschenrechte und Arbeitsstandards

Eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie eine Position „Arbeits- und Sozialstandards“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ ist im Intranet allen Mitarbeitenden weltweit zugänglich. Die Menschenrechte und Arbeitsstandards, zu denen sich Sartorius bekennt, beinhalten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Menschenrechtscharta, insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt) und den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt) der Vereinten Nationen, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Der Sartorius Verhaltenskodex legt die Mindeststandards für gesetzestreu und ethisches Handeln im Konzern verbindlich fest, zu denen auch verbindliche Arbeitsstandards gehören.

Die Arbeitsstandards werden von unterschiedlichen Funktionen auf verschiedenen Ebenen bei Sartorius gesteuert. Beispielsweise koordiniert die Abteilung Environment, Health & Safety (EHS) die weltweiten Konzepte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Einzelne Standorte haben außerdem spezifische Managementsysteme nach ISO 45001 etabliert.

Die Einhaltung der Regelungen des Kodexes wird im Rahmen des Compliance-Management-Systems beispielsweise durch regelmäßige Prüfungen der Konzernrevision überwacht. Einmal jährlich erfolgt ein Bericht an das zuständige Gremium des Aufsichtsrates oder, sofern dieses Gremium nicht mit Arbeitnehmervertretern besetzt ist, an die lokale Arbeitnehmervertretung. Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 102 ff. in diesem Geschäftsbericht.

Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2022 ein zentraler Prozess zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Standorte eingeführt, mithilfe dessen auch die Einhaltung von menschenrechtlichen Vorgaben im Verhaltenskodex überprüft wird. Hierzu werden die Standorte nach den Standards der Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI) durch eine akkreditierte Organisation extern auditiert. Die PSCI Initiative hat sich in der Pharmabranche zur Förderung von Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. In einem rollierenden Prozess wird jedes Jahr eine festgelegte Anzahl an risikobasiert ausgewählten Standorten überprüft.

Mitarbeitende haben zudem jederzeit die Möglichkeit, Verstöße gegen Menschenrechte und Arbeitsstandards bei der zuständigen Führungskraft, den Arbeitnehmervertretern, dem oder der Compliance-Beauftragten oder über die Compliance- oder der Whistleblowing-Hotline zu melden.

Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt setzt sich Sartorius über diese grundlegenden Arbeitsstandards hinaus für die Förderung der Vielfalt der Belegschaft ein und hat hierzu unternehmensweite Netzwerke etabliert, wie zum Beispiel eine LGBTQ-Allianz und die Sartorius Business Women Association (SBWA) zur Etablierung von Geschlechterparität in Führungspositionen.

Beschäftigungsfähigkeit

Weiterhin engagiert sich Sartorius für die Förderung der kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und hat dies auch in den Führungskräfteleitlinien fixiert.

Jährliche Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden dienen dazu, individuelle Leistung, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren. Es existieren konzernweite verschiedene Weiterbildungsangebote wie Selbstlernmöglichkeiten, gezielte Führungskräfteentwicklungs- und Mentoringprogramme sowie auch Entsendungsmöglichkeiten.

Zufriedenheit

Im Rahmen einer zweimal jährlich stattfindenden globalen Befragung der Mitarbeitenden ermittelt der Konzern regelmäßig ein Stimmungsbild und lässt zum Beispiel die Unternehmens- und Führungskultur, den Arbeitsplatz sowie die Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen bewerten.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde der sogenannte „Employee Net Promoter Score“, der die Weiterempfehlung von Sartorius als Arbeitgeber durch die Mitarbeitenden misst, in die kurzfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands sowie des Managements aufgenommen. Sartorius hat sich das Ziel gesetzt, jährlich einen durchschnittlichen Score von 35 zu erreichen, der im Personalwesen als gut angesehen wird.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte Sartorius 15.942 Mitarbeitende, 15,3% mehr als im Vorjahr (Vorjahr: 13.832). Die Belegschaft bestand ähnlich wie im Vorjahr zu 38,9% aus Frauen (Vorjahr: 39,3%) und zu einem überwiegenden Teil aus Mitarbeitenden der Altersgruppe 30-49 Jahre, die einen Anteil von 58,8% einnahm.

men (Vorjahr: 57,2%). Das Durchschnittsalter und die Betriebszugehörigkeit lagen fast unverändert zum Vorjahr bei 39,2 Jahren (Vorjahr: 39,1 Jahre) bzw. 6,6 Jahren (Vorjahr: 6,7 Jahre). 5,6% der Mitarbeiter arbeiteten in Teilzeit (Vorjahr: 7,0%).

Im Geschäftsjahr 2022 fanden fünf externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits nach den Standards der PSCI statt, in denen u.a. die Einhaltung der Menschenrechte geprüft wurde. Der Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden für Standortaudits betrug 38,5% (Vorjahr: n. a.).

Zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme erstreckten sich auf 6,9% der Mitarbeitenden (Vorjahr: n. a.). Im gesamten Konzern ereigneten sich 5,8 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden. Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer signifikanten internen Fehlmeldung einer Konzerngesellschaft von 6,3 auf 4,4 korrigiert. Somit ereigneten sich 31,8% Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden mehr als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2022 wurden drei Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen verzeichnet (Vorjahr: 0). Hierbei handelt es sich um Arbeitsunfälle, die mehr oder absehbar mehr als sechs Monate Ausfallzeit verursachen. Wie auch im Vorjahr verlief keiner der Arbeitsunfälle tödlich (Vorjahr: 0).

Es fielen 232.699 Stunden für Weiterbildungsmaßnahmen an (Vorjahr: 167.600 Stunden). Dies sind durchschnittlich 14,8 Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden (Vorjahr: 12,2 Stunden).

Die Fluktuationsrate ist auf 9,2% (Vorjahr: 8,4%) gestiegen und die Neueinstellungsrate auf 22,9% (Vorjahr: 31,7%) gesunken.

Der Employee Net Promoter Score belief sich im Jahresdurchschnitt auf 29,2 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (Vorjahr: 27,4). Der Score entwickelte sich damit tendenziell in Richtung des gesetzten Ziel von 35. Dies lag auch an der Umsetzung von Maßnahmen auf Team-Ebene, die durch die Befragung der Mitarbeitenden indiziert worden sind.

Kennzahlen soziale Verantwortung

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.	15.942	13.832
Frauen in %	38,9	39,3
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	20,8	22,2
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	58,8	57,2
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	20,4	20,6
Teilzeit in %	5,6	7,0
Durchschnittsalter	39,2	39,1
Frauen in Führungspositionen in %	32,9	32,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12.	6,6	6,7
Frauen	6,1	6,2
Men	6,8	7,0
≤ 4 Jahre in %	61,1	59,0
5-14 Jahre in %	25,5	27,0
≥ 15 Jahre in %	13,4	14,0
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	5	n. a.
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	38,5	n. a.
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	6,9	n. a.
Arbeitsunfälle^{2,3,4,5}	159	104⁵
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden^{2,3,4,5}	5,8	4,4⁵
Schwerwiegende Arbeitsunfälle^{2,3,4,6}	3	0
Arbeitsunfälle mit Todesfolge^{2,3,4}	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden⁴	232.699	167.600
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden⁴	14,8	12,2
Frauen ⁴	15,2	12,5
Männer ⁴	14,5	12,1
Gesamte Fluktuationsrate in %	9,2	8,4
Frauen	10,1	9,6
Männer	8,5	7,6
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	13,3	13,3
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	7,8	6,7
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	8,9	7,9
Gesamte Neueinstellungsrate in %	22,9	31,7
Frauen	24,2	33,4
Männer	22,1	30,5
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	44,2	65,2
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	20,1	25,5
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	9,4	12,7
Employee Net Promoter Score	29,2	27,4

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen. Dies gilt nicht für die gesamten Mitarbeitenden aufgeschlüsselt nach Altersgruppen, Durchschnittsalter und Frauen in Führungspositionen sowie Employee Net Promoter Score. Diese Daten wurden nachträglich berechnet und ergänzt.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; ohne die Arbeitsunfälle von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.

4 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

5 Aufgrund einer signifikanten Fehlmeldung einer Konzerngesellschaft wurden die Daten für das Geschäftsjahr 2021 korrigiert. Es ereigneten sich weniger Arbeitsunfälle als zuvor gemeldet.

6 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

Unternehmensführung

Ambition

Wesentliche Pfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen der Unternehmensführung und innerhalb des Unternehmens.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die Unternehmensführung orientiert sich an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Erklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung ist auf Seite 94 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Mit einem globalen Compliance-Management-System will Sartorius sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeitende alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Die Grundzüge des Compliance-Management-Systems, welches im Kern auf einem globalen Verhaltenskodex basiert, werden ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 102 ff. erläutert.

Zentraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems ist auch das Thema Antikorruption. Ein spezieller Antikorruptionskodex bündelt die Vorgaben an die Mitarbeitenden. Diese werden regelmäßig bezüglich des Kodexes geschult.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2022 haben 11.883 Mitarbeitende (Vorjahr: 9.143 Mitarbeitende) das Training für den Verhaltenskodex und 12.154 Mitarbeitende (Vorjahr: 9.341 Mitarbeitende) das Training zum Antikorruptionskodex absolviert. Dies sind jeweils 75,6% bzw. 77,4% der gesamten Mitarbeitenden.

Kennzahlen Unternehmensführung

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben²	11.883	9.143
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in % ²	75,6	66,8
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben²	12.154	9.341
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in % ²	77,4	68,2

¹ Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen. Dies gilt nicht für den Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden. Dieser wurde nachträglich berechnet und ergänzt.

² Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Ambition

Mit rund 8.000 Lieferanten aus über 40 Ländern und einem Einkaufsvolumen, das mehr als 40% des Umsatzes entspricht, kommt der Lieferkette von Sartorius eine signifikante Bedeutung für die Nachhaltigkeitstransformation zu. Daher erwartet der Konzern die Befolgung von Nachhaltigkeitsstandards sowie die Förderung von Nachhaltigkeit auch von Lieferanten sowie deren Lieferanten.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die grundlegenden Nachhaltigkeitsanforderungen wurden im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt, welcher im September 2022 hinsichtlich einiger Menschenrechtsthemen im Kontext der Implementierung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) aktualisiert und in neuer Version veröffentlicht wurde.

Der Verhaltenskodex ist seit 2019 für neue Lieferanten verbindlich. Der aktualisierte Verhaltenskodex soll sowohl durch neue als auch bestehende Lieferanten unterzeichnet werden.

Im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius einen standardisierten, mehrstufigen Prozess für die Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten eingeführt. Dieser basiert auf internen und externen Informationen und sieht Korrekturmaßnahmen bei Abweichungen vor. Zur Diskussion der Ergebnisse wurde in der Sparte Bioprocess Solutions bereits in diesem Geschäftsjahr ein Risikokomitee eingerichtet, in dem regelmäßig über die Ergebnisse berichtet wird.

Der neue Lieferantenbewertungsprozess beinhaltet, dass die Einhaltung von Nachhaltigkeitsanforderungen mithilfe von Selbstauskünften basierend auf standardisierten Fragebögen über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen überprüft wird. Für ausgewählte Lieferanten beauftragt Sartorius unabhängige Nachhaltigkeitsaudits durch externe Dritte vor Ort. Weiterhin sind Nachhaltigkeitsaspekte auch Bestandteil der von Sartorius selbst durchgeführten Qualitätsaudits vor Ort.

Für die Verbindlichkeit des Verhaltenskodexes für Lieferanten und die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben sind die Einkaufsabteilungen verantwortlich. Die Durchführung der Qualitätsaudits liegt im Verantwortungsbereich der Qualitätsabteilungen.

Darüber hinaus steht Sartorius mit Lieferanten im kontinuierlichen Austausch, um das Engagement für Nachhaltigkeitsthemen zu fördern.

Ergebnisse des Konzepts

Im November 2022 hat die Sparte Bioprocess Solutions mit mehr als 50 ausgewählten, internationalen Lieferanten am Hauptstandort in Göttingen einen Workshop veranstaltet, um unter anderem die Themen Klimaschutz und der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu diskutieren und damit weiter voranzutreiben.

Zum 31.12.2022 hatten 441 Lieferanten den aktualisierten Verhaltenskodex 2022 unterzeichnet (Vorjahr: n. a.). Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens für den unterzeichneten Verhaltenskodex 2022 betrug somit 12% (Vorjahr: n. a.). Außerdem lagen 654 gültige nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte vor (Vorjahr: 110). Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens für diese Lieferantenselbstauskünfte betrug somit 49% (Vorjahr: n. a.). Weiterhin wurden 125 eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits durchgeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalteten (Vorjahr: 107). Es wurden noch keine externen Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten vor Ort durchgeführt, da der Prozess im Geschäftsjahr 2022 erst neu eingeführt wurde.

Die Nachhaltigkeitsbewertung für strategische Lieferanten wurde in der Sparte Bioprocess Solutions im Geschäftsjahr 2022 bereits abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden analysiert und auf dieser Basis Korrekturmaßnahmen definiert, die derzeit implementiert werden. Die Bewertung der nicht strategischen Lieferanten wurde gestartet.

Kennzahlen Nachhaltigkeit in der Lieferkette

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2022 unterzeichnet haben	441	n. a.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	12	n. a.
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12.²	654	110
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen zum 31.12. in % ²	49	n. a.
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	0	n. a.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	0	n. a.
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	125	107

¹ Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen.

² Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist.

Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem zur Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten in der Realwirtschaft, verbunden mit speziellen Offenlegungsvorschriften für Unternehmen.

Diese beziehen sich auf die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bezüglich der sechs EU-Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen.

Die Offenlegungspflicht für das Geschäftsjahr 2021 beschränkte sich gemäß den von der EU-Kommission gewährten Erleichterungsvorschriften zunächst nur auf die taxonomiefähigen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Als taxonomiefähig gelten dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den delegierten Rechtsakten beschrieben sind, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der EU-Umweltziele leisten. Für das Geschäftsjahr 2022 sind erstmals die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben offenzulegen. Als taxonomiekonform gelten diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die die technischen Bewertungskriterien und die Mindestschutzkriterien erfüllen.

Bei den folgenden Angaben handelt es sich um die Pflichtangaben des Sartorius Konzerns nach Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU-Tax-VO) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2022.

Spezielle Hinweise zur Berichterstattung

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Aufstellung der erforderlichen Angaben war für Sartorius grundsätzlich mit Unsicherheiten verbunden, insbesondere weil derzeit noch offene Fragen in Bezug auf die Definition der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, der Interpretation der technischen Bewertungskriterien und der Mindestschutzkriterien, die seitens der EU-Kommission noch nicht abschließend geklärt worden sind. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 31.01.2023 vorlagen.

Wesentlichkeitsansatz

Der Ausweis der Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte unter Anwendung von Wesentlichkeitsgrenzen. Wirtschaftsaktivitäten, mit denen weniger als 1% der gesamten taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben getätigt wurden, wurden qualitativ hinsichtlich ihrer Bedeutung für Sartorius bewertet. Die als unwesentlich eingestuften Beträge wurden als nicht taxonomiefähig ausgewiesen und somit auch keiner weiteren Prüfung auf Taxonomiekonformität unterzogen. Dies betrifft Investitionsausgaben und Betriebsausgaben in Verbindung mit den Aktivitäten 4.1. „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“, 7.4 „Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)“ und 8.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“.

Da bei Sartorius für die in der Delegierten Verordnung 2022/1214 der EU Kommission und in Anhang XII beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten im Geschäftsjahr 2022 keine Investitionsausgaben und nur unwesentliche Betriebsausgaben, die sich auf den Bereich fossiles Gas beziehen, aufgewendet werden, findet die Berichterstattung nach Anhang XII der Delegierten Verordnung 2021/2178 der EU Kommission keine Anwendung.

Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität („Compliance Assessment“):

Die Ermittlung der taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte bei Sartorius in einem dreistufigen Prozess:

- **Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten:** Die Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erfolgte für die Aufstellung der Umsätze sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils separat. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten zu taxonomiekonformen Umsätzen sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils beschrieben.
- **Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien:** Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien, zu denen die Prüfung des wesentlichen Beitrags zu einem EU-Umweltziel („Substantial contribution“ – SC) sowie die Prüfung der nicht erheblichen Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele („Do no significant harm“ – DNSH) zählt, wurde über eine Abfrage bei den relevanten Konzerngesellschaften ermittelt. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten jeweils beschrieben. Für das EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ wurde generell kein wesentlicher Beitrag festgestellt.
- **Prüfung der Einhaltung der Mindestschutzkriterien:** Die Einhaltung der Mindestschutzkriterien wurde von Sartorius auf Grundlage der Empfehlungen aus dem „Final Report on Minimum Safeguards“, welcher im Oktober 2022 von der European Platform on Sustainable Finance veröffentlicht wurde, für die folgenden vier Themen wie folgt geprüft und festgestellt:

Thema „Steuern“: Der Konzern verweist diesbezüglich insbesondere auf das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem, welches im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 71 ff. beschrieben ist. Die Verantwortung für die Einhaltung steuerlicher Vorschriften liegt grundsätzlich beim lokalen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei sowohl von lokalen Steuerberatungsgesellschaften als auch von der Konzernsteuerabteilung unterstützt. Mit einem System aus verschiedenen Maßnahmen wie dem Monitoring der lokalen Regularien (Abgabefristen, Steuersätze usw.) sowie der steuerlichen Risiken wird sichergestellt, dass die Informationen im Konzern gesammelt werden und entsprechend an den Vorstand berichtet werden.

Thema „Korruption und Bestechung“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance Managementsystem, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 102 ff. dargestellt ist.

Thema „Fairer Wettbewerb“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance Managementsystem, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 102 ff. dargestellt ist.

Thema „Menschenrechte“: Der Konzern verweist bezüglich des erforderlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystems in Übereinstimmung mit den UN Guiding Principles for Human Rights und den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen auf die bestehenden und in dieser nichtfinanziellen Erklärung beschriebenen Maßnahmen für die eigenen Standorte und die direkten und indirekten Lieferanten, die jeweils im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ bzw. „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ zu finden sind. Das menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystem von Sartorius erstreckt sich nicht auf die Kundenbeziehungen, da der Konzern keine relevanten Risikobereiche durch die Produkte und Dienstleistungen von Sartorius identifiziert hat. Da sich die im Folgenden für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesenen taxonomiekonformen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben auf Deutschland beziehen, hat Sartorius die Effektivität des Systems ausschließlich in diesem Rahmen geprüft und festgestellt.

Vermeidung von Doppelzählungen

Die im folgenden genannten Beträge werden von Sartorius derzeit ausschließlich auf das Umweltziel Klimaschutz allokiert. Weiterhin sind die einzelnen für Investitionsausgaben und Betriebsausgaben geltend gemachten Wirtschaftsaktivitäten nicht miteinander verbunden. Durch diesen Ansatz sind Doppelzählungen ausgeschlossen.

Umsätze aus taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten

Die Umsätze gemäß Abschnitt 1.1.1. des Delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO entsprechen dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr auf S. 168 in diesem Geschäftsbericht, der auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt wurde.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Sartorius Konzern keine Umsätze mit den in den delegierten Rechtsakten für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel genannten Wirtschaftsaktivitäten erzielt. Der Gesetzgeber hat bis jetzt nur besonders relevante Wirtschaftsaktivitäten für die Erreichung der Umweltziele im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel adressiert, sodass nur ein begrenzter Teil an Branchen abgedeckt ist. Daher liegen aktuell keine taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten vor, für die eine Prüfung auf Einhaltung der technischen Bewertungskriterien hätte durchgeführt werden können.

Der Anteil der taxonomiekonformen Umsätze am Konzernumsatz betrug im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend 0% (Vorjahr: n. a.).

Wirtschaftsaktivitäten	NACE Codes	Umsatz in Mio.€	Anteil am Umsatz in %	SC ¹		DNSH ²					Taxonomie- konformer Anteil am Umsatz		Kategorie	
				Klimaschutz	Klimaschutz	Anpassung Klimawandel	Wasser- schutz	Verschmut- zung	Zirkularität	Biodiversität	Mindest- schutz	GJ 2022		GJ 2021
				in %	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	in %		in %
A. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)														
Umsatz der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1.)	n. a.	0	0	0	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	0	n. a.	n. a.
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten)														
Umsatz der taxonomiefähigen, aber nicht ökologisch nachhaltigen Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)	n. a.	0	0											
Gesamt (A.1. + A.2.)	n. a.	0	0											
B. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
Umsatz der nicht taxonomiefähigen Aktivitäten (B)	n. a.	4.174,7	100											
Gesamt (A + B)	n. a.	4.174,7	100											

1 SC = „Substantial contribution“ (wesentlicher Beitrag)

2 DNSH = „Do no significant harm“ (keine erhebliche Beeinträchtigung)

3 E = „enabling“ (ermöglichend); T = „transitional“ (Übergang)

Investitionsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Investitionsausgaben gemäß Abschnitt 1.1.2. des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO setzten sich zusammen aus den Bruttozugängen zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr, einschließlich Zugängen aus Unternehmenserwerben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Investitionsausgaben erfolgte auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Investitionsausgaben entsprechen der Summe der im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge aus Investitionen und Zugängen aus Akquisitionen, in den Abschnitten „15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ auf Seite 197 „16. Sachanlagen“ auf Seite 102 f. sowie „17. Leasingverhältnisse“ auf Seite 202 ff..

Die Analyse dieser Investitionsausgaben hat ergeben, dass der Sartorius Konzern solche tätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten oder Dienstleistungen (Buchstabe c unter Abschnitt 1.1.2.2 des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO) aus den folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für diese taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten durch Sartorius führte zu dem Ergebnis, dass die taxonomiefähigen Beträge der Aktivität 6.5 aufgrund fehlender Informationen für die Einhaltung der DNSH-Kriterien für das EU-Umweltziel „Verschmutzung“ nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden können. Die Investitionen in Fahrzeuge umfassen bereits zahlreiche E-Autos. Somit werden wesentliche Kriterien der EU-Taxonomie, beispielsweise im Hinblick auf CO₂-Emissionen erfüllt. Allerdings konnten weitere Anforderungen, u. a. die vorgeschriebenen EU-Reifenlabel nicht vollumfänglich nachgewiesen werden.

Bei der Aktivität 7.7. konnte die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien ausschließlich für die deutschen Gebäude ermittelt werden. Für die Prüfung wurden unter anderem bestehende und geplante DGNB-Zertifizierungen und Energieausweise herangezogen. Für die meisten Gebäude in Deutschland konnten die SC- und DNSH-Kriterien erfolgreich geprüft werden.

Der Anteil von taxonomiekonformen Investitionsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend 13% (Vorjahr: n. a.).

Die Investitionsausgaben setzen sich zu 100% aus Zugängen aus IAS 16, IAS 38, IAS 40 und IFRS 16 zusammen.

Wirtschaftsaktivitäten	NACE Codes	Investitions- ausgaben in Mio. €	Anteil an In- vestitions- ausgaben in %	SC ¹		DNSH ²						Taxonomie- konformer Anteil der In- vestitions- ausgaben		Kategorie E/T ³
				Klimaschutz	Klimaschutz	Anpassung Klimawandel	Wasser- schutz	Verschmut- zung	Zirkularität	Biodiversität	Mindest- schutz	GJ 2022	GJ 2021	
				in %	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	in %	in %	
A. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)														
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	110,5	13	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	13	n. a.	E
Investitionsausgaben für öko- logisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1.)	n. a.	110,5	13	100								13	n. a.	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten)														
6,5 Beförderung mit Motorrä- dern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	n. a.	7,8	1											
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	180,2	21											
Investitionsausgaben für taxo- nomiefähige, aber nicht ökolo- gisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Ak- tivistäten) (A.2)	n. a.	188,0	22											
Gesamt (A.1. + A.2.)	n. a.	298,5	34⁴											
B. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
Investitionsausgaben für nicht taxonomiefähige Aktivitäten		569,6	66											
Gesamt (A + B)		868,1	100											

1 SC = „Substantial contribution“ (wesentlicher Beitrag)

2 DNSH = „Do no significant harm“ (keine erhebliche Beeinträchtigung)

3 E = „enabling“ (ermöglichend); T = „transitional“ (Übergang)

4 mathematisch bedingte Abrundung

Betriebsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Betriebsausgaben gemäß Abschnitt 1.1.3. des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO setzen sich zusammen aus allen direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Renovierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Instandhaltung und Wartung bzw. Reparatur.

Die Analyse dieser Betriebsausgaben hat ergeben, dass der Sartorius Konzern solche tätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten oder Dienstleistungen (Buchstabe c unter Abschnitt 1.1.3.2 des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO) aus den folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Basierend auf den ermittelten taxonomiekonformen Investitionsausgaben wurden die damit verbundenen Betriebsausgaben zugeordnet. Darunter fallen bei Sartorius ausschließlich Renovierungs- und Instandhaltungskosten für Gebäude.

Der Anteil von taxonomiekonformen Betriebsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend 1% (Vorjahr: n. a.).

Wirtschaftsaktivitäten	NACE Codes	Betriebsausgaben in Mio. €	Anteil an Betriebsausgaben in %	SC ¹		DNSH ²					Taxonomiekonformer Anteil der Betriebsausgaben		Kategorie E/T ³	
				Klimaschutz	Klimaschutz	Anpassung Klimawandel	Wasserschutz	Verschmutzung	Zirkularität	Biodiversität	Mindestschutz	GJ 2022		GJ 2021
				in %	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	in %		in %
A. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)														
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	2,1	1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	1	n. a.	E
Betriebsausgaben für ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1.)	n. a.	2,1	1	100								1	n. a.	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten)														
6,5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	n. a.	3,4	2											
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	27,5	16											
Betriebsausgaben für taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)	n. a.	30,9	18											
Gesamt (A.1. + A.2.)	n. a.	33,0	19											
B. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
Betriebsausgaben für nicht taxonomiefähige Aktivitäten		141,3	81											
Gesamt (A + B)		174,3	100											

1 SC = „Substantial contribution“ (wesentlicher Beitrag)

2 DNSH = „Do no significant harm“ (keine erhebliche Beeinträchtigung)

3 E = „enabling“ (ermöglichend); T = „transitional“ (Übergang)

Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen

Genutzte Standards

Die Bilanzierung und Berichterstattung der THG-Emissionen erfolgt in Orientierung an den Pflichtangaben des Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und des Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011 des GHG Protocol. Als Konsolidierungsansatz wurde die operative Kontrolle gewählt.

Datenkonzepte

Die Bilanzierung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 sowie der Scope 3-Kategorien in der vorgelagerten Wertschöpfungskette beruht auf Berechnungen. Die Bilanzierung der Scope 3-Kategorien in der nachgelagerten Wertschöpfungskette basiert auf Modellierungen unter Einbezug diverser Annahmen und Schätzungen. Es wurden größtenteils unternehmenseigene Daten verwendet. Die Bilanzierung der THG-Kategorien „Upstream transportation and distribution“ und „Downstream transportation and distribution“ erfolgte unter Einbezug von berichteten Daten der Spediteure. Die für die Bilanzierung im Geschäftsjahr 2022 verwendeten Datenkonzepte werden im Folgenden für jede THG-Kategorie beschrieben.

Scope 1

Die Brennstoffverbräuche sowie flüchtigen Emissionen für Lösungsmittel und Kältemittel wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 2

Die Strom-, Wärme- und Kälteverbräuche wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 3

▪ Kategorie 1: „Purchased goods and services“

Das Gewicht oder die gruppierten Betriebsausgaben für eingekaufte Waren und Dienstleistungen wurde mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ (so genannte „CO₂-Emissionsintensität“, siehe Abschnitt „Klima“) werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften und bezahlten Waren, nur die tatsächlich verbrauchten Waren bilanziert. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

▪ Kategorie 2: „Capital goods“

Die gruppierten Investitionsausgaben für Waren und Dienstleistungen wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“

Der für die Berechnung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 zugrunde gelegte Brennstoff- und Energieverbrauch wurde mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“**

Die von den größten Spediteuren berichteten THG-Emissionen wurden bilanziert und die durch diese Methode nicht abgedeckte Logistikausgaben mit einem durchschnittlichen ausgabenbasierten Emissionsfaktor multipliziert.

▪ **Kategorie 5: „Waste generated in operations“**

Das Abfallaufkommen wurde mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 6: „Business travel“**

Die erfassten Zug-, Flug- und Mietwagenstrecken sowie die Anzahl der Hotelübernachtungen wurden mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert. Die jeweils nicht erfassten Strecken und Hotelübernachtungen wurden geschätzt und ebenfalls mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ **Kategorie 7: „Employee commuting“**

Die Durchschnittsstrecke pro Tag für den Pendelverkehr von Mitarbeitenden wurde anhand der Mitarbeitendenzahl hochgerechnet und anhand von Präsenztage vor Ort und geschätzten Arbeitswochen skaliert und das Ergebnis mit jeweils transportspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 8: „Upstream leased assets“**

In der Kategorie „Upstream leased assets“ wurden keine THG-Emissionen bilanziert, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

▪ **Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“**

Die für die Kategorie „Upstream transportation and distribution“ bilanzierten THG-Emissionen wurden mit einem geschätzten Faktor für das Verhältnis der bezahlten zu unbezahlten Transportaktivitäten zu den Kunden in einem nach Datenverfügbarkeit ausgewählten Lager multipliziert.

▪ **Kategorie 10: „Processing of sold products“**

Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

▪ **Kategorie 11: „Use of sold products“**

Der Umsatz mit energieverbrauchenden Produktgruppen wurde spezifischen Energiefaktoren multipliziert, die auf Basis von repräsentativen Produkten ermittelt wurden. Der daraus resultierende gesamte Energieverbrauch der verkauften Produkte wurde mit einem globalen Emissionsfaktor für Strom multipliziert.

▪ **Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“**

Für das geschätzte Gewicht der verkauften Produkte wurde der globale Mix für Entsorgungsmethoden angenommen (siehe Studie „What a waste 2.0“, World Bank Report 2018) und mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 13: „Downstream leased assets“**

In der Kategorie „Downstream leased assets“ wurden keine THG-Emissionen bilanziert, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

▪ **Kategorie 14: „Franchises“**

In der Kategorie „Franchises“ wurden keine THG-Emissionen bilanziert, da Sartorius aktuell keinen Franchise-Vertrieb nutzt.

▪ **Kategorie 15: „Investments“**

Diese Kategorie wird mit null Emissionen ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

Emissionsfaktoren

Für die THG-Bilanzierung wurden Emissionsfaktoren von Defra (Version 10.0, 09/2021), Gabi (Version 13.0, 12/2020), Ecometrica (Version 2022), Ecoinvent (Version 3.9 2022) und EPA (U.S. Environmental Protection Agency, Version 3.0, 12/2021), VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V., Version 04/2016), GHG Protocol/IEA (Version 15.0, 05/2021) sowie weitere Faktoren wie zum Beispiel selbstberechnete Durchschnittsfaktoren angewendet.

Ausblick

Sartorius hat sich zum Ziel gesetzt, die THG-Emissionen strategisch zu steuern. Dafür plant das Unternehmen die THG-Bilanzierung in den kommenden Jahren weiter zu verfeinern. Ziel ist es, die Faktoren für die interne Steuerung in den derzeitigen Berechnungsansätzen besser zu reflektieren. Hierzu sollen insbesondere die Datenerfassungskonzepte in den größten THG-Kategorien der vorgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere die Kategorien „Purchased goods and services“ und „Upstream transportation and distribution“ von der ausgabenbasierten Berechnungsmethode auf eine treiberbasierte Berechnungsmethode umgestellt werden. Es ist anzunehmen, dass die THG-Emissionen mit der ausgabenbasierten Methode aktuell überschätzt werden. Die derzeitigen Unsicherheiten in den Daten werden durch diese Umstellung somit zunehmend beseitigt.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die Sartorius AG, Göttingen

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Sartorius AG, Göttingen (im Folgenden die „Gesellschaft“ oder der „Konzern“), sowie die durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitte im Konzernlagebericht „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ und „Risiko- und Chancenbericht“ für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

In der nichtfinanziellen Erklärung verweist die Gesellschaft auf die Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex. Deren Angemessenheit und die Richtigkeit daraus resultierender Schlussfolgerungen waren nicht Bestandteil unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Sartorius AG sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigener in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised) „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern.
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode.
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht.

- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen im Berichtsumfang enthaltenen Konzerneinheiten gemeldet wurden.
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung bei The Automation Partnership (Cambridge) Ltd., Royston (UK), Sartorius Stedim Biotech GmbH, Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG und Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen (D).
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.

Bezüglich der Prüfung der nichtfinanziellen Angaben zur EU-Taxonomie wurden unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung taxonomiefähiger und -konformer Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie zu erlangen.
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen, Prozessen und Maßnahmen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für die taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten.
- Befragung von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben zur EU-Taxonomie.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Sartorius AG für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesene Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex ab, welche nicht Bestandteile unseres Prüfungsauftrags waren.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Sartorius AG gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Sartorius AG erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bscheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hamburg, den 8. Februar 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Krause

Katrin Mathias

Vergütungsbericht

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

A. Grundzüge des Vergütungssystems und Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde durch den Aufsichtsrat überarbeitet und durch die Hauptversammlung am 25. März 2022 gebilligt. Es zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Daher beinhaltet das Vergütungssystem neben festen Vergütungsbestandteilen auch kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile.

Die Unternehmensstrategie zielt auf profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Aus dieser Zielsetzung wird die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Sartorius AG abgeleitet: Die kurzfristige variable Vergütung hängt von jährlichen Unternehmenszielen ab, die an wesentlichen Kennzahlen für ein profitables Wachstum des Unternehmens ausgerichtet sind. Die Langfristvergütung bemisst sich an Unternehmenszielen, welche nachhaltiges und langfristiges Wachstum des Konzerns abbilden, und zum anderen von der langfristigen Kursentwicklung der Aktie, welche unmittelbar die Wertentwicklung des Unternehmens widerspiegelt. Somit setzt das Vergütungssystem Anreize im Sinne einer langfristig und nachhaltig positiven Entwicklung des Unternehmens.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist einfach, klar und verständlich gestaltet. Es entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ("DCGK") mit Ausnahme etwaiger, in der jeweiligen Entsprechenserklärung begründeter Abweichungen. Im Berichtsjahr bestehende Abweichungen von den Empfehlungen des geltenden DCGK im Bereich der Vergütung sind nachfolgend jeweils angegeben.

B. Das Vergütungssystem im Einzelnen

		Vergütungsbestandteile	Ausgestaltung der Vergütungsbestandteile	Maximaler Zufluss (in% des Zielbetrags)	Maximalvergütung	Weitere Gestaltungsmerkmale
Fix Variabel Bar Aktien Aktienbasiert	Festvergütung	Grundvergütung + Nebenleistungen		100%	Maximaler Zufluss aller baren Vergütungsbestandteile für das betreffende Geschäftsjahr + Anteiliger Zuteilungswert der Aktienvergütung für das betreffende Geschäftsjahr	Karenzenschädigung für nachvertragliches Wettbewerbsverbot (50% der zuletzt gewährten Bezüge) Clawback Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Vertragsbeendigung Außergewöhnliche Leistungen
	Versorgungsleistungen	Basisbeitrag		100%		
		Zusatzbeitrag (Matching Contribution)		120%		
	Kurzfristige variable Vergütung	Umsatz Auftragseingang (Konzern und/oder Sparte)		120%		
		Underlying EBITDA (Konzern und/oder Sparte)				
		Dynamischer Verschuldungsgrad (Konzern)				
		Employee Net Promotor Score (Konzern)				
	Langfristige variable Vergütung	Konzernjahresüberschuss		120%		
		Reduktion der CO ² -äquivalenten Emissionsintensität		120%		
		Phantom Stocks		250%		
Aktienvergütung			Einmalzuteilung; danach keine Zuflussmessung			

I. Vergütungskomponenten

1. Überblick über die einzelnen Vergütungsbestandteile

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bestandteile sind das feste Jahresgehalt und Nebenleistungen. Die variablen, erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus kurzfristigen Komponenten mit einjähriger Bemessungsgrundlage und langfristigen Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Daneben bestehen Versorgungszusagen, die unter anderem von der Höhe des Eigenbeitrags abhängen, den das jeweilige Vorstandsmitglied durch Entgeltumwandlung variabler Vergütungsanteile erbringt, und daher ebenfalls variabel ausgestaltet sind.

2. Feste Vergütungskomponenten

a) Feste Jahresvergütung

Die feste Jahresvergütung ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Die feste Jahresvergütung wird in zwölf Monatsraten ausgezahlt.

b) Nebenleistungen

Darüber hinaus wird den Vorstandsmitgliedern als Nebenleistung jeweils ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, der auch privat genutzt werden kann, sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossen. Für Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands - im Berichtsjahr 2022 Rainer Lehmann und John Gerard Mackay - werden ferner jeweils die Kosten für Heimflüge und doppelte Haushaltsführung sowie Nebenkosten hierfür übernommen.

Überdies unterhält die Gesellschaft eine zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die entsprechenden Versicherungsprämien haben keinen Vergütungscharakter und werden daher nicht als Personalaufwand erfasst.

3. Variable erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

a) Kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage

Zusätzlich zu den festen Vergütungsbestandteilen haben alle Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage.

Zielparameter

Die kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage besteht aus vier Einzelkomponenten, die sich auf die finanziellen Teilziele Durchschnitt aus Umsatz und Auftragseingang, underlying EBITDA, dynamischer Verschuldungsgrad sowie auf den Employee Net Promoter Score (ENPS), eine Messzahl für die Weiterempfehlung von Sartorius als Arbeitgeber durch die Mitarbeitenden, beziehen.

Diese Teilziele stellen wesentliche Steuerungselemente für profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts dar und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Messung der Zielerreichung und Auszahlung

Der Aufsichtsrat hat für jeden Zielparameter eine Formel bestimmt, anhand derer in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad die Auszahlungshöhe der zugehörigen Einzelkomponente ermittelt wird. Dabei legt der Aufsichtsrat auch jeweils (i) eine Mindestzielerreichung fest, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag für jedes Teilziel auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit für alle Teilziele bei 120 %.

Für jede der Einzelkomponenten der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage wird vom Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres ein individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für das betreffende Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des zugehörigen Teilziels der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird. Die Ziele sind für die einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Verantwortungsbereich gewichtet und beziehen sich auf die Sparten beziehungsweise den Konzern.

Der Zielwert der finanziellen Teilziele wird vom Aufsichtsrat aus dem genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr abgeleitet und der Zielerreichungsgrad durch Vergleich mit dem Ist-Ergebnis bestimmt, welches sich aus dem geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ergibt. Bei den nicht-finanziellen Zielparametern bestimmt sich der Zielerreichungsgrad durch Vergleich der vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwerte mit den betreffenden Ist-Ergebnissen. Der Aufsichtsrat kann dabei Bereinigungen der Ist-Werte zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender, außergewöhnlicher Umstände bzw. nicht-operativer Effekte beispielsweise resultierend aus unterjährigen Akquisitionen oder Desinvestitionen vornehmen.

Die jährliche kurzfristige variable Vergütung wird im auf die Gewährung folgenden Geschäftsjahr abgerechnet und ausgezahlt.

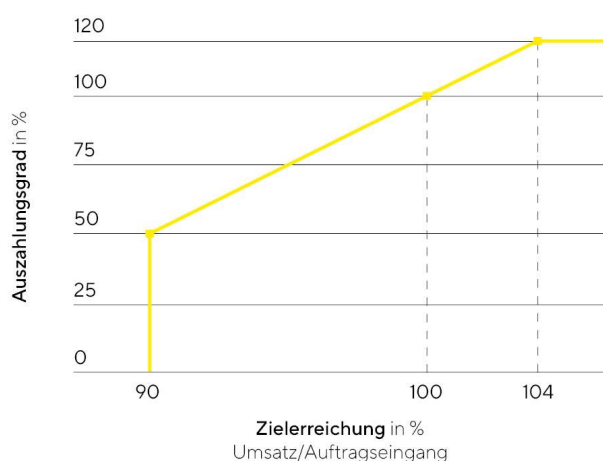
Für die Vorstandsmitglieder sind innerhalb der kurzfristigen variablen Vergütung die Teilziele wie folgt gewichtet:

Teilziel	Vorstandsvorsitzender Finanzvorstand	Vorstandsmitglieder mit Spartenverantwortung
bezogen auf den Konzern		
Durchschnitt aus Umsatz Auftragseingang	40%	10%
underlying EBITDA	40%	10%
dynamischer Verschuldungsgrad	10%	10%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	10%	3%
bezogen auf die jeweilige Sparte		
Durchschnitt aus Umsatz Auftragseingang	--	30%
underlying EBITDA	--	30%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	--	7%

Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“

Das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ stellt eine wesentliche Wachstumskennziffer dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern und die Sparten festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 90% des Zielwertes und der Cap bei 104% des Zielwertes. Wird der Zielwert in Höhe von 90% erreicht, liegt der Auszahlungsbetrag bei 50% des zugehörigen individuellen Zielbetrages; für eine Zielerreichung unter 90% erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung. Wird der Zielwert in Höhe von 104% erreicht, wird ein Betrag in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrages ausbezahlt; eine darüberhinausgehende Zielerreichung erhöht den Auszahlungsbetrag nicht weiter. Zwischenwerte werden linear interpoliert. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten währungsbereinigten Ist-Werte für Umsatz und Auftragseingang sowie bereinigt um Beiträge unterjährig akquirierter oder desinvestierter Unternehmensteile, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind.

Umsatz | Auftragseingang



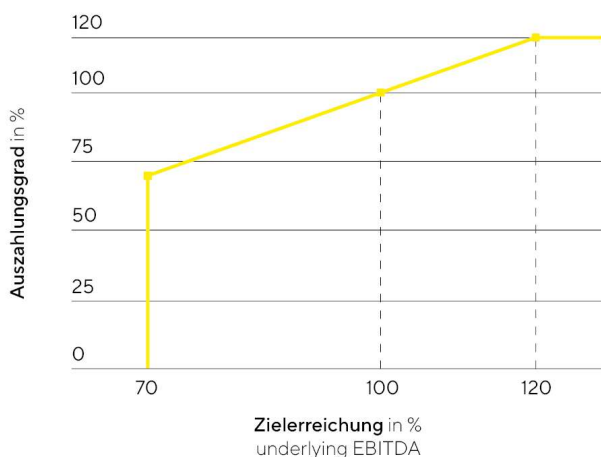
Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 war die Zielerreichung für das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ im Konzern und in den Sparten unterschiedlich. Im Konzern lag die Zielerreichung bei 90,18% des Zielwertes, was zu einem Auszahlungsgrad von 50,9% für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand führte. In der Sparte Bioprocess Solutions lag die Zielerreichung bei 87,49% des Zielwertes,

was einem Auszahlungsgrad von 0 % entspricht und in der Sparte Lab Products & Services bei 101,67 % was einem Auszahlungsgrad von 108,4 % entspricht und zur entsprechenden Auszahlung an den Spartenvorstand führte.

Teilziel „underlying EBITDA“

Das Teilziel „underlying EBITDA“ ist eine zentrale Ertragskennziffer des Konzerns, mit welcher die operative Entwicklung des Konzerns auch international besser vergleichbar dargestellt werden kann. Das underlying EBITDA stellt das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70 % des Zielwertes und der Cap bei 120 % des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70 % erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 70 % des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 120 % eine Auszahlung in Höhe von 120 % des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70 %, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 120 % erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für das underlying EBITDA unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse.

Underlying EBITDA



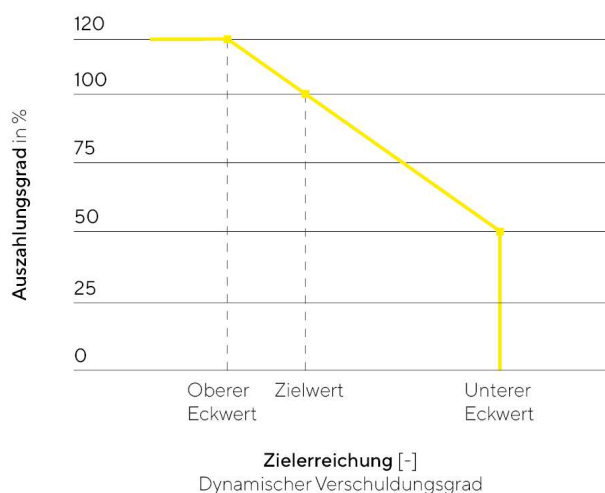
Im Geschäftsjahr 2022 lag die Zielerreichung für das Teilziel „underlying EBITDA“ im Konzern bei 95,59 %, in der Sparte Bioprocess Solutions bei 94,14 % und in der Sparte Lab Products & Services bei 104,12 % des jeweiligen Zielwertes, die sich in Auszahlungsgrade von 95,6 % für den Konzern, 94,1 % für die Sparte Bioprocess Solutions und 104,1 % für die Sparte Lab Products & Services übersetzen und entsprechend der jeweiligen Gewichtung der Teilziele an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt werden.

Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“

Das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ stellt in Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Konzerns eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern festgelegt. Der Auszahlungsgrad liegt dabei zwischen 50 % und 120 % des zugehörigen Zielbetrags. Wird der Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad erreicht, liegt der Auszahlungsgrad bei 100 %. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad über dem Zielwert, verringert sich der Auszahlungsgrad proportional bis auf 50 % bei Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Höchstbetrags für den dynamischen Verschuldungsgrad; liegt der dynamische Verschuldungsgrad über diesem Höchstwert, erfolgt keine Auszahlung für dieses Teilziel. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad dagegen unterhalb des Zielwertes, erhöht sich der Auszahlungsgrad auf höchstens 120 % (Cap), wobei sich der zugehörige Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dabei rechnerisch aus

dem vom Aufsichtsrat festgelegten Höchst- und Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad linear proportional ableitet. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für den dynamischen Verschuldungsgrad unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse sowie bereinigt um Zahlungszuflüsse und Zahlungsabflüsse aus strategischen (Kapital-)Maßnahmen, wie z.B. Akquisitionen, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind.

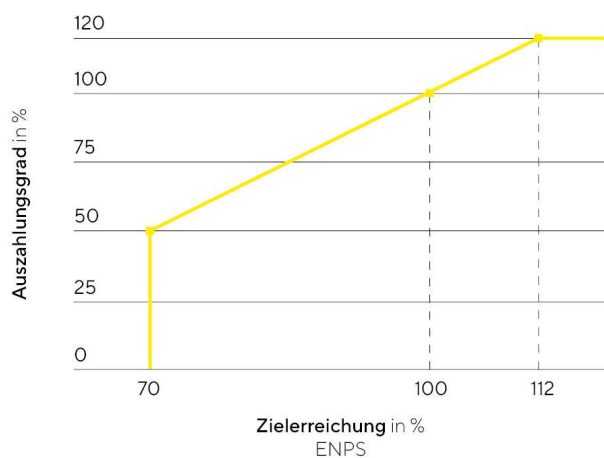
Dynamischer Verschuldungsgrad



Im Geschäftsjahr 2022 lag die Zielerreichung für das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ bei 77,0% was zu einer entsprechenden Auszahlung für dieses Teilziel führt.

Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“

Das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bezieht sich auf die nicht-finanzielle Komponente Mitarbeiterzufriedenheit. Der Fokus liegt auf einer hohen bzw. wettbewerbsfähigen Weiterempfehlungsquote, die derzeit zweimal pro Jahr im Rahmen weltweiter Mitarbeiterbefragungen erhoben wird. Der Zielwert wird vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70% des Zielwertes und der Cap bei 120% des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70% erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 50% des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 112% eine Auszahlung in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70%, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 112% erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des erzielten Ist-Werts.

Employee Net Promoter Score (ENPS)

Im Geschäftsjahr 2022 lag die Zielerreichung für das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bei 83,50% des Zielwerts für den Konzern, 71,43% für die Sparte Bioprocess Solutions und 105,26% für die Sparte Lab Products&Services. Diese Zielerreichung führt zu Auszahlungsbeträgen von 72,5% für den Konzern, 52,4% für die Sparte Bioprocess Solutions und 108,8% für die Sparte Lab Products&Services, sodass jedem Vorstandsmitglied ein Betrag entsprechend der jeweiligen Gewichtung des individuellen Zielbetrags für dieses Teilziel ausgezahlt wird.

b) Langfristige variable Vergütungsbestandteile

Die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile bestanden im Berichtsjahr bei allen Vorstandsmitgliedern aus den folgenden drei Einzelkomponenten: Jede Einzelkomponente bezieht sich in einem jeweils vierjährigen Bemessungszeitraum auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses, auf die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität und auf die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Sartorius AG. Damit sind auch die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile an Zielparametern ausgerichtet, die profitables Wachstum und eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts bzw. die Erreichung von aus der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens abgeleiteten Klimazielen messen, und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Die vorgenannten langfristigen variablen Vergütungsbestandteile sind wie folgt gewichtet: jeweils zu 25% Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO₂-äquivalenten Emissionsintensität und 50% Phantom Stock Plan. Für jede der Einzelkomponenten wird ein separater individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für die betreffenden Geschäftsjahre festgestellten Zielerreichung der zugehörigen Ziele der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird.

Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim Kreuzburg wurde als weitere langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich eine Aktienvergütung gewährt. Auch durch die Aktienvergütung und die dadurch vermittelte Teilnahme an der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft wird die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergeordnete strategische Zielsetzung des Unternehmens gefördert. Die jeweiligen langfristigen variablen Vergütungsbestandteile stellen zusammen für jedes Vorstandsmitglied grundsätzlich den überwiegenden Teil der variablen Vergütungsbestandteile dar.

Die Komponenten Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO₂-äquivalenten Emissionsintensität sind mit jeweils 25% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Die Komponente Kursentwicklung der Vorzugsaktie ist demgegenüber mit 50% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Somit stellt der aktienbasierte Teil der variablen Vergütungen in Abweichung von der Empfehlung G.10 Satz 1 des DCGK grundsätzlich nicht den überwiegenden Teil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder dar.

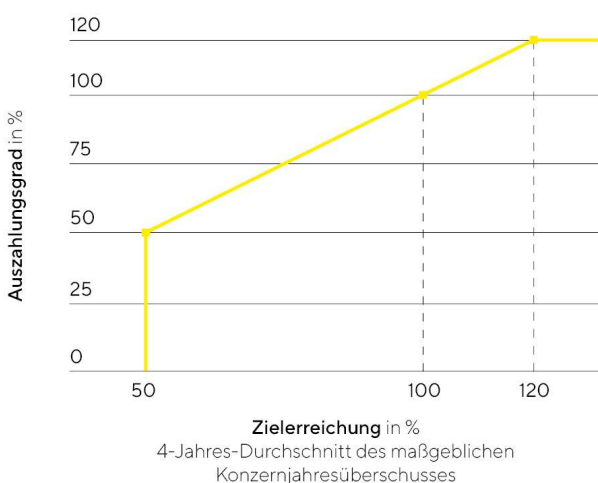
Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch mit der derzeitigen Gewichtung eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Im Falle des Vorstandsvorsitzenden ist die variable Vergütung im Hinblick auf die zusätzlich gewährte Aktientantieme allerdings in Übereinstimmung mit dieser Empfehlung überwiegend aktienbasiert ausgestaltet.

Konzernjahresüberschuss

Die Einzelkomponente bezogen auf den Konzernjahresüberschuss hat einen Bemessungszeitraum von vier aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren (bis 2021 von drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren) und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach der Gesamtzielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum, die dem Durchschnitt der Zielerreichung für jedes der vier Geschäftsjahre des betreffenden Bemessungszeitraums entspricht. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jedes Geschäftsjahr ein Ziel für den Konzernjahresüberschuss in Euro fest. Zur Ermittlung der Zielerreichung für ein Geschäftsjahr wird der im maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesene Konzernjahresüberschuss (bis einschließlich Gewährung 2020 nach Abzug von Minderheitenanteilen) exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3) mit dem vom Aufsichtsrat jeweils festgelegten Ziel verglichen. Dabei kann der Aufsichtsrat im Einzelfall Bereinigungen des Ist-Werts zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender außergewöhnlicher bzw. nicht-operativer Effekte (wie z.B. Akquisitionen) vornehmen.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit einheitlich bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche, der für Gewährungen im Berichtsjahr vier Jahre und der vorhergehenden Jahre drei Jahre betrug.

Maßgeblicher Konzernjahresüberschuss



Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgte in der Vergangenheit eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% des unter Zugrundelegung der Zielerreichung für das jeweils erste Geschäftsjahr des Bemessungszeitraums einer Tranche ermittelten Auszahlungsbetrags auf Basis des individuellen Zielbetrags. Diese Abschlagszahlung gilt nur noch für Rainer Lehmann, dessen Vertrag bzgl. dieser Komponente noch vor Inkrafttreten des neuen Vergütungssystems datiert. Die Berechnung und die Auszahlung des Abschlags erfolgen jeweils nach

Ablauf des betreffenden ersten Geschäftsjahrs des zugehörigen Bemessungszeitraums auf Basis des maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten bzw. vierten Geschäftsjahr des relevanten Bemessungszeitraums mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet.

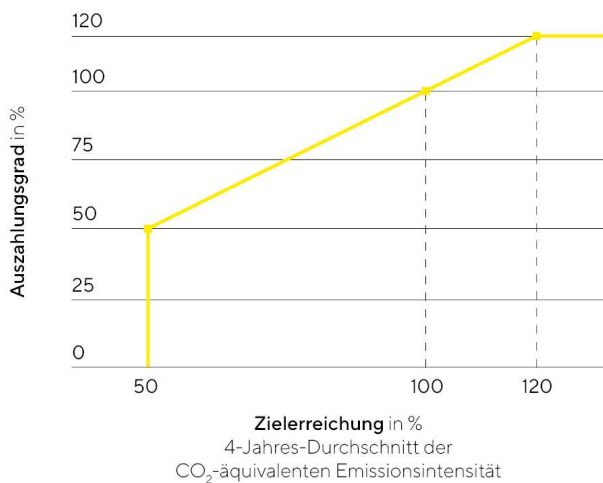
Die auf das Geschäftsjahr 2022 entfallende Zielerreichung für die Komponente „Konzernjahresüberschuss“ lag bei 96,8% des Zielwerts. Für die Zielerreichung im Mehrjahreszeitraum 2020 bis 2022 liegt die Zielerreichung bei 118%, sodass für diesen Dreijahreszeitraum eine Auszahlung von 118% abzüglich des 2020 gewährten Abschlags zum Tragen kommt. Die vollständige Zielerreichung für den 2022 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2025 ermittelt werden.

Reduktion CO₂-Emissionsintensität

Die Einzelkomponente bezogen auf die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität hat einen Bemessungszeitraum von vier Geschäftsjahren und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr der Bestellungszeit. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach dem individuellen Zielbetrag und der Zielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jede Tranche einen Zielwert für die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO₂-Emissionsintensität während des Bemessungszeitraums fest, der dem für diesen Zeitraum jeweils aktuellen Zielwert der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens (derzeit 10% Reduktion pro Geschäftsjahr gemessen am Basiswert für 2019) entspricht und dessen Startwert sich aus der geprüften nicht-finanziellen Konzernerklärung für das Vorjahr ergibt. Zur Ermittlung der Zielerreichung wird als Endwert der in der geprüften nicht-finanziellen Konzernerklärung ausgewiesene Ist-Wert der CO₂-Emissionsintensität zugrunde gelegt, der im jeweils letzten Geschäftsjahr des vierjährigen Bemessungszeitraums der jeweiligen Tranche erreicht wurde. Bei konkreten Anlässen werden angemessene Korrekturen von Basiseffekten und Erfassungsunauigkeiten vorgenommen.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht.

Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt nach Ablauf des vierten Geschäftsjahrs des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche.

CO₂-Emissionsintensität

Die Zielerreichung für den 2022 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2025 ermittelt werden.

Kursentwicklung der Vorzugsaktie (Phantom Stock-Plan)

Als dritte Einzelkomponente der langfristigen variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder virtuelle Aktien, sog. Phantom Stocks. Mit der Ausgabe von Phantom Stocks werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Vorzugsaktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Gesellschaft gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert in bar ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Geschäftsjahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann für jede Jahrestranche nur insgesamt und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden. Bei unterjährigem Beginn der Bestellungszeit erfolgt die Zuteilung (ggf. zeitanteilig) rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5% pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Darüber hinaus muss der Wert der Phantom Stocks mindestens 50% des Zuteilungswertes betragen. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse der Vorzugsaktie der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder eines entsprechenden Nachfolge-Handelssystems) der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres (im Falle der Zuteilung) bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens (im Falle der Auszahlung). Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestranche.

Es besteht nach den derzeitigen Planbedingungen eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalergebnissen bzw. 30 Kalendertagen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Halbjahresergebnissen und vorläufigen Jahresergebnissen sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll sichergestellt werden, dass eine Ausübung nur in Zeiträumen erfolgt, in denen die jeweils jüngsten Geschäftsergebnisse bereits im Kapitalmarkt verarbeitet sind und die turnusmäßige Veröffentlichung weiterer Geschäftsergebnisse noch ausreichend weit in der Zukunft liegt.

Der Zuteilungskurs für diese Vergütungskomponente beträgt für das Jahr 2022 574,61 €. Die Zielerreichung für dieses Teilziel wird im Vergütungsbericht nach Erdienung bzw. Ausübung durch die Vorstandsmitglieder berichtet, also zwischen 2026 und 2030.

Aktienvergütung

Dr. Kreuzburg wurde im Dezember 2019 im Zusammenhang mit der vierten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zusätzlich eine Aktienvergütung in Form von Aktien der Gesellschaft mit einem Zuteilungswert von insgesamt 5,0 Mio. € (auf Basis des Kurswerts per 5. Dezember 2019 als dem Datum der Zusage) zugesagt; dies entspricht einem anteiligen Zuteilungswert von 1,0 Mio. € für jedes Jahr der fünfjährigen neuen Bestellungszeit. Zu diesem Zweck wurden Dr. Kreuzburg zu Beginn der neuen Bestellungszeit im November 2020 eine entsprechende Anzahl eigener Aktien (insgesamt 27.570 eigene Aktien), bestehend hälftig aus eigenen Vorzugs- und eigenen Stammaktien, übertragen. Für diese Aktien besteht eine Haltefrist bis 10. November 2024. Sollte Dr. Kreuzburg das Unternehmen vor dem 11. November 2022 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung in voller Höhe; verlässt Dr. Kreuzburg das Unternehmen nach dem 10. November 2022 und vor dem 11. November 2024 auf eigenen Wunsch, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung zur Hälfte. Für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung werden die für die laufende fünfjährige Bestellungszeit von Dr. Kreuzburg zugesagten Aktien mit ihrem anteiligen auf jedes Jahr der Bestellungszeit entfallenden Zuteilungswert angesetzt. Dr. Kreuzburg hat am 14. November 2022 insgesamt 20.000 Vorzugsaktien veräußert. Diese gemeldete Transaktion wurde auf der Webseite der Sartorius AG veröffentlicht.

4. Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich beitragsbezogene Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Auf Wunsch des betreffenden Vorstandsmitglieds schließt die Gesellschaft für die Dauer des Dienstverhältnisses eine entsprechende Versicherung ab, auf welche die jeweiligen Versorgungsbeiträge eingezahlt werden. Der Versorgungsbeitrag besteht aus einem Basisbetrag von 14% der jeweiligen jährlichen Festvergütung. Auf Wunsch kann das betreffende Vorstandsmitglied aus dem Brutto-Betrag, der an das Vorstandsmitglied im betreffenden Geschäftsjahr als kurzfristige variable Vergütung und als langfristige auf den Konzernüberschuss entfallende variable Vergütung ausgezahlt wird, zusätzlich einen Anteil von 7% im Wege der Entgeltumwandlung als Eigenbeitrag einzahlen. Macht ein Vorstandsmitglied von diesem Recht Gebrauch, leistet die Gesellschaft ihrerseits einen Zusatzbeitrag in gleicher Höhe (sog. Matching Contribution). Für Zwecke der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung und des relativen Anteils der Versorgungszusagen an der Ziel-Gesamtvergütung wurde jeweils nur der von der Gesellschaft zu leistende Basisbetrag und die Matching Contribution berücksichtigt (auf Basis einer 100% Zielerreichung der relevanten variablen Vergütungsbestandteile).

Die Versorgungsleistung kann entsprechend der Versicherungsbedingungen je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden. Die Gesellschaft garantiert weder das eingezahlte Kapital noch eine jährliche Verzinsung.

Für Dr. Kreuzburg besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in Höhe von 5% für jedes Jahr der Mitgliedschaft im Vorstand der Gesellschaft erdient; die zugesagten Versorgungsleistungen sind unter Berücksichtigung der bisherigen Dienstzeiten von Dr. Kreuzburg mit Ablauf des 31. Dezember 2021 vollständig erdient. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt und entspricht der Höhe nach 70% der entsprechenden Versorgungsleistung für die Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Diese zusätzlichen Versorgungsleistungen werden bei der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung von Dr. Kreuzburg und dem relativen Anteil der Versorgungszusage an der Ziel-Gesamtvergütung mit dem hierauf jeweils entfallenden Versorgungsaufwand berücksichtigt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen. Vorruhestandsregelungen bestehen, außer für den Fall der Invalidität, nicht.

5. Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann. Hiervon wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

II. Ziel-Gesamtvergütung; relativer Anteil fester und variabler Vergütungskomponenten

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei den variablen Bestandteilen wird, soweit eine Zielmessung erfolgt, jeweils der Zielbetrag bei 100% Zielerreichung zugrunde gelegt. Bei der nur im Falle des Vorstandsvorsitzenden gewährten Aktienvergütung wird im Sinne einer transparenten Nachvollziehbarkeit für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung der anteilig auf jedes Jahr der zugehörigen Vertragslaufzeit entfallende Zuteilungswert (= 1,0 Mio. € jährlich) angesetzt. Bei den Versorgungszusagen wird ferner unterstellt, dass die Vorstandsmitglieder von ihrem Recht zur Entgeltumwandlung variabler Vergütungsbestandteile (auf Basis einer 100% Zielerreichung) im maximal zugelassenen Umfang Gebrauch machen und die Gesellschaft daher auch einen entsprechenden Zusatzbeitrag als Matching Contribution leistet.

Beim Vorstandsvorsitzenden liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei rund 29% und der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt bei rund 65% der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung bei rund 17% und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung bei rund 48% der Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt beim Vorstandsvorsitzenden derzeit bei rund 6% der Ziel-Gesamtvergütung.

Bei den weiteren Vorstandsmitgliedern liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) jeweils zwischen rund 37% und 43% und der Anteil aller variablen Vergütungsbestandteile jeweils zwischen rund 50% und 55% der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung jeweils zwischen rund 21% und 23% und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung zwischen rund 29% und 32% der jeweiligen Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt derzeit jeweils zwischen 7% und rund 8% der Ziel-Gesamtvergütung.

Die festgelegten relativen Anteile der Vergütungsbestandteile entsprechen in ihrer jeweiligen Höhe den Vorgaben des maßgeblichen Vergütungssystems.

III. Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung (Clawback)

Alle Vorstandsdiensverträge enthalten Bestimmungen, wonach die Gesellschaft gegen die betreffenden Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf Rückzahlung ausgezahlter variabler Vergütung in den nachfolgenden dargestellten Fällen hat:

1. Performance Clawback

Liegt dem Anspruch auf Zahlung der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung und der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses ein testierter und gebilligter Konzernabschluss zugrunde, der objektiv fehlerhaft war und der daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste, und wäre unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Anspruch auf Zahlung variabler Vergütungsbestandteile entstanden, kann die Gesellschaft den entsprechenden Betrag der Überbezahlung von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zurückfordern.

2. Compliance Clawback

Wenn das Vorstandsmitglied grob fahrlässig oder vorsätzlich die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach § 93 Abs. 1 AktG verletzt, ist die Gesellschaft berechtigt, von dem jeweiligen Vorstandsmitglied die für den jeweiligen Bemessungszeitraum, in dem die Pflichtverletzung stattgefunden hat, die ausgezahlte jährliche kurzfristige variable Vergütung, die Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses und die liquidierten Phantom Stocks ganz oder teilweise zurückzufordern und/oder in Bezug auf noch laufende Tranchen der Phantom Stocks den Verfall zu erklären.

Eine Pflicht zur Rückerstattung durch das Vorstandsmitglied besteht nicht, wenn seit der Auszahlung der jeweiligen variablen Vergütungsbestandteile bis zur Geltendmachung des Anspruchs mehr als drei Jahre vergangen sind. Der Einwand der Entreicherung gemäß § 818 Abs. 3 BGB ist ausgeschlossen. Die Geltendmachung von Schadensersatz nach § 93 AktG bleibt unberührt.

3. Ausübung

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Voraussetzungen für eine Rückforderung oder Reduzierung der Vergütung nach diesen Bestimmungen jeweils nicht vor. Entsprechend wurde hiervon kein Gebrauch gemacht.

IV. Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte

1. Laufzeiten und Voraussetzungen der Beendigung vergütungsbezogener Rechtsgeschäfte

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder werden für die Dauer der Bestellung abgeschlossen. Erstbestellungen erfolgen jeweils für höchstens drei Jahre, Verlängerungen der Bestellungszeit für bis zu fünf Jahre.

Die Laufzeiten der Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder betragen derzeit:

- Dr. Joachim Kreuzburg: 10. November 2025
- Dr. René Fáber: 31. Dezember 2026
- Rainer Lehmann: 28. Februar 2025
- John Gerard Mackay: 31. Dezember 2023

Eine ordentliche Kündigung der Dienstverträge ist ausgeschlossen. Der Dienstvertrag kann daher nur einvernehmlich durch Aufhebungsvertrag oder durch außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund beendet werden. Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft kann insbesondere auch im Falle eines Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat aus wichtigem

Grund nach § 84 Abs. 3 AktG erfolgen. In diesem Fall gelten, sofern nicht zugleich ein wichtiger Grund für eine fristlose außerordentliche Kündigung nach § 626 BGB besteht, die gesetzlichen Kündigungsfristen gemäß § 622 BGB.

2. Entlassungsentschädigungen

Die Dienstverträge sehen vor, dass ein Vorstandsmitglied eine Abfindung für den Fall der außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft erhält, sofern das Vorstandsmitglied den Grund für die vorzeitige Beendigung nicht zu verantworten hat. Die Höhe der Abfindung beträgt maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile), höchstens jedoch die Höhe der Vergütung, die bis zum Vertragslaufzeitende zu zahlen wäre.

Ferner kann die Gesellschaft auch im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit Abfindungsleistungen gewähren oder zusagen, deren Höhe wiederum auf maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile) begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet.

3. Wettbewerbsverbot

Die VorstandsDienstverträge sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von bis zu zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrages vor. Für den Fall, dass nicht auf das Wettbewerbsverbot verzichtet oder es aufgehoben wird, ist für die Dauer des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der zuletzt gewährten Bezüge von der Gesellschaft zu zahlen. Eine etwaige, im Zusammenhang mit der Beendigung des Anstellungsvertrags an das Vorstandsmitglied zu zahlende Abfindung ist gemäß der Empfehlung G.13 des DCGK vom 16. Dezember 2019 auf die Karenzentschädigung in voller Höhe anzurechnen, soweit die betreffenden Anstellungsverträge nach Inkrafttreten des DCGK verlängert wurden. Etwas anderes gilt für den Vertrag von Rainer Lehmann, dessen Vertragslaufzeit bereits zu einem früheren Zeitpunkt verlängert wurde und der derzeit keine entsprechende Anrechnungsregelung enthält.

V. Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie Überprüfung des Vergütungssystems

Die Vergütung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und von diesem regelmäßig überprüft. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidung des Gesamtgremiums vor und unterbreitet entsprechende Vorschläge.

Dabei überprüft der Aufsichtsrat insbesondere auch die Angemessenheit der Vergütung im Vergleich zur Vorstandsvergütung innerhalb der Peer Group der Gesellschaft (horizontale Angemessenheit). Die Peer Group wird vom Aufsichtsrat bzw. dessen Präsidialausschuss festgelegt und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat mithilfe eines neutralen externen Vergütungsberaters ein Benchmarking der Vorstandsvergütung durchgeführt und in diesem Zusammenhang die Peergroup überprüft und neu zusammengesetzt. Bei der Zusammensetzung der Peer Group hat der Aufsichtsrat in- und ausländische Unternehmen ermittelt, die jeweils aufgrund der Branche, der Größe und des Umsatzes vergleichbar zur Gesellschaft sind. Diese aktualisierte Peer Group umfasst derzeit die folgenden Unternehmen: Beiersdorf, Carl Zeiss Meditec, Drägerwerk, Gerresheimer, Qiagen, Symrise, SYNLAB, bioMérieux, Coloplast, Eurofins Scientific, Lonza Group, Smith&Nephew, Steris und UCB.

Bei der Festsetzung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat ferner die Vergütung des oberen Führungskreises (Senior Management) und der restlichen Belegschaft bezogen auf die deutschen Konzerngesellschaften (vertikale Angemessenheit). Der obere Führungskreis wird für diese Zwecke vom Aufsichtsrat definiert als die Gruppe an Führungskräften der ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat betrachtet dabei nicht nur die aktuelle Vergütungsrelation, sondern auch, wie sich diese im Zeitablauf entwickelt.

Bei Bedarf beauftragt der Aufsichtsrat zur Überprüfung der vertikalen und horizontalen Angemessenheit einen unabhängigen Vergütungsberater; zuletzt ist dies im Berichtsjahr erfolgt. Ferner berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung auch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ein etwaiger Interessenkonflikt bei der Fest- und Umsetzung sowie der Überprüfung des Vergütungssystems wird vom Aufsichtsrat behandelt wie andere Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds auch. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat daher einen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und wird an der Beschlussfassung bzw. auch an der Beratung nicht teilnehmen. Dabei wird durch eine frühzeitige Offenlegung etwaiger Interessenkonflikte sichergestellt, dass die Entscheidungen des Aufsichtsrats nicht durch sachwidrige Erwägungen beeinflusst werden.

Die laufenden Vorstandsdienstverträge der derzeitigen Vorstandsmitglieder entsprachen im Berichtsjahr mit wenigen – vorstehend jeweils erläuterten – Abweichungen dem neuen Vergütungssystem. Soweit nach den derzeitigen Vorstandsdienstverträgen noch über das laufende Jahr hinaus Abweichungen bestehen – dies betrifft lediglich noch die Abschlagszahlung für die Komponente Konzernjahresüberschuss der langfristigen variablen Vergütung sowie die fehlende Anrechnung der Karenzentschädigung auf eine Abfindung im Fall von Rainer Lehmann –, wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem betreffenden Vorstandsmitglied prüfen, inwieweit und ggf. ab welchem Zeitraum eine Anpassung erfolgen kann. Solange weiterhin Abweichungen bestehen, werden diese im Vergütungsbericht dargestellt.

VI. Einhaltung der Maximalvergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung ist in zweierlei Hinsicht begrenzt. Nach dem neuen Vergütungssystem ist die Gesamtvergütung bestehend aus Festgehalt einschließlich Nebenleistungen, Versorgungsaufwand und den kurz- und langfristigen variablen Vergütungsteilen für ein Geschäftsjahr – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – für den Vorstandsvorsitzenden insgesamt auf einen Betrag von maximal 4,5 Mio. € brutto und bei jedem anderen Vorstandsmitglied auf einen Betrag von maximal 2,25 Mio. € brutto begrenzt. Die Maximalvergütung berücksichtigt die jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen festen und erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten einschließlich des Versorgungsaufwands. Als Nebenleistungen gewährte Sachleistungen werden mit ihrem für die Lohnsteuer maßgeblichen Wert angesetzt. Hinsichtlich der Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird im Rahmen der Maximalvergütung der anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert angesetzt.

Bei allen derzeitigen Vorstandsmitgliedern sind die Einzelkomponenten ihrer Vergütung bereits derzeit so ausgestaltet, dass die dem betreffenden Vorstandsmitglied für ein Geschäftsjahr insgesamt gewährte Gesamtvergütung – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – die im neuen Vergütungssystem festgelegte Maximalvergütung nicht übersteigt. Hierzu ist für alle variablen Vergütungskomponenten jeweils ein eigenständiger Höchstbetrag vorgesehen. Dieser Höchstbetrag beträgt im Falle der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage und bei der auf den Konzernjahresüberschuss bezogenen Komponente der langfristigen variablen Vergütung derzeit jeweils 120% des Zielbetrags und im Falle der Beteiligung am Phantom Stock Programm 250% des Zuteilungsbetrags; die Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird für Zwecke der Maximalvergütung mit dem anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert und damit mit einem von vornherein feststehenden Betrag berücksichtigt (siehe vorstehend).

Die folgende Tabelle stellt die Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile und die Aktiengewährung dar. Die Einhaltung der Höchstgrenze für die kurzfristige variable Vergütung sowie die Aktiengewährung kann für das Geschäftsjahr 2022 bereits geprüft werden. Die Einhaltung der Höchstgrenzen für die mehrjährige variable Vergütung kann erst rückwirkend geprüft werden, wenn diese verdient bzw. die Phantom Stocks ausgeübt wurden.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg		Dr. René Fäber			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	600	720	442	300	360	169
Mehrjährige variable Vergütung						
Konzernjahresüberschuss 2022 (3 Jahre)	163	195	-	105	126	-
Reduktion CO ₂ -Emissionsintensität (3 Jahre)	163	195	-	105	126	-
Phantom Stock-Tranche 2022 (Ausübung ab 2025)	325	813	-	210	525	-
Aktengewährung	1.000	1.000	1.000	-	-	-

in T€	Rainer Lehmann		John Gerard Mackay			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	288	345	212	300	360	288
Mehrjährige variable Vergütung						
Konzernjahresüberschuss 2022 (3 Jahre)	101	121	-	105	126	-
Reduktion CO ₂ -Emissionsintensität (3 Jahre)	101	121	-	105	126	-
Phantom Stock-Tranche 2022 (Ausübung ab 2025)	201	503	-	210	525	-
Aktengewährung	-	-	-	-	-	-

Der Betrag der festen Vergütungsbestandteile und die Ziel- bzw. Zuteilungsbeträge der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2022 wurden bei allen Vorstandsmitgliedern so gewählt, dass – auch bei Ansatz des jeweiligen Höchstbetrags im Falle der variablen Vergütungsbestandteile – der Brutto-Gesamtbetrag der festen und variablen Vergütungsbestandteile des jeweiligen Vorstandsmitglieds den durch die Maximalvergütung festgelegten Höchstbetrag für dieses Geschäftsjahr nicht überschreitet. Die folgende Tabelle zeigt die maximal erzielbaren Beträge der einzelnen Vergütungskomponenten für das Jahr 2022 und verdeutlicht, dass die maximal erzielbare Vergütung unter der festgelegten Maximalvergütung des Aufsichtsrats gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG liegt.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg	Dr. René Fáber	Rainer Lehmann	John Gerard Mackay
Festvergütung	1.000	480	460	480
Nebenleistungen	15	13	124	50
Erfolgsunabhängige Vergütung	1.015	493	584	530
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)	720	360	345	360
Kurzfristige variable Vergütung	720	360	345	360
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre)	195	126	121	126
Reduktion CO ₂ -Emissionsintensität (3 Jahre)	195	126	121	126
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre)	813	525	503	525
Mehrjährige variable Vergütung	1.203	777	745	777
Aktengewährung	1.000	0	0	0
Sonstige Vergütungskomponente	0	0	0	0
Versorgungszusage	367	247	96	67
Maximal erzielbare Vergütung	4.304	1.877	1.770	1.734
Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG	4.500	2.250	2.250	2.250

Über die abschließende Prüfung der Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2022 wird im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr berichtet, in dem die letzte langfristige Vergütungskomponente verdient wurde und/oder ausgeübt worden ist. Da Sartorius in der Vergangenheit keine vergleichbare Regelung zur Maximalvergütung hatte, kann im Berichtsjahr keine Angabe zur Einhaltung der Maximalvergütung für ein früheres Geschäftsjahr erfolgen.

2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die gewährte und geschuldete Vergütung für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2022 insgesamt auf 5.901 T€ nach 5.750 T€ im Vorjahr. Die Details der einzelnen Vergütungskomponenten werden im Folgenden beschrieben.

Gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß §162 AktG

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß §162 AktG angegeben. Eine Vergütung gilt als geschuldet, wenn sie fällig ist, aber noch nicht erfüllt wurde. Die Gewährung wird hier bereits bei erbrachter Leistung und nicht erst im Zeitpunkt der Auszahlung angenommen. Bei den genannten Werten für variable Vergütungsbestandteile handelt es sich um die im jeweiligen Geschäftsjahr „erdienten“ Beträge.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg				Dr. René Fáber			
	2022	in %	2021	in %	2022	in %	2021	in %
Festvergütung	1.000	44%	1.000	39%	480	45%	440	49%
Nebenleistungen ¹	15	1%	15	1%	13	1%	13	1%
Erfolgsunabhängige Vergütung	1.015	44%	1.015	39%	493	47%	453	51%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)²	442	19%	720	28%	169	16%	264	30%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	278	12%	266	10%	130	12%	128	14%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	555	24%	539	21%	266	25%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	833	36%	805	31%	396	37%	128	14%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	45	2%	0	0%	45	5%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Gesamtvergütung	2.290	100%	2.585	100%	1.058	100%	890	100%

in T€	Rainer Lehmann				John Gerard Mackay			
	2022	in %	2021	in %	2022	in %	2021	in %
Festvergütung	460	36%	440	34%	480	37%	440	44%
Nebenleistungen ¹	124	10%	83	6%	50	4%	29	3%
Erfolgsunabhängige Vergütung	584	46%	523	41%	530	41%	469	47%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)²	212	17%	330	26%	288	22%	264	27%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	210	17%	128	10%	130	10%	128	13%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	266	21%	259	20%	266	21%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	476	37%	387	30%	396	31%	128	13%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	45	4%	0	0%	45	5%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%	67	5%	84	8%
Gesamtvergütung	1.272	100%	1.285	100%	1.281	100%	990	100%

1 Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 871 T€ (Vorjahr: 470 T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.

2 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung.

3 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2022: Konzernjahresüberschuss 2020-2022 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2019-2021)

4 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

5 Zahlungen für einen Versorgungsplan.

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhält jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

in T€	2022	2021
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	607	470
verrechnete Abschläge	- 280	- 190
gezahlte Abschläge	442	327
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	769	607

Gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands

in T€	Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)		Sonstige	
	2022	2021	2022	2021
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ¹	188	336	0	0
Rente	0	0	526	517
Gesamtvergütung	188	336	526	517

¹ Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung | Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungskurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2021 in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2022 in T€	Ausgezahlt im Geschäftsjahr 2022 in T€	Wertveränderung im Geschäftsjahr 2022 in T€	Status
Dr. Joachim Kreuzburg								
Tranche Geschäftsjahr 2018	2.685	80,32	216	539	0	539	0	ausgezahlt 2022
Tranche Geschäftsjahr 2019	1.950	113,78	222	555	555	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	1.240	190,30	236	590	455	0	-135	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	918	354,13	325	500	315	0	-185	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	6.793		999	2.184	1.325	539	-320	
Tranche Geschäftsjahr 2022	566	574,61	325	0	179	0	-146	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	7.359		1.324	2.184	1.504	539	-466	
Dr. René Fáber								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	275	212	0	-63	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	169	106	0	-63	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	1.823		326	710	584	0	-126	
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	0	116	0	-94	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	2.188		536	710	700	0	-220	
Rainer Lehmann								
Tranche Geschäftsjahr 2018	1.289	80,32	104	259	0	259	0	ausgezahlt 2022
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	936	190,30	178	445	344	0	-101	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	544	354,13	193	297	186	0	-111	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	3.703		581	1.267	796	259	-212	
Tranche Geschäftsjahr 2022	350	574,61	201	0	111	0	-90	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	4.053		782	1.267	907	259	-302	
John Gerard Mackay								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	275	212	0	-63	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	169	106	0	-63	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	1.823		326	710	584	0	-126	
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	0	116	0	-94	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	2.188		536	710	700	0	-220	
Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)								
Tranche Geschäftsjahr 2018	1.673	80,32	134	336	0	336	0	ausgezahlt 2022
Tranche Geschäftsjahr 2019	661	113,78	75	188	188	0	0	ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	2.334		209	524	188	336	0	

4. Versorgungszusagen

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in T€	Voraussichtliches Ruhegehalt	Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)		Dienstzeitaufwand (IFRS)	
	p. a.	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
Dr. Joachim Kreuzburg	283	3.959	4.941	113	177
Dr. René Fáber	44	236	0	0	0
Rainer Lehmann	89	523	391	0	0
	416	4.718	5.332	113	177

Zudem wurde im Jahr 2022 für Dr. Joachim Kreuzburg ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 189 T€ (2021: 138 T€), für Dr. René Fáber ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 247 T€ (2021: 0 T€) und für Rainer Lehmann ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 96 T€ (2021: 91 T€) aufgewandt. Der Versorgungsbeitrag für Herrn Dr. René Fáber enthält eine Einmalzahlung in Höhe von 180 T€.

5. Vergleichende Darstellung

in T€	2022	in %	2021	in %	2020
Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands					
Dr. Joachim Kreuzburg	2.290	- 11%	2.585	17%	2.202
Dr. René Fáber	1.058	19%	890	25%	714
Rainer Lehmann	1.272	- 1%	1.285	13%	1.138
John Gerard Mackay	1.281	29%	990	27%	777
Ehemalige Vorstandsmitglieder					
Reinhard Vogt	188	- 44%	336	- 73%	1.246
Sonstige	526	2%	517	3%	501
Ertragsentwicklung					
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	155	277%	41	- 64%	113
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter					
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß §27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

Daneben sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) einbezogen, deren Prämien die Sartorius Aktiengesellschaft zahlt. Die D&O-Versicherung deckt die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit ab und wurde zu marktüblichen und angemessenen Konditionen vereinbart.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist entsprechend der überwiegenden Marktpraxis bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland als reine Festvergütung zuzüglich eines Sitzungsgeldes ausgestaltet. Erfolgsabhängige Bestandteile sind nicht enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine reine Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder am besten geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats zu stärken und der unabhängig vom Unternehmenserfolg zu erfüllenden Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Höhe und Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung stellen sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gesellschaft zu gewinnen; hierdurch trägt die Aufsichtsratsvergütung nachhaltig zur Förderung der Geschäftsstrategie sowie zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Die bestehende Vergütungsregelung berücksichtigt insbesondere auch die Empfehlung G.17 und die Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner geltenden Fassung.

7. Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2022	2021
Gesamtvergütung des Aufsichtsrats		
Gesamtvergütung	1.017	1.057
Erfolgsunabhängige Vergütung	675	675
Vergütung für Ausschusstätigkeit	120	121
Sitzungsgeld	154	192
Gesamtvergütung für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	68	69
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	68	69

in T€	2022	2021
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)		
Gesamtvergütung	256	261
Erfolgsunabhängige Vergütung	135	135
Vergütung für Ausschusstätigkeit	33	33
Sitzungsgeld	20	24
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	68	69

in T€	2022	2021
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender) ¹		
Gesamtvergütung	134	137
Erfolgsunabhängige Vergütung	90	90
Vergütung für Ausschusstätigkeit	24	24
Sitzungsgeld	20	23

in T€	2022	2021
Annette Becker ¹		
Gesamtvergütung	68	70
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	9	8
Sitzungsgeld	14	17

in T€	2022	2021
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Dr. Daniela Favoccia		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Petra Kirchhoff		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Dietmar Müller¹		
Gesamtvergütung	75	75
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	15	13
Sitzungsgeld	15	17

in T€	2022	2021
Ilke Hildegard Panzer		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)		
Gesamtvergütung	43	0
Erfolgsunabhängige Vergütung	35	0
Sitzungsgeld	8	0

in T€	2022	2021
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)¹		
Gesamtvergütung	54	49
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	38
Sitzungsgeld	9	11

in T€	2022	2021
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher		
Gesamtvergütung	104	108
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	39	39
Sitzungsgeld	20	24

in T€	2022	2021
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)¹		
Gesamtvergütung	43	0
Erfolgsunabhängige Vergütung	35	0
Sitzungsgeld	8	0

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2022	2021
Uwe Bretthauer (bis 28.02.2021)¹		
Gesamtvergütung	0	16
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	7
Vergütung für Ausschusstätigkeit	0	4
Sitzungsgeld	0	5

in T€	2022	2021
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)¹		
Gesamtvergütung	12	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	10	45
Sitzungsgeld	2	12

in T€	2022	2021
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)		
Gesamtvergütung	12	56
Erfolgsunabhängige Vergütung	10	45
Sitzungsgeld	2	11

¹ Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

8. Vergleichende Darstellung

in T€	2022	in %	2021	in %	2020
Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats					
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)	256	- 2%	261	0%	262
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)	134	- 2%	137	- 2%	140
Annette Becker	68	- 3%	70	30%	54
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth	54	- 5%	57	2%	56
Dr. Daniela Favocchia	54	- 5%	57	2%	56
Petra Kirchoff	54	- 5%	57	2%	56
Dietmar Müller	75	0%	75	142%	31
Ilke Hildegard Panzer	54	- 5%	57	2%	56
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)	43		0		0
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)	54	10%	49		0
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher	104	- 4%	108	0%	108
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)	43		0		0
Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats					
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)	12	- 79%	57	2%	56
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)	12	- 79%	56	0%	56
Uwe Bretthauer (bis 28.02.2021)	0	- 100%	16	- 83%	95
Ertragsentwicklung					
Bereinigtes EBITDA in Mio.€	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio.€	155	277%	41	- 64%	113
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter					
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

9. Anforderungen gem. § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 AktG

Die Hauptversammlung billigte den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 in der Hauptversammlung am 25. März 2022 mit 99,56% der abgegebenen Stimmen.

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den beigefügten, zur Erfüllung des § 162 AktG, aufgestellten Vergütungsbericht der Sartorius AG, Göttingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Sartorius AG, Göttingen, sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Sonstiger Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Ver-

merks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Hinweis zur Haftungsbeschränkung

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Sartorius AG, Göttingen, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde. Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hannover, den 10. Februar 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schmidt

Wirtschaftsprüfer

gez. Hartke

Wirtschaftsprüferin

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	[9]	4.174,7	3.449,2
Kosten der umgesetzten Leistungen	[10]	- 1.978,3	- 1.610,3
Bruttoergebnis		2.196,5	1.838,9
Vertriebskosten	[10]	- 628,5	- 580,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	[10]	- 177,8	- 139,9
Allgemeine Verwaltungskosten	[10]	- 200,5	- 165,0
Sonstige betriebliche Erträge	[11]	94,3	59,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	- 219,1	- 109,4
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		1.064,8	903,2
Finanzielle Erträge	[12]	198,2	29,3
Finanzielle Aufwendungen	[12]	- 81,3	- 264,0
Finanzergebnis		116,9	- 234,7
Ergebnis vor Steuern		1.181,7	668,4
Ertragsteuern	[13]	- 268,6	- 241,4
Jahresüberschuss		913,1	427,0
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG		678,1	318,9
Nicht beherrschende Anteile		235,0	108,1
Ergebnis je Aktie	[14]		
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert)		9,91	4,66
Ergebnis je Stammaktie (€) (verwässert)		9,91	4,66
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (unverwässert)		9,92	4,67
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (verwässert)		9,92	4,67

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 unsaldiert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2022	2021
Jahresüberschuss	913,1	427,0
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedges)	- 5,9	- 23,7
davon effektiver Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	- 56,2	- 17,2
davon umgegliedert in Gewinn oder Verlust	50,3	- 6,5
Ertragsteuern auf die Absicherung von Zahlungsströmen	1,8	7,1
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	29,6	38,3
Ertragsteuern auf Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	2,0	- 10,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	13,8	85,5
Posten, die möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern	41,3	97,0
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	19,6	3,7
Ertragsteuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 3,6	- 1,2
FVOCI Eigenkapitalinstrumente	16,3	0,0
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern	32,3	2,5
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	73,5	99,5
Gesamtergebnis	986,6	526,4
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Sartorius AG	753,1	405,8
Nicht beherrschende Anteile	233,5	120,7

Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[15]	1.718,9	1.362,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[15]	1.283,1	1.095,6
Sachanlagen	[16][17]	1.714,8	1.305,8
Finanzielle Vermögenswerte	[35]	150,9	60,8
Sonstige Vermögenswerte		3,3	1,6
Aktive latente Steuern	[18]	83,6	75,2
		4.954,6	3.901,1
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[19]	1.179,1	892,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[29]	484,5	424,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[30]	47,4	24,9
Ertragsteueransprüche		30,8	29,0
Sonstige Vermögenswerte		115,6	83,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[28]	165,9	342,8
		2.023,2	1.796,8
		6.977,7	5.697,9
in Mio. €	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapital			
Den Aktionären der Sartorius AG zustehendes Eigenkapital		1.989,8	1.260,3
Gezeichnetes Kapital	[20]	68,4	68,4
Kapitalrücklage	[21]	44,6	43,3
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[21]	1.876,7	1.148,6
Nicht beherrschende Anteile	[22]	669,1	459,9
		2.658,9	1.720,2
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	[23]	57,5	75,4
Sonstige Rückstellungen	[24]	20,2	13,3
Finanzverbindlichkeiten	[31]	1.873,8	1.649,1
Leasingverbindlichkeiten	[17][31]	112,4	88,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[32]	216,3	421,8
Passive latente Steuern	[18]	235,2	182,0
		2.515,5	2.430,6
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	[24]	66,4	58,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[33]	551,9	515,0
Finanzverbindlichkeiten	[31]	523,8	311,3
Leasingverbindlichkeiten	[17][31]	31,2	26,1
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	[26]	114,3	153,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[34]	144,2	169,0
Ertragsteuerverbindlichkeiten		222,0	178,7
Sonstige Verbindlichkeiten	[25]	149,5	134,7
		1.803,4	1.547,2
		6.977,7	5.697,9

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Anhang	2022	2021
Ergebnis vor Steuern		1.181,7	668,4
Finanzergebnis	[12]	- 116,9	234,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15][16][17]	287,1	231,2
Veränderung der Rückstellungen	[23][24]	16,0	29,7
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[29][30]	- 86,6	- 99,1
Veränderung der Vorräte	[19]	- 261,6	- 294,4
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	[25][33][34]	- 57,3	281,6
Einzahlungen für Zinsen	[12]	7,2	7,4
Ertragsteuern	[13]	- 239,4	- 189,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		4,0	3,1
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		734,2	873,2
Investitionsauszahlungen	[15][16]	- 522,6	- 407,2
Sonstige Zahlungen		- 71,2	- 20,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen		- 593,8	- 427,9
Erwerb von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben	[8]	- 536,1	- 141,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 1.129,9	- 569,6
Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen	[12]	- 35,6	- 31,5
Dividendenzahlungen an:			
- Aktionäre der Sartorius AG		- 85,9	- 48,2
- Nicht beherrschende Anteile		- 32,3	- 17,5
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile	[8][22]	- 41,3	- 0,6
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	[6][31]	1.648,1	137,0
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[6][31]	- 1.243,3	- 211,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		209,9	- 172,6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 185,8	131,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		342,8	203,4
Veränderungen Konsolidierungskreis		0,0	0,3
Veränderung aus der Währungsumrechnung		8,9	8,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	[28]	165,9	342,8

Einzahlungen für Zinsen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- rücklage	Pensions- rücklage
Saldo zum 01.01.2021	68,4	42,0	8,3	- 30,2
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0
Cashflow Hedges	0,0	0,0	- 19,1	0,0
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,0	0,0	0,0	3,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0,0	0,0	0,0	0,0
Steuereffekt	0,0	0,0	5,7	- 1,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	- 13,4	2,1
Gesamtergebnis	0,0	0,0	- 13,4	2,1
Aktienbasierte Vergütung	0,0	1,3		
Dividenden				
Kaufpreisverbindlichkeiten BI Israel / CellGenix				
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Saldo zum 31.12.2021	68,4	43,3	- 5,1	- 28,1
Saldo zum 01.01.2022	68,4	43,3	- 5,1	- 28,1
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0
Cashflow Hedges	0,0	0,0	- 3,4	0,0
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,0	0,0	0,0	15,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0,0	0,0	0,0	0,0
FVOCI Eigenkapitalinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0
Steuereffekt	0,0	0,0	1,0	- 2,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	- 2,3	13,3
Gesamtergebnis	0,0	0,0	- 2,3	13,3
Aktienbasierte Vergütung	0,0	1,3		
Dividenden				
Ausgabe eigener Anteile für den Erwerb BIA Separations				
Kaufpreisverbindlichkeiten ALS / BI Israel / CellGenix				
Umgliederung Kaufpreissicherung Albumedix			18,1	
Nicht beherrschende Anteile ALS				
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen				
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Saldo zum 31.12.2022	68,4	44,6	10,7	- 14,8

Effekte aus der Währungsumrechnung von Darlehen, die einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, werden seit dem Geschäftsjahr 2022 in der Rücklage für Unterschiede aus der Währungsumrechnung erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Ein Betrag in Höhe von 66,9 Mio. € wurde zum 1. Januar 2021 von den Gewinnrücklagen in die Rücklage für Unterschiede aus der Währungsumrechnung umgegliedert.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Unterschied aus der Währungsrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
1.064,2	- 121,2	1.031,4	348,9	1.380,3
318,9	0,0	318,9	108,1	427,0
0,0	0,0	- 19,1	- 4,6	- 23,7
0,0	0,0	3,1	0,6	3,7
0,0	70,0	70,0	15,5	85,5
0,0	38,3	38,3	0,0	38,3
0,0	- 10,3	- 5,5	1,1	- 4,4
0,0	98,1	86,9	12,6	99,5
318,9	98,1	405,8	120,7	526,4
0,0		1,3	0,0	1,3
- 48,2		- 48,2	- 17,5	- 65,8
- 130,3		- 130,3	- 46,2	- 176,5
0,0		0,0	54,4	54,4
0,3		0,3	- 0,3	0,0
1.204,9	- 23,1	1.260,3	459,9	1.720,2
1.204,9	- 23,1	1.260,3	459,9	1.720,2
678,1	0,0	678,1	235,0	913,1
0,0	0,0	- 3,4	- 2,5	- 5,9
0,0	0,0	15,9	3,7	19,6
0,0	14,9	14,9	- 1,1	13,8
0,0	29,6	29,6	0,0	29,6
16,3	0,0	16,3	0,0	16,3
0,0	3,3	1,7	- 1,5	0,2
16,3	47,8	75,0	- 1,5	73,5
694,3	47,8	753,1	233,5	986,6
0,0		1,3	0,0	1,3
- 85,9		- 85,9	- 32,3	- 118,1
64,5		64,5	3,6	68,1
4,7		4,7	13,0	17,6
0,0		18,1	0,0	18,1
0,0		0,0	7,3	7,3
- 30,4		- 30,4	- 8,7	- 39,1
4,0		4,0	- 7,2	- 3,2
0,0		0,0	0,0	0,0
1.856,2	24,7	1.989,8	669,1	2.658,9

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	2022 gesamt in Mio. €	je Aktie in €	2021 gesamt in Mio. €
Dividende auf Stammaktien	1,25	42,8	0,70	24,0
Dividende auf Vorzugsaktien	1,26	43,1	0,71	24,3
		85,9		48,2

Anhang

1. Allgemeine Informationen

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Otto-Brenner-Str. 20.

Der Sartorius Konzern ist ein international führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie. Die Sparte Lab Product & Services (LPS) konzentriert sich mit innovativen Laborinstrumenten und Verbrauchsmaterialien auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen und akademischen Forschungseinrichtungen. Die Sparte Bioprocess Solutions (BPS) trägt mit einem breiten Produktportfolio mit Fokus auf Einweg-Lösungen dazu bei, dass Biotech-Medikamente und Impfstoffe sicher und effizient hergestellt werden.

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2022 wurde gemäß §315e Abs. 1 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) nach den Rechnungslegungsstandards und den Interpretationen (IFRS und IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Diese stehen auf der folgenden Website zur Verfügung:

https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/company-reporting-and-auditing/company-reporting/financial-reporting_en#ifrs-financial-statements

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 10. Februar 2023 dem Aufsichtsrat vorlegen.

2. Auswirkungen neuer oder geänderter Standards

Erstmalig in 2022 anzuwendende Standards

Folgende neue bzw. geänderte Rechnungslegungsstandards wurden erstmalig angewendet, ohne dass sich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben:

- Änderungen an IFRS 3, IAS 16 und IAS 37 sowie Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018-2020 (veröffentlicht im Mai 2020) mit Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IAS 41 und IFRS 16

Die Änderungen betreffen kleinere Änderungen an den genannten Standards: Mit der Änderung an IFRS 3 wurde ein Verweis auf das konzeptionelle Rahmenwerk für die Finanzberichterstattung aktualisiert. Die Änderung an IAS 16 verlangt, dass Einnahmen aus Verkäufen von Produkten, die bereits vor Fertigstellung einer Produktionsanlage produziert wurden, als Umsatzerlöse erfasst und nicht von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage abgezogen werden. Die Änderung an IAS 37 stellt klar, welche Kosten zu berücksichtigen sind, wenn das Vorliegen eines belastenden Vertrags beurteilt wird. Die Änderung an IFRS 1 betrifft Tochterunternehmen, die erstmalig einen Abschluss nach IFRS aufstellen. Die Änderung an IFRS 9 betrifft die bei der Beurteilung des Abgangs finanzieller Verbindlichkeiten in den „10%-Test“ einzubeziehenden Gebühren. Die Änderung an IAS 41 betrifft die Berücksichtigung von Steuerzahlungen bei der Bewertung von

biologischen Vermögenswerten. Die Änderung an IFRS 16 betrifft ein Beispiel des Standards und soll mögliche Unklarheiten zur Bilanzierung von Anreizen des Leasinggebers vorbeugen.

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die nachfolgenden Standards bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2022 nicht verpflichtend war:

Standard Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab ¹	Übernahme durch EU-Kommission
Änderungen an IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IAS 12	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	1. Januar 2023	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IFRS 17	Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig, Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig - Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens, Langfristige Schulden mit Covenants	1. Januar 2024	Nein
Änderungen an IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sales-and-leaseback-Transaktion	1. Januar 2024	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	n/a	Nein

¹ Anwendungspflicht entsprechend der Übernahme durch die EU-Kommission bzw. der Standards. Der Konzern plant jeweils keine frühzeitige Anwendung.

Der Konzern geht gegenwärtig davon aus, dass sich diese Änderungen nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

3. Wesentliche allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben, welche die betroffenen Abschlusspositionen erläutern, soweit sie einzelnen Positionen zugeordnet werden können. Allgemeine Grundsätze werden im Folgenden dargelegt.

Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie z. B. derivative Finanzinstrumente oder finanzielle Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Gegenleistungen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbstständige

Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen in die entsprechende funktionale Währung umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Währungsgewinne und -verluste im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten, bspw. aus Fremdwährungsdarlehen, werden hingegen im Finanz-ergebnis erfasst.

Bestimmte, langfristig gewährte Konzerndarlehen, bei denen eine Rückführung weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gemäß IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Umrechnungskurse für wichtige Währungen zum Euro wurden wie folgt berücksichtigt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2022	2021	2022	2021
USD	1,06695	1,13245	1,05351	1,18270
GBP	0,88584	0,83902	0,85265	0,85972
CHF	0,98370	1,03336	1,00486	1,08106
JPY	140,73000	130,36000	138,04150	129,87475
SGD	1,43060	1,52820	1,45160	1,58913
KRW	1.344,77000	1.347,69000	1.357,87961	1.353,74171
CNY	7,36960	7,18870	7,08120	7,62740

4. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wendet die Konzernleitung Schätzungen und Annahmen auf Basis der aktuellen Erkenntnisse an, die auch die Zukunft betreffen. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzwerten abweichen. Diese Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden daher regelmäßig überprüft, und die Effekte sämtlicher Überarbeitungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die allgemeine Unsicherheit, die den rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und Annahmen inhärent ist, wird aufgrund des seit Februar 2022 eskalierenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine sowie der anhaltenden COVID-19 Pandemie weiterhin als vergleichsweise hoch eingeschätzt. Gleichwohl erreichte der Konzern im Geschäftsjahr 2022 erneut ein zweistelliges Umsatzwachstum. Auf der Beschaffungsseite zeigten sich trotz der geopolitischen Entwicklungen keine signifikanten Lieferengpässe, sodass die Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebs gesichert war. Die für den Konzern besonders wichtige Biopharma-Branche ist weitestgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Dies hat sich im Berichtszeitraum erneut bestätigt und gilt in besonderem Maße für die Sparte Bioprocess Solutions, welche als Lösungsanbieter für die biopharmazeutische Industrie weiterhin eine Nachfrage im Zusammenhang mit der Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika verzeichnen konnte, allerdings auf einem geringeren Niveau als im

Vorjahreszeitraum. Auch die Sparte Lab Products & Services verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 ein zweistelliges Umsatzwachstum.

Darüber hinaus trifft die Konzernleitung Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden für spezifische Transaktionen, für die die bestehenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen keine genauen Angaben zur Behandlung des betreffenden Rechnungslegungsproblems vorschreiben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen insbesondere die in Abschnitt 8 beschriebenen Unternehmenserwerbe sowie die im Zusammenhang mit früheren Akquisitionen angesetzten bedingten Gegenleistungen, deren Werte aufgrund der komplexen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert schwanken können (siehe hierzu Abschnitt 35).

Die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben, welche die betroffenen Abschlusspositionen erläutern, soweit sie einzelnen Positionen zugeordnet werden können. Die übergreifenden Annahmen und Schätzungen betreffen in erster Linie folgende Sachverhalte:

Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts

Seit Beginn des Krieges zwischen Russland und der Ukraine im Februar 2022 haben die EU sowie die USA Russland mit Sanktionen belegt, die den gegenseitigen Handel beschränken. Der Krieg hat zudem zu Verwerfungen der Märkte geführt, insbesondere für Energie und Rohstoffe, deren Preise in 2022 merklich angestiegen sind. Überdies ist der Transport- und Logistikbereich stark von den Auswirkungen des Konflikts betroffen.

Der Konzern beschäftigt gegenwärtig rund 130 Mitarbeiter in Russland. In Weißrussland und der Ukraine werden hingegen keine Mitarbeiter des Konzerns beschäftigt. Seit Beginn des Krieges hat Sartorius alle Geschäftsaktivitäten in Russland ausgesetzt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären Medizinprodukten stehen. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den geltenden Sanktionen und im Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen im Pharma- und Gesundheitssektor. Die Umsatzerlöse in Russland sind im Vergleich zu 2021 infolge der nicht absehbaren Entwicklungen allerdings deutlich gesunken. Das Ausmaß der künftigen mittelfristigen Auswirkungen ist abhängig von der weiteren geopolitischen Entwicklung und lässt sich gegenwärtig schwerlich quantifizieren. Zu betonen ist indes, dass das Geschäft des Konzerns in Russland, Weißrussland und der Ukraine mit gut 2% Anteil am Konzernumsatz des Jahres 2021 insgesamt keine kritische Bedeutung mit Blick auf den Konzern als Ganzes aufwies. Des Weiteren sind keine wesentlichen Lieferanten des Konzerns in Russland, Weißrussland oder der Ukraine ansässig. Der Konzern ist somit vor allem den indirekten Auswirkungen des Konflikts ausgesetzt, beispielsweise den steigenden Energiepreisen oder den Beeinträchtigungen des weltweiten Transport- und Logistiksektors. Der Konzern beobachtet diese indirekten Auswirkungen und geht gegenwärtig davon aus, dass die Profitabilität mit entsprechenden Gegenmaßnahmen wie z. B. Preiserhöhungen auf dem bisherigen Niveau gehalten werden kann.

Der Konzern unterhält keine wesentlichen langfristigen Vermögenswerte in Russland, Weißrussland und der Ukraine. Die Ausfallrisiken in Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Russland sind begrenzt aufgrund eines zum Stichtag unwesentlichen Forderungsvolumens. Die in Russland befindlichen Bestände an Zahlungsmitteln liegen im einstelligen Millionenbereich und unterliegen aktuell Restriktionen mit Blick auf eine Verwendung außerhalb Russlands. Insbesondere sind derzeit keine Ausschüttungen möglich.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt führen die direkten und indirekten Auswirkungen des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine auf den Konzern nicht zu Änderungen der wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Annahmen und Schätzungen bzw. wirken sich nicht über das verringerte Geschäftsvolumen hinaus auf den Konzernabschluss aus. Insbesondere wurden keine Anzeichen für Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte zum 31. Dezember 2022 identifiziert.

Wertminderungen

Die Buchwerte der Sachanlagen (siehe hierzu Abschnitte 16 und 17) und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts (Abschnitt 15) werden gemäß IAS 36, Wertminderungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Liegt ein Anzeichen für eine Wertminderung bei einem Vermögenswert vor, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Im Allgemeinen basiert die Berechnung des Nutzungswerts auf „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren, die in der Regel Zahlungsstrom-Prognosen von bis zu fünf Jahren verwenden. Diese Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und beruhen auf von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzungen über die zukünftigen Entwicklungen von Umsatzerlösen und Kosten. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen der Unternehmensleitung, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, umfassen u. a. geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Schätzungen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3.

Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen insbesondere Unternehmenszusammenschlüsse (Abschnitt 8), Finanzinstrumente (Abschnitt 35) und anteilsbasierte Vergütungen (Abschnitt 42).

Klimabezogene Angelegenheiten

Nachhaltigkeit ist einer der Unternehmenswerte des Konzerns. Entsprechend hat sich der Konzern öffentlich zu einer langfristig orientierten Reduktion der CO₂-Emissionsintensität bekannt (für weitere Details wird auf die Nicht-finanzielle Erklärung verwiesen). Ziel ist vor allem die tatsächliche Verringerung der Emissionen im Verhältnis zum Umsatz, Kompensationszahlungen werden bisher nicht geplant. Die hierfür künftig einzuplanenden Kosten werden vom Vorstand in den erstellten Planungsrechnungen berücksichtigt und finden insoweit auch Eingang in entsprechende Bewertungen für Zwecke der Finanzberichterstattung. Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns ergeben sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht.

5. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d. h. die Festlegung der Segmente erfolgt entsprechend der internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungsträgern (Vorstand der Sartorius AG) überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Demnach sind die Sparten Bioprocess Solutions (BPS) sowie Lab Products & Services (LPS) als operative Segmente anzusehen. Wesentliches Kriterium für diese Abgrenzung sind dabei die in den Sparten vertriebenen Produkte.

Die für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Erfolgsgröße ist für den Sartorius Konzern das sog. „underlying EBITDA“, da das Management den Konzern und die Segmente nach dieser Größe steuert. Das EBITDA entspricht dem Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Beim „underlying EBITDA“ handelt es sich um ein um Sondereffekte bereinigtes, operatives Ergebnis. Als Sondereffekte gelten Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Akquisitionen, Strukturmaßnahmen (z. B. Restrukturierungen, größere Konzernprojekte) sowie sonstige Aufwendungen und Erträge, die die nachhaltige Ertragskraft des Segments verzerren, wie etwa Veräußerungsgewinne und -verluste aus Anlagenabgängen.

Beim „underlying EBITDA“ handelt es sich um eine Performance-Größe, die in den IFRS nicht definiert ist. Die vom Konzern verwendete Definition dieser Größe stimmt möglicherweise nicht mit den von anderen Unternehmen veröffentlichten Kennzahlen überein, die ähnliche Bezeichnungen tragen können.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen im Übrigen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf Basis von Verrechnungspreisen, wie sie in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären. Es werden dabei die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufspreismethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Der Umfang dieser Lieferungen und Leistungen ist insgesamt unwesentlich.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Vorstand als Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

in Mio. €	Umsatz		Underlying EBITDA	
	2022	2021	2022	2021
Bioprocess Solutions	3.326,5	2.727,0	1.188,4	986,3
Lab Products & Services	848,2	722,2	222,0	188,8
Summe	4.174,7	3.449,2	1.410,4	1.175,0
Überleitung zum Ergebnis vor Steuern				
Abschreibungen (ohne Sondereffekte)			- 285,3	- 231,1
Sondereffekte			- 60,4	- 40,7
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)			1.064,8	903,2
Finanzergebnis			116,9	- 234,7
Ergebnis vor Steuern			1.181,7	668,4

in Mio. €	Abschreibungen	
	2022	2021
Bioprocess Solutions	- 191,0	- 150,6
Lab Products & Services	- 96,1	- 80,6
Gesamt	- 287,1	- 231,2

Die Sondereffekte stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Sondereffekte	
	2022	2021
M&A Projekte Integrationskosten	- 16,1	- 22,5
Strukturmaßnahmen	- 29,6	- 10,4
Sonstige	- 14,7	- 7,8
Gesamt	- 60,4	- 40,7

Geografische Informationen

Die Außenumsätze sowie die langfristigen Vermögenswerte teilen sich regional wie folgt auf:

in Mio. €	Umsatz		Langfristige Vermögenswerte	
	2022	2021	2022	2021
EMEA	1.550,6	1.411,0	3.313,4	2.531,5
davon Deutschland	350,5	318,0	1.369,6	1.176,6
davon Frankreich	144,7	125,7	511,5	432,8
Amerika	1.543,8	1.141,2	1.280,3	1.141,8
davon USA	1.442,0	1.061,7	1.277,8	1.139,3
Asien Pazifik	1.080,3	897,0	123,1	90,2
davon China	470,6	378,7	58,2	45,3
davon Südkorea	197,5	161,9	25,2	15,9
Konzern	4.174,7	3.449,2	4.716,8	3.763,5

Die regionale Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte bezieht sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, der Umsatz ist nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. Goodwill).

Im Geschäftsjahr 2022 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 5% der Umsatzerlöse des Konzerns getätigt.

6. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse mit deren Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns dar. Gem. IAS 7, Kapitalflussrechnung, wird dabei zwischen operativer Tätigkeit, Investition sowie Finanzierung unterschieden.

Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente liegen vor, wenn diese kurzfristig (im Regelfall innerhalb von drei Monaten) in Zahlungsmittel transformiert werden können. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene

Betrag setzt sich im Wesentlichen aus Bargeldbeständen, Bankguthaben und ähnlichen Positionen zusammen und entspricht dem Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz.

Folgende nicht zahlungswirksame Transaktionen haben stattgefunden, die keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung hatten:

- Die Zugänge zum Anlagevermögen aufgrund von Leasingverhältnissen gem. IFRS 16 sind in Abschnitt 17 dargestellt.
- Der Aufwand aus der Aktiengewährung an den Vorstandsvorsitzenden belief sich auf 1,3 Mio. € in 2022 (2021: 1,3 Mio. €).
- Im Geschäftsjahr 2022 wurde die erste Tranche der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations in Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. beglichen. Im Zeitpunkt des Ausgleichs betrug der Wert der Verpflichtung 68,1 Mio. €. Für weitere Informationen zu dieser bedingten Gegenleistung wird auf Abschnitt 35 verwiesen.
- Im Zuge des Erwerbs der ALS Automated Lab Solutions GmbH wurde den nicht beherrschenden Anteilseignern das Recht gewährt, die bei ihnen verbliebenen Anteile dem Konzern anzudienen. Hierfür wurde im Erwerbszeitpunkt eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 30,9 Mio. € angesetzt (vgl. Abschnitt 8).

Die aus der Finanzierungstätigkeit resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

	Bilanzausweis 31.12.2020 in Mio. €	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanzausweis 31.12.2021 in Mio. €
Finanzverbindlichkeiten	2.001,8	- 51,0	0,0	9,6	1.960,4
Leasingverbindlichkeiten	85,6	- 23,7	3,9	49,3	115,0
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht be- herrschender Anteile	41,5	0,0	0,0	176,5	218,0
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	0,7	0,0	0,1	3,8	4,6
Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	2.129,6	- 74,7	4,1	239,1	2.298,1

	Bilanzausweis 31.12.2021 in Mio. €	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanzausweis 31.12.2022 in Mio. €
Finanzverbindlichkeiten	1.960,4	434,7	0,0	2,5	2.397,6
Leasingverbindlichkeiten	115,0	- 29,9	0,3	58,1	143,6
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht be- herrschender Anteile	218,0	- 39,1	0,0	21,5	200,4
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	4,6	0,0	0,2	- 0,6	4,1
Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	2.298,1	365,8	0,5	81,4	2.745,7

7. Konsolidierungskreis

Abgrenzung des Konsolidierungskreises

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IFRS 10, Konzernabschlüsse, liegt vor, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt, d. h. die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten im Hinblick auf die Renditen des Beteiligungsunternehmens zu lenken
- Risikobelastung durch bzw. Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Beteiligungsunternehmen
- Fähigkeit, die Verfügungsgewalt dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Investors aus dem Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit, z. B. aufgrund der Veräußerung an eine Gesellschaft außerhalb des Konzerns.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepassten Jahresabschlüsse für dieselbe Berichtsperiode wie die der Muttergesellschaft.

Sämtliche konzerninternen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapitalanteile, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme in Bezug auf Transaktionen zwischen den Konzernmitgliedern werden bei der Einbeziehung eliminiert.

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	73,6	X
EMEA		
Sartorius Stedim Belgium SA, Woluwe-Saint-Lambert, Belgien	100,0	X
Sartorius Xell GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim North America Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Guxhagen, Deutschland	100,0	X
Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg i. B., Deutschland	51,0	X
Metreon Bioproducts GmbH, Freiburg i. B., Deutschland	100,0	
Sartorius Stedim Cellca GmbH, Ulm, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Stedim FMT S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Chromatography Resins S.A.S., Cergy, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A.S., Lourdes, Frankreich	100,0	X
Sartorius Chromatography Equipment S.A.S., Pompey, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Biological Industries Israel Beit Haemek Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	100,0	X
Sartorius Stedim Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartorius Stedim RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Stedim Data Analytics AB, Umeå, Schweden	100,0	X
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	X
Sartorius BIA Separations, separacijske tehnologije, d.o.o., Ajdovščina, Slowenien	100,0	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Stedim Bioprocess S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	X
Sartorius Stedim Hungária Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Glasgow, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Stonehouse, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Chromatography Systems Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
TAP Biosystems Group Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
The Automation Partnership (Cambridge) Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Albumedix Ltd., Nottingham, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Amerika		
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	X
CellGenix Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
WaterSep BioSeparations LLC, Boston, Massachusetts, USA	100,0	X
Sartorius Stedim North America Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Asien Pazifik		
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X

Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Biological Industries Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Biotech LLC, Seoul, Südkorea	69,0	X
Sartorius Korea Operations LLC, Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius Stedim Taiwan Inc., New Taipei City, Taiwan	100,0	X

EMEA

Sartorius Belgium SA, Woluwe-Saint-Lambert, Belgien	100,0	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Grone 1-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 2 GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SWT Treuhand GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Ventures GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
LabTwin GmbH, Berlin, Deutschland	94,0	
Life Science Factory gGmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	
Life Science Factory Management GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	
Life Science Valley GmbH, Göttingen, Deutschland	80,0	
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
ALS Automated Lab Solutions GmbH, Jena, Deutschland	62,5	X
Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius France S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	X
Sartorius Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Israel Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	100,0	X
Sartorius Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartogom, St. Petersburg, Russland	100,0	X
LLC Sartorius RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius South Africa (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika	100,0	X
Sartorius Hungária Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Essen BioScience Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X

Amerika

Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,0	X
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,0	X
Sartorius Canada Inc., Oakville, Kanada	100,0	X

Sartorius de México S.A. de C.V., Tepotztlán, Mexiko	100,0	X
Sartorius BioAnalytical Instruments Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius North America Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius Corporation, Dover, Delaware, USA	100,0	X
Asien Pazifik		
Sartorius Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius ForteBio (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	X
Sartorius Korea LLC, Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand ¹	32,7	X
Sartorius Vietnam Co. Ltd., Ho Chi Minh Stadt, Vietnam	100,0	X

¹ Die Einbeziehung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt auf Basis vertraglicher Gestaltungen (vgl. auch Abschnitt 22).

Die in den obigen Tabellen als nicht konsolidiert gekennzeichneten Gesellschaften wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die entsprechenden Zahlen unbedeutend für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Der Umsatz und die Bilanzsumme der nicht-konsolidierten Gesellschaften beträgt insgesamt weniger als 2% der Konzernzahlen. Alle mit „X“ gekennzeichneten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- ALS Automated Lab Solutions GmbH, Jena, Deutschland
- Novasep Equipment Solutions S.A.S., Pompey, Frankreich
- Albumedix Ltd., Nottingham, Vereinigtes Königreich

Die Beherrschung über die ALS Automated Lab Solutions GmbH wurde am 3. Januar 2022 im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erlangt. Die Gesellschaft Novasep Equipment Solutions S.A.S. wurde am 7. Februar 2022 im Zuge des Erwerbs des Chromatographie-Geschäfts von Novasep erworben. Die Gesellschaft wurde direkt nach dem Erwerb in Sartorius Chromatography Equipment S.A.S. umfirmiert. Die Gesellschaft Albumedix Ltd. wurde am 30. September 2022 ebenfalls im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erworben. Für Informationen zu den Unternehmenserwerben siehe Abschnitt 8.

Im Geschäftsjahr wurden die ausstehenden etwa 30% der Anteile an der Biological Industries Israel Beit Hamemek Ltd. von dem nicht beherrschenden Gesellschafter erworben (vgl. hierzu Abschnitt 22).

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Gesellschaft Essen Instruments Inc., Michigan, USA auf die Sartorius BioAnalytical Instruments Inc., Delaware, USA verschmolzen. Überdies wurde die Essen BioScience K.K., Tokio, Japan im laufenden Geschäftsjahr liquidiert. Die Gesellschaftsnamen von Sartorius Korea Biotech Co., Ltd. und Sartorius Korea Ltd. wurden im Zuge eines Rechtsformwechsels im Geschäftsjahr 2022 in Sartorius Korea Biotech LLC bzw. Sartorius Korea LLC geändert.

Auf die Anwendung der Equity-Methode auf die Beteiligung an der Distribio GmbH (Kapitalanteil: 26%) wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

8. Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die übernommenen Verbindlichkeiten sowie die übertragene Gegenleistung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt bzw. bewertet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss direkt verbundene Kosten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der übertragenen Gegenleistung sowie der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf erwarteten Cashflows. Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt regelmäßig unter der Mithilfe externer neutraler Gutachter. Die Bewertungen stützen sich dabei auf die zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen.

Sofern nach einem Unternehmenszusammenschluss nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen verbleiben und der Konzern aufgrund geschriebener Put-Optionen zu deren Erwerb in der Zukunft verpflichtet ist, prüft der Konzern, ob die mit dem Eigentum an diesen Anteilen verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken bereits im Erwerbszeitpunkt auf den Konzern übergegangen sind. Für den Fall, dass die wesentlichen Chancen und Risiken bei den nicht beherrschenden Gesellschaftern verbleiben, hat der Konzern entschieden, weiterhin nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen auszuweisen. Die für derartige Verpflichtungen anzusetzende Verbindlichkeit wird im Erwerbszeitpunkt gegen die Gewinnrücklagen erfasst. Für die Folgebewertung wurde die erfolgsneutrale Erfassung direkt gegen das Eigenkapital gewählt.

Akquisition ALS Automated Lab Solutions

Am 3. Januar 2022 hat der Konzern die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte an der ALS Automated Lab Solutions GmbH erworben und erweitert damit sein Bioanalytik-Portfolio der Sparte Lab Products & Services um einen weiteren komplementären Baustein. Das Labortechnologie-Unternehmen mit Sitz in Jena, Deutschland, entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen. Mit diesen Lösungen ermöglicht ALS Life-Science-Kunden, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern. Andere Anwendungsfelder sind die Entwicklung von Zell- und Gentherapien sowie die molekulare Diagnostik von seltenen Einzelzellen in der Krebs- und Pränatalforschung. Das Unternehmen beschäftigte im Erwerbszeitpunkt etwa 30 Mitarbeiter.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Endgültige Kaufpreisallokation
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19,2
Sachanlagen	5,4
Vorräte	1,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,4
Sonstige Vermögenswerte	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5,0
Latente Steuern netto	- 7,1
Finanzverbindlichkeiten	- 2,5
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,7
Erworbenes Nettovermögen	19,3
Kaufpreis	25,6
Nicht beherrschende Anteile	7,3
Geschäfts- oder Firmenwerte	13,5

Der Kaufpreis für die erworbenen 62,5% der Anteile an der ALS Automated Lab Solutions GmbH in Höhe von 25,6 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € waren bereits in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2021 erfasst. Die nicht-beherrschenden Anteile wurden mit ihrem Anteil am Nettovermögen angesetzt.

Die wesentlichen separat anzusetzenden immateriellen Vermögenswerte bestehen aus Technologien mit begrenzter Nutzungsdauer (18,1 Mio.€). Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration des erworbenen Unternehmens in das globale Vertriebsnetzwerk des Konzerns und der Ergänzung des Bioanalytik-Portfolios der Sparte Lab Products & Services, und weitere nicht separierbare immaterielle Werte, wie z. B. das Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

Die Parteien vereinbarten Put- und Call-Optionen, wonach der Erwerb der restlichen 37,5% der Anteile im Jahr 2026 geplant ist. Der Ausübungspreis der Optionen ist abhängig von den künftigen Umsatzerlösen des erworbenen Geschäfts. Die wesentlichen mit dem Eigentum an diesen Anteilen verbundenen Chancen und Risiken sind noch nicht auf den Konzern übergegangen. Für die hieraus resultierende Verpflichtung Anteile zu erwerben hat der Konzern im Erwerbszeitpunkt eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 30,9 Mio. € erfasst. Die Folgebewertung dieser Verbindlichkeit erfolgt gemäß der Effektivzinsmethode erfolgsneutral im Eigenkapital. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beträgt der Wert der Verbindlichkeit 31,5 Mio. €. Unter der Annahme um 10% höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden relevanten Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 1,7 Mio. € höher (ca. 2,3 Mio. € niedriger).

Akquisition Chromatographie-Geschäft von Novasep

Am 7. Februar 2022 hat der Konzern die Übernahme des Chromatographie-Geschäfts von Novasep vollzogen. Zum Erwerbszeitpunkt wurden insgesamt etwa 100 Mitarbeiter übernommen, von denen der Großteil in der vollständig erworbenen Gesellschaft Novasep Equipment Solutions am Standort Pompey in Nordfrankreich, einige weitere in den USA, China und Indien tätig sind. Das erworbene Chromatographie-Geschäft umfasst Batch- und Intensivchromatographie-Systeme und konzentriert sich in erster Linie auf Anwendungen für kleinere Moleküle wie Oligonukleotide, Peptide und Insulin. Es ergänzt das bestehende Chromatographie-Angebot des Konzerns und wird in die Sparte Bioprocess Solutions integriert.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Endgültige Kaufpreisallokation
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	26,9
Sachanlagen	1,0
Vorräte	7,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,0
Sonstige Vermögenswerte	0,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8,1
Latente Steuern netto	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	- 14,2
Sonstige Verbindlichkeiten	- 4,3
Erworbenes Nettovermögen	38,6
Kaufpreis	53,0
Geschäfts- oder Firmenwerte	14,4

Für den Erwerb des Chromatographie-Geschäfts wurde ein Kaufpreis in Höhe von rund 53,0 Mio. € in bar gezahlt. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von rund 6,3 Mio. € wurden größtenteils in Vorjahren aufwandswirksam erfasst. Die wesentlichen anzusetzenden immateriellen Vermögenswerte bestehen aus Technologien (17,0 Mio. €) sowie Kundenbeziehungen (9,4 Mio. €) mit begrenzter Nutzungsdauer. Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration in die Sparte Bioprocess Solutions und der Ergänzung des Produktportfolios im Chromatographie-Bereich, sowie nicht separat angesetzte immaterielle Vermögenswerte wie dem erworbenen Mitarbeiterstamm. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

Akquisition Albumedix

Am 30. September 2022 hat der Konzern 100% der Anteile und Stimmrechte an der Albumedix Ltd. mit Sitz im englischen Nottingham erworben. Das 1984 gegründete Unternehmen ist ein Anbieter von branchenführenden Lösungen, die auf rekombinatem Albumin basieren. Rekombinantes Humanalbumin ist ein wichtiger Baustein für die biopharmazeutische Industrie und wird für eine Reihe von Anwendungen benötigt, zum Beispiel als tierzellfreier Zusatz für Zellkulturmedien und für die Stabilisierung von Impfstoffen und Virustherapien. Albumedix hatte im Erwerbszeitpunkt etwa 120 Mitarbeiter.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Endgültige Kaufpreisallokation
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	190,4
Sachanlagen	30,0
Vorräte	12,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,4
Sonstige Vermögenswerte	3,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7,8
Latente Steuern netto	- 47,8
Personalverbindlichkeiten (kurzfristig)	- 18,6
Rückstellungen	- 3,2
Sonstige Verbindlichkeiten	- 8,1
Erworbenes Nettovermögen	170,1
Kaufpreis	460,3
Effektiver Teil der Kaufpreissicherung	18,1
Geschäfts- oder Firmenwerte	308,3

Der Kaufpreis für Albumedix in Höhe von umgerechnet 460,3 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Der Konzern sicherte das Wechselkursrisiko in Verbindung mit dem in britischen Pfund denominierten Kaufpreis fast vollständig mit einem Termingeschäft auf den Erwerbssichttag ab und designierte die Kassakomponente des Termingeschäfts und die Kaufpreiszahlung bis zu einem Wert von 400 Mio. GBP als Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9. Dementsprechend wurde die im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderung der Kassakomponente in Höhe von etwa -18,1 Mio. € im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses im Erwerbszeitpunkt aus dem Eigenkapital in die übertragene Gegenleistung umgegliedert. Die Wertänderung der Forward-Komponente wurde hingegen ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst (+1,1 Mio. €). Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die separat angesetzten immateriellen Vermögenswerte beziehen sich auf Technologien (148,7 Mio. €) mit Nutzungsdauern von bis zu 16 Jahren sowie Kundenbeziehungen (36,5 Mio. €) und Marken (5,1 Mio. €) mit begrenzter Nutzungsdauer. Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration des erworbenen Unternehmens in das globale Vertriebsnetzwerk des Konzerns und der Kombination des erworbenen Geschäfts mit den bestehenden Aktivitäten des Konzerns im Bereich Advanced Therapies (insbesondere mit dem Zellkulturmediengeschäft), sowie die Erweiterung des Produktportfolios der Sparte Bioprocess Solutions und weitere nicht separierbare immaterielle Werte, wie z. B. das Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

Beitrag der Akquisitionen zu Umsatz und Ergebnis in 2022

Seit der erstmaligen Einbeziehung haben die in 2022 erworbenen Unternehmen einen Umsatz von rund 6,2 Mio. € (ALS), 30,3 Mio. € (Chromatographie-Geschäft von Novasep) und 10,3 Mio. € (Albumedix) zum Konzernumsatz beigetragen. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis wären ohne einmalige Effekte aus der Kaufpreisallokation unwesentlich. Wären sämtliche Akquisitionen des Berichtsjahres zum 1. Januar 2022 erfolgt, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns 2022 etwa 4.199,4 Mio. € betragen. Die Auswirkungen auf das Nettoergebnis des Konzerns wären unwesentlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse

Die Umsatzrealisierung folgt IFRS 15, Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden. Die Umsatzerlöse sind nach den beiden Kategorien „Art der Produkte“ sowie „geographische Regionen“ aufgegliedert und in nachfolgender Tabelle dargestellt. Die Kategorisierung nach „Art der Produkte“ entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, da die Abgrenzung der berichteten Segmente auf den unterschiedlichen vertriebenen Produkten basiert. Die regionale Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Sitz des Kunden.

in Mio. €	2022			2021		
	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services
Umsatz	4.174,7	3.326,5	848,2	3.449,2	2.727,0	722,2
EMEA	1.550,6	1.260,5	290,1	1.411,0	1.130,5	280,5
Amerika	1.543,8	1.240,8	303,0	1.141,2	913,1	228,2
Asien Pazifik	1.080,3	825,2	255,1	897,0	683,5	213,5

Der Konzern produziert und verkauft Instrumente und Verbrauchsmaterialien sowie hiermit in Verbindung stehende Dienstleistungen in den beiden Segmenten BPS und LPS. Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtungen hierbei in Abhängigkeit von den zu übertragenden Gütern und den geschuldeten Dienstleistungen. Der weit überwiegende Teil der Umsätze aus Produktverkäufen wird zeitpunktbezogen dann realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter auf den Kunden übertragen wird. Dies ist typischerweise der Fall, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergehen, sodass der Zeitpunkt je nach Vereinbarung mit dem Kunden variieren kann.

Bei komplexeren Produkten, die vor Ort beim Kunden zu installieren sind, erfolgt die Umsatzrealisierung nach formaler Bestätigung des Kunden. In geringem Umfang erfolgt im kundenspezifischen Projektgeschäft eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung im Verhältnis zum Leistungsfortschritt, wobei dieser im Verhältnis der tatsächlich angefallenen zu den geplanten Gesamtkosten gemessen wird. Der tatsächliche Kostenanfall spiegelt den Leistungsfortschritt und die Übertragung auf den Kunden angemessen wider, da Zahlungsansprüche bei Projektabbruch mindestens in Höhe der angefallenen Kosten zuzüglich einer entsprechenden Marge bestehen. Umsatzerlöse für Dienstleistungen werden regelmäßig dann realisiert, wenn die Leistungen erbracht werden bzw. nachdem die Leistungen erbracht worden sind. Bei kontinuierlicher Leistungserbringung über einen Zeitraum erfolgt die Realisierung zeitraumbezogen. Umsatzerlöse werden dann im Verhältnis zur Gesamtlaufrzeit des jeweiligen Dienstleistungsvertrags zeitanteilig realisiert. Die Produktverkäufe erfolgen typischerweise unter Gewährung der gesetzlich vorgesehenen Gewährleistungen. Etwaige erweiterte Garantien werden als separate Leistungsverpflichtung behandelt.

Die Zahlungsbedingungen sehen regelmäßig kurzfristige Zahlungsziele für den Kunden vor, welche typischerweise 30 bis 60 Tage nicht überschreiten. Der Konzern vereinnahmt zum Teil Voraus- und Anzahlungen, beispielsweise um Ausfallrisiken vorzubeugen, sodass regelmäßig Vertragsverbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen) bestehen. Zudem resultieren Vertragsverbindlichkeiten (Rechnungsabgrenzungsposten) aus Dienstleistungsverträgen, wenn die Zahlung des Kunden im Voraus erfolgt.

Die Verträge enthalten üblicherweise keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Der Konzern nimmt in diesem Zusammenhang die Erleichterungsmöglichkeit des IFRS 15 in Zusammenhang mit sog. Finanzierungskomponenten in Anspruch, d. h. Finanzierungskomponenten werden lediglich dann berücksichtigt, wenn die Zeitspanne zwischen Übertragung der Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und dem Erhalt der Gegenleistung erwartungsgemäß mehr als ein Jahr beträgt und der Effekt wesentlich ist.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der auf die zum Ende der Berichtsperiode nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entfällt (Auftragsbestand), beträgt etwa 1.998,3 Mio. Euro (2021: 2.057,7 Mio. Euro). Der Konzern geht davon aus, dass diese Leistungsverpflichtungen ganz überwiegend im Geschäftsjahr 2023 erfüllt werden.

Während der Berichtsperiode ergaben sich keine außergewöhnlichen Veränderungen in der Höhe der Buchwerte der Vertragsverbindlichkeiten bzw. Vertragsvermögenswerte. In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 249,1 Mio. € realisiert, die in den Vertragsverbindlichkeiten zum Beginn der Periode enthalten waren (2021: 134,0 Mio. €).

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte sind in Abschnitt 29 dargestellt. Für Informationen zu den in der Berichtsperiode erfassten Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird auf Abschnitt 40 verwiesen. Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Vertragsverbindlichkeiten dar.

in Mio. €	Bilanzposition	Buchwert zum	
		31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Rechnungsabgrenzungsposten	Sonstige Verbindlichkeiten	76,5	73,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	247,1	232,0
Summe Vertragsverbindlichkeiten		323,5	306,0

10. Funktionskosten

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen sind den Funktionsbereichen Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung zugeordnet.

Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

In der Position „Kosten der umgesetzten Leistungen“ werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution und des Marketings.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung, soweit diese nicht aktiviert werden.

Der Posten Verwaltungskosten umfasst hauptsächlich die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

Alle Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, die einem der erwähnten Funktionsbereiche nicht zuzuordnen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Diese enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung, Verkäufe von Anlagevermögen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Sondererträge und -aufwendungen. Erträge aus aufwandsbezogenen Zuschüssen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die in den Funktionen insgesamt enthaltenen Material- und Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Materialaufwand

in Mio. €	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	774,7	620,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	294,9	236,9
	1.069,7	857,2

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

Personalaufwand

in Mio. €	2022	2021
Löhne und Gehälter	912,3	789,5
Soziale Abgaben	198,2	158,3
Aufwendungen für Altersversorgung	23,4	17,7
	1.133,9	965,5

11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2022	2021
Erträge aus der Währungsumrechnung	74,4	45,9
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	6,2	5,3
Erträge aus Zuschüssen	3,9	1,7
Sonstige Erträge	9,8	6,4
Sonstige betriebliche Erträge	94,3	59,3
Sonderaufwendungen	- 60,4	- 40,7
Aufwand aus der Währungsumrechnung	- 125,4	- 35,3
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 7,6	- 4,7
Sonstige Aufwendungen	- 25,8	- 28,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 219,1	- 109,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 124,8	- 50,2

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Zur Zusammensetzung der Sonderaufwendungen wird auf Abschnitt 5 verwiesen.

In den Erträgen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr 2022 50,3 Mio. € (2021: – 6,5 Mio. €) aus der Umgliederung der im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zunächst kumuliert im Eigenkapital erfassten Beträge enthalten (vgl. Abschnitt 37).

12. Finanzergebnis

in Mio. €	2022	2021
Zinsen und ähnliche Erträge	1,0	0,4
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	5,3	6,1
Erträge aus der Bewertung von bedingten Kaufpreiszahlungen und ähnlichen Vereinbarungen	148,9	0,0
Sonstige finanzielle Erträge	42,9	22,8
Finanzielle Erträge	198,2	29,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 34,5	– 26,6
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	– 12,5	– 5,9
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	– 0,7	– 0,4
Aufwendungen für bedingte Kaufpreiszahlungen und ähnliche Vereinbarungen	– 0,3	– 212,3
Sonstige finanzielle Aufwendungen	– 33,4	– 19,0
Finanzielle Aufwendungen	– 81,3	– 264,0
Finanzergebnis	116,9	– 234,7

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge umfassen Effekte aus der Aufzinsung und Bewertung von Darlehen und anderen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung aufgenommen wurden. Die Erträge aus bedingten Kaufpreiszahlungen resultieren in Höhe von 148,0 Mio. € aus der Neubewertung der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations (Vorjahr: –207,7 Mio. €). Zu dieser Verbindlichkeit wird auf Abschnitt 35 verwiesen.

13. Ertragsteuern

in Mio. €	2022	2021
Laufende Ertragsteuern	– 278,1	– 260,9
Latente Steuern	9,5	19,4
- davon aus Verlustvorträgen	– 7,2	– 1,7
- davon aus temporären Differenzen	16,7	21,1
	– 268,6	– 241,4

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Zudem können die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre enthalten.

Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert. Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich dabei unter Anwendung eines gewichteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns.

in Mio. €	2022	2021
Erwartete Steuerquote	25,7%	22,7%
Erwarteter Steueraufwand	- 304,1	- 152,0
Effekte aus konzerninternen Dividenden und andere nicht abziehbare Aufwendungen	- 11,4	- 75,1
Steuerfreie Erträge und Steuergutschriften	58,6	5,7
Nicht aktivierte Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 7,0	- 3,2
Steuern aus Vorjahren		
davon laufende Steuern	- 7,8	- 14,1
davon latente Steuern	6,2	1,9
Quellensteuern und andere Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage	- 2,6	- 3,9
Sonstige	- 0,6	- 0,8
Ertragsteuern	- 268,6	- 241,4
Effektiver Steuersatz	22,7%	36,1%

Der Rückgang des effektiven Steuersatzes ist insbesondere auf den Effekt aus der Neubewertung der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations zurückzuführen (vgl. dazu Abschnitt 12 und 35). Der entsprechende Ertrag ist steuerlich nicht relevant und führt daher zu einer Minderung der Steuerquote in Bezug auf das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis vor Steuern.

14. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

	2022	2021
Stammaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in Mio. €	339,0	159,4
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.226.009	34.226.009
Unverwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	9,91	4,66
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.226.009	34.226.009
Verwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	9,91	4,66
Vorzugsaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in Mio. €	339,0	159,5
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.189.853	34.189.853
Unverwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	9,92	4,67
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.189.853	34.189.853
Verwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	9,92	4,67

Erläuterungen zur Bilanz

15. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte
Bruttobuchwerte 01.01.2021	1.231,4
Währungsumrechnung	45,4
Zugänge aus Akquisitionen	85,3
Bruttobuchwerte 31.12.2021	1.362,0
Wertminderungen 01.01.2021	0,0
Währungsumrechnung	0,0
Wertminderungen 2021	0,0
Wertminderungen 31.12.2021	0,0
Nettobuchwerte 31.12.2021	1.362,0
Bruttobuchwerte 01.01.2022	1.362,0
Währungsumrechnung	20,7
Zugänge aus Akquisitionen	336,2
Bruttobuchwerte 31.12.2022	1.718,9
Wertminderungen 01.01.2022	0,0
Währungsumrechnung	0,0
Wertminderungen 2022	0,0
Wertminderungen 31.12.2022	0,0
Nettobuchwerte 31.12.2022	1.718,9

Der Zugang der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2022 entfällt auf die Erwerbe der ALS Automated Lab Solutions GmbH, des Chromatographie-Geschäfts von Novasep sowie der Albumedix Ltd. (vgl. Abschnitt 8). Der Zugang im Vorjahr entfällt auf die Erwerbe der CellGenix GmbH und der Xell AG.

Aufgrund der Integration der Geschäfte in den Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products & Services und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider“ werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene dieser Zahlungsmittel generierenden Einheiten überwacht und gemäß IAS 36 jährlich auf Wertminderungsbedarf getestet (Impairment Test).

Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Bioprocess Solutions	1.339,2	1.010,9
Lab Products & Services	379,7	351,1
	1.718,9	1.362,0

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden die Impairment Tests wie in den Vorjahren auf den 30. November durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen auf den aktuellen Planungen der Konzernleitung für einen Zeitraum von vier Jahren. Für die Jahre nach 2026 wurde für die Sparte Bioprocess Solutions eine Wachstumsrate von durchschnittlich 2,5% zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate leitet sich aus Markterwartungen ab, die für den von der Sparte adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige bis zweistellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber werden dabei u. a. die zunehmend alternde Bevölkerung, der Bevölkerungsanstieg und der verbesserte Zugang zu Arzneien in Schwellenländern sowie der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. In der Sparte Lab Products & Services wurde eine Wachstumsrate von 1,5% für Geschäftsjahre nach 2026 verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) und wurden wie folgt ermittelt:

	2022		2021	
	vor Steuern	nach Steuern	vor Steuern	nach Steuern
Bioprocess Solutions	10,6%	8,4%	7,8%	6,3%
Lab Products & Services	10,9%	8,3%	8,4%	6,4%

Im Geschäftsjahr 2022 haben die Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte		Kunden- beziehungen	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
	Markennamen					
Bruttobuchwerte 01.01.2021	807,1	50,1	334,2	234,1	0,2	1.425,7
Währungsumrechnung	33,2	2,8	14,7	3,5	0,0	54,2
Zugänge aus Akquisitionen	89,6	5,2	35,2	0,0	0,0	130,1
Investitionen	8,1	0,0	0,0	50,9	0,2	59,2
Abgänge	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,1
Umbuchungen	0,1	- 0,4	0,4	0,0	0,0	0,1
Bruttobuchwerte 31.12.2021	938,0	57,7	384,6	288,4	0,4	1.669,1
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2021	- 170,8	- 10,5	- 152,4	- 100,2	0,0	- 433,9
Währungsumrechnung	- 7,0	- 0,6	- 5,0	- 1,0	0,0	- 13,7
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	- 66,6	- 3,3	- 30,8	- 25,2	0,0	- 126,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2021	- 244,4	- 14,4	- 188,3	- 126,4	0,0	- 573,5
Nettobuchwerte 31.12.2021	693,6	43,3	196,3	162,0	0,4	1.095,6

in Mio. €	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche		Kunden- beziehungen	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
	Rechte	Markennamen				
Bruttobuchwerte 01.01.2022	938,0	57,7	384,6	288,4	0,4	1.669,1
Währungsumrechnung	17,1	1,7	1,8	- 0,8	0,0	19,9
Zugänge aus Akquisitionen	181,5	5,8	46,6	2,7	0,0	236,5
Investitionen	3,1	0,0	0,3	81,7	0,3	85,4
Abgänge	- 12,8	- 0,6	- 6,5	- 2,3	- 0,1	- 22,3
Umbuchungen	0,2	0,0	0,0	0,0	- 0,2	0,0
Bruttobuchwerte 31.12.2022	1.127,1	64,7	426,7	369,6	0,5	1.988,7
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2022	- 244,4	- 14,4	- 188,3	- 126,4	0,0	- 573,5
Währungsumrechnung	- 3,8	- 0,4	0,0	0,3	0,0	- 3,9
Abschreibungen und Wertminderungen 2022	- 81,8	- 3,2	- 31,8	- 33,8	0,0	- 150,6
Abgänge	12,8	0,6	6,5	2,5	0,0	22,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2022	- 317,2	- 17,5	- 213,5	- 157,4	0,0	- 705,6
Nettobuchwerte 31.12.2022	809,9	47,2	213,2	212,2	0,5	1.283,1

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cash-flows des betreffenden Unternehmens leistet.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anfallen, werden nur bei Erfüllung der Kriterien gemäß IAS 38.57 als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte beinhaltet in einem gewissen Maß Schätzungen und Annahmen, wie z. B. die Bewertung der technischen Realisierbarkeit eines Entwicklungsprojekts und der zu erwartenden Marktaussichten sowie die Bestimmung der Nutzungsdauer.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 10 Jahre
Technologien	3 bis 20 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	4 bis 6 Jahre
Kundenbeziehungen	1 bis 20 Jahre
Markenname	2 Jahre bis unbegrenzt

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname (Buchwert: 10,8 Mio. €) hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim“ in den Gesellschafts- und Teilkonzernnamen „Sartorius Stedim Biotech“ ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Die Werthaltigkeit der Marke wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Bioprocess Solutions-Sparte, überprüft.

Bei den übrigen im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Marken wird von begrenzten Nutzungsdauern von bis zu 20 Jahren ausgegangen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 9,9 Mio. € (davon LPS: 6,0 Mio. €, BPS: 3,9 Mio. €) erfasst (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

16. Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2021	596,0	297,9	211,5	167,8	1.273,1
Währungsumrechnung	12,7	8,4	2,7	5,1	29,0
Zugänge aus Akquisitionen	13,0	5,6	1,0	0,1	19,7
Investitionen	45,5	44,2	35,0	222,4	347,1
Abgänge	- 0,4	- 5,3	- 5,3	0,0	- 11,1
Umbuchungen	55,2	17,1	3,2	- 75,6	- 0,1
Bruttobuchwerte 31.12.2021	722,0	367,9	248,1	319,8	1.657,7
Abschreibungen 01.01.2021	- 111,0	- 145,9	- 126,4	0,0	- 383,3
Währungsumrechnung	- 2,3	- 3,3	- 1,9	0,0	- 7,6
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	- 26,4	- 30,1	- 22,9	0,0	- 79,5
Abgänge	0,6	4,1	5,0	0,0	9,7
Umbuchungen	0,1	0,1	- 0,1	0,0	0,0
Abschreibungen 31.12.2021	- 139,1	- 175,1	- 146,4	0,0	- 460,6
Nettobuchwerte 31.12.2021	582,9	192,8	101,7	319,8	1.196,9
Nettobuchwerte Nutzungsrechte per 31.12.2021	95,3	1,9	11,5	0,0	108,7
Gesamtbuchwert Sachanlagen per 31.12.2021	678,2	194,7	113,2	319,8	1.305,8

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2022	722,0	367,9	248,1	319,8	1.657,7
Währungsumrechnung	2,4	1,0	- 0,7	3,0	5,7
Zugänge aus Akquisitionen	10,7	17,4	1,0	3,7	32,8
Investitionen	45,5	45,6	47,7	312,1	450,9
Abgänge	- 1,6	- 10,1	- 33,1	- 0,1	- 44,9
Umbuchungen	56,9	46,2	14,4	- 115,5	2,0
Bruttobuchwerte 31.12.2022	835,9	468,0	277,5	522,9	2.104,2
Abschreibungen 01.01.2022	- 139,1	- 175,1	- 146,4	0,0	- 460,6
Währungsumrechnung	0,2	- 0,1	0,5	0,0	0,6
Abschreibungen und Wertminderungen 2022	- 33,7	- 41,5	- 29,5	0,0	- 104,8
Abgänge	1,1	9,2	31,8	0,0	42,1
Umbuchungen	- 1,7	0,9	- 0,8	0,0	- 1,7
Abschreibungen 31.12.2022	- 173,3	- 206,6	- 144,4	0,0	- 524,4
Nettobuchwerte 31.12.2022	662,5	261,4	133,0	522,9	1.579,9
Nettobuchwerte Nutzungsrechte per 31.12.2022	121,9	1,9	11,2	0,0	134,9
Gesamtbuchwert Sachanlagen per 31.12.2022	784,4	263,3	144,2	522,9	1.714,8

Die Position Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss nach der linearen Methode vorgenommen.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen wird jeweils die wirtschaftliche Nutzungsdauer zu Grunde gelegt. Die üblichen Annahmen sind nachfolgend dargestellt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt.

17. Leasingverhältnisse

Die Leasingbilanzierung erfolgt gemäß IFRS 16, Leasingverhältnisse. Für die Finanzierung des Sartorius Konzerns ist Leasing nicht von besonderer Bedeutung. So wurden im Geschäftsjahr 2022 und in der Vergangenheit große eigene Investitionen in die Standorte des Konzerns vorgenommen. Im Vordergrund stehen bei Leasingverhältnissen daher regelmäßig praktische Überlegungen, beispielsweise mit Blick auf das Management von IT Hardware oder des Fuhrparks. Entsprechend stellen Leasingverträge über IT-Ausstattung sowie Fahrzeuge die Vielzahl der im Konzern vorliegenden Leasingverhältnisse dar. Die Laufzeiten dieser Leasingverträge sind regelmäßig fixiert und liegen typischerweise bei drei bis fünf Jahren.

Überdies bestehen an einigen Standorten Mietverträge über Gebäude, welche vom lokalen Management verhandelt und dezentral verwaltet werden. Diese Verträge können z. T. Verlängerungsoptionen enthalten, welche ab dem Zeitpunkt bei der Bestimmung der Leasingdauer berücksichtigt werden, ab dem der Konzern hinreichend sicher von deren Ausübung ausgeht. Der Konzern betätigt sich nicht in wesentlichem Umfang als Leasinggeber.

Gemäß IFRS 16 erfasst ein Leasingnehmer grundsätzlich ein Nutzungsrecht (right-of-use asset) sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Der Konzern wendet die Erleichterungsmöglichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte an und erfasst die Leasingzahlungen für diese Verträge aufwandswirksam grundsätzlich linear über den Vertragszeitraum. Für diese Leasingverhältnisse werden somit keine Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte bilanziert. Für etwaige konzerninterne Leasingverhältnisse wird auf die Erfassung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten unter Berücksichtigung von IFRS 16 verzichtet. Überdies wendet der Konzern den Standard nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte an.

Der Konzern weist die Nutzungsrechte entsprechend den zugrunde liegenden Vermögenswerten in der Bilanz unter den Sachanlagen aus. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen sowie etwaiger Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich etwaiger Zahlungen, die bereits bei oder vor Beginn des Leasingverhältnisses gezahlt wurden, sowie etwaiger anfänglicher direkter Kosten (Abschlusskosten) und Kosten für die Wiederherstellung oder Demontage des Leasingobjekts. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über den Leasingzeitraum. Wenn der Übergang des Eigentums am Ende des Leasingzeitraums vorgesehen ist, wird auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgestellt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung den Funktionskosten zugeordnet.

Der Bilanzausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt separat. Leasingverbindlichkeiten werden erstmalig zum Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt. Die Leasingzahlungen umfassen grundsätzlich nicht den auf Nichtleasingkomponenten entfallenden Anteil des vertraglich vereinbarten Entgelts. Die Diskontierung erfolgt in der Regel mit dem jeweils anwendbaren Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. In der Folge wird der Buchwert der Verbindlichkeiten aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen gemindert. Die Aufzinsung wird aufwandswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit zahlungswirksam erfolgt der Ausweis in der Kapitalflussrechnung gemeinsam mit den „Auszahlungen für Zinsen“ im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2022 betragen die Leasingverbindlichkeiten insgesamt 144 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €). Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten sind in Abschnitt 39 dargestellt. Die Zusammensetzung der in den Sachanlagen zum 31. Dezember 2022 sowie im Vorjahr enthaltenen Nutzungsrechte sowie die wesentlichen Veränderungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2021	98,9	3,1	21,6	123,7
Währungsumrechnung	5,3	0,0	0,4	5,7
Zugänge aus Akquisitionen	3,3	1,0	0,1	4,4
Zugänge	39,4	0,3	7,3	47,1
Abgänge	- 5,0	- 0,1	- 2,5	- 7,7
Umbuchungen	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1
Bruttobuchwerte 31.12.2021	141,9	4,4	26,8	173,1
Abschreibungen 01.01.2021	- 30,6	- 1,8	- 9,9	- 42,3
Währungsumrechnung	- 1,7	0,0	- 0,2	- 1,9
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	- 18,3	- 0,8	- 6,6	- 25,7
Abgänge	4,1	0,0	1,4	5,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen 31.12.2021	- 46,6	- 2,5	- 15,3	- 64,4
Nettobuchwerte 31.12.2021	95,3	1,9	11,5	108,5

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2022	141,9	4,4	26,8	173,1
Währungsumrechnung	0,1	0,0	0,0	0,1
Zugänge aus Akquisitionen	3,6	0,0	0,0	3,6
Zugänge	50,4	0,8	7,6	58,8
Abgänge	- 4,3	0,0	- 1,6	- 5,9
Umbuchungen	- 2,4	0,4	0,0	- 2,0
Bruttobuchwerte 31.12.2022	189,4	5,5	32,8	227,8
Abschreibungen 01.01.2022	- 46,6	- 2,5	- 15,3	- 64,4
Währungsumrechnung	0,1	0,0	0,1	0,1
Abschreibungen und Wertminderungen 2022	- 23,7	- 1,0	- 6,9	- 31,7
Abgänge	1,0	0,0	0,5	1,5
Umbuchungen	1,7	- 0,1	0,0	1,6
Abschreibungen 31.12.2022	- 67,6	- 3,6	- 21,6	- 92,8
Nettobuchwerte 31.12.2022	121,9	1,9	11,2	134,9

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen, die gesamten Auszahlungen für die bestehenden Leasingverhältnisse sowie die für die von den Anwendungserleichterungen betroffenen Leasingverhältnisse in der Berichtsperiode angefallenen Aufwendungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt. Es ergaben sich keine wesentlichen Aufwendungen aufgrund variabler Leasingzahlungen in der Berichtsperiode.

in Mio. €	2022	2021
Zinsaufwendungen für Leasingverhältnisse	3,8	3,1
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	4,0	2,7
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	7,8	7,1
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	29,9	23,7
Gesamtauszahlungen für Leasingverhältnisse	45,5	36,5

18. Latente Steuern

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		davon erfolgswirksame Veränderung
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4,5	2,1	221,8	174,2	8,9
Sachanlagen	0,0	0,0	24,0	18,1	- 1,2
Vorräte	52,6	31,8	0,0	5,8	28,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2,3	5,4	1,7	0,0	- 4,3
Rückstellungen	13,6	17,3	0,0	0,0	- 0,5
Verbindlichkeiten	23,3	28,5	0,0	0,0	- 14,1
Steuerliche Verlustvorräte	5,3	11,8	0,0	0,0	- 7,2
Zinsvorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Steuer auf Beteiligungen an Tochterunternehmen	0,0	0,0	5,7	5,7	0,0
Summe	101,5	96,9	253,1	203,8	9,5
Saldierungen	- 18,0	- 21,7	- 18,0	- 21,7	
Gesamt	83,6	75,2	235,2	182,0	

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Differenzen zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich temporären Differenzen aus der Konsolidierung bewertet. Ferner werden Verlust- und Zinsvorräte sowie Steuergutschriften berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode zu erwarten ist, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt, bzw. Verlust- oder Zinsvorräte genutzt werden. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral vorzunehmenden Veränderungen sowie Auswirkungen aus Akquisitionen dar.

Grundsätzlich werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen oder Verlustvorräte zur Verfügung stehen wird.

Der Konzern ist in vielen Steuerjurisdiktionen tätig. Daher müssen die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt werden. Diese Positionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Der Betrag unsicherer Steuerpositionen wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung gebildet.

Im Jahr 2021 haben sich mehr als 130 Länder auf die Einführung einer Mindestbesteuerung (sog. Pillar Two) für internationale Konzerne mit einem globalen Umsatz von mehr als 750 Mio. € geeinigt. Ziel der Mindestbesteuerung ist, dass die betroffenen Unternehmen einen effektiven Unternehmenssteuersatz von 15% zahlen. Sobald die Änderungen der Steuergesetze in den Ländern, in denen der Konzern tätig ist, gelten, kann der Konzern der Mindeststeuer unterliegen. Zum Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung gilt die Steuergesetzgebung im Zusammenhang mit der Mindeststeuer weder in einem der Länder, in denen der Konzern tätig ist, noch wird sie dort in Kürze gelten. Zum 31. Dezember 2022 verfügte der Konzern nicht über ausreichende Informationen, um die möglichen quantitativen Auswirkungen zu bestimmen.

Latente Steueransprüche sind für sämtliche abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich.

Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Aktive latente Steuern

Für Verlustvorträge in Höhe von 141 Mio. € (Vorjahr: rund 128 Mio. €) wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 6,0 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) zeitlich befristet vortragbar, davon verfallen in den nächsten 5 Jahren Verluste in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorträge in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Für diese Zinsvorträge wurde wie im Vorjahr kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Zudem wurde für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) kein aktiver latenter Steueranspruch bilanziert.

In Höhe von ca. 3 Mio. € (Vorjahr: ca. 1 Mio. €) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen verrechnet werden können.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten beziehen sich im Wesentlichen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben bezogene Vermögenswerte und entfallen daher primär auf Technologien und Kundenbeziehungen.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 87 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der temporären Differenz zu steuern und absehbar ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in Mio. €	2022	2021
Cashflow Hedges	1,8	7,1
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 3,6	- 1,2
Nettointestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	2,0	- 10,3
Währungsumrechnung	- 0,2	- 2,3
Gesamt	0,0	- 6,7

19. Vorräte

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	454,8	307,1
Unfertige Erzeugnisse	239,9	210,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	466,1	356,2
Geleistete Anzahlungen	18,3	18,8
	1.179,1	892,8

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Bruttowert Vorräte	1.278,8	961,5
Abwertungen	- 99,7	- 68,7
Nettowert Vorräte	1.179,1	892,8

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind.

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden hierbei durch Wertabschläge berücksichtigt.

20. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 37.440.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 37.440.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00€. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn einen erhöhten Gewinnanteil (Mehrdividende) von 0,01€ je Vorzugsaktie, mindestens jedoch einen Gewinnanteil (Mindestdividende) in Höhe von 0,02€ je Vorzugsaktie. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu Anschaffungskosten von 16.082 T€ erworben. Die eigenen Aktien wurden gem. IAS 32 vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27€ und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98€ erworben. Im Dezember 2015 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2014 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben. Im November 2020 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2019 13.785 Stammaktien und 13.785 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben.

Nach dem in 2016 erfolgten Aktiensplit verbleiben 3.213.991 Stammaktien und 3.250.147 Vorzugsaktien und damit ein Anteil von 6.464 T€ (8,6%) als eigene Anteile am Grundkapital.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden wie im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

21. Rücklagen

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Aktien durch die Sartorius AG über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Rahmen des Aktiensplits wurde ein Betrag von 51,3 Mio. € von der Kapitalrücklage ins Gezeichnete Kapital umgegliedert.

Durch den zu verrechnenden Personalaufwand im Rahmen der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung mit Herrn Dr. Kreuzburg hat sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2022 um 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erhöht.

Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Beträge eingestellt, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies sind insbesondere die Schwankungen im beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften sowie die jeweiligen Steuereffekte. Der zum Bilanzstichtag kumuliert ins sonstige Ergebnis eingestellte Wert vor Steuern beträgt – 15,2 Mio. € (Vorjahr: – 9,3 Mio. €).

Pensionsrücklage

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen inkl. der jeweiligen Steuereffekte gehen in die Pensionsrücklage ein. Für weitere Details wird auf Abschnitt 23 verwiesen.

22. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile im Sartorius Konzern entfallen ganz überwiegend auf den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern mit Hauptsitz in Aubagne (Frankreich), an dem ca. 74% der Kapitalanteile und 85% der Stimmrechte gehalten werden. Weitere Beträge entfallen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

- ALS Automated Lab Solutions GmbH, Jena, Deutschland (Kapitalanteil 62,5%)
- Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg i. B., Deutschland (51%)
- Sartorius Korea Biotech, Seoul, Südkorea (69%)
- Sartorius Thailand, Bangkok (33%)

Im Geschäftsjahr wurden die ausstehenden etwa 30% der Anteile an der Gesellschaft Biological Industries Israel Beit Haemek Ltd. für einen Kaufpreis von etwa 39,1 Mio. € in bar erworben. Der entsprechende Zahlungsabfluss wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die aufgrund der Put Option der nicht beherrschenden Gesellschafter über diese Anteile bisher bilanzierte finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von etwa 44,5 Mio. € wurde in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Die Auswirkungen auf die nicht beherrschenden Anteile sowie das den Anteilseignern des Konzerns zuzurechnende Eigenkapital sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Konsolidierung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt aufgrund von vertraglichen Gestaltungen über die Ausübung von Stimmrechten, die die Beherrschung sicherstellen.

in Mio. €	2022	2021
Kumulierte nicht beherrschende Anteile per 31.12.		
Sartorius Stedim Biotech	597,2	384,2
Sartorius CellGenix GmbH	52,0	50,7
Sonstige	19,9	25,0
	669,1	459,9
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordneter Gewinn oder Verlust		
Sartorius Stedim Biotech	231,3	108,5
Sartorius CellGenix GmbH	1,3	- 3,7
Sonstige	2,3	3,3
	235,0	108,1
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter		
Sartorius Stedim Biotech	30,6	16,4
Sartorius CellGenix GmbH	0,0	0,0
Sonstige	1,6	1,1
	32,3	17,5

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf den Sartorius Stedim Biotech Konzern:

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	3.394,2	2.495,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.671,2	1.455,6
	5.065,4	3.951,1
Eigenkapital	2.514,2	1.733,2
Langfristiges Fremdkapital	1.515,3	1.180,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.035,9	1.037,1
	5.065,4	3.951,1

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	3.492,7	2.887,0
Ergebnis vor Steuern	1.130,4	646,7
Ertragsteuern	- 250,5	- 232,4
Jahresüberschuss	879,9	414,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 6,2	42,9
Gesamtergebnis	873,7	457,2

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2022	2021
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	612,3	701,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 957,5	- 465,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	220,7	- 77,7
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 124,5	159,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	223,6	59,8
Veränderung aus der Währungsumrechnung	8,0	4,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Endbestand	107,1	223,6

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf Sartorius CellGenix GmbH:

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	98,4	111,2
Kurzfristige Vermögenswerte	47,3	33,1
	145,7	144,3
Eigenkapital	106,2	103,4
Langfristiges Fremdkapital	31,1	36,0
Kurzfristiges Fremdkapital	8,5	4,8
	145,7	144,3

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	32,0	12,5
Jahresüberschuss	2,8	- 7,6

Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf den Zeitraum seit Erwerb der Gesellschaft am 2. Juli 2021.

23. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pläne

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Betrag von 60,6 Mio. € (Vorjahr: 51,9 Mio. €) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt gem. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden die Verpflichtungen für Pensionen mit Hilfe von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen neben bekannten Renten und Anwartschaften auf bestimmten Prämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, voraussichtliche Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Lebenserwartungen.

Die dem Abzinsungssatz zugrundeliegenden Annahmen, die für die zu erbringenden Leistungen herangezogen werden, werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die zum Abschlussstichtag für erstrangige, festver-

zinsliche Industriefinanzierungen mit angemessener Laufzeit und Währung am Markt erzielt werden. Sofern entsprechend langfristige Industriefinanzierungen nicht oder in unzureichendem Ausmaß vorhanden sind, wird der laufzeitkongruente Zinssatz durch Extrapolation ermittelt.

Aufgrund von Veränderungen der Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und damit wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden gemäß IAS 19 in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und sind somit nicht erfolgswirksam. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste aufgrund von Neubewertungen, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt – 21,2 Mio. € (Vorjahr: – 40,8 Mio. €).

Ein Betrag von 44,1 Mio. € (Vorjahr: 57,4 Mio. €) des Nettowerts der Pensionsverpflichtungen entfällt auf Deutschland. Diese Verpflichtungen basieren auf direkten Leistungszusagen an Arbeitnehmer. Nach diesen Zusagen erhalten die Mitarbeiter Zuwendungen für jedes geleistete Dienstjahr in der jeweiligen Gesellschaft. Die Verpflichtungen sind üblicherweise nicht über einen Fonds finanziert. Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2022	2021
Abzinsungssatz	3,16%	0,90%
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00%	3,00%
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,10%	2,00%

Im Hinblick auf die Annahmen zur Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln (RT) 2018 G von Klaus Heubeck verwendet.

Bei den französischen Gesellschaften kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	2022	2021
Abzinsungssatz	3,60%	0,90%
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,25%	2,00%

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Dienstzeitaufwand	2,6	2,2
Nettozinsaufwand	0,6	0,3
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	3,2	2,5
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	- 0,2	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 19,4	- 3,7
Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden	- 19,6	- 3,7
Gesamtaufwendungen für leistungsorientierte Pläne	- 16,4	- 1,2

Der laufende Dienstzeitaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Barwert dotierter Verpflichtungen	79,3	97,4
Zeitwert des Planvermögens	21,8	22,0
Nettowert der Pensionsverpflichtungen	57,5	75,4

Anwartschaftsbarwert

in Mio. €	2022	2021
Barwert dotierter Verpflichtungen zum 1. Januar	97,4	98,4
Laufender Leistungsaufwand	3,5	3,4
Nachträglicher Dienstzeitaufwand	- 0,9	- 1,2
Zinsaufwand	0,9	0,5
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 19,5	- 3,8
Währungsdifferenzen	0,9	0,8
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 8,3	- 2,6
Beiträge des Arbeitgebers	0,6	0,3
Beiträge der Arbeitnehmer	0,8	0,5
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Beiträge der Planteilnehmer	3,1	2,5
Sonstige Veränderungen	0,7	- 1,5
Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	79,3	97,4

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Buchwert des Anwartschaftsbarwertes setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Erfahrungsbedingte Anpassungen	4,0	2,2
Veränderungen der demografischen Annahmen	- 5,5	- 1,0
Veränderungen der finanziellen Annahmen	- 18,0	- 5,0
Gesamt	- 19,5	- 3,8

Planvermögen

in Mio. €	2022	2021
Planvermögen zum 01.01.	22,0	18,1
Zinserträge	0,3	0,2
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	0,2	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 0,1	- 0,1
Beiträge und Zahlungen des Konzerns	- 6,9	- 2,0
Beiträge der Arbeitnehmer	0,8	0,5
Währungsdifferenzen	0,7	0,6
Beiträge des Arbeitgebers	3,3	2,2
Beiträge der Planteilnehmer	3,2	2,5
Sonstige Veränderungen	- 1,7	0,0
Planvermögen zum 31.12.	21,8	22,0

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen bei Versicherungsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Ein Betrag von 6,3 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) wird bei Tochtergesellschaften in Südkorea bei lokalen Banken als Einlage gehalten.

Risiken

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergeben sich keine signifikanten plan- oder unternehmensspezifischen Risiken. Aufgrund der eher geringen Abdeckung der Verpflichtung durch Planvermögen entstehen dem Grunde nach Liquiditätsrisiken, die aber der Höhe nach für den Konzern nicht wesentlich sind.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2022 (ein positives Vorzeichen bedeutet eine Zunahme der Verpflichtung):

Demografische Annahmen

Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+1 Jahr
Auswirkung	- 2,9	3,0

Finanzielle Annahmen

Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+100 bps
Auswirkung	9,1	- 7,3
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 2,1	2,3
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 2,4	2,5

Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2021:

Demografische Annahmen

Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+1 Jahr
Auswirkung	- 3,9	4,0

Finanzielle Annahmen

Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+100 bps
Auswirkung	12,9	- 11,2
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 2,6	2,7
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 3,2	3,4

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wird nicht uneingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert und unabhängig voneinander auftreten. Des Weiteren wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach derselben Methode abgeleitet wie bei der Erfassung in der Bilanz (projected unit credit method; Verfahren der laufenden Einmalprämien).

Fälligkeitsanalyse

Die undiskontierten Zahlungsströme aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich nach Fälligkeiten wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
<1 Jahr	4,8	4,3
1-5 Jahre	18,4	17,0
6-10 Jahre	28,9	27,0
>10 Jahre	145,3	138,0

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 13,8 Jahre (Vorjahr: 15,4 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2023 werden Zahlungen für leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierung des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

24. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar sind. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt den bestmöglichen Schätzwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag dar.

Zur Bestimmung der Höhe der Verpflichtung müssen bestimmte Schätzungen und Annahmen getroffen werden, inklusive einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der anfallenden Kosten. Die Ermittlung von Rückstellungen für belastende Verträge, Gewährleistungskosten, Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und für Rechtsstreitigkeiten ist typischerweise mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden.

Langfristige Rückstellungen

in Mio. €	Altersteilzeit	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2021	5,1	6,8	11,9
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0
Verbrauch	-2,4	-0,4	-2,8
Auflösung Verwendung	0,0	-0,1	-0,1
Zuführung	3,7	0,7	4,3
Stand zum 31.12.2021	6,3	7,0	13,3

in Mio. €	Altersteilzeit	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2022	6,3	7,0	13,3
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	3,2	3,2
Währungsumrechnung	0,0	-0,2	-0,2
Verbrauch	-2,9	-0,4	-3,3
Umgliederungen	0,0	2,4	2,4
Auflösung Verwendung	0,0	-1,2	-1,2
Zuführung	3,4	2,5	6,0
Stand zum 31.12.2022	6,8	13,4	20,2

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Überdies werden seit dem Geschäftsjahr 2022 in dieser Position auch die langfristigen Verpflichtungen aufgrund des neu eingeführten sog. Long-term Incentive Programms (LTI Programm) ausgewiesen (vgl. hierzu Abschnitt 42).

Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird. Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich gem. IAS 19 um Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen, die über die verbleibende aktive Arbeitszeit des Arbeitnehmers zu verteilen sind. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Jubiläumswendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit beträgt 2,9% (Vorjahr: -0,2%), für Jubiläumsrückstellungen 3,16% (Vorjahr: 0,77%). Die Effekte aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen sowie der Auswirkungen aus Änderungen im Zinssatz waren in 2021 und 2022 insgesamt unwesentlich.

Kurzfristige Rückstellungen

in Mio. €	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2021	13,2	16,3	29,5
Währungsumrechnung	0,8	0,1	0,9
Verbrauch	-1,1	-1,1	-2,2
Auflösung	-4,0	-3,6	-7,6
Zuführung	25,7	11,6	37,3
Stand zum 31.12.2021	34,7	23,7	58,4

in Mio. €	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2022	34,7	23,7	58,4
Währungsumrechnung	0,6	-0,1	0,5
Verbrauch	-1,9	-1,6	-3,5
Auflösung	-11,0	-7,2	-18,2
Zuführung	23,9	5,3	29,2
Stand zum 31.12.2022	48,5	17,9	66,4

Die Rückstellungen für Gewährleistungen umfassen im Wesentlichen Ersatzlieferungen und Reparaturen. Die Bildung erfolgt für Einzelrisiken, sofern der Eintritt wahrscheinlicher ist als der Nicht-Eintritt sowie für generelle Gewährleistungsrisiken auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, ungewisse Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern sowie Rückstellungen für Zinsen im Zusammenhang mit Steuerrisiken.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	52,2	54,5
Sonstige	97,3	80,2
Sonstige Verbindlichkeiten	149,5	134,7

26. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern ausgewiesenen Abgrenzungen für Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile	67,9	108,2
Urlaubsansprüche und geleistete Mehrarbeit	25,0	17,0
Sonstige	21,5	28,7
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	114,3	153,9

Finanzinstrumente | Finanzielle Risiken

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen und werden zum Handelstag erfasst. Die folgenden Abschnitte geben einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefern zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen vorwiegend aus Bankkrediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativem beizulegendem Zeitwert. Überdies bestehen wesentliche finanzielle Verbindlichkeiten aufgrund bedingter Gegenleistungen i. S. d. IFRS 3 sowie aus geschriebenen Put Optionen über nicht beherrschende Anteile. Mit Ausnahme der derivativen Finanzverbindlichkeiten und bedingten Gegenleistungen werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

27. Finanzinstrumente: Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten folgt IFRS 9, Finanzinstrumente. Der Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung für finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 spiegelt das Geschäftsmodell (held-to-collect, held-to-collect-and-sell, other), in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cash-flows (solely payments of principal and interest; sog. SPPI Kriterium) wider. In der Berichtsperiode erfolgten keine Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten.

Für die Ermittlung von Wertminderungen enthält IFRS 9 ein Modell der Berücksichtigung erwarteter Verluste (expected loss model). Finanzielle Vermögenswerte gelten grundsätzlich als wertgemindert, sofern die volle Einbringlichkeit aufgrund objektiver Indizien zweifelhaft erscheint. Im Sartorius Konzern kommt insbesondere der vereinfachte Wertminderungsansatz für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Tragen.

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum Stichtag 31. Dezember 2022 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Eine Wertminderung unterbleibt aus Wesentlichkeitsgründen. Wie im Vorjahr ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte angesichts der unwesentlichen historischen Kreditausfälle keine zu erfassende Wertminderung für die erwarteten Ausfälle in den nächsten 12 Monaten.

Sogenannte derivative Finanzinstrumente bzw. Derivate, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Dabei werden für die Bewertung der Derivate, die unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum jeweiligen Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designed sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust der Periode oder, bei Sicherungsbeziehungen, im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Rahmen des Hedge Accounting wendet der Konzern die Anforderungen des IFRS 9 an. Der Konzern verwendet Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme im Zusammenhang mit Änderungen der Wechselkurse aus der Produktveräußerung sowie der Produktionstätigkeit und designiert hierbei lediglich die Kassakomponente der Sicherungsinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte

28. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Konzern betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Zeit des Erwerbs als Zahlungsmittel (bzw. Zahlungsmitteläquivalente). Diese umfassen insbesondere Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beträgt der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten rund 165,9 Mio. € (Vorjahr: 342,8 Mio. €).

29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernfremden	470,3	419,9
Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)	13,8	4,1
Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,4	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	484,5	424,0

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Die Vertragsvermögenswerte resultieren aus kundenspezifischen

Fertigungsaufträgen, welche die Kriterien zur Umsatzrealisierung über die Zeit gemäß IFRS 15 erfüllen (vgl. Abschnitt 9). Der bilanzierte Forderungsbestand zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 ist in Höhe von rund 240,0 Mio. € (Vorjahr: 168,1 Mio. €) aufgrund eines Forderungsverkaufs vermindert, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken in Verbindung mit den veräußerten Vermögenswerten auf den Käufer übertragen wurden. Insbesondere Forderungsausfallrisiken sowie etwaige Wechselkursrisiken werden vollständig übertragen.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Zur Ermittlung der Wertberichtigungen vgl. Abschnitt 40.

30. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Derivative Finanzinstrumente	8,1	1,5
Darlehensforderungen an verbundene Unternehmen	8,4	5,3
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	30,9	18,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	47,4	24,9

Der Buchwert der Derivate entspricht den positiven Marktwerten der zur Währungssicherung abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

31. Finanzverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten

in Mio. €	Bilanzausweis 31.12.2022		Bilanzausweis 31.12.2021	
		davon langfristig		davon langfristig
Finanzverbindlichkeiten	2.397,6	1.873,8	1.960,4	1.649,1
Leasingverbindlichkeiten	143,6	112,4	115,0	88,9
	2.541,2	1.986,2	2.075,5	1.738,0

Eine wesentliche Säule der Finanzierung des Sartorius Konzerns bildet eine im Mai 2022 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2027, die im Frühjahr 2023 sowie im Frühjahr 2024 einvernehmlich um jeweils ein Jahr verlängert werden kann. Die Kreditlinie ist zum Stichtag mit 80 Mio. € in Anspruch genommen (Vorjahr: 0 Mio. €). Einen weiteren Baustein der Unternehmensfinanzierung bilden verschiedene Schuldscheindarlehen, die in den Jahren 2016, 2017, 2020 und 2022 mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 13 Jahren begeben wurden und zum Bilanzstichtag ein Gesamtvolumen von ca. 1.550 Mio. € aufweisen. Weitere rund 210 Mio. € der in 2022 begebenen Schuldscheindarlehen kommen im ersten Quartal 2023 zur Auszahlung. Zudem bestehen mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 665 Mio. €.

Diese vornehmlich langfristigen Finanzierungsinstrumente werden um diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 475 Mio. € ergänzt.

32. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	134,2	211,7
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	76,2	194,9
Verbindlichkeit Phantom Units in Zusammenhang mit dem Erwerb AllPure	0,0	7,8
Sonstige Verbindlichkeiten	5,8	7,4
Gesamt	216,2	421,8

Zu den bedingten Gegenleistungen aus den Erwerben von BIA Separations, WaterSep BioSeparations und Xell sowie zu den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem möglichen Erwerb der verbleibenden nicht beherrschenden Anteile an Sartorius CellGenix sowie ALS Automated Lab Solutions GmbH aufgrund der Put Optionen der Inhaber vgl. Abschnitte 8 und 35. Die Verbindlichkeit in Zusammenhang mit dem Erwerb von AllPure wurde im Geschäftsjahr vorzeitig beglichen. Zudem hat sich der Konzern mit den bisherigen nicht beherrschenden Gesellschaftern von Biological Industries über einen vorzeitigen Erwerb der ausstehenden 30% der Anteile an der Gesellschaft geeinigt und diese bereits im Geschäftsjahr 2022 erworben (vgl. Abschnitt 22).

33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ¹	247,1	232,0
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	303,1	281,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	1,8	1,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	551,9	515,0

¹ Es handelt sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 (vgl. Abschnitt 9).

34. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Derivative Finanzinstrumente	11,3	11,5
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	66,1	6,3
Rückerstattungsverbindlichkeiten (IFRS 15)	29,5	21,9
Sonstige	37,3	129,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	144,2	169,0

Die Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem möglichen Erwerb nicht beherrschender Anteile betreffen im Berichtsjahr Sartorius CellGenix GmbH sowie im Vorjahr Biological Industries. In der Position "Sonstige" war im Vorjahr der kurzfristige Teil der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations enthalten (97,9 Mio. €). Zum Erwerb der nicht beherrschenden Anteile an Biological Industries in 2022 wird auf Abschnitt 22 verwiesen. Für den Ausgleich der ersten Tranche der bedingten Gegenleistung für den Erwerb von BIA Separations wird auf Abschnitt 35 verwiesen.

35. Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 nach IFRS 9 dar.

in Mio. €	Kategorien gem. IFRS 9	Buchwert 31. Dez. 2022	Beizulegen- der Zeitwert 31. Dez. 2022	Buchwert 31. Dez. 2021	Beizulegen- der Zeitwert 31. Dez. 2021
Beteiligungen an nicht-konsolidierten Tochterunternehmen	n/a	45,4	45,4	31,6	31,6
Finanzanlagen	Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	4,4	4,4	4,5	4,5
Finanzanlagen	Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	67,7	67,7	0,0	0,0
Finanzanlagen	Schuldtitle zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	26,4	26,4	17,3	17,3
Finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	7,0	7,0	7,4	7,4
Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		150,9	150,9	60,8	60,8
Aktivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen (Vertragsvermögenswerte)	n/a	13,8	13,8	4,1	4,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Schuldtitle zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	213,9	213,9	180,9	180,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256,7	256,7	239,0	239,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		484,5	484,5	424,0	424,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	39,3	39,3	23,4	23,4
Derivative Finanzinstrumente in Sicherheitsbeziehung ¹	n/a	8,1	8,1	1,5	1,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)		47,4	47,4	24,9	24,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	165,9	165,9	342,8	342,8
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	2.397,6	2.241,5	1.960,4	1.986,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	304,9	304,9	283,0	283,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhaltene Anzahlungen (Vertragsverbindlichkeiten)	n/a	247,1	247,1	232,0	232,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		551,9	551,9	515,0	515,0
Derivative Finanzinstrumente in Sicherheitsbeziehung ¹	n/a	11,4	11,4	11,5	11,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	76,2	76,2	292,8	292,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	273,0	258,6	286,5	286,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		360,5	346,2	590,8	590,4

¹ Die Beträge enthalten jeweils auch den nicht designierten Teil der Derivate in Höhe von insgesamt - 6,2 Mio. € (Vorjahr: - 0,6 Mio. €).

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Faktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 insbesondere die bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit den Erwerben von BIA Separations, WaterSep BioSeparations sowie Xell. Da die Bewertung jeweils u. a. von der prognostizierten Umsatzentwicklung der erworbenen Geschäftsbetriebe abhängt, sind die Bewertungen der Stufe 3 zuzuordnen. Die Bewertungen erfolgen unter Verwendung aktueller Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag.

Im Zuge der Akquisition von BIA Separations vereinbarten die Parteien u. a. drei Tranchen von Earn-Out Zahlungen, die von der Umsatzentwicklung der erworbenen Gesellschaft in den fünf auf den Erwerb folgenden Jahren abhängen. In Abhängigkeit der Umsatzentwicklung erhalten die Veräußerer weitere Anteile an der Gesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. Die Bewertung dieser bedingten Gegenleistung berücksichtigt neben der antizipierten Umsatzentwicklung und damit der zu übertragenden Aktienanzahl auch den Barwert des im jeweiligen künftigen Übertragungszeitpunkt erwarteten Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 wurde der beizulegende Zeitwert der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden bedingten Gegenleistung mit 72,1 Mio. € bewertet. Die Änderung seit dem 31. Dezember 2021 (Wert: 288,2 Mio. €; davon kurzfristig: 97,9 Mio. €) reflektiert vor allem den Rückgang des Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A. sowie den Ausgleich des zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen kurzfristigen Anteils der Verbindlichkeit im ersten Halbjahr 2022 (Wert im Zeitpunkt des Ausgleichs: 68,1 Mio. €). Überdies wurden die Diskontierungszinssätze zur Ermittlung des Barwerts der künftigen Verpflichtung an die Verhältnisse zum 31. Dezember 2022 angepasst. Die nicht auf den beschriebenen Ausgleich der ersten Tranche entfallende Differenz zwischen den Wertansätzen zum 31. Dezember 2021 und dem Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt rund 148,0 Mio. € wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die wesentlichen Bewertungsparameter sind die für die Planjahre angenommenen Umsatzerlöse sowie der Aktienkurs der Sartorius Stedim Biotech S.A. am jeweiligen Bewertungsstichtag. Die Bewertungsergebnisse sind hingegen weniger sensitiv bezüglich realistischer Veränderungen anderer Parameter, wie z. B. der verwendeten Diskontierungszinssätze. Unter der Annahme um 20% höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden relevanten Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 29,5 Mio. € höher (ca. 26,9 Mio. € niedriger). Bei einem um 20% höheren (niedrigeren) Aktienkurs am Bilanzstichtag wäre die Verbindlichkeit etwa 14,4 Mio. € höher (ca. 14,4 Mio. € niedriger) bewertet worden. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen isoliert betrachteten Sensitivitäten abweichen. Das untere Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die ausstehenden beiden Tranchen der bedingten Gegenleistung beträgt Null. Aufgrund des Ausgleichs in Aktien lässt sich das obere Ende möglicher Ergebnisse nicht quantifizieren.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von WaterSep BioSeparations vereinbarten die Parteien eine Earn-Out-Komponente, die im Jahr 2024 zur Auszahlung kommt und deren Höhe von der Erzielung künftiger Umsatzerlöse in den Jahren 2021 bis 2023 abhängt. Das untere (obere) Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die bedingte Gegenleistung beträgt unverändert Null (9 Mio. USD). Am 31. Dezember 2022 beträgt der beizulegende Zeitwert etwa 3,0 Mio. €. Die Wertänderung seit dem 31. Dezember 2021 (Wert: 2,6 Mio. €) in Höhe von 0,4 Mio. € wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Im Zuge des Erwerbs der Xell AG wurden den Veräußerern zwei Earn-Out-Komponenten zugesagt, die in den Jahren 2024 und 2026 zur Auszahlung kommen und deren Höhe von der Erzielung künftiger Umsatzerlöse in

den Jahren 2022 bis 2025 abhängt. Am 31. Dezember 2022 beträgt der beizulegende Zeitwert etwa 1,1 Mio. €. Die Wertänderung seit dem 31. Dezember 2021 (Wert: 2,0 Mio. €) in Höhe von 0,9 Mio. € wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Unter der Annahme um 10% höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 0,9 Mio. € höher (ca. 0,6 Mio. € niedriger). Das untere (obere) Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die bedingte Gegenleistung beträgt unverändert Null (25,6 Mio. €).

Bei den übrigen zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der am Factoring-Programm teilnehmenden Gesellschaften, die somit Teil eines Portfolios sowohl mit Halte- als auch Veräußerungsabsicht sind, sowie Derivate in Form von Devisentermingeschäften. Die Bewertung dieser Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt angesichts der kurzen Vertragslaufzeiten und unwesentlichen Ausfallrisiken analog zur Bewertung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung der Derivate erfolgt jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven (Stufe 2).

Die im Dezember 2022 erworbene Beteiligung von etwa 10% an der schwedischen BICO Group AB wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 9 bewertet. Aufgrund der Börsennotierung an der Nasdaq Stockholm wird der Bewertung regelmäßig der aktuelle Aktienkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt (Stufe 1). Die Wertänderungen dieser Beteiligung werden aufgrund der mit der Börsennotierung verbundenen Volatilität gemäß dem Wahlrecht des IFRS 9 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beträgt am Bilanzstichtag 67,7 Mio. €. Die im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderung seit Erwerb beträgt 16,5 Mio. €.

Die übrigen zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzanlagen werden auf Basis der jüngsten am Bilanzstichtag verfügbaren verlässlichen Wertindikation, beispielsweise auf Basis der jüngsten durchgeführten Finanzierungsrunde, aktueller Investoreninformationen oder unveränderter Anschaffungskosten, bewertet (Stufe 3).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen) erfolgte auf der Basis der Marktzinskurve unter Berücksichtigung aktueller (indikativer) Credit Spreads (Stufe 2). Die in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile an den Tochterunternehmen Automated Lab Solutions GmbH (siehe hierzu Abschnitt 8) sowie Sartorius CellGenix GmbH werden erfolgsneutral gemäß der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Verbindlichkeit in Zusammenhang mit letztgenannter Gesellschaft teilt sich zum 31. Dezember 2022 in einen kurzfristigen Betrag in Höhe von 66,1 Mio. € sowie einen langfristigen Betrag in Höhe von 102,8 Mio. € auf. Die Höhe des langfristigen Teils ist variabel und hängt von den Umsatzerlösen des CellGenix-Geschäfts in den kommenden drei Jahren ab. Unter der Annahme um 10% höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden Planjahren im Vergleich zur aktuellen Planung wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 6,2 Mio. € höher (ca. 6,7 Mio. € niedriger).

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Restlaufzeit annähernd ihrem Buchwert. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in denen die Änderung eingetreten ist. In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen zwischen den Stufen.

36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste der einzelnen Kategorien sind im Folgenden dargestellt:

Kategorien gem. IFRS 9 in Mio. €	2022	2021
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	19,3	17,7
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (erfolgswirksam)	151,3	- 207,5
Schuldtitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	- 2,4	1,8
Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	16,5	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	- 16,2	- 14,1

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente sowie die Wertänderungen der bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (vgl. Abschnitt 35).

Der im sonstigen Ergebnis erfasste Bewertungseffekt für die Beteiligung an der BICO Group AB wird unter Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert (erfolgsneutral) separat ausgewiesen (vgl. Abschnitt 35). Das Nettoergebnis aus den übrigen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten beinhaltet die Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit den Forderungen, die nicht nur zur Erzielung der vertraglichen Cashflows gehalten werden, sondern auch im Rahmen des Factoringprogramms veräußert werden können.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2022	2021
Zinserträge	2,5	1,7
Zinsaufwendungen	- 27,7	- 22,7

Kapital- und Finanzrisikomanagement

Kapitalmanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren.

Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können. Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. des Abschnitts 31 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital.

Ziele des Finanzrisikomanagements

Das Treasury-Management des Konzerns koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Währungs-, das Zins-, das Liquiditäts- sowie das Ausfallrisiko umfassen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels geeigneter originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken.

37. Währungsrisikomanagement und Hedge Accounting

Währungsrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum etwa zwei Drittel in US-Dollar erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Die verbleibenden Nettowährungsexposures, werden gemäß eines Cashflow-at-Risk-Modells (CfaR) unter Einhaltung eines Risikobudgets mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert, wobei die Sicherungsquote der Einzelwährungen bis zu 80% beträgt. Die Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine rollierende Absicherung von bis zu 12 Monaten im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig anhand von aktuellen Marktrisiko-parametern beurteilt und gegebenenfalls angepasst.

Mit den wesentlichen zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu kaufen bzw. zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird grundsätzlich als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden die folgenden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken:

31. Dezember 2021	Währung	Volumen in Mio.	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert in Mio. €
Termingeschäft	USD	426,7	2022	- 10,2
	USD	426,7		- 10,2
Termingeschäft	JPY	3.750,0	2022	0,2
	JPY	3.750,0		0,2
Termingeschäft	CHF	- 5,0	2022	0,0
	CHF	- 5,0		0,0
Termingeschäft	GBP	93,8	2022	0,2
	GBP	93,8		0,2
Termingeschäft	SEK	120,0	2022	- 0,1
	SEK	120,0		- 0,1

31. Dezember 2022	Währung	Volumen in Mio.	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert in Mio. €
Termingeschäft	USD	549,1	2023	- 3,3
	USD	549,1		- 3,3
Termingeschäft	JPY	6.690,0	2023	0,7
	JPY	450,0	2024	- 0,1
	JPY	7.140,0		0,6
Termingeschäft	CHF	8,0	2023	0,0
	CHF	8,0		0,0
Termingeschäft	GBP	5,0	2023	- 0,1
	GBP	5,0		- 0,1
Termingeschäft	SEK	87,0	2023	- 0,5
	SEK	87,0		- 0,5

Sartorius verwendet zur Messung der Währungsrisiken ein Cashflow-at-Risk-Modell (CfaR). Basis für die Analyse des Währungsrisikos sind die geplanten Einzahlungs- und Auszahlungsüberschüsse in Fremdwährung (die sog. Nettowährungsexposures). Das gesamte Währungsexposure, als Aggregation der Absolutwerte sämtlicher Einzelwährungsexposures, stellt sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Währungsexposure	1.100,4	1.056,0
davon Shortpositionen	189,9	58,0

Die Risikoposition des Konzerns wird durch den nach allen getätigten Absicherungen verbleibenden CfaR repräsentiert. Der CfaR-Ansatz berücksichtigt die Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die Cashflows in Fremdwährung (ggü. EUR) anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Hierbei dienen die mit den Nettowährungsexposures gewichteten Kovarianzen der Fremdwährungen als Inputfaktoren zur Schätzung der Portfoliovolatilität, die maßgeblich für die Ermittlung des CfaR ist. Korrelationen zwischen den Währungen werden dadurch bei der Risikoaggregation risikomindernd berücksichtigt.

Die möglichen negativen Auswirkungen auf das EBITDA werden je Währung basierend auf aktuellen Kursen und Nettowährungsexposures mit einem Konfidenzniveau von 95% für die folgenden 12 Monate ermittelt. Die nachfolgende Tabelle stellt die mit dem CfaR-Ansatz ermittelten möglichen negativen Auswirkungen für den Konzern aufgrund von Wechselkursänderungen für das darauffolgende Geschäftsjahr dar:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Cashflow-at-Risk	32,7	37,0

Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt erfasst und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Jahresergebnis zu berücksichtigen.

Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung des Cashflow-Risikos aus Wechselkursrisiken dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IFRS 9 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils im sonstigen Ergebnis erfasst. Designiert wird regelmäßig lediglich die Kassakomponente der zur Absiche-

rung der Schwankungen der Zahlungsströme verwendeten Devisentermingeschäfte. Die im Eigenkapital kumulierten Beträge werden ergebniswirksam in denselben Perioden in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträge umgegliedert (vgl. Abschnitt 11), in denen die jeweiligen gesicherten Grundgeschäfte erfolgswirksam werden. Die Veränderungen der Hedgingrücklage werden aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Der nicht designierte bzw. ineffektive Teil der Sicherungsinstrumente wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung bzw. der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft wird anhand der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragsmodalitäten der Geschäfte („Critical Terms Match“) bestimmt. Der Konzern führt insofern eine qualitative Beurteilung durch. Ineffektivität kann möglicherweise dann entstehen, wenn sich die Zeitpunkte geplanter künftiger Transaktionen gegenüber der ursprünglichen Annahme verändern oder sich das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Devisentermingeschäfts ändert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen der fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumente auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt:

Währung	Buchwert (Vermögenswerte) zum 31. Dezember 2021 in Mio. €	Buchwert (Verbindlichkeiten) zum 31. Dezember 2021 in Mio. €	Sicherungsquote	Wertänderung der Sicherungsinstrumente in Mio. €	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts in Mio. €	Nennbetrag in jeweiliger Fremdwährung in Mio.	Fällig in 1 – 6 Monaten nach dem Stichtag	Fällig in 7 – 12 Monaten	Durchschnittlicher Ausübungskurs
USD	0,2	9,6	100%	- 9,4	- 9,4	426,7	253,4	173,3	1,17
CHF	0,0	0,0	100%	0,0	0,0	5,0	5,0	0,0	1,04
JPY	0,2	0,0	100%	0,2	0,2	3.750,0	1.420,0	2.330,0	130,28
GBP	0,9	0,8	100%	0,1	0,1	93,8	88,8	5,0	0,86
SEK	0,0	0,1	100%	- 0,1	- 0,1	120,0	49,0	71,0	10,22

Währung	Buchwert (Vermögenswerte) zum 31. Dezember 2022 in Mio. €	Buchwert (Verbindlichkeiten) zum 31. Dezember 2022 in Mio. €	Sicherungsquote	Wertänderung der Sicherungsinstrumente in Mio. €	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts in Mio. €	Nennbetrag in jeweiliger Fremdwährung in Mio.	Fällig in 1 – 6 Monaten nach dem Stichtag	Fällig in 7 – 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten	Durchschnittlicher Ausübungskurs
USD	10,3	7,4	100%	2,8	2,8	549,1	390,4	158,7	0,0	1,09
CHF	0,0	0,0	100%	0,0	0,0	8,0	8,0	0,0	0,0	0,99
JPY	1,2	0,5	100%	0,7	0,7	7.140,0	5.490,0	1.200,0	450,0	138,90
GBP	0,0	0,1	100%	- 0,1	- 0,1	5,0	5,0	0,0	0,0	0,88
SEK	0,0	0,5	100%	- 0,5	- 0,5	87,0	87,0	0,0	0,0	10,52

Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert werden in den Bilanzpositionen „Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)“ bzw. „Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)“ ausgewiesen. Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert werden in den Bilanzpositionen „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)“ bzw. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)“ ausgewiesen.

38. Zinsrisikomanagement

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt grundsätzlich über die Sartorius AG, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellt. Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel z. T. zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 finanziert sich der Konzern zu weit überwiegendem Teil (ca. 80%) zu Festsätzen, sodass Zinsrisiken derzeit von geringerer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die in der Vergangenheit zur Absicherung gegen steigende Zinsen abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte kommen wie im Vorjahr auch gegenwärtig nicht zur Anwendung. Der Konzern ist weiterhin nicht wesentlich von der IBOR-Reform betroffen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 betrug das Volumen variabel verzinslicher Darlehen etwa 439 Mio.€ (Vorjahr: 140 Mio.€). Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz am Bilanzstichtag wäre die Auswirkung aus den variabel verzinslichen Darlehen auf das Ergebnis vor Steuern - 3,3 Mio.€ (Vorjahr: - 1,1 Mio.€). Bei einem um 1,0 Prozentpunkte niedrigeren Marktzinssatz wäre die Auswirkung aus den variabel verzinslichen Darlehen auf das Ergebnis vor Steuern +0,9 Mio.€ (Vorjahr: +0,3 Mio.€ bei einem im Vorjahr angenommenen Basiszinssatz von 0%).

39. Liquiditätsrisikomanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Derivate) in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

in Mio. €	Buchwert 31. Dez. 2021	Cashflows 31. Dez. 2021	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	1.960,4	2.043,0	330,0	1.065,7	647,3
Leasingverbindlichkeiten	115,0	133,8	29,1	66,9	37,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	283,0	283,0	283,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	579,3	585,2	167,7	307,1	110,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.937,8	3.045,0	809,8	1.439,8	795,4

in Mio. €	Buchwert 31. Dez. 2022	Cashflows 31. Dez. 2022	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	2.397,6	2.598,3	564,0	1.504,4	529,8
Leasingverbindlichkeiten	143,6	171,5	36,3	77,4	57,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304,9	304,9	304,9	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	349,2	357,7	133,0	224,7	0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.195,3	3.432,4	1.038,2	1.806,5	587,7

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Derivate stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Buchwert 31. Dez. 2021	Cashflows 31. Dez. 2021	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	11,5	11,5	11,5	0,0	0,0
Zahlungsverpflichtung			395,7	0,0	0,0
Zahlungsanspruch			- 384,3	0,0	0,0
Derivate	11,5	11,5	11,5	0,0	0,0

in Mio. €	Buchwert zum 31. Dezember 2022	Cashflows 31. Dez. 2022	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	11,4	11,4	11,3	0,1	0,0
Zahlungsverpflichtung			294,5	3,3	0,0
Zahlungsanspruch			- 283,2	- 3,2	0,0
Derivate	11,4	11,4	11,3	0,1	0,0

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Vorhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Über lokale Zahlungsmittel in bestimmten Ländern (z. B. China, Indien) kann der Konzern grenzüberschreitend nur unter Beachtung geltender Devisenverkehrsbeschränkungen verfügen. Zu den Beschränkungen in Bezug auf lokale Zahlungsmittel in Russland wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Wie im Vorjahr gelten hinsichtlich der Saldierungsmöglichkeit für sämtliche Derivate des Konzerns die Regelungen des Deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte.

Die variabel verzinsliche Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € wurde zum 31.12.2022 in Höhe von 80 Mio. € in Anspruch genommen (Ausnutzung im Vorjahr: 0 Mio. €). Des Weiteren verfügte der Konzern zum 31.12.2022 über bilaterale, variabel verzinsliche Kreditlinien in Höhe von 475 Mio. € (Vorjahr: 270 Mio. €), wovon zum Bilanzstichtag etwa 100 Mio. € in Anspruch genommen wurden (Vorjahr: 33 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 bestehen keine Finanzierungsvereinbarungen, welche den Konzern zu einer Einhaltung von Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichten.

40. Ausfallrisikomanagement

Das Ausfallrisiko ist die Gefahr, dass ein Vertragspartner des Konzerns bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument bei Sartorius finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Ausfallrisiken entstehen insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bzw. Guthaben bei Banken und Finanzinstituten. Der Konzern ist überdies Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert ausgesetzt sowie in geringem Maß aus sonstigen vertraglichen Cashflows aus Schuldtiteln.

Das Ausfallrisiko wird zentral vom Treasury Management für den Konzern gesteuert. Bei Banken und Finanzinstituten als Vertragsparteien wird die Bonität fortlaufend überwacht, sodass erhöhte Ausfallrisiken frühzeitig erkannt werden. Sofern hierbei keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden, geht der Konzern in diesem Zusammenhang davon aus, dass die finanziellen Vermögenswerte weiterhin nur ein geringes Ausfallrisiko aufweisen.

Kunden werden unterschiedlich hohe Risikolimits zugewiesen, die im Wesentlichen auf dem Geschäftsvolumen, Erfahrungen in der Vergangenheit sowie der Vermögens- und Finanzlage des Kunden basieren. Die Einhaltung der Kreditlimits wird regelmäßig vom zuständigen Management überwacht. In einigen Fällen wird gegen Vorauszahlung geliefert, sodass Ausfallrisiken vermieden werden. Es gibt keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken durch einzelne Kunden oder Regionen.

Für einige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Sicherheiten für den Konzern wie etwa Bürgschaften oder Garantien, auf die bei Zahlungsverzug der Vertragspartner im Rahmen der Vertragsmodalitäten zurückgegriffen werden kann.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Dem Modell der Erfassung erwarteter Kreditverluste unterliegen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Der Sartorius Konzern wendet den vereinfachten Wertminderungsansatz gemäß IFRS 9 für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte an. Somit werden die über die Vertragslaufzeit erwarteten Kreditverluste berücksichtigt. Ausgangspunkt des Wertminderungsmodells ist eine Analyse der tatsächlichen historischen Ausfallraten. Diese historischen Ausfallraten werden bei gegebener Relevanz unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen und der Einflüsse aktueller Veränderungen im makroökonomischen Umfeld angepasst. Aufgrund der Ausrichtung auf die biopharmazeutische Industrie, die sich weitgehend stabil und unabhängig von konjunkturellen Entwicklungen zeigt, sieht der Konzern auch gegenwärtig keine wesentlichen Auswirkungen makroökonomischer Entwicklungen sowie zukunftsgerichteter Informationen auf die erwarteten Forderungsausfälle (vgl. hierzu auch Abschnitt 4). Angesichts lediglich unwesentlicher historischer bonitätsbedingter Forderungsausfälle wird der erwartete Kreditverlust weiterhin für das Gesamtportfolio an Forderungen des Konzerns ermittelt. Die historischen Ausfallraten werden aber regelmäßig analysiert, um bei Bedarf eine differenzierte Vorgehensweise für unterschiedliche Portfolios anzuwenden. Die Vertragsvermögenswerte betreffen Projekte für typische Sartorius-Kunden, sodass der Konzern davon ausgeht, dass die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustquoten für Vertragsvermögenswerte darstellen. Es erfolgt insofern keine Differenzierung zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten.

Auf dieser Basis wurde die Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2022 wie folgt ermittelt:

31.12.2021 in Mio. €	Nicht über- fällig	1- 30 Tage überfällig	31- 60 Tage über- fällig	61- 90 Tage über- fällig	Mehr als 90 Tage überfällig	Summe
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	324,6	29,4	26,3	18,6	36,6	435,4
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	4,1	0,0	0,0	0,0	0,0	4,1
Wertberichtigung	0,7	0,1	0,6	0,1	14,0	15,5

31.12.2022 in Mio. €	Nicht über- fällig	1- 30 Tage überfällig	31- 60 Tage über- fällig	61- 90 Tage über- fällig	Mehr als 90 Tage überfällig	Summe
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	367,6	9,8	22,8	19,0	66,9	486,2
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	13,8	0,0	0,0	0,0	0,0	13,8
Wertberichtigung	0,2	0,0	0,0	0,3	15,0	15,6

Die Wertminderungen im Berichtsjahr entfallen in Höhe von etwa 4,1 Mio. € auf ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Forderungen (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Die erwarteten Kreditverluste werden unter Anwendung einer Ausfallquote von 0,05% ermittelt. Überdies werden Wertberichtigungen im Rahmen individueller Würdigungen vorgenommen. Ein wesentliches Kriterium ist in diesem Zusammenhang die Überfälligkeit. Ein Ausfall gilt grundsätzlich als eingetreten, wenn keine realistische Erwartung auf Vereinnahmung der Zahlungsströme mehr besteht. In diesen Fällen werden die betroffenen Forderungen ausgebucht.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2022	2021
Wertberichtigungen zum 1. Januar	- 15,5	- 15,9
Im Gewinn und Verlust des Geschäftsjahres erfasste Erhöhung/Verminderung der Wertberichtigung für Kreditverluste	- 7,6	- 4,7
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Beträge	1,4	0,4
Nicht in Anspruch genommene, aufgelöste Beträge	6,3	5,3
Währungseffekte	- 0,1	- 0,5
Änderungen Konsolidierungskreis	0,0	- 0,1
Wertberichtigungen zum 31. Dez.	- 15,6	- 15,5

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum 31. Dezember 2022 wie im Vorjahr Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Die erwarteten Ausfälle werden regelmäßig beobachtet. Angesichts der hohen Bonität der Vertragspartner sowie der definitionsgemäß kurzfristigen Verfügbarkeiten bzw. Vertragslaufzeiten ist die für diese Vermögenswerte theoretisch zu erfassende Wertminderung von unwesentlicher Höhe, sodass eine Abwertung des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterbleibt.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte ergibt sich angesichts der unwesentlichen historischen Kreditausfälle zum 31. Dezember 2022 wie im Vorjahr keine zu erfassende Wertminderung für die erwarteten Ausfälle in den nächsten 12 Monaten. Im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos, welche bei diesen finanziellen Vermögenswerten grundsätzlich angenommen wird, wenn eine Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden die über die Laufzeit des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erwarteten Kreditausfälle berücksichtigt. Ein Ausfall gilt grundsätzlich als eingetreten, wenn keine vernünftige Erwartung auf Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme mehr besteht. Dies wird grundsätzlich bei einer Überfälligkeit von 90 Tagen angenommen. Zum Abschlussstichtag liegen keine Indikationen für Erhöhungen des Ausfallrisikos in wesentlichem Umfang vor. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen zum Ende des Geschäftsjahres jeweils das maximale Ausfallrisiko dar.

41. Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Sartorius Konzern ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 aufgrund der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations Risiken aus der Volatilität des Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A. ausgesetzt. Überdies bestehen zum Bilanzstichtag keine signifikanten Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen, lediglich die Teile der anteilsbasierten Vergütung hängen unmittelbar mit der Kursentwicklung der Sartorius Aktie zusammen (vgl. Abschnitt 42).

Zu Details hinsichtlich weiterer Risikoarten wird auf den Lagebericht verwiesen.

42. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks sowie des sog. Long-term Incentive Programm (LTI Programm).

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Konzern für ausgewählte Mitarbeiter der höheren Führungsebenen eine neue langfristige Vergütungskomponente eingeführt, das sog. LTI Programm. Jedem Teilnehmer an diesem LTI-Programm werden zu Beginn eines Geschäftsjahres virtuelle Vorzugsaktien an der Sartorius AG zugesagt, welche nach vier Jahren in bar zur Auszahlung kommen. Die Auszahlung für die in 2022 gewährten virtuellen Aktien ist somit für das erste Quartal 2026 geplant. Die Aktienzahl variiert mit der Zielerreichung in den vier Jahren vor der Auszahlung, wobei Ziele für die gleichgewichteten Dimensionen organisches Umsatzwachstum, underlying EBITDA Marge sowie CO₂-Emissionsintensität definiert sind. Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung erfolgt auf Basis der bisherigen Zielerreichung sowie Annahmen über die Zielerreichung in den verbleibenden Jahren bis zur Auszahlung und wird unter Zugrundelegung des aktuellen Aktienkurses vorgenommen. Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung der virtuellen Aktien sowie der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung betrug im Geschäftsjahr 2022 0,6 Mio. €. Die Verpflichtung wird in den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen (vgl. Abschnitt 24).

Bei den Phantom Stocks handelt es sich um virtuelle Optionen auf die Aktien der Sartorius AG. Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstands-Mitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Ausübung ist frühestens nach vier Jahren und nur dann zulässig, wenn bestimmte Bedingungen in Bezug auf die Performance der Sartorius AG Aktien erfüllt sind. Im Fall der Ausübung wird die Anzahl der gewährten Phantom Stocks mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet, der Auszahlungsbetrag besitzt eine Obergrenze (Cap) in Höhe des 2,5fachen des Zuteilungskurses. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wurde mittels eines Black-Scholes-Modells ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2022 in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2021 in Mio. €	Ausgezahlt in Mio. €
Tranche Geschäftsjahr 2018	5.647	0,0	1,1	1,1
Tranche Geschäftsjahr 2019	5.413	1,5	1,5	0,0
Tranche Geschäftsjahr 2020	3.332	1,2	1,6	0,0
Tranche Geschäftsjahr 2021	2.084	0,7	1,1	0,0
Tranche Geschäftsjahr 2022	1.646	0,5	0,0	0,0
	18.122	4,0	5,4	1,1

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung der Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2022 -0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Phantom Stocks ausübbar. Sämtliche im Geschäftsjahr gewährten Phantom Stocks entfallen auf Mitglieder des Vorstands.

Mit dem Beschluss des Aufsichtsrats vom 5. Dezember 2019 wurde Herrn Dr. Kreuzburg eine ergänzende Vergütungskomponente gewährt, die die Übertragung von Aktien der Gesellschaft vorsieht. Diese aktienbasierten Vergütungen unterliegen den Regelungen des IFRS 2. Unter Berücksichtigung der vereinbarten Bedingungen sind die sich ergebenden Beträge ab dem Gewährungszeitpunkt über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst. Für weitere Details im Hinblick auf die gewährten Phantom Stocks und die aktienbasierte Vergütung von Herrn Dr. Kreuzburg wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2022 der Gesellschaften Sartorius Lab Holding GmbH, Sartorius Weighing Technology GmbH und Sartorius Corporate Administration GmbH, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2022 der Gesellschaften SIV Weende GmbH & Co. KG, SIV Grone 1 GmbH & Co. KG und Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des §264b HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 8. Dezember 2022 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft www.sartorius.com zugänglich gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die weiteren Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2022	2021
Bioprocess Solutions	12.434	9.536
Lab Products & Services	3.272	2.974
Gesamt	15.707	12.510

Honorar des Abschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2021 und 2022 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer, die KPMG AG, angefallen:

in Mio. €	2022	2021
Abschlussprüfungen	1,0	0,9
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	0,0	0,0
	1,2	1,0

Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten das Honorar für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 Abs. 5 WpHG in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) sowie sonstige Leistungen, die unmittelbar durch die Prüfung veranlasst sind.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften stehen in Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Diese Transaktionen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Mit einem verbundenen Unternehmen besteht ein langfristiger Dienstleistungsvertrag, in der Berichtsperiode sind dafür im Konzernabschluss Aufwendungen in Höhe von 15,7 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) angefallen. Weitere Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in Abschnitt 29.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 u. a. solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €), die des Vorstands 5,9 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 9,0 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €). Bezüglich der Details der Bezüge wird auf den Vergütungsbericht verwiesen. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gem. IFRS sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

in Mio. €	2022	2021
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	3,7	4,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,7	0,5
Sonstige langfristige Leistungen	0,7	0,7
Aktienbasierte Vergütung	1,1	3,0
Gesamtvergütung	6,3	8,3

Abschläge auf die mehrjährige variable Vergütung des Vorstands:

in Mio. €	2022	2021
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	0,6	0,5
verrechnete Abschläge	- 0,3	- 0,2
gezahlte Abschläge	0,4	0,3
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	0,8	0,6

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2022	2021
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	1,0	1,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Sonstige langfristige Leistungen	0,0	0,0
Aktienbasierte Vergütung	0,0	0,0
Gesamtvergütung	1,0	1,1

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 267.109.441,57 € für Dividendenzahlungen in Höhe von insgesamt 98.176.581,19 € zu verwenden (1,43 € je Stammaktie, 1,44 € je Vorzugsaktie):

	€
Zahlung einer Dividende von € 1,43 je Stammaktie	48.943.192,87
Zahlung einer Dividende von € 1,44 je Vorzugsaktie	49.233.388,32
Vortrag auf neue Rechnung	168.932.860,38
	267.109.441,57

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Sartorius Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Ab-

schlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Ziffer 15. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich ebenfalls im Konzernanhang unter Ziffer 15.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 1.719 Mio und stellen mit 25 % der Bilanzsumme einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der Geschäftssegmente Bioprocess Solutions (Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31. Dezember 2022 EUR 1.339 Mio) und Lab Products & Services (Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31. Dezember 2022 Geschäfts- oder Firmenwert EUR 380 Mio) überprüft. Ergeben sich unterjährig Impairment-Trigger, die auf eine Wertminderung hindeuten, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. Für den Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag des jeweiligen Geschäftssegments verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert des Geschäftssegments. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. November 2022.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermesensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente für die nächsten vier Jahre, die unterstellte langfristige Wachstumsrate und der verwendete Diskontierungssatz.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht in angemessener Höhe erfasst wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellte langfristige Wachstumsrate mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen, z. B. mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget 2023 sowie der vom Vorstand erstellten Planung für die Jahre 2024 bis 2026 vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns mit der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft befasst, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit und dem vorgezogenen Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Diskontierungssatzes und der Umsatz- und Margenentwicklung sowie der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Unsere Erkenntnisse aus der Prüfung der Werthaltigkeitsprüfung zum 30. November 2022 haben wir durch die Berücksichtigung unserer Erkenntnisse aus dem weiteren Prüfungsverlauf auf den 31. Dezember 2022 aktualisiert.

Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Angaben, die im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthalten sind,
- die nichtfinanzielle Konzernerklärung, die im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist, und

- die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen

können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „sartoriusag.zip“ (SHA256-Hashwert: 08f2ab8e04784b2bee1aa65f4639f6134b82707ec0753eb4288f2b88c7625627) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. März 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der Sartorius Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen. Ferner wurden vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. die prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie die Prüfung des Vergütungsberichts

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften

Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Haiko Schmidt.

Hannover, den 8. Februar 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schmidt

Wirtschaftsprüfer

gez. Hartke

Wirtschaftsprüferin

Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2022

Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Dipl.-Ingenieur

Vorsitzender

Arbeitsdirektor

Strategie, Personal, Konzernforschung, Recht & Compliance und Kommunikation

geb. 22. April 1965

Göttingen

Mitglied seit 11. November 2002

Sprecher vom 1. Mai 2003 bis 10. November 2005

Vorsitzender seit 11. November 2005

Bestellung bis 10. November 2025

Dr. René Fáber

Dipl.-Chemiker

Bioprocess Solutions Division

geb. 18. Juli 1975

Göttingen

Mitglied seit 01. Januar 2019

Bestellung bis 31. Dezember 2026

Rainer Lehmann

Dipl.-Kaufmann

Finanzen, IT und Geschäftsprozesse

geb. 2. März 1975

Brightwaters, New York, USA

Mitglied seit 1. März 2017

Bestellung bis 28. Februar 2025

John Gerard Mackay

BSc HONS Biochemie

Master of Education

Lab Products & Services Division

geb. 11. Mai 1962

Glasgow, Schottland

Mitglied seit 01. Januar 2019

Bestellung bis 31. Dezember 2023

Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Dipl.-Ökonom

Vorsitzender

Freiberuflicher Berater,

ehemals Geschäftsführer der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG in Hamburg,
Hamburg

Manfred Zaffke

Dipl.-Volkswirt

Stellvertretender Vorsitzender

Projektssekretär mit besonderen Aufgaben der IG Metall-Geschäftsstelle

Süd-Niedersachsen-Harz in Northeim,

Osterode am Harz

Annette Becker

Personalfachkauffrau

Betriebsratsvorsitzende der Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,

stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende der Sartorius AG in Göttingen,

Göttingen

Prof. Dr. David Raymond Ebsworth

B.Sc in Chemie und Deutsch, Ph.D. in Comparative Industrial Relations,

Unternehmensberater, insbesondere in der Healthcare- und Finanzinvestmentbranche,

Overath

Dr. Daniela Favoccia

Rechtsanwältin und Partnerin der Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten in Frankfurt a.M.,

Frankfurt a.M.

Petra Kirchhoff

Dipl.-Volkswirtin

Leiterin Unternehmenskommunikation und Investor Relations,

Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,

Göttingen

Dietmar Müller

Betriebswirt (VWA Göttingen)

Betriebsratsvorsitzender der Sartorius Stedim Biotech GmbH in Göttingen,

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Sartorius AG in Göttingen,

Gleichen

Ilke Hildegard Panzer

M.Sc. in Engineering, Computer and Systems Engineering

Freiberufliche Beraterin im Bereich Healthcare Innovation,

Fredonia, Wisconsin, USA

Frank Riemensperger

Dipl.-Informatiker

Gründer und Geschäftsführer der 440.digital GmbH in Dietzenbach,
Beratung und Beteiligungen von Digitalunternehmen,
Mitglied seit 25. März 2022,
Dietzenbach

Hermann Jens Ritzau

Betriebsratsvorsitzender der Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,
Konzernbetriebsratsmitglied der Sartorius AG in Göttingen,
Katlenburg-Lindau

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und
Dipl.-Mathematiker,
Freiberuflicher Unternehmensberater,
Essen

Sabrina Wirth

B.A. in Social Science
Politische Sekretärin für Organisationspolitik in der Bezirksleitung des IG Metall Bezirks
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Hannover,
Mitglied seit 25. März 2022,
Nienburg/Weser

Im Geschäftsjahr 2022 ausgeschieden:

Karoline Kleinschmidt

Dipl.-Sozialwirtin
Gewerkschaftssekretärin und 1. Bevollmächtigte der
IG Metall-Geschäftsstelle Alfeld-Hameln-Hildesheim in Hameln,
Mitglied bis 25. März 2022,
Hannover

Prof. Dr. Thomas Scheper

Dipl.-Chemiker
Universitätsprofessor und stellvertretender Leiter des Instituts für
Technische Chemie, Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in Hannover,
Mitglied bis 25. März 2022,
Hannover

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)
Annette Becker
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher
Manfred Zaffke

Auditausschuss

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher (Vorsitzender)
Dr. Lothar Kappich
Dietmar Müller
Manfred Zaffke

Vermittlungsausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)
Annette Becker
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher
Manfred Zaffke

Nominierungsausschuss

Dr. Daniela Favoccia
Dr. Lothar Kappich
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Mandate des Vorstands Stand 31. Dezember 2022

Dr. Joachim Kreuzburg

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A.¹, Frankreich, Vorsitzender (Président-Directeur Général)

Im Beirat von:

- LabTwin GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius North America, Inc., USA, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Carl Zeiss AG, Deutschland

Im Verwaltungsrat von:

- Ottobock Management SE, Deutschland

Im Wirtschaftsbeirat von:

- Norddeutsche Landesbank, Deutschland

Dr. René Fáber

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A.¹, Frankreich (Directeur Général Délégué)

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Beirat von:

- Sartorius CellGenix GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan
- Albumedix Ltd., Großbritannien
- Sartorius Korea Biotech LLC, Südkorea
- Sartorius Korea Operations LLC, Südkorea

¹ börsennotiert

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim FMT S.A.S., Frankreich, Vorsitzender

Im Advisory Board von:

- Sartorius BIA Separations d.o.o., Slowenien, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Beirat von:

- Curexsys GmbH, Deutschland

Rainer Lehmann

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Sartorius Corporation, USA
- Sartorius North America, Inc., USA
- Sartorius Stedim North America, Inc., USA
- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA
- Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico

Konzernexterne Mandate:

Im Unternehmerbeirat von:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG, Deutschland

Im Regionalbeirat von:

- Commerzbank AG¹, Deutschland

¹ börsennotiert

John Gerard Mackay

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA
- Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Finnland
- Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Schottland
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co., Ltd., China, stellvertretender Vorsitzender
- Sartorius Hong Kong Ltd., China
- Sartorius ForteBio (Shanghai) Co., Ltd., China
- Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Japan K.K., Japan
- Sartorius Korea LLC, Südkorea

Konzernexterne Mandate:

Keine

Mandate des Aufsichtsrats Stand 31. Dezember 2022

Dr. Lothar Kappich

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A.¹, Frankreich

Konzernexterne Mandate:

Keine

Manfred Zaffke

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Demag Cranes & Components GmbH, Deutschland
- Konecranes Holding GmbH, Deutschland

Annette Becker

Keine

Prof. Dr. David Raymond Ebsworth

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Verona Pharma plc¹, Großbritannien, Vorsitzender
- Actimed Therapeutics Ltd., Großbritannien, Vorsitzender
- Kyowa Kirin International plc, Großbritannien
- Interpharma Investments Ltd., Britische Jungferninseln

Im Aufsichtsrat von:

- Synlab AG¹, Deutschland, Vorsitzender

Im Verwaltungsrat von:

- Opterion Health AG, Schweiz, Vorsitzender

¹ börsennotiert

Dr. Daniela Favoccia

Keine

Petra Kirchhoff

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Börsenrat der:

- Niedersächsischen Börse zu Hannover, Deutschland

Dietmar Müller

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Stellvertretendes Mitglied der Gesellschafterversammlung von:

- Gesellschaft für Gemeindeentwicklung und Wirtschaftsförderung Gleichen mbH, Deutschland

Ilke Hildegard Panzer

Keine

Frank Riemensperger

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- DRM Datenraum Mobilität GmbH, Deutschland

Hermann Jens Ritzau

Keine

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Zwiesel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender

Im Beirat von:

- Odenwald Faserplatten GmbH, Deutschland

Sabrina Wirth

Keine

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2022 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, den 7. Februar 2023

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Rainer Lehmann

Dr. René Fáber

John Gerard Mackay



Glossar

Branchen- | Produktbezogene Begriffe

Antikörperwirkstoffkonjugate

Neue Klasse hochwirksamer Biopharmazeutika, die gebildet werden, indem ein kleinmolekulares Krebsmedikament oder ein anderer Wirkstoff mit einer permanenten oder labilen Verbindungssubstanz an einen Antikörper gebunden wird.

Aufreinigung

Umfasst sämtliche Verfahrenstechniken, die im Anschluss an die Zellernte zur weiteren Abtrennung des Wirkstoffs von den anderen Bestandteilen der Fermentationsbrühe eingesetzt werden, um ein reines und konzentriertes Endprodukt zu erhalten.

Bioanalytik

Umfasst analytische Methoden zur Untersuchung biologischer Makromoleküle und ihrer Veränderung. In der Pharmaforschung werden bioanalytische Analysemethoden insbesondere zur Identifizierung, Quantifizierung und Charakterisierung von Biomolekülen genutzt.

Biopharmazeutika (auch Biologika oder Biopharmaka)

Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie und gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden.

Bioprozesstechnik

Umfasst die verfahrenstechnischen Aspekte biotechnologischer Produktionsprozesse. Dazu gehört die generelle Planung und Umsetzung eines Produktionsverfahrens, dessen Kontrolle und Steuerung sowie sämtliche für diese Zwecke erforderlichen Technologien.

Bioreaktor

System, in dem Mikroorganismen oder Zellen in einem Nähr-medium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

CAR-T Zellen

Neue Klasse hochwirksamer Biopharmazeutika im Bereich Zell- und Gentherapie, bei der patienteneigene T-Zellen gewonnen und genetisch so verändert werden, dass sie die Krebszellen des Patienten erkennen und zerstören können.

Chromatographie

Zentraler Prozessschritt zur Aufreinigung biopharmazeutischer Wirkstoffe. Umfasst die Isolierung des Produkts aus der Fermentationsbrühe sowie die anschließende Reinigung.

Downstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation folgen wie z. B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

Einweg- bzw. Mehrwegprodukte

Der Begriff „Einweg“ (häufig auch als „Single-use“ bezeichnet) definiert in der biopharmazeutischen Produktion einen Gegenstand, der für den einmaligen Gebrauch bestimmt ist. Dieser besteht aus Kunststoffmaterial und wird nach seinem Einsatz entsorgt. Dagegen bestehen Mehrwegprodukte aus Edelstahl oder Glas und werden nach Gebrauch aufwändig gereinigt und wieder verwendet.

EMA – European Medicines Agency

Agentur der Europäischen Union für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln.

FDA – Food and Drug Administration

US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

Fermentation

Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften)

Sammelbezeichnung für alle naturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Prozessen oder Strukturen von Lebewesen beschäftigen oder an denen Lebewesen beteiligt sind. Oft ist die Bezeichnung im Zusammenhang mit anwendungsorientierten Disziplinen gebräuchlich, in deren Mittelpunkt unter anderem auch die Herstellung von Arzneimitteln steht.

Membranchromatographie

Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranasorber) in einem fließenden System.

Membran(filter)

Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

Monoklonale Antikörper

Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

Upstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die zur Anzucht und Vermehrung der Zellen, die den Wirkstoff produzieren, erfolgen.

Validierung

Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen.

Zellanalytik

Umfasst Verfahren für die Analyse von Zellen und dient der Gewinnung von Erkenntnissen über zellbiologische Vorgänge für medizinische und biotechnologische Anwendungen.

Zellklon

Eine genetisch einheitliche, aus einer bestimmten Zelle durch Zellteilungen erhaltene Zellpopulation.

Zellkulturmedien

Nährmedium, welches den Zellen und Organismen der Zellkulturen die für das Wachstum benötigten Nährstoffe zur Verfügung stellt.

Zellinientechnologie

Umfasst die verschiedenen Technologien die im Rahmen der Analyse- und Verfahrensschritte zur Entwicklung stabiler und produktiver Zelllinien eingesetzt werden.

Betriebswirtschaftliche | Volkswirtschaftliche Begriffe

Amortisation

Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Anlagevermögen

Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

Auftragseingang

Umfasst alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden

Cashflow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

Cash-Pooling-Vereinbarungen

Der Begriff Cash-Pooling oder Liquiditätsbündelung bezeichnet einen konzerninternen Liquiditätsausgleich durch ein zentrales, meist von der Konzernobergesellschaft übernommenes Finanzmanagement, das den Konzernunternehmen überschüssige Liquidität entzieht bzw. Liquiditätsunterdeckungen durch Kredite ausgleicht. Es ist ein Element des Cash Managements.

Compliance

Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

Covenants

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln oder Nebenabreden in Kredit- und Anleiheverträgen mit Unternehmen. Mit Vereinbarungen über Covenants werden den Kreditnehmern bzw. Schuldern bestimmte Verpflichtungen auferlegt.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Quotient aus Nettoverschuldung und operativem EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance

Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

EBITDA-Marge

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

Factoringprogramm

Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Kreditinstitut oder ein Finanzdienstleistungsinstitut.

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwerte

Investitionsquote

Investitionsauszahlungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen des gleichen Zeitraums.

Holding

Dachgesellschaft eines Konzerns, die Kapitalbeteiligungen an mehreren rechtlich und organisatorisch selbständigen, hierarchisch untergeordneten Tochtergesellschaften hält und ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich über diese Tochtergesellschaften ausübt.

Marktkapitalisierung

Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs

Nettoverschuldung

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Normalisiertes Finanzergebnis

Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und der Bilanzierung des aktienbasierten Earn-outs, periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Normalisierte Steuerquote

Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation

Prime Standard

Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

Supply Chain Management

Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

Sondereffekte

Außerordentliche oder einmalige Aufwendungen und Erträge wie beispielsweise Akquisitionskosten, Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

Treasury

Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

Underlying

Um Sondereffekte bereinigt (siehe Sondereffekte).

Wechselkursbereinigt / In konstanten Wechselkursen

Bei der Darstellung von wechselkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

Working Capital

Vorräte einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Begriffe

CSR (Corporate Responsibility)

CSR bezeichnet die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Ihr Handeln kann ökonomische, soziale und ökologische Zustände überall auf der Welt beeinflussen.

CSR-RUG (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz)

Ein im April 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Änderung des Handelsgesetzbuches mit dem Ziel der Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung bestimmter großer kapitalmarktorientierter Unternehmen in ihren (Konzern-) Lageberichten.

Designated Sponsor

Kreditinstitut, Maklerunternehmen oder Wertpapierhandelshaus, das im elektronischen Handel als Market Maker verbindliche Geld- und Briefkurse für die betreuten Aktien zur Verfügung stellt, um die Liquidität dieser Titel zu erhöhen.

EcoVadis

EcoVadis analysiert Unternehmen hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) und diese Ergebnisse anderen Unternehmen zur Verfügung. Die Analyse deckt eine breite Palette an nicht-finanziellen Managementsystemen ab, einschließlich der Auswirkungen von Umwelt, Arbeits- und Menschenrechten, Ethik und nachhaltiger Beschaffung.

EMEA

Die Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika; in der regionalen Aufstellung des Sartorius Konzern neben Amerika und Asien/ Pazifik eine von drei Berichtsregionen

ERP

Enterprise Resource Planning; bezeichnet die Planung von Kapital, Personal, Betriebsmittel sowie IT-Systeme in einem Unternehmen.

ESG

„Environment, social and governance“, also Umwelt, soziale Belange und Unternehmensführung; bezieht sich auf diese drei zentralen Faktoren der nachhaltigen Unternehmensführung.

GHG

Abkürzung für Greenhouse Gas Protocol, internationaler Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen inkl. entsprechendem Berichtswesen. WHO steht für Weltgesundheitsorganisation, die Koordinierungsbehörde der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen.

GRI (Global Reporting Initiative)

Die GRI hat Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung definiert. Auf der Grundlage dieser Angaben und Messgrößen berichten Unternehmen, aber auch Regierungen und Nichtregierungsorganisationen weltweit über ihre Strategie in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

IFRS (International Financial Reporting Standards)

Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden.

ISIN (International Securities Identification Number)

Die ISIN ist eine zwölfstellige Buchstaben-Zahlen-Kombination und stellt eine Identifikation für ein Wertpapier dar, das an der Börse gehandelt wird.

ISO (International Organization for Standardization)

Internationale Organisation für Normung.

Materialitätsanalyse

Durch die Materialitätsanalyse werden Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und bewertet. In diese fließen zum einen Erwartungen und Bedürfnisse von externen Stakeholdern ein, zum anderen die Expertise vom Management sowie Einschätzungen der Mitarbeiter. Die gewonnenen Erkenntnisse werden ergänzt und verifiziert durch eine Auswertung verschiedener Datenquellen

OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series 18001)

Die OHSAS enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Rahmenwerk für ein Arbeitsschutz-Managementsystem beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagementsystem integriert und zertifiziert werden.

Finanzkalender

Hauptversammlung	29. März 2023
Dividendenausschüttung ¹	3. April 2023
Veröffentlichung Quartalszahlen Januar bis März 2023	20. April 2023
Veröffentlichung Halbjahreszahlen Januar bis Juni 2023	21. Juli 2023
Veröffentlichung Quartalszahlen Januar bis September 2023	19. Oktober 2023
Veröffentlichung des vorläufigen Geschäftsergebnisses für 2023	Januar 2024
Bilanzpressekonferenz	Februar 2024
Hauptversammlung	März 2024
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. bis März 2024	April 2024

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Kontakte

Petra Kirchhoff

Head of Corporate Communications & IR
 Telefon: 0551.308.1686
 petra.kirchhoff@sartorius.com

Petra Müller

Head of Investor Relations
 Telefon: 0551.308.3065
 petra.mueller2@sartorius.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
 in englischer Sprache vor.

Impressum

Herausgeber
 Sartorius AG
 Konzernkommunikation
 37070 Göttingen

Redaktionsschluss

16. Februar 2023

Veröffentlichung

17. Februar 2023

Redaktionssystem firesys

firesys GmbH, Frankfurt | Main

Fotografie

Peter Ginter, Lohmar
 Frank Stefan Kimmel, Göttingen

Sartorius AG

Otto-Brenner-Straße 20
37079 Göttingen

Telefon: + 49.551.308.0
Fax: + 49.551.308.3289

info@sartorius.com
www.sartorius.com